

KONZERNJAHRESABSCHLUSS UND KONZERNLAGEBERICHT 2007

INFINEON TECHNOLOGIES AG



Never stop thinking

**KONZERNJAHRESABSCHLUSS UND
KONZERNLAGEBERICHT 2007
DER INFINEON TECHNOLOGIES AG,
NEUBIBERG**

Inhalt

	<u>Seite</u>
Ausgewählte Konzernfinanzdaten	3
Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung	4
Lagebericht und Konzernlagebericht	8
Überblick des Geschäftsjahrs 2007	8
Unser Geschäft	11
Darstellung der Halbleiterindustrie und der Faktoren mit Einfluss auf unser Geschäft	12
Entwicklung der Ertragslage	16
Entwicklung der Ertragslage als Prozentsatz vom Umsatz	16
Reorganisation	16
Umsatzerlöse	17
Umsatzerlöse nach Segmenten	18
Umsatzerlöse nach Regionen und Kunden	20
Umsatzkosten — Bruttoergebnis vom Umsatz	20
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung	22
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	22
Weitere Bestandteile der Gewinn-und-Verlust-Rechnungen	23
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit)	25
Zinsergebnis	26
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	27
Konzernjahresfehlbetrag	27
Darstellung der Vermögenslage	27
Kennzahlen	28
Darstellung der Finanzlage	29
Cash-Flow	29
Free-Cash-Flow	30
Netto-Zahlungsmittelbestand	30
Kapitalbedarf	31
Vertragliche Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen	32
Außerbilanzielle Transaktionen	32
Investitionen	32
Kreditlinien	33
Finanzierung der Pensionsverpflichtungen	34
Derivative Finanzinstrumente	34
Unsere Mitarbeiter	35
Mitarbeiter	35
Umsetzung der Unternehmensziele „Focus 10“ gestartet	35
Unsere Verantwortung in der Arbeitssicherheit, im Umwelt- und Gesundheitsschutz	37
Vergütungsbericht	37
Risikobericht	44
Infineon Technologies AG	47
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	49
Prognosebericht	50
Chancen	54
Angaben nach §289 Absatz 4 und §315 Absatz 4 HGB	54
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen	59
Konzern-Bilanzen	60

	<u>Seite</u>
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnungen	61
Konzern-Kapitalflussrechnungen	62
Anhang zum Konzernabschluss	63
Beschreibung der Geschäftstätigkeit und der Grundlagen der Darstellung	63
Bilanzierung und Bewertung	63
Trennung des Speichergeschäfts	71
Akquisitionen	72
Geschäftsanteilsveräußerungen	74
Lizenzen	77
Zuschüsse und Zulagen	79
Zusätzliche Angaben zu betrieblichen Aufwendungen	79
Umstrukturierungsmaßnahmen	80
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	81
Ergebnis je Aktie	84
Wertpapiere	85
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	86
Vorräte	87
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	87
Sachanlagen	88
Finanzanlagen	89
Sonstige Vermögensgegenstände	92
Immaterielle Vermögensgegenstände	93
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	94
Rückstellungen	95
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	95
Finanzverbindlichkeiten	96
Langfristige Rückstellungen	98
Sonstige Verbindlichkeiten	99
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile	99
Grundkapital	99
Aktienoptionspläne	100
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	106
Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung	106
Verbundene Unternehmen	107
Pensionsverpflichtungen	108
Derivative Finanzinstrumente	114
Risiken	115
Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	116
Segmentberichterstattung	122
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	127
Ergänzende Erläuterungen	128
Vorstand und Aufsichtsrat	134
Mandate	134
Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen	141
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	142

INFINEON TECHNOLOGIES AG

Ausgewählte Konzernfinanzdaten der Geschäftsjahre 2003 bis 2007⁽¹⁾

	30. September 2003	30. September 2004	30. September 2005	30. September 2006	30. September 2007
€ in Millionen, außer bei Angaben je Aktie					
Ausgewählte Daten der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnungen					
Umsatzerlöse	6.152	7.195	6.759	7.929	7.682
Umsatzkosten	4.614	4.670	4.909	5.854	6.092
Bruttoergebnis vom Umsatz	1.538	2.525	1.850	2.075	1.590
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.089	1.219	1.293	1.249	1.169
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	679	718	655	751	700
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen ⁽²⁾	29	17	78	23	45
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	85	257	92	108	46
Betriebsergebnis	(344)	314	(268)	(56)	(370)
Zinsergebnis	(52)	(41)	(9)	(92)	(33)
Anteiliger Überschuss (Fehlbetrag) von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	18	(14)	57	78	117
Erträge (Aufwendungen) aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen und bei assoziierten Unternehmen, Saldo ⁽³⁾	(2)	2	—	19	—
Sonstige Erträge (Aufwendungen), Saldo	21	(64)	26	(33)	13
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	8	18	2	(23)	19
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(351)	215	(192)	(107)	(254)
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(84)	(154)	(120)	(161)	(79)
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(435)	61	(312)	(268)	(333)
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	—	—	—	(35)
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag)	(435)	61	(312)	(268)	(368)
Unverwässerter und verwässerter Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie in Euro vor außerordentlichem Aufwand	(0,60)	0,08	(0,42)	(0,36)	(0,45)
Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) je Aktie in Euro	(0,60)	0,08	(0,42)	(0,36)	(0,49)
Durchschnittlich ausstehende Aktien — unverwässert in Millionen	721	735	748	748	749
Durchschnittlich ausstehende Aktien — verwässert in Millionen	721	737	748	748	749
Ausgewählte Konzern-Bilanzdaten					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	969	608	1.148	2.040	1.819
Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.784	1.938	858	615	475
Umlaufvermögen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten exklusive Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere des Umlaufvermögens	419	(124)	186	(279)	137
Bilanzsumme	10.875	10.864	10.284	11.185	10.679
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	149	571	99	797	336
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige Bestandteile	2.343	1.427	1.566	1.208	1.376
Summe Eigenkapital	5.666	5.978	5.629	5.315	4.914
Ausgewählte Daten der Konzern-Kapitalflussrechnungen⁽⁴⁾					
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	731	1.857	1.090	1.003	1.207
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(1.522)	(1.809)	(289)	(853)	(867)
Planmäßige Abschreibungen	1.437	1.320	1.316	1.405	1.276

Anmerkungen

⁽¹⁾ Abweichungen von der Summe durch Rundungsdifferenzen möglich. Negative Werte in Klammern dargestellt.

⁽²⁾ Diese Aufwendungen stehen im Zusammenhang mit der Einführung unserer Kostensenkungsprogramme.

⁽³⁾ Im Jahr 2003 hat ProMOS Technologies Inc. ein Aktienrückkaufprogramm gestartet. Im Jahr 2004 hat Inotera Memories, Inc. Mitarbeitergratifikationen durch Ausgabe von Aktien ausgegeben. Als Ergebnis dieser Ausgaben (Rückkäufe) von Aktien wurde die Beteiligung verwässert, wobei der wertmäßige Anteil der Gesellschaft am Eigenkapital stieg (fiel). Im Jahr 2006 hat Inotera einen Börsengang an der taiwanischen Börse sowie eine Platzierung an der Luxemburger Börse durchgeführt. Als Resultat dieser Transaktionen verzeichneten wir sonstige Erträge in Höhe von 72 Millionen Euro. Dieser Ertrag wurde teilweise durch die sonstigen Verluste in Höhe von 53 Millionen Euro kompensiert, die aus der Verwässerung unseres Anteils an Gimonda auf Grund des Börsengangs an der New Yorker Wertpapierbörse resultieren.

⁽⁴⁾ Die erhaltenen Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen, die bisher in Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit in den Konzern-Kapitalflussrechnungen berichtet wurden, wurden in Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit umgegliedert.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS AN DIE HAUPTVERSAMMLUNG

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat erstattet hiermit Bericht über die Wahrnehmung seiner Aufgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat im Rahmen der ordentlichen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die wirtschaftliche Situation des Unternehmens und der einzelnen Geschäftsbereiche sowie über die Finanz- und Investitionsplanung. In der ausführlichen Quartalsberichterstattung an den Aufsichtsrat berichtete der Vorstand unter anderem über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Gesellschaft im abgelaufenen Quartal, wesentliche Geschäftsvorfälle, die Risikosituation und wesentliche Rechtsstreitigkeiten. In seinen Sitzungen erörterte der Aufsichtsrat die vom Vorstand vorgelegten Informationen umfassend. Der Vorstand informierte auch außerhalb von Sitzungen schriftlich und mündlich über Vorgänge von besonderer Bedeutung. Darüber hinaus ließ sich der Aufsichtsratsvorsitzende in Einzelgesprächen laufend vom Vorstand über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen im Unternehmen unterrichten. Der Aufsichtsrat überwachte die Geschäftsführung durch den Vorstand regelmäßig und unterstützte den Vorstand beratend.

Im Berichtsjahr fanden vier ordentliche und drei außerordentliche Sitzungen des Aufsichtsrats statt.

Tätigkeitsschwerpunkte des Aufsichtsrats

- Strategische Ausrichtung
- Akquisitionen im Geschäftsbereich Communication Solutions (COM)
- Fertigungsstrategie
- Beteiligung an der Qimonda AG

Strategische Ausrichtung

Wie schon im Vorjahr befasste sich der Aufsichtsrat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr intensiv mit der strategischen Ausrichtung der Gesellschaft. Gegenstand der Beratungen war zum einen die Weiterentwicklung der Geschäftsbereiche Communication Solutions (COM) und Automotive, Industrial & Multimarket (AIM) nach der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Speicherprodukte in die Qimonda AG und zum anderen das Konzept des Vorstands zur Reduzierung der Qimonda Beteiligung.

Einen Schwerpunkt der Diskussion im Aufsichtsrat stellte die Strategie des Vorstands für profitables Wachstum dar. Der Aufsichtsrat unterstützt die Strategie des Vorstands, Infineon für seine Halbleiter und Systemlösungen auf die drei Kernthemen Energieeffizienz, Kommunikation sowie Sicherheit zu konzentrieren.

Akquisitionen im Geschäftsbereich Communication Solutions (COM)

In einer ordentlichen Sitzung am 11. Mai 2007 und einer außerordentlichen Sitzung am 22. Juni 2007 beriet der Aufsichtsrat umfassend über den Kauf des DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte (CPE — Customer Premises Equipment) von Texas Instruments. In einer außerordentlichen Sitzung am 20. August 2007 befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Erwerb des Mobilfunkgeschäfts von LSI. Zur Beurteilung dieser Akquisitionen wurde der Aufsichtsrat umfassend durch den Vorstand informiert. In seinen Beratungen konzentrierte sich der Aufsichtsrat insbesondere auf die vom Vorstand vorgelegten Business Pläne, Chancen und Risiken, die Integration des Geschäfts einschließlich der neuen Mitarbeiter, IP-Rechte, Fragen der Fertigung sowie die Sicherung von Kundenbeziehungen.

Der Aufsichtsrat sieht in der Übernahme der DSL-CPE-Aktivitäten von Texas Instruments und der Mobilfunkaktivitäten von LSI wichtige Meilensteine zur Stärkung der Kerngeschäfte im Geschäftsbereich Communication Solutions und hat diesen Akquisitionen daher die erforderliche Zustimmung erteilt.

Fertigungsstrategie

Der Aufsichtsrat befasste sich auch mit dem Verkauf der Beteiligung von Infineon an ALTIS Semiconductor in Essonnes (Frankreich) an die Advanced Electronic Systems AG (AES) und der

Umsetzung der sogenannten Fab-Light-Strategie des Vorstands, das heißt der Reduzierung der Eigenfertigung von Advanced Logic Produkten.

Zur weiteren Umsetzung der Fertigungsstrategie der Gesellschaft wurde ab 1. Juni 2007 unter der Leitung von Dr. Reinhard Ploss ein eigenes Vorstandsressort „Operations“ geschaffen, in welchem die zuvor unterschiedlichen Ressorts zugeordneten Bereiche Front-End- und Back-End-Fertigung, Einkauf, Logistik und Qualitätsmanagement zusammengefasst wurden.

Beteiligung an der Qimonda AG

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 30. Juli 2007 mit der geschäftlichen Entwicklung der Qimonda AG befasst. Der drastische Preisverfall bei DRAM-Produkten und die vom Vorstand der Qimonda AG ergriffenen Maßnahmen wurden eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat erörterte auch die Absicht des Vorstands, die Qimonda Beteiligung bis spätestens zur Hauptversammlung 2009 auf deutlich unter 50 Prozent zu reduzieren. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand darin, die aus einer Reduzierung der Qimonda Beteiligung zufließenden Mittel für selektive Akquisitionen zur Stärkung des Kerngeschäfts oder für Aktienrückkäufe zu verwenden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass eine gute Corporate Governance eine wesentliche Grundlage für den Erfolg des Unternehmens darstellt und hat sich regelmäßig mit deutschen und internationalen Corporate Governance-Regelungen und ihrer Umsetzung im Unternehmen auseinandergesetzt. In der Sitzung vom 23. November 2006 legte der Corporate Governance-Beauftragte der Gesellschaft dem Aufsichtsrat seinen Bericht vor. In der Sitzung vom 30. Juli 2007 erörterte der Aufsichtsrat die von der Regierungskommission beschlossenen Änderungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex. Aufgrund der fortlaufenden Weiterentwicklung des Deutschen Corporate Governance-Kodex war der Aufsichtsrat der Ansicht, dass für einen zusätzlichen unternehmenseigenen Corporate Governance-Kodex inzwischen kein Bedarf mehr besteht. Vorstand und Aufsichtsrat haben daher gemeinsam entschieden, auf einen eigenen Infineon Corporate Governance-Kodex zukünftig zu verzichten. Corporate Governance hat in der Infineon Technologies AG unverändert einen großen Stellenwert und Aufsichtsrat, Vorstand und Führungskräfte sorgen dafür, dass der Deutsche Corporate Governance-Kodex im Unternehmen aktiv gelebt wird.

In der Sitzung vom 30. November 2007 erörterte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit. Die Entsprechenserklärung 2006 gemäß § 161 Aktiengesetz hat der Aufsichtsrat im November 2006, die Entsprechenserklärung 2007 im November 2007 beschlossen. Dabei war jeweils nur eine Abweichung von den Empfehlungen des Kodex zu erwähnen. Dies und weitere Ausführungen zur Corporate Governance des Unternehmens sind im Corporate Governance-Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat gesondert dargestellt.

Bericht aus den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Der **Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss** hat im Berichtsjahr viermal getagt. Schwerpunkte seiner Tätigkeit waren die Prüfung der Quartalsabschlüsse, die Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts, die Erörterung des Prüfungsberichts mit dem Abschlussprüfer und die Prüfung der Finanz- und Investitionsplanung. In seiner Sitzung am 25. Juli 2007 ließ sich der Ausschuss ausführlich über die Geschäftsentwicklung der Qimonda AG informieren und erörterte die insbesondere im Hinblick auf den Preisverfall bei DRAM-Produkten eingeleiteten und noch zu ergreifenden Maßnahmen. Dabei legte der Ausschuss besonderes Augenmerk auf die Themen Cash Flow, Liquidität und Finanzierung. Im Ausschuss wurde außerdem mehrfach über den Verkauf von Aktien der Qimonda AG durch die Gesellschaft beraten. Der Ausschuss beschäftigte sich auch mit der Unternehmenssteuerreform 2008 und deren Auswirkungen auf die Gesellschaft. Der Finanzvorstand informierte den Ausschuss über die Durchführung der nach Section 404 des Sarbanes Oxley Act erforderlichen Prüfung des internen Kontrollsystems und berichtete, dass hierbei keine wesentlichen Schwächen („material weaknesses“) festgestellt wurden.

Herr Gerd Schmidt wurde am 15. Februar 2007 für Herrn Klaus Lushtinetz als neues Mitglied in den Ausschuss gewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende Max Dietrich Kley legte den Ausschussvorsitz mit Wirkung zum 30. November 2007 nieder, um damit einer Anregung des Deutschen Corporate Governance Kodex zu folgen, dass der Aufsichtsratsvorsitzende nicht auch Vorsitzender des

Prüfungsausschuss sein sollte. Als neuer Ausschussvorsitzender wurde Herr Dr. Siegfried Luther gewählt.

Der **Strategie- und Technologie-Ausschuss** kam im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen. Der Ausschuss beschäftigte sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Energieeffizienz und die sich daraus ableitenden Geschäftsmöglichkeiten für die Gesellschaft
- Innovationsmanagement in der Wertschöpfungskette
- Wachstumschancen im Bereich Powermanagement

Es fand im Berichtsjahr keine Sitzung des **Präsidialausschusses** statt. Die Mitglieder des Ausschusses stimmten sich aus Effizienzgründen überwiegend telefonisch ab und fassten anschließend Beschlüsse im Wege des schriftlichen Umlaufverfahrens. Der Ausschuss befasste sich unter anderem mit der Gewährung von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands, den Vorstandsverträgen der Herren Prof. Dr. Hermann Eul, Rüdiger A. Günther und Dr. Reinhard Ploss sowie mit der Aufhebungsvereinbarung mit Herrn Günther. Der Ausschuss erörterte und beschloss die Ergänzung der Vorstandsverträge um eine Kontrollwechselklausel.

Der Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss, der Strategie- und Technologie-Ausschuss und der Präsidialausschuss haben den Aufsichtsrat regelmäßig umfassend über ihre Arbeit informiert.

Der gemäß § 27 Absatz 3 Mitbestimmungsgesetz gebildete **Vermittlungsausschuss** hat nicht getagt.

Herr Gerd Schmidt hat ab 15. Februar 2007 den Platz von Herr Klaus Luschtinetz im Präsidial- und im Vermittlungsausschuss eingenommen.

In der Sitzung vom 30. November 2007 hat der Aufsichtsrat entsprechend einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex einen **Nominierungsausschuss** gebildet, dem ausschließlich Vertreter der Anteilseigner angehören und der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Infineon-Rechnungslegung wurde im Berichtsjahr wiederum von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt/Main, geprüft. Die KPMG hat den Jahresabschluss der Infineon Technologies AG und den Konzernabschluss zum 30. September 2007 sowie den zusammengefassten Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon-Konzerns geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Die KPMG hat außerdem bestätigt, dass der Konzernabschluss nach US-GAAP erstellt wurde und dass der Befreiungstatbestand nach § 292a HGB in der bis zum 9. Dezember 2004 geltenden Fassung in Verbindung mit Art. 58 Abs. 5 Satz 2 EGHGB vorlag.

Allen Aufsichtsratsmitgliedern haben der vom Vorstand aufgestellte und fristgerecht vorgelegte Jahresabschluss, Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht vorgelegen. Diese Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts lagen ebenfalls allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden zunächst in der Sitzung des Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschusses am 13. November 2007 und danach in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. November 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand auch detailliert über Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung berichtet. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen. Er hat dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt und den Jahresabschluss und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Infineon Technologies AG und des Infineon Konzerns gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Personalia Vorstand

Herr Prof. Dr. Hermann Eul wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 2006 vom stellvertretenden Vorstandsmitglied bei unveränderter Laufzeit seines Mandats zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt. Mit Wirkung vom 1. September 2007 wurde die Bestellung von Herrn Prof. Dr. Eul bis 31. August 2012 verlängert. Herr Dr. Reinhard Ploss wurde mit Wirkung vom 1. Juni 2007 bis 31. Mai 2012 zum Vorstandsmitglied bestellt. Herr Rüdiger A. Günther wurde zum 1. April 2007 zum Vorstandsmit-

glied bestellt und am 6. August 2007 aus diesem Amt abberufen. Die Abberufung von Herrn Günther wurde in der Aufsichtsratssitzung am 30. Juli 2007 ausführlich erörtert. Herr Peter J. Fischl legte sein Mandat zum 30. April 2007 nieder und wurde mit Wirkung vom 7. August 2007 erneut zum Vorstandsmitglied bestellt. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Fischl, dass er sich kurzfristig bereit erklärt hat, die Aufgabe des Finanzvorstands und Arbeitsdirektors der Gesellschaft für einen Übergangszeitraum erneut zu übernehmen.

Besetzung des Aufsichtsrats

Herr Klaus Luschtinetz ist am 15. Februar 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für ihn rückte Gerhard Hobbach als von den Arbeitnehmern gewähltes Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat nach. Herr Gerd Schmidt wurde am 15. Februar 2007 als Nachfolger von Herrn Luschtinetz zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Herr Dr. Stefan Jentzsch legte sein Mandat am 2. August 2007 nieder. Für ihn rückte das von der Hauptversammlung gewählte Ersatzmitglied Dr. Eckart Sünner in den Aufsichtsrat nach.

Wir danken den ausgeschiedenen Aufsichtsräten für ihre Mitarbeit im Aufsichtsrat. Dabei gilt unser besonderer Dank Herrn Luschtinetz für seine langjährige und verantwortungsvolle Tätigkeit als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie als Mitglied des Präsidialausschusses und des Investitions- Finanz- und Prüfungsausschusses.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für ihren Einsatz und ihre Leistung im vergangenen Geschäftsjahr.

NEUBIBERG, IM NOVEMBER 2007
FÜR DEN AUFSICHTSRAT



MAX DIETRICH KLEY
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2007

Wichtiger Hinweis:

Dieser zusammengefasste Lagebericht und Konzernlagebericht (Lagebericht) sollte im Kontext mit den geprüften Konzernfinanzdaten und den Konzernanhangsangaben, die an anderer Stelle stehen, gelesen werden. Die geprüften Konzernabschlüsse basieren auf einer Reihe von Annahmen, die detaillierter in den Konzernanhangsangaben Nr. 1 (Beschreibung der Geschäftstätigkeit und der Grundlagen der Darstellung) und Nr. 2 (Bilanzierung und Bewertung) dargestellt sind.

Da die Infineon Technologies AG („Infineon“ oder die „Gesellschaft“) Teil des konzernweiten Entwicklungs-, Fertigungs-, Vertriebs- und Marketingnetzwerks ist, wird der Lagebericht der Infineon Technologies AG mit dem des Infineon-Konzerns zusammengefasst.

Dieser Lagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen; Aussagen, die nicht auf historischen Tatsachen, sondern auf aktuellen Planungen, Annahmen und Schätzungen beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, zu dem sie gemacht werden. Infineon übernimmt keine Verpflichtung, diese beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Wir möchten diesbezüglich deutlich darauf hinweisen, dass eine Reihe von Faktoren die tatsächlichen Ergebnisse dahingehend beeinflussen können, dass diese von den prognostizierten wesentlich abweichen. Einige dieser Faktoren sind im Abschnitt „Risikobericht“ und in weiteren Teilen dieses Berichts beschrieben.

Überblick des Geschäftsjahrs 2007

Im Geschäftsjahr 2007 (vom 1. Oktober 2006 bis zum 30. September 2007) hat sich sowohl die Weltwirtschaft als auch der weltweite Halbleitermarkt (außer für Speicherprodukte) etwas besser entwickelt als im Vorjahr. Trotz der verbesserten Marktbedingungen war unsere Ertragslage negativ von der Stärke des Euro (vor allem zum US-Dollar) und dem anhaltend starken Preisdruck beeinflusst.

Wesentliche Entwicklungen im Geschäftsjahr 2007 waren:

- Trotz ungünstiger Wechselkurse und des Preisdrucks konnten wir für unsere Logik-Segmente in Summe die Umsatzerlöse in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahrs 2006 halten. Tatsächlich steigerte unser Automotive, Industrial & Multimarket Segment die Umsatzerlöse trotz des großen Preisdrucks. Unser Segment Communication Solutions hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2007 begonnen, den durch die Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ im September 2006 zu verzeichnenden Umsatzrückgang im Bereich drahtlose Kommunikation zu kompensieren. Dies konnte durch ansteigende Lieferungen von Komplettlösungen für Mobiltelefonplattformen an andere führende Kunden erreicht werden. Insgesamt haben sich die Umsatzerlöse für den Konzern um 3 Prozent von €7.929 Millionen im Geschäftsjahr 2006 auf €7.682 Millionen im Geschäftsjahr 2007 verringert. Diese Reduktion ist vorrangig auf den Rückgang der Umsatzerlöse um €207 Millionen in unserem Qimonda Segment zurückzuführen, der durch den Verfall der DRAM-Preise um 29 Prozent und die Schwäche des US-Dollars gegenüber dem Euro verursacht wurde.
- Das Ebit in unserem Automotive, Industrial & Multimarket Segment hat sich im Wesentlichen auf Grund der höheren Umsatzerlöse weiter verbessert. Trotz gesunkener Umsätze setzte sich die Verbesserung des Ebits in unserem Segment Communication Solutions weiter fort, da keine wesentlichen Sonderaufwendungen angefallen sind und weitere Maßnahmen zur Kostenreduzierung erfolgreich umgesetzt wurden. Die ungünstigen Marktbedingungen in unserem Qimonda Segment und der durch den weiteren Verkauf von Anteilen an Qimonda verursachte Verlust haben unsere Ertragslage im Geschäftsjahr 2007 negativ beeinflusst. Unser Konzernjahresfehlbetrag erhöhte sich um 37 Prozent von €268 Millionen im Geschäftsjahr 2006 auf €368 Millionen im Geschäftsjahr 2007. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) lag bei minus €15 Millionen im Geschäftsjahr 2006 und bei minus €256 Millionen im Geschäftsjahr 2007.
- Unser Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich von €1.003 Millionen im Geschäftsjahr 2006 auf €1.207 Millionen im Geschäftsjahr 2007.
- Nach der Insolvenz der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG haben wir uns im Geschäftsjahr 2007 darauf konzentriert, unser Geschäft mit Mobilfunkplattformen mit neu gewonnenen Kunden

konsequent auszubauen. So konnten wir während des Geschäftsjahrs 2007 unsere Lieferungen von Komplettlösungen für Mobiltelefonplattformen an mehrere führende Kunden, wie zum Beispiel LG Electronics Inc., Seoul, Korea („LG“), Panasonic Mobile Communications Co. Ltd., Yokohama, Japan („Panasonic“) und ZTE Corporation, Shenzhen, China („ZTE“) erfolgreich steigern.

- Darüber hinaus haben wir bekanntgegeben, dass Nokia Oyj, Espoo, Finnland („Nokia“), unsere Single-Chip Lösung E-GOLD™ voice für bestimmte zukünftige Einstiegs-Mobiltelefone ausgewählt hat, dass Ericsson Mobile Platforms, ein Geschäftsbereich von Ericsson AB, Stockholm, Schweden, unseren RF Transceiver SMARTi® 3G für ihre U310 und U360 EDGE/HSDPA Plattformen ausgewählt hat und dass wir eine Vereinbarung mit Motorola Inc., Schaumburg, Illinois, USA, zur Entwicklung eines 3G RF Transceivers unterzeichnet haben.
- Im April 2007 haben wir eine Vereinbarung mit Avago Technologies Ltd., San José, Kalifornien, USA („Avago“) abgeschlossen. Demnach erwarb Avago das Polymer-Optical-Fiber („POF“)-Geschäft am Standort Regensburg, Deutschland.
- In 2007 konnten wir durch zwei Akquisitionen unsere Aktivitäten im Kommunikationsbereich ausbauen und stärken. Im Juni 2007 haben wir eine Vereinbarung mit Texas Instruments Inc. („TI“) zur Übernahme des DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte (Customer Premises Equipment) unterzeichnet. Die Transaktion wurde im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 abgeschlossen. Im August 2007 haben wir die Pläne zur Übernahme des Mobilfunkgeschäfts der LSI Corporation („LSI“) bekannt gegeben. Die Transaktion wurde im Oktober 2007 abgeschlossen.
- Im September 2007 haben wir kombinierte Kapitalmarktmaßnahmen zur weiteren Reduktion unseres Qimonda-Anteils durchgeführt. Ein Teil der Transaktion war der Verkauf weiterer 28,75 Millionen Qimonda *American Depositary Shares* („ADS“), wodurch sich unser Eigentumsanteil an Qimonda auf 77,5 Prozent verringerte. Darüber hinaus hat die Infineon Technologies Investment B.V., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Infineon Technologies AG, eine nachrangige Umtauschanleihe ausgegeben, deren Platzierung mit einer dazugehörigen Wertpapierleihe unterstützt wurde. Die Inhaber der Anleihe können diese während des Umtauschzeitraums bis zum 31. August 2010 in Qimonda ADS umwandeln. Sollten alle Inhaber der Umtauschanleihe von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen, würden wir insgesamt 20,5 Millionen Qimonda ADS für die Rückzahlung der Umtauschanleihe liefern; dies entspricht etwa 6 Prozent des Qimonda Eigenkapitals.
- Im August 2007 haben wir gemeinsam mit International Business Machines Corporation, New York, USA („IBM“) ein grundsätzliches Übereinkommen unterzeichnet, wonach unsere entsprechenden Anteile an ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“) an Advanced Electronic Systems AG („AES“) verkauft werden. Im Rahmen der aktuellen Vereinbarungen erwirbt AES das Grundkapital von ALTIS, das die Immobilien- und Technologie-Aktiva umfasst, von uns und IBM. AES beabsichtigt, das Niveau der industriellen Aktivitäten von ALTIS beizubehalten. Im Rahmen der Vereinbarung werden wir eine Liefervereinbarung für zwei Jahre mit ALTIS eingehen, und IBM und wir werden bestimmte Fertigungsprozesstechnologien an AES zur Nutzung in ALTIS lizenzieren. Der Abschluss der Vereinbarung bedarf noch der Zustimmung durch die Aufsichts- und Kontrollbehörden und der Rücksprache mit dem Betriebsrat.
- Wir erweiterten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten durch eine strategische Zusammenarbeit im Bereich der Automobilelektronik mit Hyundai Motor Company („Hyundai“) und durch die Erweiterung unseres Forschungs- und Entwicklungslabors in Singapur, um der weltweit steigenden Nachfrage nach Produkten für die Bereiche Energieeffizienz, Kommunikation und Sicherheit gerecht zu werden.
- Erfolge im Rahmen unserer fortlaufenden Bemühungen, Prozesse und Leistungsfähigkeit in der Produktion zu verbessern, sind:
 - Die Fortsetzung des Ausbaus unserer ersten Front-End-Fertigung in Asien, die im High-Tech-Park von Kulim, Malaysia, errichtet worden ist. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 sind bereits €379 Millionen investiert worden und die Produktionskapazität betrug 30.000 Wafer-Starts pro Monat. Die maximale Produktionskapazität wird bei etwa 100.000 Wafer-Starts pro Monat bei Verwendung von 200-Millimeter-Wafern liegen. Das neue Werk wird

Logik- und Leistungshalbleiter produzieren, die in Industrie- und Automobilanwendungen zum Einsatz kommen.

- Wir haben unsere 65-Nanometer-Technologie bei mehreren Fremdfertigern qualifiziert, und unsere 45-Nanometer-Technologie wird derzeit an einen unserer Fremdfertiger transferiert.
- Unsere Entwicklungspartnerschaft mit IBM und ihren Entwicklungs- und Produktionspartnern wurde um die 32-Nanometer-Technologie erweitert. Die Vereinbarung baut auf den Erfolg früherer gemeinsamer Entwicklungs- und Produktionsvereinbarungen für die 65-Nanometer- und 45-Nanometer-Technologie auf.
- Wir und das neu gegründete Halbleiterunternehmen Hindustan Semiconductor Manufacturing Corporation („HSMC“) haben eine Absichtserklärung über die Lizenzierung der 130-Nanometer-CMOS-Prozesstechnologie von Infineon an HSMC unterzeichnet. Diese Vereinbarung bildet die Grundlage für die Produktion von integrierten Schaltkreisen für Mobiltelefone, Identitätsausweise und Automobile in Indien für den indischen Markt.
- Wir haben weiterhin erheblich in Forschung und Entwicklung investiert. Bedeutende Erfolge, die im abgelaufenen Geschäftsjahr zu verzeichnen waren, sind:

Energieeffizienz

- Die Präsentation der neuen HybridPACK™ Module für Leistungsmodule, die durch die Anwendung der IGBT (Insulated Gate Bipolar Transistor)-Technologie die Energieeffizienz des Hybridantriebs verbessern.
- Die Einführung der neuen Familie von hoch integrierten intelligenten Leistungsmodulen CIPOS™ (Control Integrated Power System)-Module, die fast alle Halbleiter beinhalten, die man für die elektronische Steuerung von Elektromotoren mit variablen Geschwindigkeiten benötigt. Die neuen Module wurden für den Einsatz in Gebrauchsgütern wie Waschmaschinen oder Klimaanlage entwickelt. Sie unterstützen dabei die Effizienz und verbessern den Wirkungsgrad auf 94 Prozent.
- Die Präsentation der neuen integrierten 8-Bit-Flash-Mikrocontroller-Familie XC866Hot, die für Hochtemperaturanwendungen bis zu +140°C qualifiziert ist und somit die Kühlvorrichtungen verkleinert und die Systemgesamtkosten bei Hochtemperaturanwendungen verringert. Diese Bausteine kommen beispielsweise in Motorsteuerungen von Heizungsanlagen oder in elektronischen Steuerungen, die direkt in Motoren eingebettet sind, zum Einsatz.

Sicherheit

- Die Auszeichnung unserer 32-Bit Flash-Chipkartenkontroller-Familie als beste Hardware-Innovation mit dem Sesames-Preis 2006 auf der Chipkartenmesse „Cartes“ in Paris, da diese eine einzigartige Kombination aus hohem Sicherheitsniveau und einem Flash-Speicher bietet.
- Infineon belieferte Projekte für elektronische Personenidentifikation weltweit mit sicheren Speichern und Mikrokontrollern. Beispiele sind elektronische Reisepässe in den USA, in Skandinavien und in Hong Kong. Infineon hält damit im Segment öffentliche Identifikationsanwendungen eine führende Marktposition.
- Die Bekanntgabe einer neuen Software Version auf Basis des Trusted Platform Module („TPM“) für den Einsatz in Unternehmen, welche eine umfangreiche und für Windows Vista geeignete Sicherheitslösung anbietet und die Anforderungen der Spezifikation 1.2 der Trusted Computing Group („TCG“) erfüllt.

Kommunikation

- Die Einführung des S-GOLD® radio, die Ein-Chip EDGE Systemlösung für Mobiltelefone. Der S-GOLD® radio reduziert die Anzahl der benötigten Systemkomponenten für das Modem, den benötigten Platzbedarf auf der Leiterplatte für das Modem und die Materialliste für elektronische Bauteile signifikant.
- Die Präsentation von zwei neuen Ein-Chip RF CMOS Transceivern, den SMARTi® PM+ und den SMARTi® UE für EDGE und Multimode-3G Mobiltelefone.

- Die Einführung von Amazon-SE, einer neuen ADSL2+ System-on-a-chip Lösung für DSL Modems und Router, welche die Marktdurchdringung im Bereich Breitband in den Schwellenländern wesentlich vorantreiben wird.

Qimonda

Qimonda hat ebenfalls eine Anzahl bedeutender Meilensteine während des Geschäftsjahrs 2007 erzielt, einschließlich:

- Die Validierung von Qimondas DDR3 Speicherkomponenten und Modulen auf Referenzplattformen von Intel.
- Mit SanDisk Corporation („SanDisk“) wurde eine Vereinbarung geschlossen, gemeinsam MCPs (Multi-Chip Packages) zu entwickeln und zu fertigen, welche auf NAND Flash und Controller von SanDisk sowie stromsparenden Mobile-DRAMs von Qimonda basieren.
- Die Bemusterung von besonders stromsparenden 512-Megabit Mobile-RAMs für mobile Anwendungen. Qimonda nutzt eine speziell für geringe Leistungsaufnahmen ausgelegte 75-Nanometer-Trench-Technologieplattform, welche die Basis für die komplette Mobile-DRAM-Produktlinie bei dieser Prozessgeneration bildet. Das neue Mobile-RAM ist als DDR- und SDR-Option (Via-Bond-Option) verfügbar. Es hat zwei Schnittstellen (x16/x32) und ein Single/Dual-Pad für den Einsatz mit jeder gängigen Komponente wie MCP (Multi Chip Package) oder SIP (System in Package).
- Die Ankündigung von Plänen zum Bau einer neuen Fertigungsanlage für Speichermodule in Johor (Malaysia). Insgesamt umfasst die Investition in diese neue Fertigungsanlage für Speichermodule in Malaysia einschließlich Integration der IT, der Infrastruktur und der Sachanlagen bis zu €150 Millionen in den nächsten fünf Jahren.
- Die Ankündigung des Baus einer neuen 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Singapur. In Abhängigkeit von Wachstum und Entwicklung des weltweiten Halbleitermarkts beabsichtigt Qimonda, in den nächsten fünf Jahren rund €2 Milliarden in die Fertigungsstätte zu investieren. Es ist vorgesehen, dass die Fertigungsstätte mit einer Reinraumfläche von 20.000 Quadratmetern nach vollständigem Ausbau die unternehmensweiten Front-End-Kapazitäten um 60.000 Wafer-Starts pro Monat erweitern wird.

Unser Geschäft

Wir entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen eingesetzt, wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Chipkarten. Unser Produktspektrum umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Bauelemente für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed-Signal-Anwendungen. Unsere Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika.

Unser Geschäft ist schwerpunktmäßig in drei operative Segmente gegliedert, die auf einer Reihe von Märkten der Halbleiterbranche tätig sind:

- Unser Segment Automotive, Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in der Automobilindustrie, der Industrieelektronik und der Sicherheitstechnik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.
- Unser Segment Communication Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationsanwendungen.
- Die Tochtergesellschaft Qimonda, an der wir mehrheitlich beteiligt sind, entwirft Speichertechnologien und entwickelt, fertigt, und vertreibt eine große Bandbreite von Speicherprodukten als Module, Komponenten und Chips.

Zum Zwecke der Berichterstattung führen wir zwei weitere Segmente: Das Segment Sonstige Geschäftsbereiche umfasst verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften wie auch andere Geschäftsaktivitäten. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen erfasst die Positionen, die nicht den anderen Segmenten zugerechnet werden können, wie bestimmte Kosten der Konzernzentrale, strategische Investitionen, nicht verrechnete Leerkosten und Umstrukturierungskosten.

Darstellung der Halbleiterindustrie und der Faktoren mit Einfluss auf unser Geschäft

Unser Geschäft und die Halbleiterindustrie sind allgemein durch eine hohe Zyklizität gekennzeichnet. Charakteristisch sind konstante und rapide technologische Veränderungen, schnelle Produktalterung und plötzliche Preiserosion, die kontinuierliche Entstehung neuer Standards, kurze Produktlebenszyklen und starke Schwankungen bei Produktangebot und -nachfrage. Obwohl diese Faktoren alle Segmente unseres Geschäfts beeinflussen, treffen sie in besonderem Maße auf Qimonda und zunehmend auch auf das Segment Communication Solutions zu. Den geringsten Einfluss haben diese Faktoren auf das Segment Automotive, Industrial & Multimarket.

Zyklizität

Die Zyklizität in der Halbleiterindustrie ist Folge eines komplexen Zusammenspiels von Faktoren, insbesondere der fluktuierenden Nachfrage nach Endprodukten, die Halbleiter enthalten, und der Schwankungen in der zur Verfügung stehenden Kapazität zur Herstellung von Halbleitern. Diese Zyklizität ist im Bereich der Speicherprodukte besonders stark ausgeprägt. Weil sich Planung, Konstruktion und Inbetriebnahme von Halbleiterfertigungsstätten über mehrere Jahre hinziehen können, neigten Halbleiterhersteller in der Vergangenheit zu Investitionen in Zeiten günstiger Marktbedingungen, um so auf mögliche zukünftige Nachfragesteigerungen zu reagieren. Wenn mehr als eine der neu errichteten Fertigungsstätten ihren Betrieb innerhalb desselben Zeitfensters aufnehmen, kann das Angebot an Chips auf dem Markt beträchtlich ausgeweitet werden. Ohne anhaltendes Nachfragewachstum führt dieses Verhalten typischerweise zu Überkapazitäten in der Produktion, einem Überangebot an Produkten und in der Folge zu einschneidenden Preiseinbrüchen für Halbleiterprodukte. Fallen die Preise, reduzierten die Hersteller in der Vergangenheit die Investitionen in neue Fertigungsstätten. Da aber im Laufe der Zeit die Nachfrage nach Chips zunimmt, steigen die Preise ohne Inbetriebnahme zusätzlicher Fertigungsstätten, was zu einem neuen Investitionszyklus führt. Die Halbleiterindustrie reagiert auf einen Nachfragerückgang üblicherweise träge, da sie kapitalintensiv ist und Entscheidungen über den Zukauf von Produktionsanlagen weit vor einer geplanten Expansion zu treffen sind.

Qimonda und wir sind bestrebt, den Einfluss der Zyklizität mit Hilfe von kontinuierlichen Investitionen in Fertigungskapazitäten über den gesamten Zyklus und mit Hilfe von Kooperationsvereinbarungen sowie Auftragsfertigungsabkommen zu mindern, um auf Zyklusänderungen flexibler reagieren zu können. Wir sind der Überzeugung, dass Qimonda vor allem sein Bruttoergebnis vom Umsatz durch die Fokussierung auf zwei Kerngebiete verbessern kann: die kontinuierliche Verbesserung der Kostenstruktur und der Produktivität durch Einführung fortschrittlicher Speicherprozesstechnologien sowie die Entwicklung und Vermarktung einer breiteren Produktpalette, die sich vor allem auf höhere Margen und weniger volatile Anwendungen wie Infrastruktur, hoch auflösende grafische und mobile Anwendungen sowie Anwendungen für Konsumenten spezialisiert.

Substanzielle Forschungs-, Entwicklungs- und Investitionsausgaben

Die Halbleiterproduktion ist sehr kapitalintensiv. Die zu einer wettbewerbsfähigen Kostenposition notwendigen Produktionskapazitäten fordern hohe Investitionen in Fertigungsanlagen. Nach einer Studie von IC Insights haben die zehn größten Investoren in der Halbleiterindustrie — wir belegen Rang 9 — einen Anteil von knapp 60 Prozent an den von der Industrie insgesamt für das Jahr 2007 geplanten Investitionsausgaben. Fertigungsprozesse und Produktgestaltung basieren auf Spitzentechnologien, denen beträchtliche Forschungs- und Entwicklungskosten vorausgehen. Der Großteil der Betriebskosten einer Fertigungsstätte sind Fixkosten; daher können sich Fluktuationen in der Auslastung der Kapazitäten signifikant auf die Profitabilität auswirken.

Besonders der Markt für DRAM-Speicherprodukte ist durch eine stark marktabhängige Preisfindung gekennzeichnet, die sich größtenteils unserem und dem Einfluss Qimondas entzieht. Einen Schlüsselfaktor zur Sicherung der Profitabilität stellt für uns daher die kontinuierliche Verringerung

unserer Stückkosten durch die Verringerung der Herstellungskosten und Erhöhung der Produktionsmenge dar. Dies ist von besonderer Bedeutung für Qimonda.

Zur Verringerung der Gesamtkosten zielen wir und Qimonda auch darauf ab, die Kosten für Forschung und Entwicklung sowie Fertigungsstätten mit Dritten zu teilen. Dazu dienen uns Allianzen oder Vereinbarungen zur Auftragsfertigung. Wir sind der Überzeugung, dass strategische Allianzen bei Forschung und Entwicklung ebenso wie bei der Produktion sowie die Zusammenarbeit mit Auftragsherstellern uns eine Vielzahl von Vorteilen verschaffen. Dazu gehören die Aufteilung der Risiken und Kosten, die Reduktion unseres eigenen Kapitalbedarfs, der Erwerb technischen Know-hows und der Zugang zu weiteren Produktionskapazitäten. Qimonda beispielsweise entwickelt gemeinsam mit Nanya Technology Corporation („Nanya“) DRAM-Technologien auf Basis von 58-Nanometer-Strukturen. Zusätzlich ist Qimonda in Asien Vereinbarungen zur Auftragsfertigung mit Semiconductor Manufacturing International Corporation, Peking, China („SMIC“) und Winbond Electronics Corp., Taichung, Taiwan („Winbond“) eingegangen, um seine Produktionskapazitäten und somit seine Umsatzbasis zu erhöhen, ohne selbst in Produktionsanlagen zu investieren. Bedeutende Allianzen in unserem Logikgeschäft bestehen mit IBM, Chartered Semiconductor Manufacturing Ltd., Singapur („Chartered Semiconductor“), und Samsung Electronics Co. Ltd., Seoul, Korea („Samsung“), für die Entwicklung und Produktion von CMOS auf Basis der 65-Nanometer- und 45-Nanometer-Technologien. Im Mai 2007 haben wir die Entwicklungspartnerschaft mit IBM und ihren Entwicklungs- und Produktionspartnern um die 32-Nanometer-Technologie erweitert. Darüber hinaus bestehen mit United Microelectronics Corporation, Taipeh, Taiwan („UMC“) Auftragsfertigungsbeziehungen für die 130-Nanometer- und die 90-Nanometer-Produktion.

Wir erwarten eine Erhöhung der Stückzahlen durch Produktivitätssteigerungen in der Herstellung, indem wir Chips mit geringeren Strukturgrößen produzieren, das heißt mehr Bits pro Chip und mehr Chips pro Wafer durch Verwendung größerer Wafer. Bei der DRAM-Prozesstechnologie basiert der größte Teil der Kapazität von Qimonda auf 90-Nanometer-Strukturen. Darüber hinaus befinden sich die 80- und die 75-Nanometer-Technologien gegenwärtig im Hochlauf. Qimonda hat seinen 300-Millimeter-Kapazitätsanteil während des Geschäftsjahrs 2007 durch einen kontinuierlichen Hochlauf der Fertigungsstätten bei Inotera Memories Inc., Taoyuan, Taiwan („Inotera“), einem Gemeinschaftsunternehmen mit Nanya, und dem Hochlauf der Kapazitäten bei SMIC in Peking, China, Winbond in Taichung, Taiwan, sowie in ihrer Fertigungsstätte in Richmond, Virginia, USA, erhöht. Qimonda plant, den Anteil seiner Speicherproduktion auf 300-Millimeter-Wafern durch kontinuierliches Hochfahren seiner 300-Millimeter-Fertigung in Richmond weiter zu erhöhen. Zusätzlich hat Qimonda angekündigt, mit dem Bau einer neuen 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Singapur zum Ende des Kalenderjahrs 2007 zu beginnen.

Im Logikgeschäft basiert der wesentliche Teil unserer Kapazität auf 130-Nanometer-Strukturen. Unsere 130-Nanometer-Produktionstechnologie mit bis zu acht Kupferschichten befindet sich in der Volumenproduktion, unter anderem in unserer Fertigungsstätte in Dresden. Zusätzlich wurden Produktionsmöglichkeiten für 130-Nanometer-Strukturen geschaffen, die Anforderungen von Spezialanwendungen erfüllen. Auch unsere 90-Nanometer-Logik-Technologie ist in der Produktion eingeführt. Die 65-Nanometer-Technologie wurde bei mehreren Fremdfertigern qualifiziert und die 45-Nanometer-Technologie wird derzeit an einen unserer Fremdfertiger transferiert.

Zirka die Hälfte der Fertigungskapazität von Infineon Logikprodukten wird für die Produktion von Leistungshalbleitern für Anwendungen in der Automobilindustrie und Industrieelektronik verwendet. Wir haben Fertigungsstätten in Regensburg (Deutschland), in Villach (Österreich) und fahren derzeit unsere neue Fertigungsstätte in Kulim (Malaysia) hoch. Wir fokussieren uns auf die Weiterentwicklung von Leistungshalbleitern zum Beispiel mit der Einführung der Kupfer-Metallisierung und speziellen Prozessen zur Herstellung immer dünnerer Wafer zur Optimierung des elektrischen Widerstandes.

Mit unseren zusätzlichen geplanten Investitionen in das Werk in Kulim werden wir unsere Produktionskapazität vor allem für Industrie- und Automobilanwendungen um etwa 100.000 Wafer-Starts pro Monat bei Verwendung von 200-Millimeter-Wafern erhöhen. Wir erwarten, nach Erreichen der vollen Kapazität mehr als 1.500 Mitarbeiter in dem Werk zu beschäftigen.

Technologische Entwicklung und Wettbewerb

Die Verkaufspreise pro Stück sind volatil und sinken üblicherweise wegen der technologischen Entwicklung und des Wettbewerbsdrucks im Zeitverlauf. Speziell Speicherprodukte sind standardisierte Produkte. Die Standardisierung der meisten Spezifikationen ermöglicht es den Kunden, kurzfristig den

Lieferanten zu wechseln. Dies führt zu einem starken Wettbewerb innerhalb des Markts — insbesondere für Standard DRAM-Produkte für PC Anwendungen — und veranlasst die Hersteller, Kosteneinsparungen an die Kunden weiterzugeben, um dadurch Marktanteile auszubauen. Logikchip-Produkte stellen normalerweise kein standardisiertes Produkt dar, sondern sind in einem gewissen Grad anwendungsspezifisch. Trotz der im Vergleich zu Speicherprodukten üblicherweise geringeren Stückpreisvolatilität sinken auch im Bereich der Logikchip-Produkte die Verkaufspreise mit der Weiterentwicklung der Technologie.

Unser Ziel ist es, die Auswirkungen der sinkenden Preise auf unsere Erlöse zu kompensieren, indem wir das Verkaufsvolumen erhöhen, den Produkt-Mix optimieren sowie kontinuierlich unsere Stückkosten reduzieren. Zunahmen im Verkaufsvolumen hängen teilweise von Produktivitätsverbesserungen bei der Herstellung ab. Durch die Reduzierung der Strukturgrößen hat sich, historisch gesehen, die Anzahl der Funktionen alle zwei Jahre verdoppelt. Diese — im Bereich von DRAM-Produkten — auch als „Moore's Law“ bekannte Tendenz führte zu einer jährlichen durchschnittlichen Wachstumsrate des Bit-Volumens von 40 bis 45 Prozent und, unter der Annahme konstanter Preise für einen Quadratzentimeter Silizium, zu einer jährlichen Kostenreduktion von zirka 30 Prozent pro Bit.

Saisonabhängigkeit

Unsere Umsatzerlöse unterliegen saisonalen und zyklischen Einflüssen. Das umsatzstärkste Quartal ist erfahrungsgemäß das vierte Quartal des Geschäftsjahrs, das umsatzschwächste das erste Quartal. Diese kurzfristigen Zyklen sind jedoch beeinflusst von längerfristigen Zyklen, die aus den Neuerungen der technischen Lösungen unserer Kunden, die unsere Produkte beinhalten, resultieren. Die kurz- und mittelfristige Zyklizität unserer Umsätze reflektiert die Schwankungen in Angebot und Nachfrage nach den Produkten, die unsere Halbleiter beinhalten. Wenn antizipierte Umsätze und Lieferungen nicht wie erwartet stattfinden, können in einem solchen Quartal überproportional hohe Ausgaben und Lagerbestände auftreten, was das Ergebnis des Quartals und möglicherweise das Ergebnis der folgenden Quartale negativ beeinflussen kann.

Produktentwicklungszyklen

Bei Logikprodukten kann sich die Zeitspanne vom Test über die Evaluierung und Kundenakzeptanz bis hin zur Serienfertigung über mehrere Monate bis zu mehr als einem Jahr hinziehen. Wegen der Länge dieses Zyklus kann es zu signifikanten zeitlichen Verzögerungen zwischen den Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sowie Marketingaktivitäten und dem Aufbau von Vorräten und der Realisierung der entsprechenden Erlöse kommen. Speicherprodukte werden auf Grund ihrer größeren Standardisierung von Entwicklungszyklen weniger beeinflusst.

Akquisitions- und Desinvestitionsstrategie

Ein Schlüsselfaktor unserer Geschäftsstrategie ist es, die Entwicklungszeit neuer Technologien und Produkte und deren Markteinführung zu verkürzen und unser existierendes Produktangebot, die Marktabdeckung, den Einsatz von Ingenieuren sowie unsere technologischen Kompetenzen zu optimieren. Wir planen auch weiterhin sich bietende strategische Möglichkeiten zu evaluieren. Dies umfasst Unternehmensakquisitionen, strategische Partnerschaften, Investitionen und auch den Erwerb oder Verkauf von Vermögensgegenständen.

Geistiges Eigentum

Bedingt durch den High-Tech-Charakter der Halbleiterindustrie ist geistiges Eigentum, d. h. immaterielle Vermögenswerte, die sich auf geschützte Technologien beziehen, von großer Bedeutung. Eigenentwickeltes geistiges Eigentum wird nicht aktiviert. Nur erworbenes oder durch Lizenzerwerb genutztes geistiges Eigentum wird in der Bilanz geführt und über die erwartete technische und wirtschaftliche Lebensdauer abgeschrieben. Bewertungsansätze für erworbenes geistiges Eigentum gestalten sich in der Regel äußerst komplex. Wir erzielen auch geringe Umsatzerlöse durch die Lizenzvergabe unseres geistigen Eigentums, in der Regel im Rahmen von gegenseitigen Lizenzabkommen.

Herausforderungen in der Zukunft

Unser künftiger Erfolg wird vor allem von unserer Fähigkeit abhängen, weiterhin Spitzentechnologien zu entwickeln und unser Produktportfolio zu optimieren. Wir müssen beide Ziele erreichen, um der fluktuierenden Nachfrage nach verschiedenen Halbleiterprodukten flexibel begegnen zu können. Wir sind der Überzeugung, dass die Fähigkeit, ein breites Portfolio anzubieten und flexibel zu fertigen, in zunehmendem Maße für unseren langfristigen Erfolg auf vielen Märkten in der Halbleiterindustrie wichtig sein wird. Die Entwicklung und Erhaltung eines Technologievorsprungs, von Entwicklungs- und Fertigungsallianzen, einschließlich der Auftragsfertigung durch Dritte, sowie beständige Bemühungen zur Verbreiterung des Portfolios werden es uns erleichtern, auf veränderte Marktbedingungen zu reagieren und unsere finanzielle Ertragskraft zu stärken.

Darstellung des Halbleitermarkts im Geschäftsjahr 2007

In den ersten drei Quartalen des Kalenderjahrs 2007 hat sich das Wachstum des Halbleitermarkts gemäß World Semiconductor Trade Statistics („WSTS“) verlangsamt, nachdem der Halbleitermarkt im Kalenderjahr 2006 um 9 Prozent gewachsen war. Im November 2007 erwartete WSTS für das gesamte Kalenderjahr 2007 ein Wachstum von 4 Prozent. WSTS erwartet für Nordamerika einen Nachfragerückgang von 5 Prozent für das Kalenderjahr 2007. Für den asiatisch-pazifischen Raum (ausgenommen Japan) wird ein Wachstum von 7 Prozent, für den europäischen Raum wird ein Wachstum von 3 Prozent und für den japanischen Markt von 5 Prozent vorausgesagt. Der Bereich der Nicht-Speicher-Produkte (Logikchips, analoge und diskrete Komponenten), der 77 Prozent des Gesamtmarkts in den ersten neun Kalendermonaten 2007 ausmachte, soll gegenüber dem Kalenderjahr 2006 um 4 Prozent wachsen. Für den Bereich der Speicherprodukte wird im Vergleich zum Kalenderjahr 2006 eine Wachstumsrate von 2 Prozent prognostiziert. Für das Kalenderjahr 2007 prognostiziert das Marktforschungsinstitut Gartner Dataquest ein weltweites Marktwachstum von 9 Prozent bei Halbleitern im Bereich der Automobilelektronik. Umsätze mit Halbleitern für Industrieanwendungen werden mit 4 Prozent, für Kommunikation (drahtlose und drahtgebundene) mit 1 Prozent, für Datenverarbeitung mit 4 Prozent und für Konsumelektronik mit 7 Prozent wachsen.

Entwicklung der Ertragslage

Entwicklung der Ertragslage als Prozentsatz vom Umsatz

Positionen der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen:

	Geschäftsjahr zum 30. September ⁽¹⁾		
	2005	2006	2007
Umsatzerlöse	100,0 %	100,0 %	100,0 %
Umsatzkosten	(72,6)	(73,8)	(79,3)
Bruttoergebnis vom Umsatz	27,4	26,2	20,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	(19,1)	(15,8)	(15,2)
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	(9,7)	(9,5)	(9,1)
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	(1,2)	(0,3)	(0,6)
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	(1,4)	(1,4)	(0,6)
Betriebsergebnis	(4,0)	(0,8)	(4,8)
Zinsergebnis	(0,1)	(1,2)	(0,4)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	0,9	1,0	1,5
Ertrag aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Saldo	0,0	0,2	0,0
Sonstige Erträge (Aufwendungen), Saldo	0,4	(0,4)	0,2
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	0,0	(0,3)	0,2
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(2,8)	(1,5)	(3,3)
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(1,8)	(2,0)	(1,0)
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(4,6)	(3,5)	(4,3)
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	0,0	0,0	(0,5)
Konzernjahresfehlbetrag	(4,6)%	(3,5)%	(4,8)%

⁽¹⁾ Negative Werte werden in Klammern dargestellt. Abweichungen durch Rundungsdifferenzen möglich.

Reorganisation

Seit dem 1. Mai 2006 berichten wir entsprechend der neuen Organisationsstruktur, die seit der rechtlichen Ausgliederung unseres Speichergeschäfts in das rechtlich eigenständige Unternehmen Qimonda gültig ist. Die Ergebnisse der Vorperioden wurden angepasst, um der aktuellen Darstellung zu entsprechen sowie eine Analyse der gegenwärtigen und zukünftigen Informationen über die Geschäftssegmente zu erleichtern. Als Ergebnis der Reorganisation werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda, sondern den Logiksegmenten von Infineon zugeordnet.

Wir sind schwerpunktmäßig in drei operativen Segmenten tätig. Zwei von ihnen sind anwendungsorientiert: Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions. Qimonda ist produktorientiert. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, und neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß FASB Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 131, „Disclosure about Segments of an Enterprise and Related Information“ für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter Sonstige Geschäftsbereiche zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda umfasst das Segment Sonstige Geschäftsbereiche auch Umsätze und Ergebnisse, die Infineon in seiner 200-Millimeter-Produktionsstätte in Dresden mit dem Verkauf von Wafern an Qimonda im Rahmen von Produktionsvereinbarungen erzielt. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser konzerninternen Umsatzerlöse und dieser Ergebnisse wider.

Im Konzernabschluss und Konzernanhang des Vorjahrs wurden bestimmte Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit zum abgeschlossenen Geschäftsjahr zu gewährleisten. Die erhaltenen Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen die bisher in Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit berichtet wurden, wurden in Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit umgegliedert. Das

Konzernjahresergebnis und die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes der Gesellschaft ist von diesen Umgliederungen nicht beeinflusst.

Umsatzerlöse

Wir generieren Erlöse im Wesentlichen aus dem Verkauf von Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Unsere Halbleiterprodukte gliedern sich in zwei Hauptkategorien:

- Unsere Logikchip-Produkte, die eine große Anzahl an Chips und Komponenten einschließen, finden breite Anwendung in elektronischen Geräten zu drahtlosen und drahtgebundenen Kommunikationssystemen, Chipkarten, Automobilelektronik und Industrietechnik.
- Die Palette unserer Speicherprodukte umfasst Dynamic-Random-Access-Memory(DRAM)-Chips für Computer und andere elektronische Geräte.

Der Großteil der Verkäufe im Geschäftsjahr 2007 erfolgte über unseren direkten Vertrieb. Ungefähr 24 Prozent der Umsatzerlöse im Logikbereich und ungefähr 12 Prozent bei Qimonda wurden über Distributoren erzielt.

Wir erzielen unsere Einkünfte aus Lizenzen über Stück- und Pauschalgebühren, indem wir an Dritte Lizenzen auf Technologien vergeben, deren Eigentümer wir sind. So können wir einen Teil unserer Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen abdecken und erlangen oft gleichzeitig über Lizenzierungs- und Kapazitätsreservierungsvereinbarungen Zugang zu zusätzlichen Fertigungskapazitäten bei Auftragsherstellern.

Unsere Umsatzerlöse schwanken auf Grund von verschiedenen Faktoren wie:

- Marktpreisen für unsere Produkte, insbesondere bei Speicherprodukten,
- unserem gesamten Produkt-Mix und unserem Verkaufsvolumen,
- der Phase im Lebenszyklus unserer Produkte sowie
- Wettbewerbseffekten und konkurrenzfähigen Preisstrategien.

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze		
Umsatzerlöse	6.759	7.929	7.682
Prozentuale jährliche Veränderung		17 %	(3)%
darin enthalten:			
Einkünfte aus Lizenzvergaben	175	29	28
Prozent des Umsatzes	3 %	0 %	0 %
Fremdwährungseffekte im Vergleich zum Vorjahr	(177)	142	(174)
Prozent des Umsatzes	(3)%	2 %	(2)%
Auswirkungen von Akquisitionen im Vergleich zum Vorjahr ..	2	40	16
Prozent des Umsatzes	0 %	0 %	0 %

Der Rückgang der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2007 war im Wesentlichen durch das rückläufige Mobilfunkgeschäft im Segment Communication Solutions sowie durch den Einbruch der DRAM-Preise in einer Größenordnung von 29 Prozent im Qimonda Segment begründet. Diese Effekte konnten nicht vollständig durch ein Mengenwachstum im Absatz von Industrie- und Automobilanwendungen kompensiert werden. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2006 war im Wesentlichen von einer stärkeren Nachfrage nach Speicherprodukten, besonders nach Grafik-DRAMs sowie DRAMs für Mobilfunk- und verbrauchernahe Anwendungen, verursacht. Darüber hinaus war ein gesundes Wachstum im Segment Automotive, Industrial & Multimarket, insbesondere im Bereich für Industrie- und Automobilanwendungen, zu verzeichnen. Der Rückgang der Lizenzeinnahmen im Geschäftsjahr 2006 ist im Wesentlichen durch die im Geschäftsjahr 2005 einmalig vereinnahmten Lizenzerlöse von ProMOS bedingt. Zusätzlich wurde der Umsatz durch die Stärke der wichtigsten Fremdwährungen (vorwiegend des US-Dollars) in Relation zum Euro während des Geschäftsjahrs 2006 positiv beeinflusst, wohingegen im Geschäftsjahr 2007 der Umsatz von der Stärke des Euro (vorwiegend gegenüber dem US-Dollar) negativ beeinflusst wurde. Der Fremdwährungseffekt im Vergleich zum Vorjahr wird ermittelt, indem der durchschnittliche Wechselkurs des vergangenen Jahrs als konstanter Wechselkurs auf die Umsatzerlöse des aktuellen Jahrs angewendet wird. Der Anstieg der Umsatzer-

löse aus zugekauften Aktivitäten spiegelt vorwiegend die ganzjährige Konsolidierung der Umsätze im Jahr nach der Akquisition wider, wobei im Geschäftsjahr 2006 die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zum 31. Dezember 2005 den wesentlichen Anteil beitrug. Die Umsätze für das Geschäftsjahr 2007 beinhalten die Auswirkungen der Akquisition des DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte (CPE-Customer Premises Equipment) („CPE“) von TI ab dem 1. August 2007.

Umsatzerlöse nach Segmenten

	Geschäftsjahr zum 30. September					
	2005		2006		2007	
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze					
Automotive, Industrial & Multimarket	2.516	37 %	2.839	36 %	3.017	39 %
Communication Solutions ⁽¹⁾	1.391	21	1.205	15	1.051	14
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾	285	4	310	4	219	3
Konzernfunktionen und Eliminierungen ⁽³⁾	(258)	(4)	(240)	(3)	(213)	(3)
Zwischensumme	3.934	58	4.114	52	4.074	53
Qimonda	2.825	42	3.815	48	3.608	47
Infineon Konzern	6.759	100 %	7.929	100 %	7.682	100 %

⁽¹⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €30 Millionen für das zum 30. September 2007 endende Geschäftsjahr und keine Umsätze in den Geschäftsjahren 2005 und 2006, die aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda resultieren.

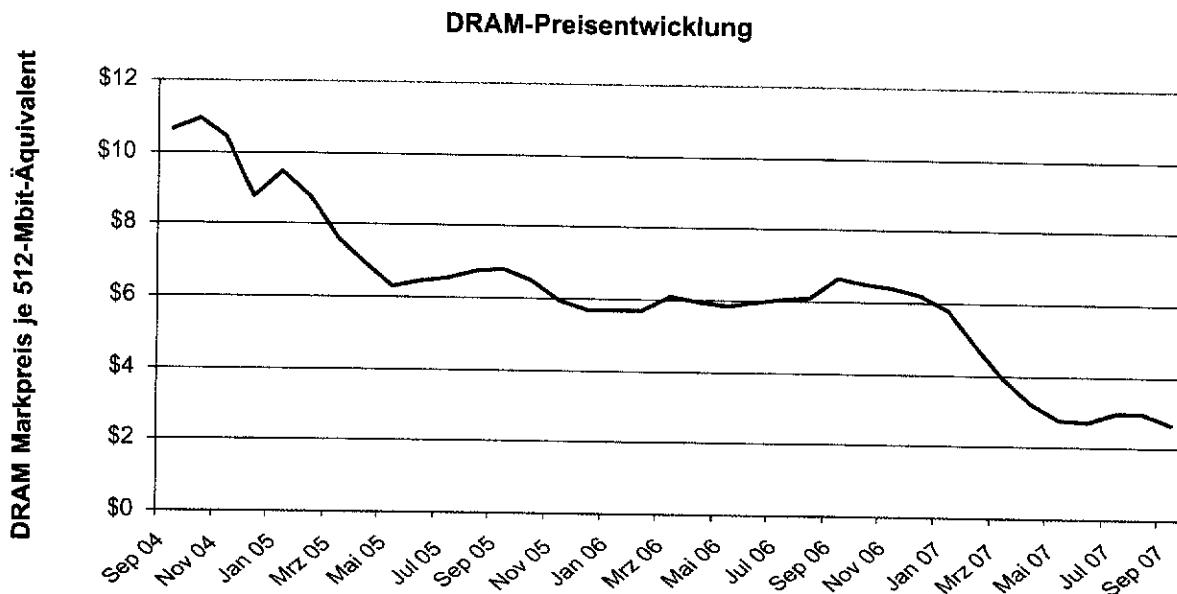
⁽²⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €273 Millionen, €256 Millionen und €189 Millionen für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre, die aus dem Verkauf von Wafern von Infineons 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund der Produktionsvereinbarungen resultieren.

⁽³⁾ Beinhaltet die Eliminierung der konzerninternen Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €273 Millionen, €256 Millionen und €219 Millionen für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre.

- Automotive, Industrial & Multimarket** — Das Segment verzeichnete im Geschäftsjahr 2006 ein gesundes Wachstum. Die Absatzmengen insbesondere bei Industrie- und Automobilanwendungen sind stärker gestiegen als der entgegenwirkende kontinuierliche Preisdruck, der durch die technologischen Entwicklungen und den Wettbewerb verursacht worden ist. Der fortgesetzte hohe Preisdruck auf dem Markt für Chipkarten-ICs hielt im Geschäftsjahr 2007 zwar weiter an. Trotz des fortgesetzten Preisdrucks im Segment ist es gelungen, die Umsatzerlöse im abgelaufenen Geschäftsjahr zu erhöhen. Das Umsatzwachstum wurde im Wesentlichen durch eine fortgesetzte starke Nachfrage nach Hochleistungsprodukten in Industrieanwendungen, einen Umsatzanstieg bei Energiesparhalbleitern für Industrieelektronik- und Multimarket-Anwendungen sowie eine wachsende Nachfrage bei Identitätsdokumenten durch staatliche Stellen angetrieben.
- Communication Solutions** — Im Geschäftsjahr 2006 sanken die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 auf Grund einer Verringerung der Erlöse im Mobilfunkgeschäft, die im Wesentlichen durch eine sich fortsetzende verringerte Nachfrage nach Basisband-Produkten und einen fortgesetzten Preisdruck ausgelöst wurden. Dieser Rückgang wurde teilweise durch einen starken Umsatzanstieg im Geschäft mit drahtgebundener Kommunikation kompensiert. Der Umsatzrückgang im Geschäftsjahr 2007 ergab sich im Wesentlichen auf Grund sinkender Umsätze im Bereich drahtlose Kommunikation. Hier konnten die negativen Effekte aus der Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ sowie aus anhaltendem Preisdruck nicht durch höhere Lieferungen von kompletten Mobiltelefonplattformlösungen an führende Kunden wie LG, Panasonic, und ZTE kompensiert werden. Außerdem sanken die Erlöse im drahtgebundenen Geschäft im Wesentlichen durch die Einstellung unseres Glasfaserkomponentengeschäfts während des Geschäftsjahrs 2006.
- Qimonda** — Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2006 stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf Grund erhöhter Bit-Kapazitäten pro Chip sowie eines günstigen Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar. Die höheren Bit-Kapazitäten ergaben sich aus dem Hochfahren der 300-Millimeter Produktionsstätte in Richmond, Virginia, USA, aus der Umstellung eines steigenden Kapazitätsanteils auf die 90-Nanometer-Technologie sowie aus Qimondas Zugang zu weiteren Kapazitäten unserer Gemeinschaftsunternehmen und unserer Fertigungspartner. Ferner war der Umsatzanstieg auf eine generelle Nachfrageerhöhung auf dem DRAM-Markt und auf Qimondas erfolgreiche Diversifizierung in neue Marktsegmente, besonders bei Grafik-DRAM-

Produkten, zurückzuführen. Diese positiven Effekte wurden teilweise durch Preisrückgänge auf dem DRAM-Markt aufgehoben. Die Mehrheit der Umsätze im Geschäftsjahr 2006 wurde mit 512-Megabit-DRAM erzielt. Die Umsatzerlöse des Geschäftsjahrs 2007 sanken im Vergleich zum Vorjahr um €207 Millionen oder 5 Prozent. Hauptsächlich Grund für den Rückgang waren der Verfall der DRAM-Preise um 29 Prozent und eine Abschwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Teilweise gegenläufig zu diesen Effekten waren die höheren Speicherchiplieferungen, die mengenmäßig um 44 Prozent zunahmen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein beachtlicher Fortschritt im Bereich der Diversifikationsstrategie von Qimonda gemacht. Dies führte zu einem Anwachsen der Umsatzanteile für Infrastruktur-, Grafik-, Mobil- und Konsumenten-DRAMs mit tendenziell höheren und stabileren Preisen als Standard DRAMs. Der Umsatzanteil für DRAM für diese Produkte wuchs auf 60 Prozent im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zu 51 Prozent im Geschäftsjahr 2006.

Die folgende Abbildung zeigt den durchschnittlichen Marktpreis im jeweiligen Monat für DRAM (ausgedrückt in 512-MBit-Äquivalenten), wie sie von WSTS für den Drei-Jahres-Zeitraum bis zum 30. September 2007 berichtet wurden.



Das Geschäftsjahr 2007 war gekennzeichnet durch einen starken Preisverfall für DRAM-Produkte. Nachdem die Preise bis Ende Dezember 2006 stabil geblieben waren, sanken sie danach stark. Wir glauben, dass ein Teil dieses Preisverfalls, insbesondere gegen Ende März 2007, durch eine saisonale Nachfrageschwäche, die Effekte eines früheren Bestandsaufbaus von Vorräten bei Original Equipment Manufacturers („OEMs“) im Vorfeld der Einführung des neuen Betriebssystems Windows Vista und Kapazitätsverlagerungen von NAND auf DRAM durch einige Wettbewerber verursacht wurde. Während des dritten Quartals des Geschäftsjahrs 2007 setzte sich der Preisverfall fort und wurde durch eine stark anwachsende DRAM-Produktion innerhalb der Branche verstärkt, die, so glauben wir, im Wesentlichen durch Kapazitätsausweitungen und Technologiewechsel zu effizienteren Technologien verursacht wurde. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 zeigten die Preise anfänglich Zeichen der Erholung, setzten dann aber ihre Talfahrt fort und waren schließlich im Durchschnitt auf dem gleichen niedrigen Niveau wie in den drei Vormonaten.

- *Sonstige Geschäftsbereiche* — Die Umsatzerlöse der Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 waren im Wesentlichen Zwischensegmentumsätze aus dem Verkauf von Wafern aus der 200-Millimeter-Produktionsstätte von Infineon in Dresden an Qimonda auf Grund von Produktionsvereinbarungen, die im Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen wiederum eliminiert werden.

Umsatzerlöse nach Regionen und Kunden

	Geschäftsjahr zum 30. September					
	2005		2006		2007	
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze					
Deutschland	1.354	20 %	1.327	17 %	1.164	15 %
Übriges Europa	1.210	18	1.360	17	1.218	16
Nordamerika	1.504	22	2.126	27	1.887	25
Asien-Pazifik	2.223	33	2.498	31	2.632	34
Japan	332	5	461	6	661	9
Andere	136	2	157	2	120	1
Gesamt	<u>6.759</u>	<u>100 %</u>	<u>7.929</u>	<u>100 %</u>	<u>7.682</u>	<u>100 %</u>

Im Geschäftsjahr 2006 konnten die Umsatzerlöse in nahezu allen Regionen gesteigert werden. Dies beruhte auf einer erhöhten Nachfrage nach Halbleiterprodukten, vor allem nach speziellen Speicherprodukten im Geschäft mit Unterhaltungselektronik und Spielekonsolen in Nordamerika. Im Geschäftsjahr 2007 erlitten wir Umsatzeinbußen in Höhe von €247 Millionen hauptsächlich auf Grund eines allgemeinen Preisdrucks in den Segmenten Communication Solutions und Qimonda. Der regionale Umsatzrückgang in Deutschland ergab sich aus der Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ und niedrigeren DRAM Umsätzen, während der Umsatzanstieg in der Region Asien-Pazifik durch höhere Absatzmengen, insbesondere in den Segmenten Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions, erreicht wurde.

Die Umsatzerlöse in unserem Segment Automotive, Industrial & Multimarket erhöhten sich in allen Regionen, mit einem besonders starken Anstieg in den Regionen Asien-Pazifik und Nordamerika. Die Anzahl der Kunden in diesem Segment blieb im Geschäftsjahr 2007 stabil. Mit unseren 20 größten Kunden dieses Segments haben wir nahezu 62 Prozent unserer Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2007 in diesem Segment erwirtschaftet.

Im Segment Communication Solutions haben wir im Geschäftsjahr 2007 eine weitere Verlagerung der Umsatzerlöse von Europa und Nordamerika in die Region Asien-Pazifik beobachten können. Wir erzielten im Geschäftsjahr 2007 in diesem Segment mit unseren 20 größten Kunden über 70 Prozent der Umsatzerlöse.

Im Geschäftsjahr 2007 fielen die Umsatzerlöse von Qimonda ab, weil die niedrigeren durchschnittlichen Verkaufspreise nicht durch höhere Speicherchiplieferungen kompensiert werden konnten. Die Umsatzerlöse von Qimonda verbesserten sich in Asien-Pazifik, weil die OEM-Kunden ihre Produktion in diese Region verlagerten, und die Umsatzerlöse erhöhten sich insbesondere in Japan auf Grund des Verkaufswachstums im Bereich der Speicherspeicherprodukte für Konsumentenelektronik und Grafikanwendungen. Die Umsatzerlöse in Nordamerika sanken dementsprechend. Die 20 größten Kunden von Qimonda repräsentieren nahezu 77 Prozent der Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2007.

Umsatzkosten — Bruttoergebnis vom Umsatz

Unsere Umsatzkosten enthalten vor allem:

- Materialkosten — vor allem Kosten für Rohwafer,
- Lohnkosten,
- Gemeinkosten, einschließlich der Wartung der Produktionsanlagen, Betriebsstoffe, Betriebsmittel und Lizenzgebühren,
- Abschreibungen und Amortisation,
- Kosten für Zulieferer für Montage und Test,
- Fertigungsunterstützung inklusive Gebäudeflächen, Versorgungsanlagen, Qualitätskontrolle, Automatisierung und Leitungsfunktionen sowie
- Kosten der Auftragsfertigung.

Zusätzlich zu den umsatzbezogenen Faktoren ist die Bruttomarge beeinflusst durch:

- Auslastung der Fertigungsstätten und damit verbundene Leerkosten,
- Abschreibung erworbener immaterieller Vermögensgegenstände,
- Produktgarantieleistungen,
- Wertberichtigungen für überschüssigen oder veralteten Lagerbestand sowie
- Zulagen und Zuschüsse, die über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer der Fertigungsanlagen realisiert werden.

Die Kosten für die Materialbezüge von unseren Gemeinschaftsunternehmen und anderen verbundenen und assoziierten Unternehmen wie ALTIS (konsolidiert seit dem 31. Dezember 2005) und Inotera sind in den Umsatzkosten enthalten. Die Bezüge von diesen Fertigungen und von verbundenen und assoziierten Unternehmen beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf €593 Millionen gegenüber €575 Millionen im Geschäftsjahr 2006 und €615 Millionen im Geschäftsjahr 2005.

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze		
Umsatzkosten	4.909	5.854	6.092
Prozentuale jährliche Veränderung		19 %	4 %
Prozent des Umsatzes	73 %	74 %	79 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	27 %	26 %	21 %

Im Geschäftsjahr 2006 hat sich unser Bruttoergebnis vom Umsatz auf Grund eines verminderten Bruttoergebnisses vom Umsatz bei Qimonda leicht verschlechtert. Dies ergab sich im Wesentlichen auf Grund gesunkener Lizenzerlöse und eines starken Preisdrucks für DDR2-Speicherbausteine im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006. Diese Effekte konnten weitestgehend durch ein verbessertes Bruttoergebnis vom Umsatz, insbesondere hervorgerufen durch niedrigere Leerkosten in den Segmenten Automotive, Industrial & Multimarket sowie Communication Solutions, ausgeglichen werden. Unser Bruttoergebnis vom Umsatz verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2007 wesentlich, vorwiegend als Ergebnis einer starken Verschlechterung des Bruttoergebnisses vom Umsatz im Segment Qimonda, als Resultat der Wechselkurseffekte, der DRAM Preis Entwicklung in 2007 und auf Grund von Abwertungen des Vorratsvermögens. Das Bruttoergebnis vom Umsatz in den anderen Segmenten lag nahe zu unverändert auf dem Niveau des Vorjahrs.

- *Automotive, Industrial & Multimarket* — Im Geschäftsjahr 2006 konnte das Bruttoergebnis vom Umsatz im Wesentlichen auf Grund geringerer Leerkosten verbessert werden. Das Bruttoergebnis vom Umsatz blieb im Geschäftsjahr 2007 auf dem gleichen Niveau wie im Geschäftsjahr 2006, weil wir in der Lage waren, den Preisdruck des Markts und bestimmte zusätzliche Gemeinkosten auf Konzernebene als ein Resultat der Ausgliederung von Qimonda durch Produktivitätsmaßnahmen auszugleichen.
- *Communication Solutions* — Im Geschäftsjahr 2006 verbesserte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz auf Grund niedrigerer Leerkosten sowie der erfolgreichen Einführung von Produktivitätsmaßnahmen, die die Abschreibungen auf Vorräte im Zusammenhang mit der Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ mehr als ausgleichen konnten. Im Geschäftsjahr 2007 blieb das Bruttoergebnis vom Umsatz in diesem Segment verglichen zum Vorjahr stabil.
- *Qimonda* — Im Geschäftsjahr 2006 verringerte sich das Bruttoergebnis vom Umsatz geringfügig im Wesentlichen auf Grund gesunkener Lizenzerlöse. Das Bruttoergebnis vom Umsatz war am Anfang des Geschäftsjahrs 2006 unter besonderem Druck, als der Preisdruck höher war, sich jedoch im Geschäftsjahresverlauf verbesserte. Das Bruttoergebnis vom Umsatz verringerte sich von 20 Prozent im Geschäftsjahr 2006 auf 6 Prozent im Geschäftsjahr 2007, verursacht im Wesentlichen durch niedrigere durchschnittliche Verkaufspreise, den schwächeren US-Dollar und Abwertungen im Bereich des Vorratsvermögens in der Größenordnung von €85 Millionen. Diese negativen Effekte konnten nicht durch niedrigere Produktionsstückkosten, die sich aus einer erhöhten Produktivität ergaben, neutralisiert werden.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung („F&E“) umfassen vor allem Personalkosten, Materialkosten, Abschreibungen und Instandhaltung der Laboreinrichtungen, die wir für unsere F&E-Projekte benötigen, sowie Kosten aus vertraglich vereinbarter Technologieentwicklung. In den Aufwendungen für F&E sind die Vereinbarungen über die Entwicklungen von gemeinsamer Technologie mit unseren Partnern wie Nanya und IBM enthalten.

Wir werden weiterhin unsere Investitionen auf die Entwicklung von fortschrittlichen Fertigungstechnologien sowie von Produkten mit großem Wachstums- und Ergebnispotenzial fokussieren.

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze		
Aufwendungen für F&E	1.293	1.249	1.169
Prozentuale jährliche Veränderung		(3)%	(6)%
Prozent des Umsatzes	19 %	16 %	15 %
Zulagen und Zuschüsse	50	67	115
Prozent des Umsatzes	1 %	1 %	1 %

Einige unserer F&E-Projekte erhalten Zulagen und Zuschüsse von lokalen und regionalen Behörden am Ort unserer Aktivitäten. Werden die Kriterien für solche Zuwendungen erfüllt, reduzieren die Zuschüsse die F&E-Aufwendungen über die Projektdauer, in der die Kosten anfallen.

- *Automotive, Industrial & Multimarket* — Im Geschäftsjahr 2006 blieben die F&E-Aufwendungen nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr in absoluten Zahlen, sanken allerdings in Relation zum Umsatz. Im Geschäftsjahr 2007 blieben die F&E-Aufwendungen in Relation zu den Umsatzerlösen stabil und erhöhten sich absolut überwiegend im Bereich Automobil- und Industrieelektronik.
- *Communication Solutions* — Im Geschäftsjahr 2006 verringerten sich die F&E-Aufwendungen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005 weiter. In Relation zum Umsatz blieben sie konstant. Ursächlich für die Verringerung waren die im Vorjahr eingeführten Effizienzprogramme, deren Effekte sich im Geschäftsjahr 2006 vollständig ausgewirkt haben. Im Geschäftsjahr 2007 setzte sich die Reduzierung der absoluten F&E-Aufwendungen fort, in Relation zu den Umsatzerlösen blieben sie gegenüber dem Vorjahr stabil. Dies ergab sich aus der Einführung von Kosteneinsparmaßnahmen infolge der Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ.
- *Qimonda* — Die erhöhten F&E-Aufwendungen im Geschäftsjahr 2006 ergaben sich auf Grund der verstärkten Anstrengungen, Qimondas Entwicklungsmöglichkeiten im Hinblick auf die nächste Generation von Speichertechnologien sowie die fortwährende Erweiterung ihres Portfolios von Speicherprodukten auszubauen. Sie sanken im Verhältnis zum Umsatz auf Grund gestiegener Umsatzerlöse. Im Geschäftsjahr 2007 sanken die F&E-Aufwendungen verursacht durch den Abschluss von Qimondas F&E-Arbeiten für ihre 80-Nanometer und 75-Nanometer-Technologie Plattformen am Anfang des Geschäftsjahrs 2007 und Qimondas Schwerpunkt auf der Forschung für die Produktionsunterstützung, bevor sich dann die Entwicklungsanstrengungen für ihre 58-Nanometer-Technologie Plattform zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 erhöhten. Qimonda leitete ebenfalls Kosteneinsparungsmaßnahmen ein, um die Produktivität von Entwicklungsleistungen zu erhöhen.

Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten umfassen Personalkosten für die Mitarbeiter des Vertriebs und des Marketings, Kosten für Kundenmuster, Verkaufsförderungsmaßnahmen und Marketingaufwendungen.

Die allgemeinen Verwaltungskosten umfassen die Personalkosten der Mitarbeiter in der Verwaltung, nicht produktionsbezogene Gemeinkosten, Beratungshonorare, Rechtsanwaltskosten und andere Honorare für externe Dienstleister sowie Personalbeschaffungs- und Aus- und Weiterbildungskosten.

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze		
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	655	751	700
Prozentuale jährliche Veränderung		15 %	(7)%
Prozent des Umsatzes	10 %	9 %	9 %

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten erhöhten sich im Geschäftsjahr 2006 vor allem durch Aufwendungen in Höhe von €28 Millionen durch die Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ, um €16 Millionen durch die Gründung und die Ausgliederung von Qimonda und um €12 Millionen für aktienbasierte Vergütungen. Im Geschäftsjahr 2007 verminderten sich die Vertriebs- und Verwaltungskosten als Ergebnis von Kosteneinsparungsmaßnahmen und da die außergewöhnlichen Aufwendungen aus dem Geschäftsjahr 2006 nicht wieder anfielen. In Prozent vom Umsatz blieben die Vertriebs- und Verwaltungskosten unverändert.

Weitere Bestandteile der Gewinn-und-Verlust-Rechnungen

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze		
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	78	23	45
Prozent des Umsatzes	1 %	0 %	1 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	92	108	46
Prozent des Umsatzes	1 %	1 %	1 %
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	57	78	117
Prozent des Umsatzes	1 %	1 %	2 %
Ertrag aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Saldo	—	19	—
Prozent des Umsatzes	0 %	0 %	0 %
Sonstige Erträge (Aufwendungen), Saldo	26	(33)	13
Prozent des Umsatzes	0 %	0 %	0 %
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	—	(35)
Prozent des Umsatzes	0 %	0 %	0 %

Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen. Während des Geschäftsjahrs 2005 hat die Gesellschaft weitere Maßnahmen zur Kostensenkung beschlossen. Diese beinhalteten die Entlassung von Mitarbeitern und die Zentralisierung bestimmter Funktionen und Geschäfte. Als Teil dieser Umstrukturierungsmaßnahmen beschlossen wir die Entlassung von zirka 350 Mitarbeitern. Die Entlassungen sind hauptsächlich die Folge der Einstellung des Glasfaserkomponentengeschäfts in Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika und wurden im Geschäftsjahr 2006 abgeschlossen. Zusätzlich haben wir Umstrukturierungsmaßnahmen für die Chipfertigung innerhalb des Fertigungsverbunds München-Perlach, Regensburg und Villach beschlossen. Die Produktion von München-Perlach wurde im Wesentlichen nach Regensburg und zu einem geringeren Teil nach Villach verlagert. Die Fertigung im Werk München-Perlach wurde im März 2007 eingestellt. Als Teil der Umstrukturierungsmaßnahmen haben wir zirka 600 Mitarbeiter entlassen. Im Geschäftsjahr 2006 gaben wir ebenfalls Umstrukturierungspläne bekannt, die einen Abbau der Belegschaft bei ALTIS und bei den Chipkarten Back-End-Aktivitäten beinhalten. Ziel der Maßnahme ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Kosten zu reduzieren. Als Teil der Umstrukturierungsmaßnahmen haben wir vereinbart, zirka 390 Mitarbeiter zu entlassen und haben die Umstrukturierungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2007 erfasst. Im Geschäftsjahr 2007 gaben wir infolge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, einem unserer größten Kunden im Mobilfunkgeschäft, zur Kostenreduzierung sowie für die Effizienzsteigerung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsstandorte weitere Umstrukturierungspläne bekannt. Von dieser Umstrukturierung sind weltweit rund 280 Mitarbeiter betroffen, davon zirka 120 an den deutschen Standorten München, Salzgitter und Nürnberg. Die Umstrukturierungsmaßnahmen wurden zu einem Großteil im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wurde das Komplexitätsreduktionsprogramm von Infineon („iCoRe“), ins Leben gerufen, um die Kosten und die Effizienzen der innerbetrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Dies wird nur einen begrenzten Einfluss auf die Beschäftigtenzahl haben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo im Geschäftsjahr 2005 beinhalten hauptsächlich Kosten in Höhe von €96 Millionen aus der Neuorganisation von verschiedenen Geschäftsbereichen im Segment Communication Solutions und aus Wertberichtigungen auf Geschäfts- und Firmenwerte und andere immaterielle Vermögensgegenstände. Im Geschäftsjahr 2006 bestanden die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo im Wesentlichen aus Wertberichtigungen auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von €38 Millionen, aus Aufwendungen im Rahmen der Vergleichsvereinbarung mit Tessera Technologies Inc. in Höhe von €37 Millionen, aus kartellrechtlich bezogenen Aufwendungen in Höhe von €23 Millionen sowie aus einem Verlust in Höhe von €12 Millionen aus unserem Verkauf von Qimonda ADS im Rahmen des Börsengangs von Qimonda. Im Geschäftsjahr 2007 beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo im Wesentlichen Gewinne aus dem Verkauf des POF-Geschäfts in Höhe von €17 Millionen und aus dem Verkauf des Sci-Worx-Geschäfts in Höhe von €3 Millionen und Verluste in Höhe von €84 Millionen aus dem Verkauf von 28,75 Millionen zusätzlichen Qimonda ADS.

Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo. Unsere wichtigste Beteiligung ist derzeit Inotera. Unser anteiliges Ergebnis am Speicherhersteller Inotera unterliegt den Fluktuationen der DRAM-Preise und ist im Ergebnis der Qimonda enthalten. In den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 hat Inotera den Hauptteil zum positiven Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beigetragen, resultierend aus dem Beginn der Volumenproduktion im Gemeinschaftsunternehmen im Geschäftsjahr 2005. Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Erträge aus assoziierten Unternehmen €117 Millionen.

Erträge aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhung bei Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, Saldo. Im August 2006 hat Qimonda seinen Börsengang an der New Yorker Börse mit der Platzierung von 42 Millionen Qimonda ADSs zusammen mit 6,3 Millionen Qimonda ADSs von Infineon aus einer Mehrzuteilungsoption zu einem Ausgabepreis von 13 US-Dollar pro Aktie erfolgreich abgeschlossen. Wir haben einen sonstigen Aufwand in Höhe von €53 Millionen aus der Verwässerung unseres Anteils durch den Börsengang Qimondas realisiert.

Im März und Mai 2006 hat Inotera seinen Börsengang an der taiwanischen Börse mit der Platzierung von 200 Millionen Aktien sowie an der Luxemburger Börse mit der Platzierung von 40 Millionen „Global Depositary Shares“ (entspricht 400 Millionen Stammaktien), jede zu einem Ausgabepreis von 33 NT\$ pro Aktie, erfolgreich abgeschlossen. Als Resultat aus diesen Transaktionen haben wir einen sonstigen Ertrag in Höhe von €72 Millionen verzeichnet.

Sonstige Erträge (Aufwendungen), Saldo. Sonstige Erträge und Aufwendungen sind nicht unseren Kernaktivitäten direkt zugeordnet und können von Periode zu Periode aus vielfältigen Positionen bestehen, einschließlich der Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens. Im Geschäftsjahr 2005 bestanden die sonstigen Erträge aus Nettogewinnen aus derivativen Fremdwährungssicherungsgeschäften und Fremdwährungstransaktionen in Höhe von €40 Millionen sowie aus einem Gewinn aus der Veräußerung unserer Venture-Capital-Aktivitäten in Höhe von €13 Millionen. Diese Gewinne wurden teilweise durch Wertberichtigungen auf Beteiligungen in Höhe von €29 Millionen aufgezehrt. Im Geschäftsjahr 2006 bestanden die sonstigen Aufwendungen, Saldo im Wesentlichen aus Nettoverlusten aus derivativen Fremdwährungssicherungsgeschäften und Fremdwährungstransaktionen in Höhe von €31 Millionen sowie aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen in Höhe von €13 Millionen. Im Geschäftsjahr 2007 beinhalten die sonstigen Erträge hauptsächlich Ergebnisse aus Transaktionen mit Finanzinstrumenten.

Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 haben wir mit der Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH („Molstanda“) und einem Finanzinstitut Verträge geschlossen. Molstanda ist Eigentümerin eines Grundstücks in der Umgebung unseres Hauptsitzes südlich von München. Gemäß FASB Interpretation Nr. 46 (revised December 2003), „Consolidation of Variable Interest Entities — an Interpretation of ARB No. 51“ („FIN 46R“), haben wir festgestellt, dass es sich bei Molstanda um eine „Variable Interest Entity“ handelt, da sie nicht ausreichend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung selbst finanzieren zu können. Als Ergebnis der Vereinbarungen wurden wir als Hauptbegünstigter („primary beneficiary“) von Molstanda angesehen. Dementsprechend haben wir die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von Molstanda im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 konsolidiert. Da es sich bei Molstanda gemäß FIN 46R nicht um eine Gesellschaft mit eigenständiger Geschäftstätigkeit handelt, wurden €35 Millionen als außerordentlicher Aufwand im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 ausgewiesen, die sich aus dem Marktwert der übernommenen und konsolidierten Verbindlichkeiten in

Höhe von €76 Millionen und dem Marktwert der neu konsolidierten Vermögensgegenstände in Höhe von €41 Millionen ergaben. Auf Grund der kumulativen Verluste unserer Gesellschaft wurde kein Steuerertrag in Bezug auf diesen Aufwand berücksichtigt. Anschließend haben wir die Mehrheit des ausstehenden Stammkapitals von Molstanda im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 erworben. Im August 2007 haben wir eine Vereinbarung mit einem Bauträger-Leasinggeber über den Verkauf eines Teils des erworbenen Grundstücks in Verbindung mit dem Bau und des Leasings der neuen Qimonda Hauptverwaltung südlich von München abgeschlossen.

Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit)

Wir definieren Ebit als das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Unser Management nutzt das Ebit als Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um unsere Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Wir berichten Ebit-Daten, um Investoren nützliche Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und im Speziellen über die einzelnen operativen Segmente zur Verfügung zu stellen. Da viele operative Entscheidungen, wie zum Beispiel die Ressourcenverteilung auf einzelne Projekte, auf einer Basis erfolgen, für die die Auswirkungen der Unternehmensfinanzierung und der Besteuerung von geringer Bedeutung sind, sehen wir die Verwendung einer Kennzahl, die den Zinseffekt aus der Finanzierung und den Steueraufwand nicht berücksichtigt, als zweckmäßig an. Zusätzlich ist es sinnvoll für uns, zur Messung des operativen Geschäftserfolgs, insbesondere für Zwecke der internen Entscheidungsfindung, wie zum Beispiel in Personalangelegenheiten, eine Kennzahl zu nutzen, die Positionen ausschließt, über die Einzelpersonen, die beurteilt werden, nur minimale Kontrolle haben, wie zum Beispiel Konzernbesteuerung und Finanzierung.

Das Ebit wird wie folgt aus den Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen hergeleitet:

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio.		
Konzernjahresfehlbetrag	(312)	(268)	(368)
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	120	161	79
Zinsergebnis	9	92	33
Ebit	<u>(183)</u>	<u>(15)</u>	<u>(256)</u>

Das Ebit verteilt sich wie folgt auf die Segmente:

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio.		
Automotive, Industrial & Multimarket	134	246	300
Communication Solutions	(295)	(231)	(160)
Sonstige Geschäftsbereiche	4	4	(12)
Konzernfunktionen und Eliminierungen	(137)	(236)	(177)
Zwischensumme	<u>(294)</u>	<u>(217)</u>	<u>(49)</u>
Qimonda ⁽¹⁾	111	202	(207)
Gesamt	<u>(183)</u>	<u>(15)</u>	<u>(256)</u>

⁽¹⁾ Das Ebit für Qimonda für den Zeitraum nach dem Börsengang wurde abzüglich der auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dargestellt.

Die Veränderung des Ebit ist das Resultat der unten aufgeführten Effekte innerhalb der Segmente:

- *Automotive, Industrial & Multimarket* — Die Ebit-Verbesserung im Geschäftsjahr 2006 ergab sich im Wesentlichen auf Grund gestiegener Umsatzerlöse und eines verbesserten Bruttoergebnisses vom Umsatz, das teilweise durch den weiterhin starken Preisdruck insbesondere im Bereich der Automobilelektronik und dem Geschäft mit Chipkarten aufgezehrt wurde. Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Ebit zudem negativ beeinflusst durch Kosten des Produktionstransfers im Zusammenhang mit dem Auslaufen der Produktion in München-Perlach sowie durch Kosten in Verbindung mit der neuen Produktionsstätte in Kulim, Malaysia. Im Geschäftsjahr 2007 verbesserte sich das Ebit weiter auf Grund einer Erhöhung der Umsatzerlöse und trotz zusätzlicher Zuteilung von Zentralkosten in Folge der Ausgliederung von

Qimonda. Außerdem wurde ein zusätzlicher Veräußerungsgewinn in Höhe von €17 Millionen aus dem Verkauf des POF-Geschäfts an Avago im Geschäftsjahr 2007 realisiert, was ebenso einen positiven Einfluss auf das Ebit hatte.

- *Communication Solutions* — Im Geschäftsjahr 2006 wurde das Ebit durch Kosten, welche vorwiegend in Zusammenhang mit Wertberichtigungen infolge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG stehen, in Höhe von €91 Millionen negativ beeinflusst. Trotz dieser Kosten verbesserte sich das Ebit im Geschäftsjahr 2006 vor allem auf Grund geringerer Leerkosten und von Maßnahmen zur Kostensenkung. Im Geschäftsjahr 2007 verbesserte sich das Ebit weiter, trotz eines weiteren Rückgangs der Umsatzerlöse, weil keine wesentlichen Sonderaufwendungen wie im Geschäftsjahr 2006 zu Buche schlugen und weitere Kostensenkungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden konnten.
- *Qimonda* — Im Geschäftsjahr 2006 verbesserte sich das Ebit gegenüber dem Geschäftsjahr 2005 auf Grund gestiegener Umsatzerlöse, erhöhter Bit-Kapazitäten pro Chip und auf Grund eines günstigeren Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar. Im Geschäftsjahr 2007 verringerte sich das Ebit stark auf Grund eines kombinierten Effekts von sich verschlechternden Bedingungen im DRAM-Markt, Wertberichtigungen im Vorratsvermögen infolge der Abwärtsbewegung bei den DRAM-Preisen und der Abschwächung des US-Dollar gegenüber dem Euro.
- *Sonstige Geschäftsbereiche* — Zur Ebit-Verbesserung im Geschäftsjahr 2005 trug ein Erlös von €13 Millionen aus der Veräußerung von Venture-Capital-Aktivitäten bei. Das Ebit im Geschäftsjahr 2006 blieb unverändert im Vergleich zum Geschäftsjahr 2005. Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Ebit negativ durch eine Reduzierung der Verrechnungspreise aus dem Liefervertrag über 200-Millimeter Wafer von Infineon an Qimonda beeinflusst.
- *Konzernfunktionen und Eliminierungen* — Die Verringerung des Ebit im Geschäftsjahr 2006 ist im Wesentlichen auf Gesamtaufwendungen in Höhe von zirka €80 Millionen zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der Gründung von Qimonda sowie der Verwässerung unseres Anteils an Qimonda auf Grund des Börsengangs und des Verkaufs unserer Qimonda-Anteile im Rahmen dieses Börsengangs entstanden. Das Segment wurde im Geschäftsjahr 2007 positiv beeinflusst durch einen Rückgang der Produktionsleerkosten bei ALTIS gegenüber dem Geschäftsjahr 2006, die Anpassung einer Rückstellung für Personalkosten in Höhe von €22 Millionen und eine Verminderung der Aufwendungen für Aktienoptionen in Höhe von €13 Millionen. Auf der anderen Seite verzeichneten wir einen Verlust in Höhe von €84 Millionen aus dem Verkauf von weiteren 28,75 Millionen Qimonda Anteilen im Geschäftsjahr 2007, welcher in diesem Segment erfasst wurde. Der Anstieg der Umstrukturierungsaufwendungen um €22 Millionen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006 wirkte ebenfalls negativ auf das Ebit.

Zinsergebnis

Zinserträge erzielen wir hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten einschließlich Wertpapieren. Zinsaufwendungen entstehen uns hauptsächlich aus Bankdarlehen und Wandel- und Umtauschanleihen und werden mit aktivierten Zinsen für im Bau befindliche Fertigungsgebäude saldiert.

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze		
Zinsergebnis	(9)	(92)	(33)
Prozent des Umsatzes	0 %	(1)%	0 %

Zinsaufwendungen in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 hatten wir hauptsächlich aus im Februar 2002 und im Juni 2003 ausgegebenen nachrangigen Wandelanleihen. Die Erhöhung des negativen Zinsergebnisses im Geschäftsjahr 2006 ist im Wesentlichen auf die Inanspruchnahme des Konsortialkredits in Höhe von US\$345 Millionen zur Finanzierung Qimondas Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond sowie auf einen Verlust aus Zins-Swap-Vereinbarungen zurückzuführen, und in einem geringeren Umfang auf Zinsen auf Steuerschulden und eine Verminderung aktivierter Fremdkapitalkosten. Im Februar 2007 haben wir die verbleibende Hauptschuld aus der in 2002 begebenen nachrangigen Wandelschuldverschreibung getilgt, was zu einer Verminderung der Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2007 führte.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze		
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(120)	(161)	(79)
Prozent des Umsatzes	(2)%	(2)%	(1)%
Steuerquote	(63)%	(150)%	(31)%

Normalerweise unterliegen aktive latente Steuern in Steuergemeinschaften mit kumulativen Verlusten in den vorausgegangenen drei Jahren einer Wertberichtigung, ohne dabei den Einfluss von erwarteten zukünftigen steuerpflichtigen Einkommen zu berücksichtigen. In den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 haben wir weiterhin einen kumulativen Verlust in den vorausgegangenen drei Jahren in bestimmten Steuergemeinschaften ausgewiesen und die Wertberichtigung um €192 Millionen, €292 Millionen und €226 Millionen erhöht. Wir bewerten unsere latenten Steuern regelmäßig. Unsere Fähigkeiten zur Realisierung von Steuererträgen aus latenten Steuern hängen von der Möglichkeit ab, in Zukunft steuerliche Einkünfte zu erzielen und steuerliche Verlustvorträge sowie Steuervergünstigungen vor Eintritt der Verjährung zu nutzen. Wir erwarten, so lange keine Erträge für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in den besagten Steuergemeinschaften auszuweisen, wie in diesen Steuergemeinschaften über den Zeitraum der vorausgegangenen drei Jahre ein kumulativer Verlust ausgewiesen wird.

Konzernjahresfehlbetrag

Der Konzernjahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2005 ergab sich im Wesentlichen aus einer Kombination von geringeren Umsatzerlösen, einem geringeren Bruttoergebnis vom Umsatz, Wertberichtigungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie Umstrukturierungsmaßnahmen und Steueraufwendungen. Der Konzernjahresfehlbetrag im Geschäftsjahr 2006 resultierte im Wesentlichen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertberichtigungen als Antwort auf die Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, aus Verlusten in Zusammenhang mit dem Börsengang von Qimonda und der Beilegung von Rechtsstreitigkeiten. Zusätzlich hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 begonnen, den Marktwert der Aktienoptionen als Aufwand auszuweisen, was ebenfalls das Konzernjahresergebnis belastet hat. Im Geschäftsjahr 2007 war der wesentlichste Einfluss zur Erhöhung des Konzernjahresverlusts die deutliche Verschlechterung des Ebit bei Qimonda von einem positiven Ebit von €202 Millionen im Geschäftsjahr 2006 zu einem negativen Ebit von €207 Millionen im Geschäftsjahr 2007. Diese Entwicklung ist insbesondere auf rückläufige Speicherproduktpreise und den schwächeren US-Dollar zurückzuführen und die daraus folgende Verminderung des Bruttoergebnisses vom Umsatz bei Qimonda. Zu dem Konzernjahresfehlbetrag trugen ebenfalls die Buchverluste in Höhe von €84 Millionen aus dem Verkauf von zusätzlichen 28,75 Millionen Qimonda Anteilen, Umstrukturierungsaufwendungen von €45 Millionen und ein außerordentlicher Aufwand von €35 Millionen aus der Konsolidierung von Molstanda bei.

Darstellung der Vermögenslage

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2006	2007	Veränderung in Prozent
	Angaben in € Mio., außer Prozentsätze		
Kurzfristige Vermögensgegenstände	5.681	5.278	(7)%
Langfristige Vermögensgegenstände	5.504	5.401	(2)%
Summe Vermögensgegenstände	11.185	10.679	(5)%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	3.305	2.847	(14)%
Langfristige Verbindlichkeiten	1.725	1.885	9 %
Summe Verbindlichkeiten	5.030	4.732	(6)%
Minderheitenanteile	840	1.033	23 %
Eigenkapital	5.315	4.914	(8)%

Zum 30. September 2007 verringerten sich das Gesamtvermögen sowie die kurzfristigen Vermögensgegenstände im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf Grund geringerer Bestände an Forderungen

aus Lieferungen und Leistungen und an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beruht auf einem Rückgang der Umsatzerlöse im vierten Quartal um €452 Millionen auf €1.838 Millionen im Vergleich zum vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2006. Die Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beruht im Wesentlichen auf der Rückzahlung der Wandelschuldverschreibung mit Fälligkeit 2007 zum ausstehenden Nennwert in Höhe von €640 Millionen während des Geschäftsjahrs 2007.

Die langfristigen Vermögensgegenstände verringerten sich leicht zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 im Vergleich zum Vorjahr, da die Investitionen in Sachanlagen die Abschreibungen und Wertberichtigungen nicht ganz kompensieren konnten.

Die Gesamtverbindlichkeiten insbesondere die kurzfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahrs 2006 im Wesentlichen auf Grund der Rückzahlung der nachrangigen Wandelschuldverschreibung mit Fälligkeit 2007 zum ausstehenden Nennwert in Höhe von €640 Millionen. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten beruht vor allem auf der Ausgabe einer nachrangigen Anleihe umtauschbar in Qimonda ADS im Nennwert von €215 Millionen im Geschäftsjahr 2007. Die Erhöhung der Minderheitenanteile beruht auf dem Verkauf von 28,75 Millionen Qimonda ADS mit Nettoerlösen von €216 Millionen.

Kennzahlen

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
Anlagenquote ⁽¹⁾	56 %	49 %	51 %
Umlaufquote ⁽²⁾	44 %	51 %	49 %
Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens ⁽³⁾	67 %	72 %	72 %
Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens ⁽⁴⁾	11 %	10 %	9 %
Vorratsintensität ⁽⁵⁾	10 %	11 %	11 %
Umschlagshäufigkeit der Vorräte ⁽⁶⁾	6,8	7,1	6,4
Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen ⁽⁷⁾	53	50	57
Kundenziel in Tagen ⁽⁸⁾	53	50	50
Eigenkapitalquote ⁽⁹⁾	55 %	48 %	46 %
Eigenkapitalrendite ⁽¹⁰⁾	(5)%	(5)%	(7)%
Gesamtkapitalrendite ⁽¹¹⁾	(3)%	(2)%	(3)%
Anlagendeckung ⁽¹²⁾	150 %	141 %	135 %
Verschuldungsgrad ⁽¹³⁾	30 %	38 %	35 %

Die oben stehenden Kennzahlen zur Vermögenslage werden wie folgt berechnet:

- (1) Anlagenquote = langfristige Vermögensgegenstände / Gesamtvermögen
- (2) Umlaufquote = kurzfristige Vermögensgegenstände / Gesamtvermögen
- (3) Abnutzungsgrad des Sachanlagevermögens = kumulierte Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen / historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Sachanlagevermögens zum Ende des Geschäftsjahrs
- (4) Abschreibungsquote des Sachanlagevermögens = Jahresabschreibungen auf das Sachanlagevermögen / historische Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Sachanlagevermögens zum Ende des Geschäftsjahrs
- (5) Vorratsintensität = Vorräte / Gesamtvermögen
- (6) Umschlagshäufigkeit der Vorräte = Umsatzerlöse des Jahrs / durchschnittlicher Bestand an Vorräten
- (7) Umschlagsdauer der Vorräte in Tagen = durchschnittlicher Bestand an Vorräten x 360 Tage / Umsatzerlöse des Jahrs
- (8) Kundenziel in Tagen = durchschnittlicher Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen x 360 Tage / Umsatzerlöse des Jahrs
- (9) Eigenkapitalquote = Eigenkapital / Gesamtvermögen
- (10) Eigenkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) des Jahrs / durchschnittlicher Bestand an Eigenkapital
- (11) Gesamtkapitalrendite = Konzernjahresüberschuss (-fehlbetrag) des Jahrs / durchschnittliches Gesamtvermögen
- (12) Anlagendeckung = Eigenkapital / Sachanlagen
- (13) Verschuldungsgrad = (langfristige + kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) / Eigenkapital

Der Durchschnitt eines Bilanzwerts wird ermittelt als arithmetisches Mittel des Werts zum Bilanzstichtag des aktuellen Jahrs und des Vorjahrs.

Im Geschäftsjahr 2006 reduzierte sich unser Eigenkapital im Wesentlichen durch den Konzernjahresfehlbetrag 2006. Die Eigenkapitalquote betrug 48 Prozent zum 30. September 2006 und ist gegenüber dem 30. September 2005 um 7 Prozentpunkte gefallen. Im Geschäftsjahr 2007 redu-

zierte sich unser Eigenkapital im Wesentlichen durch den Konzernjahresfehlbetrag 2007. Die Eigenkapitalquote betrug 46 Prozent zum 30. September 2007 und ist gegenüber dem 30. September 2006 um 2 Prozentpunkte gefallen.

Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Eigenkapitalrendite minus 5 Prozent und die Gesamtkapitalrendite verbesserte sich auf minus 2 Prozent auf Grund eines geringeren Konzernfehlbetrags und eines höheren Gesamtvermögens. Im Geschäftsjahr 2007 reduzierte sich die Eigenkapitalrendite auf minus 7 Prozent und die Gesamtkapitalrendite verringerte sich auf minus 3 Prozent im Wesentlichen auf Grund des höheren Konzernjahresfehlbetrags sowie eines geringeren Gesamtvermögens im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006.

Die Anlagendeckung im Geschäftsjahr 2006 sank auf Grund des Konzernjahresfehlbetrags auf 141 Prozent im Vergleich zu 150 Prozent im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2007 ist die Anlagendeckung im Wesentlichen auf Grund des Konzernjahresfehlbetrags auf 135 Prozent weiter gesunken.

Der Anstieg des Verschuldungsgrads auf 38 Prozent im Geschäftsjahr 2006 (2005: 30 Prozent) beruht im Wesentlichen auf der Inanspruchnahme des Konsortialkredits im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fertigungsstätte in Richmond in Höhe von US\$345 Millionen. Im Geschäftsjahr 2007 ist der Verschuldungsgrad auf 35 Prozent vor allem auf Grund der Tilgung der nachrangigen Wandelschuldverschreibung im ausstehenden Nennwert von €640 Millionen gesunken. Gegenläufig wirkte die Ausgabe der nachrangigen Umtauschanleihe zum Nennwert in Höhe von €215 Millionen mit einer Laufzeit bis 2010.

Darstellung der Finanzlage

Cash-Flow

Der *Cash-Flow* zeigt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme in den Berichtsperioden. Ihm kommt damit eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage der Gesellschaft zu.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit und die Mittelzuflüsse aus Finanzierungstätigkeit sind jeweils indirekt zahlungsbezogen ermittelt. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernjahresergebnis indirekt abgeleitet. Die Veränderungen von Bilanzpositionen sind um Effekte aus Währungsschwankungen und Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Sie können deshalb nicht mit den entsprechenden Veränderungen in den Konzernbilanzen abgestimmt werden.

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio.		
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.090	1.003	1.207
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ⁽¹⁾	(289)	(853)	(867)
Mittelzufluss(-abfluss) aus Finanzierungstätigkeit	(266)	762	(521)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am			
Geschäftsjahresende	1.148	2.040	1.819

⁽¹⁾ Im Geschäftsjahr 2006 ist in dieser Summe der Anstieg der Zahlungsmittel von €119 Millionen auf Grund der erstmaligen Konsolidierung von ALTIS enthalten.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2007 ergibt sich im Wesentlichen aus dem Konzernjahresfehlbetrag in Höhe von €368 Millionen, zuzüglich der Abschreibungen in Höhe von €1.276 Millionen und der außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von €40 Millionen. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit wurde durch einen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen in Höhe von €386 Millionen positiv beeinflusst und durch den Anstieg der Vorräte und einen Rückgang der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von €185 Millionen negativ beeinflusst.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2007 resultiert überwiegend aus Investitionen in Sachanlagen in Höhe von €1.375 Millionen, im Wesentlichen zum Ausbau unserer Produktionsanlagen in Kulim, Malacca, Batam, Villach und Regensburg in den Logik-Segmenten und in die DRAM-Fertigungsstätten in Richmond/Virginia, Dresden und Porto, und aus der Netto-Veräußerung von Wertpapieren in Höhe von €133 Millionen sowie aus Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von €273 Millionen, und Einzahlungen in Höhe von €156 Millionen aus einem *Sale-and-Leaseback*-Geschäft von Ausrüstungsgegenständen der 200-Millimeter Fertigungsstätte, das Qimonda im September 2007 geschlossen hat.

Im Geschäftsjahr 2007 bestand der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit im Wesentlichen aus der Tilgung der in 2007 fälligen, nachrangigen Wandelanleihe in Höhe des ausstehenden Gesamtnennbetrags von €640 Millionen. Dieser Betrag wurde teilweise durch die Einzahlungen aus der Ausgabe der in 2010 fälligen, nachrangigen Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen kompensiert.

Free-Cash-Flow

Wir definieren den *Free-Cash-Flow* als Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um den Kauf und Verkauf von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren. Da wir einen Großteil unserer liquiden Mittel in Form von kurzfristig verfügbaren Wertpapieren halten und in einer kapitalintensiven Industrie tätig sind, berichten wir den *Free-Cash-Flow*. Damit wollen wir den Investoren eine Kennzahl zur Verfügung stellen, die die Veränderung der Liquidität unter Berücksichtigung von Investitionen zeigt. Das bedeutet nicht, dass der restliche verfügbare *Cash-Flow* für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der *Free-Cash-Flow* wird wie folgt aus den Konzern-Kapitalflussrechnungen hergeleitet:

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben in € Mio.		
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.090	1.003	1.207
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ⁽¹⁾	(289)	(853)	(867)
Verkauf von Wertpapieren, Saldo	(1.082)	(238)	(133)
Free-Cash-Flow	<u>(281)</u>	<u>(88)</u>	<u>207</u>

⁽¹⁾ Im Geschäftsjahr 2006 ist in dieser Summe der Anstieg der Zahlungsmittel von €119 Millionen auf Grund der erstmaligen Konsolidierung von ALTIS enthalten.

Netto-Zahlungsmittelbestand

Die folgende Tabelle stellt unseren Brutto- und Netto-Zahlungsmittelbestand sowie die Finanzverbindlichkeiten nach ihren Fälligkeiten dar. Die Darstellung ist kein Ausblick auf die verfügbaren Zahlungsmittel der künftigen Periode.

Zum 30. September 2007	Zahlung fällig in:						5 Jahren und länger
	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	
	Angaben in € Mio.						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.819	1.819	—	—	—	—	—
Wertpapiere des Umlaufvermögens	475	475	—	—	—	—	—
Brutto-Zahlungsmittelbestand	2.294	2.294	—	—	—	—	—
Abzüglich:							
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.376	—	207	1.002	95	26	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten ..	336	336	—	—	—	—	—
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	1.712	336	207	1.002	95	26	46
Netto-Zahlungsmittelbestand	<u>582</u>	<u>1.958</u>	<u>(207)</u>	<u>(1.002)</u>	<u>(95)</u>	<u>(26)</u>	<u>(46)</u>

Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand — definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich Wertpapiere des Umlaufvermögens — verringerte sich zum 30. September 2007 auf €2.294 Millionen (Vorjahr: €2.655 Millionen). Der Rückgang ergab sich im Wesentlichen aus der Tilgung der in 2007 fälligen, nachrangigen Wandelanleihe in Höhe des ausstehenden Gesamtnennbetrags von €640 Millionen, welche die Einzahlungen aus der Ausgabe der in 2010 fälligen, nachrangigen Anleihe umtauschbar in Qimonda ADS in Höhe von €215 Millionen überstieg.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich die nachrangigen Wandel- und Umtauschanleihen, die zur Stärkung unserer Liquidität begeben wurden und uns eine gesteigerte finanzielle Flexibilität in der Führung unseres operativen Geschäfts ermöglichen. Der gesamte ausste-

hende Betrag der Wandel- und Umtauschanleihen belief sich am 30. September 2007 auf €915 Millionen.

Am 6. Februar 2002 gaben wir nachrangige Wandelanleihen im Wert von €1.000 Millionen, mit Fälligkeit im Jahr 2007, im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Angebots aus. Während des Geschäftsjahrs 2004 kauften wir Wandelanleihen im Wert von €360 Millionen zurück. Am 6. Februar 2007 tilgten wir die Wandelschuldverschreibungen in Höhe des ausstehenden Gesamtnennbetrags von €640 Millionen.

Am 5. Juni 2003 gaben wir nachrangige Wandelanleihen im Wert von €700 Millionen, mit Fälligkeit im Jahr 2010, im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Angebots aus. Die Anleihen sind durch ihre Halter über die Laufzeit als Option wandelbar zu einer maximalen Anzahl von 68,4 Millionen Stammaktien und zu einem Wandelpreis von €10,23 pro Aktie.

Am 26. September 2007 haben wir eine nachrangige Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen zum Nominalwert im Rahmen eines an europäische institutionelle Investoren gerichteten verbindlichen Angebots begeben. Die Umtauschanleihe ist unbesichert und verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Die Umtauschanleihe ist jederzeit innerhalb der Umtauschfrist bis zur Endfälligkeit in maximal 20,5 Millionen Qimonda ADS zu einem Umtauschpreis von €10,48 je Qimonda ADS wandelbar, was einer Umtauschprämie von 35 Prozent entspricht.

Der Netto-Zahlungsmittelbestand — Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich Wertpapiere des Umlaufvermögens abzüglich Finanzverbindlichkeiten (kurz- und langfristig) — verringerte sich um €68 Millionen auf €582 Millionen zum 30. September 2007 (Vorjahr: €650 Millionen), hauptsächlich auf Grund von Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter im Geschäftsjahr 2007.

Zur Sicherung unseres Zahlungsmittelbestands und zur Gewährleistung flexibler Liquidität haben wir eine Richtlinie implementiert, die das Anlagevolumen bezüglich Geschäftspartner, Rating, Branche, Laufzeit und Instrument begrenzt.

Kapitalbedarf

Im Geschäftsjahr 2008 benötigen wir Kapital zur

- Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit,
- Rückzahlung fälliger Darlehen,
- Zahlung unserer Eventualverpflichtungen, sofern sie eintreten, und
- planmäßigen Durchführung von Investitionen.

Wir erwarten, diese Anforderungen zu erfüllen durch

- Zahlungsmittelzuflüsse aus dem laufenden Geschäft,
- verfügbare Zahlungsmittel einschließlich veräußerbare Wertpapiere sowie
- verfügbare Kreditlinien.

Zum 30. September 2007 benötigen wir für das Geschäftsjahr 2008 Geldmittel in Höhe von €1.658 Millionen bestehend aus €336 Millionen für kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und €1.322 Millionen für vertragliche Verpflichtungen. Zusätzlich könnten €150 Millionen derzeit bekannte und schätzbare Eventualverpflichtungen auftreten. Wir planen, zirka zwischen €1,1 Milliarden und €1,2 Milliarden für Investitionen in Sachanlagen aufzuwenden. Unser Brutto-Zahlungsmittelbestand beläuft sich am 30. September 2007 auf €2.294 Millionen, und wir können €946 Millionen aus den verfügbaren Kreditlinien finanzieren.

Vertragliche Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen

Zum 30. September 2007 ⁽¹⁾⁽²⁾	Zahlungen fällig in:						
	Gesamt	weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	5 Jahren und länger
	Angaben in € Mio.						
Vertragliche Verpflichtungen:							
Zahlungen aus							
Leasingverträgen	870	90	78	65	62	57	518
Unbedingte							
Abnahmeverpflichtungen	1.212	1.161	29	11	6	1	4
Andere Verpflichtungen . . .	77	71	2	2	1	1	—
Summe vertragliche							
Verpflichtungen	<u>2.159</u>	<u>1.322</u>	<u>109</u>	<u>78</u>	<u>69</u>	<u>59</u>	<u>522</u>
Eventualverpflichtungen:							
Garantien ⁽³⁾	209	25	22	1	14	30	117
Bedingte Zulagen und							
Zuschüsse ⁽⁴⁾	462	125	40	56	171	30	40
Summe							
Eventualverpflichtungen . . .	<u>671</u>	<u>150</u>	<u>62</u>	<u>57</u>	<u>185</u>	<u>60</u>	<u>157</u>

⁽¹⁾ Die Tabelle enthält bestimmte Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen. Die wahrscheinliche Fälligkeit wurde von uns geschätzt. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

⁽²⁾ Produktabnahmeverpflichtungen, die mit Kapazitätsvereinbarungen gekoppelt sind, werden in dieser Tabelle nicht dargestellt, da die Kaufpreise zum Teil auf zukünftigen Marktpreisen basieren und deshalb zum 30. September 2007 nicht quantifizierbar sind. Die Bezüge aus solchen Vereinbarungen betragen €1.165 Millionen im Geschäftsjahr 2007.

⁽³⁾ Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen von Einfuhrzöllen, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverpflichtungen in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

⁽⁴⁾ Bedingte Zulagen und Zuschüsse beziehen sich auf bisher erhaltene Beträge, die in Zusammenhang mit der Errichtung und Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten stehen und nicht anderweitig garantiert sind. Diese müssen gegebenenfalls zurückerstattet werden, falls die genannten behördlichen Projektanforderungen nicht erfüllt werden.

Die oben stehende Tabelle sollte im Zusammenhang mit dem Konzernanhang Nr. 35 des Konzernabschlusses des Geschäftsjahrs 2007 gelesen werden.

Außerbilanzielle Transaktionen

Im Rahmen der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit begeben wir Garantien vor allem für die Zahlung von Importzöllen, Gebäudemieten und möglichen Verpflichtungen in Bezug auf erhaltene staatliche Zuschüsse. Zum 30. September 2007 betrug die Höhe der undiskontierten, potenziellen zukünftigen Zahlungen für Garantien €209 Millionen.

Investitionen

	Geschäftsjahr zum 30. September		
	2005	2006	2007
	Angaben € in Mio.		
Nicht-Speicher-Bereiche ⁽¹⁾	442	567	496
Qimonda	926	686	879
Gesamt	<u>1.368</u>	<u>1.253</u>	<u>1.375</u>

⁽¹⁾ Beinhaltet die Eliminierung von konzerninternen Übertragungen in Höhe von €149 Millionen, €37 Millionen und €2 Millionen für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre.

Abhängig von der Geschäftssituation erwarten wir derzeit, im Geschäftsjahr 2008 zwischen €1,1 Milliarden und €1,2 Milliarden in Sachanlagen zu investieren, im Wesentlichen in unsere Fertigungsstätten in Richmond/Virginia, USA und Kulim, Malaysia. Wir versuchen, fortlaufend die Produktivität zu verbessern, und entwickeln die Technologien in unseren Standorten, vor allem in Dresden, weiter. Zum 30. September 2007 waren von den geplanten Anlageinvestitionen €361 Millionen fest vereinbart und in den unbedingten Abnahmeverpflichtungen enthalten. Auf Grund der Länge des Zeitraums zwischen der Bestellung und der Lieferung von Anlagen sind üblicherweise erhebliche

Investitionsbeträge vorab festgelegt. Etwa 60 Prozent der erwarteten Investitionen sollen auf die Front-End- und die Back-End-Fabriken von Qimonda entfallen.

Kreditlinien

Wir haben verschiedene voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart. Diese Kreditlinien haben eine Höhe von €1.620 Millionen, von denen €946 Millionen zum 30. September 2007 verfügbar waren. Die Kreditlinien bestehen aus den folgenden vier Gruppen:

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/beabsichtigter Einsatz	Zum 30. September 2007		
			Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Angaben in € Mio.					
Kurzfristig . . .	Feste Zusage	Betriebskapital, Garantien	164	127	37
Kurzfristig . . .	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	336	28	308
Langfristig ⁽¹⁾	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke	766	165	601
Langfristig ⁽¹⁾	Feste Zusage	Projektfinanzierung	354	354	—
Gesamt			<u>1.620</u>	<u>674</u>	<u>946</u>

⁽¹⁾ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Im September 2004 haben wir einen US\$400/€400 Millionen-Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart, der im August 2006 auf US\$345/€300 Millionen reduziert wurde. Dieser Kredit besteht aus zwei Tranchen. Tranche A ist ein Darlehen zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond/Virginia, USA. Im Januar 2006 haben wir US\$345 Millionen aus dieser Tranche A abgerufen. Auf Basis der gleichmäßigen Rückzahlungen, jeweils im März und September des Jahrs, wurde der ausstehende Kreditbetrag der Tranche A zum 30. September 2007 auf US\$235 Millionen reduziert. Tranche B ist eine revolvingende €300 Millionen Mehrwährungskreditlinie, die für generelle betriebliche Zwecke genutzt werden kann. Zum 30. September 2007 sind noch €300 Millionen der Tranche B verfügbar und nicht in Anspruch genommen worden. Die Kreditlinie beinhaltet die Einhaltung branchenüblicher Finanzkennzahlen und marktgängige Zinsen. Der Zinssatz schwankt in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg. Gegenüber den Darlehensgebern wurde eine Negativklärung bezüglich der Bestellung von nicht zugelassenen Sachsicherheiten abgegeben. Im September 2007 haben wir mit Kreditgebern des Konsortialkredits €300 Millionen zusätzliche kurzfristige bilaterale Kreditlinien zu den gleichen Konditionen und Bedingungen wie bei der Tranche B vereinbart.

Qimonda hat im September 2007 ein Finanzierungsleasing in Form einer *Sale-and-Leaseback*-Vereinbarung für Ausrüstungsgegenstände der 200-Millimeter-Fertigungsstätte abgeschlossen. Das 4-jährige Leasing wird als Finanzierungsleasing bilanziell erfasst, dabei entspricht der Barwert der Leasingzahlungen den Verbindlichkeiten aus dem Finanzierungsleasing.

Zum 30. September 2007 halten wir die geforderten Bilanzrelationen in Bezug auf die entsprechenden Kreditlinien ein.

Nach unserer Planung soll die Finanzierung des Nettoumlaufvermögens und des übrigen Finanzmittelbedarfs aus Mittelzuflüssen der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Inanspruchnahme von Kreditlinien, Darlehen, staatlichen Zulagen und Zuschüssen und, falls notwendig, durch die Aufnahme von zusätzlichem Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder durch an Eigenkapital gebundene Instrumente erfolgen. Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Wir können nicht garantieren, dass wir in der Lage sein werden, zusätzliche Finanzmittel für F&E, zur Finanzierung des Nettoumlaufvermögens oder für andere Investitionen zu günstigen Konditionen beschaffen zu können.

Unter Berücksichtigung der verfügbaren finanziellen Ressourcen einschließlich der intern generierten Zahlungsmittel und der derzeit verfügbaren Kreditlinien erwarten wir, in der Lage zu sein, unseren derzeit geplanten Kapitalbedarf für das Geschäftsjahr 2008 bedienen zu können.

Finanzierung der Pensionsverpflichtungen

Der Anwartschaftsbarwert (PBO) unserer Gesellschaft, der künftige Gehaltssteigerungen berücksichtigt, betrug €469 Millionen zum 30. September 2007 im Vergleich zu €518 Millionen zum 30. September 2006. Der Marktwert des Planvermögens betrug €412 Millionen zum 30. September 2007 im Vergleich zu €320 Millionen zum 30. September 2006.

Die tatsächliche Gesamrendite auf das Planvermögen zwischen den letzten Fälligkeitszeitpunkten betrug für inländische (deutsche) Pensionspläne 9,6 Prozent oder €27 Millionen und für ausländische Pensionspläne 9,8 Prozent oder €4 Millionen. Die erwartete Gesamrendite auf das Planvermögen für diesen Zeitraum betrug für inländische Pensionspläne 6,1 Prozent und für ausländische Pensionspläne 6,9 Prozent. Für das nächste Geschäftsjahr haben wir eine Rendite auf das Planvermögen in Höhe von 6,5 Prozent oder €24 Millionen für inländische Pensionspläne und in Höhe von 7,0 Prozent oder €3 Millionen für ausländische Pensionspläne geschätzt.

Zum 30. September 2006 und 2007 wies der zusammengefasste Finanzierungsstatus für unsere Pensionspläne eine Unterdeckung in Höhe von €198 Millionen und €57 Millionen auf. Auf Grund der signifikanten Verbesserung des zusammengefassten Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne beabsichtigen wir, während des Geschäftsjahrs 2008 geringere Zuschüsse zu unseren Pensionsplänen im Vergleich zur Höhe der Zuschüsse des Geschäftsjahrs 2007 zu leisten.

Unsere Investitionsstrategie für die Pensionspläne beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen so früh wie möglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen der Pensionspläne wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zu Grunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, das die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko maximiert. Das Investitionsrisiko wird durch laufende periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Meetings mit Anlageberatern und durch Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne, unter Berücksichtigung jeder Änderung im Aufbau des Versorgungsplans, der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte, erreicht werden.

Die Verteilung unseres Planvermögens auf das Anlagevermögen des Pensionsplans basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, ferner auf demographischen und versicherungsmathematischen Daten, auf Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, also beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige wie auch künftige Pensionszusagen zu erfüllen. Auf Grund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen, von der geplanten Verteilung abweichen. Gemäß unseren Richtlinien investieren unsere Pensionspläne nicht in Aktien der Infineon Technologies AG und der Qimonda AG.

Derivative Finanzinstrumente

Wir schließen Geschäfte über derivative Finanzinstrumente einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden von uns nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt.

Unsere Mitarbeiter

Mitarbeiter

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung unserer Belegschaft nach Regionen und Funktionen jeweils zum 30. September der genannten Geschäftsjahre.

	Zum 30. September		
	2005	2006	2007
Funktionen:			
Produktion	25.114	29.641	30.210
Forschung und Entwicklung	7.401	7.745	8.339
Vertrieb und Marketing	2.016	2.101	2.223
Verwaltung	1.909	2.164	2.307
Gesamt	<u>36.440</u>	<u>41.651</u>	<u>43.079</u>
Regionen:			
Deutschland	16.119	15.736	15.223
Übriges Europa	5.482	7.244	7.739
Nordamerika	3.193	3.295	3.536
Asien-Pazifik	11.451	15.148	16.365
Japan	158	187	216
Andere	37	41	—
Gesamt	<u>36.440</u>	<u>41.651</u>	<u>43.079</u>

Qimonda beschäftigte davon 9.606, 11.802 und 13.481 Mitarbeiter zum 30. September 2005, 2006 und 2007.

In den Geschäftsjahren 2005 und 2006 war vorwiegend die Erweiterung der Fertigungskapazitäten in Malaysia und China für die Einstellung weiterer Mitarbeiter ausschlaggebend. Die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im übrigen Europa im Geschäftsjahr 2006 ergab sich im Wesentlichen auf Grund der erstmaligen Konsolidierung von ALTIS zum 31. Dezember 2005. Im Geschäftsjahr 2007 nahm die Zahl der Mitarbeiter in unseren Logik-Segmenten auf Grund der Schließung der Fertigung in München-Perlach und des Umstrukturierungsprogramms, das durch die Insolvenz der deutschen Tochtergesellschaft von BenQ ausgelöst wurde, ab. In der Asien-Pazifik-Region erhöhte sich die Mitarbeiterzahl durch den Hochlauf der Produktion in Kulim, Malaysia und die Ausweitung der Forschung und Entwicklung in Malaysia und China. Bezogen auf Qimonda hat sich die Mitarbeiterzahl um zirka 1.700 erhöht, wesentlich bedingt durch die Erhöhung der Kapazitäten, insbesondere in der Produktion in Suzhou, Porto und Dresden.

Umsetzung der Unternehmensziele „Focus on 10“ gestartet

- Die Unternehmenswerte stärken Identität und Organisationsentwicklung
- Effektive und effiziente Personalsteuerung bildet Eckpunkte im internationalen Kontext
- Mitarbeiter- und Talententwicklung sind elementare Bestandteile der Personalarbeit

Die konsequente Umsetzung der Unternehmensziele „Focus on 10“, die unter anderem das Erreichen von 10 Prozent Ebit-Marge für das Geschäftsjahr 2009 vorsehen, stand insbesondere auch in der Zusammenarbeit unserer Mitarbeiter im Vordergrund. Hierzu wird die Schärfung der wesentlichen Schlüsselthemen Energieeffizienz, Kommunikation und Sicherheit beitragen.

Weiterer Schwerpunkt war die Neuorganisation und Neuaufstellung unseres Unternehmens durch den Bereich „Operations“. Vielfältige Veränderungen gilt es hier vorzubereiten, zu begleiten und umzusetzen, damit der Bereich mit seinen rund 20.000 Mitarbeitern zum Start des Geschäftsjahrs 2008 voll funktionsfähig ist. Die neue Organisation soll bestehenden Veränderungen der Produktions- und Technologielandschaft Rechnung tragen und zukünftige antizipieren. Im Vordergrund steht die Abstimmung von Produktion und Planung entlang der Wertschöpfungskette, insbesondere über Produkt- und Technologie-Roadmaps, Produktivitätssteigerungs- und Qualitätsmanagementprogramme.

Unternehmensweit unterstützen unsere neuen Unternehmenswerte „we commit, we innovate, we partner, we create value“ und deren breite Einführung die Arbeit unserer Mitarbeiter, bei der weiterhin

unsere vier Säulen Kundenorientierung, operative Spitzenleistung, kooperative Führung und profitables Wachstum im Mittelpunkt stehen.

Deutlich werden unsere Maßnahmen in diesem Kontext auch bei Unternehmensakquisitionen, wie zum Beispiel der Übernahme des Mobilfunkgeschäfts von LSI sowie der Aktivitäten für DSL-Teilnehmerendgeräte von Texas Instruments Inc. Ebenso verfolgen wir konsequentes, aber sozialverträgliches Handeln, wie beispielsweise im Rahmen des geplanten Verkaufs unseres gemeinsam mit IBM geführten Werkes in Frankreich („ALTIS“).

Unser Unternehmen ist international und arbeitet in globalen Märkten. Dies erfordert eine effektive und effiziente Personalsteuerung vielfältiger Art.

Ein Ausbau unserer Aktivitäten, wie zum Beispiel der weitere Hochlauf der Produktion in unserem Werk in Kulim, Malaysia, oder die Expansion unseres Entwicklungsstandorts in Rumänien, zählt hierzu genauso wie die Maßnahmen zu kostenreduzierenden Arbeitszeitmodellen beziehungsweise die Verlängerung von Arbeitszeiten an unseren deutschen Standorten.

Zudem wurde auch das unternehmensweite komplexitätsreduzierende Programm „ICoRe“ entsprechend genutzt, unter anderem um Personalaufwendungen zu reduzieren, indem Doppelarbeiten, komplizierte Zuständigkeiten und Kostenstrukturen erfolgreich in Angriff genommen wurden.

Ein wichtiger Meilenstein für unser Unternehmen in Deutschland war ferner die Einführung des neuen Pensionsplans, durch den wir plan- und steuerbar den Mitarbeitern langfristig eine attraktive Altersversorgung bieten können.

Nachdem das neue Entgeltrahmenabkommen (ERA) bereits am Standort Warstein zum 1. Oktober 2006 erfolgreich eingeführt wurde, wird die Infineon Technologies AG auch an den tarifgebundenen Standorten in Bayern den ERA-Tarifvertrag umsetzen. Geplant ist die Einführung zum 1. Oktober 2008. Dabei wollen wir die mit ERA gegebenen Chancen nutzen, die heutige Arbeitswelt in der Entlohnung abzubilden, um somit mehr Transparenz und Entgeltgerechtigkeit sicherzustellen.

Die Vielfalt unseres Unternehmens zeigt sich in verschiedenen Facetten. Von unseren rund 30.000 Mitarbeitern im Logik-Bereich arbeiten zirka 10.000 in Deutschland. In den Standorten Infineons in über 24 Ländern beschäftigen wir Menschen aus 99 Nationen. Wir leben und fördern eine Unternehmenskultur, bei der jeder zum Unternehmenserfolg beitragen kann, unabhängig von Nationalität, Kultur, Religion, Alter, Geschlecht, Hautfarbe. Wir dulden keine Diskriminierung und verpflichten uns zum Beispiel in Deutschland, das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz nachdrücklich umzusetzen durch Informationen und Schulungen unserer Mitarbeiter und Führungskräfte. Hierzu zählen die seit Jahren eingeführten „*Business Conduct Guidelines*“ und die mögliche Involvierung des „*Compliance Officers*“ als Beschwerdestelle.

Unsere Mitarbeiter- und Talententwicklung findet besonderes Augenmerk in unserem, seit vielen Jahren etablierten jährlichen STEPS-Programm, welches weltweit einheitlich dazu dient, Entwicklungsmaßnahmen im Dialog von Mitarbeiter und Führungskraft festzulegen. Im Rahmen dessen werden Potenzialträger weltweit identifiziert und deren gezielte Förderung geplant. Hierbei steht nicht nur die Management-Karriere im Vordergrund, sondern insbesondere auch unsere Technikexperten erfahren in unserem Technologieunternehmen zielgerichtete Aufmerksamkeit durch die sogenannte „*Technical Ladder*“ und die begleitenden Aktivitäten im Sinne des „*Technical Leadership*“.

Unsere erfolgreichsten Mitarbeiter wurden mit unserem seit Jahren eingeführten Awards-Programm geehrt und gefeiert. In seiner Eröffnungsrede zur jährlichen Award-Ehrung betonte Infineons Vorstandsvorsitzender Dr. Wolfgang Ziebart die Bedeutung dieses Ereignisses als „etablierte Größe innerhalb der Infineon Kultur“. Die Infineon-Awards „werden den Mitarbeitern verliehen, deren außergewöhnliches Engagement das Unternehmen voranbringt. Die Auszeichnungen stehen für hervorragende Leistungen, die in exzellenten Ergebnissen resultieren.“ 2006 wurde erstmals auch ein Mitarbeiter für sein Lebenswerk im Bereich der Mitarbeitergesundheit mit einem „*Special Award*“ geehrt, der zugleich die Bedeutung von Umwelt-, Sicherheits- und Gesundheitsprozessen im Unternehmen herausstellte.

Weiteres Beispiel unserer innovativen Unternehmenskultur ist unser Ideen-Management-Programm YIP („*Your Idea Pays*“). Unsere Mitarbeiter erzielten mit über 15.000 Vorschlägen Einsparungen in Höhe von zirka €84 Millionen bei einer Beteiligungsquote von 33 Prozent. Dies ist das beste Beispiel für die Bedeutung des Menschen im Innovationsprozess. Innovative Produkte für unsere

Kunden sind die Ergebnisse innovativer Arbeit unserer Mitarbeiter, welche unseren Unternehmenserfolg bestimmen.

Unsere Verantwortung in der Arbeitssicherheit, im Umwelt- und Gesundheitsschutz

Unser IMPRES System — Infineon Integrated Management Program for Environment, Safety and Health — wurde 2005 weltweit implementiert. Dieses Managementsystem integriert sämtliche Prozesse, Strategien und Zielsetzungen im Bereich Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. IMPRES ist als integriertes System höchst effizient und erfüllt die Anforderungen der Standards ISO 14001 und OHSAS 18001.

Durch ständige Verbesserungen stellen wir sicher, dass wir nicht nur die gesetzlichen und behördlichen Vorgaben einhalten, sondern auch, über diese Vorgaben hinaus, die Verpflichtung zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitssicherheit, des Gesundheits- und Umweltschutzes erfüllen und nachhaltiges Wirtschaften gewährleisten. Der schonende und effiziente Einsatz von Ressourcen und Energie ist ein integraler Bestandteil unserer Politik.

Wir legen ein besonderes Augenmerk auf den sicheren Umgang mit Chemikalien, auf die wir in unseren Produktionsprozessen nicht verzichten können. Bereits bei der Bestellung werden chemische Stoffe von Experten erfasst, bewertet, verwaltet und können erst nach deren Freigabe in unserer Produktion unter genau definierten Bedingungen verwendet werden. Die Freigabe erfolgt nur dann, wenn der Schutz von Mensch und Umwelt während der gesamten Verwendungsdauer der Chemikalien gewährleistet ist.

Die Anforderungen und Beschränkungen zur Verwendung bestimmter Substanzen in elektronischen Produkten haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen und werden auch künftig weiter steigen. Die Einhaltung dieser Beschränkungen ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Diesen teilweise regionalen Anforderungen steht dabei die Notwendigkeit gegenüber, unsere Produkte global liefern zu können. Um diese Herausforderung zu meistern, bedarf es klarer Strategien, definierter Managementprozesse und einer aktiven Mitgestaltung von internationalen Standards. IMPRES beinhaltet den produktbezogenen Umweltschutz als eine wesentliche Säule und umfasst damit maßgebliche interne Prozesse, die sicherstellen, dass unsere Produkte gesetzliche Anforderungen nachhaltig erfüllen und unseren Kunden ein hohes Maß an Rechtssicherheit und Zuverlässigkeit bieten.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Vergütungsstruktur

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats zuständig, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Max Dietrich Kley, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Gerd Schmidt sowie das Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Martin Winterkorn angehören. Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands orientiert sich an der Größe und der globalen Ausrichtung des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung entspricht den Vorgaben des §87 AktG und ist so bemessen, dass sie im nationalen und internationalen Vergleich wettbewerbsfähig ist und damit Anreize für eine engagierte und erfolgreiche Arbeit in einem dynamischen Umfeld bietet. Die Angemessenheit der Vergütung wird alle zwei Jahre auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsführung zahlen.

Die Vorstandsvergütung setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- **Fixe Vergütung.** Diese besteht aus einem fest vereinbarten erfolgsunabhängigen Jahresgrundgehalt. Das Jahresgrundgehalt wird zum einen Teil in zwölf gleichen monatlichen Raten und zum anderen Teil als Einmalzahlung nach Ablauf des Geschäftsjahrs ausgezahlt (in der Tabelle unten als „Jährliche Einmalzahlung“ ausgewiesen).
- **Erfolgsbezogene Vergütung.** Diese besteht aus einem an die Gesamtkapitalrendite gekoppelten Jahresbonus. Die Gesamtkapitalrendite ist definiert als Geschäftsergebnis vor Steuern und Zinsen (Ebit), bereinigt um Sondereffekte, im Verhältnis zum eingesetzten Kapital. Dadurch

wird sichergestellt, dass ein Bonus nur bei positivem Geschäftsverlauf verdient wird. Der Jahresbonus wird vom Präsidialausschuss in einem zweistufigen Verfahren festgelegt. Im ersten Schritt wird auf Grundlage der erzielten Gesamtkapitalrendite ein Zielbetrag des Bonus ermittelt. Danach beurteilt der Präsidialausschuss die persönliche Leistung der einzelnen Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr und setzt den konkreten Bonusbetrag fest. Neben dem an die Gesamtkapitalrendite geknüpften Bonus sehen die Vorstandsverträge die Möglichkeit vor, für besondere Leistungen einen Sonderbonus zu gewähren.

- **Optionen auf Aktien der Infineon Technologies AG.** Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, aus dem von der Hauptversammlung der Infineon Technologies AG am 16. Februar 2006 beschlossenen Aktienoptionsplan 2006 als variabler Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Aktienoptionen (Bezugsrechte) zu erhalten. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Erwerb einer Aktie der Infineon Technologies AG zum Ausübungspreis. Die Bezugsrechte haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können erstmals nach Ablauf einer Wartefrist von drei Jahren mit Ausnahme von bestimmten Sperrzeiten ausgeübt werden. Der Ausübungspreis für den Erwerb einer Stammaktie der Infineon Technologies AG beträgt 120 Prozent des Durchschnitts der Eröffnungskurse der Infineon-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an den letzten fünf Handelstagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Bezugsrechte. Die Ausübung der Bezugsrechte ist abhängig vom Erreichen eines absoluten sowie eines relativen Erfolgsziels: Bedingung für die Ausübung aller Bezugsrechte ist, dass der Aktienkurs der Infineon-Stammaktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit des Bezugsrechts den Ausübungspreis erreicht oder übertrifft. Außerdem können die Bezugsrechte nur ausgeübt werden, wenn der Aktienkurs der Infineon-Stammaktie seit dem Zuteilungstag die Entwicklung des Vergleichsindex „*Philadelphia Semiconductor Index*“ mindestens einmal an drei aufeinander folgenden Tagen während der Laufzeit des Bezugsrechts übertrifft. Durch diese absoluten und relativen Erfolgsziele soll sichergestellt werden, dass die Optionen erst dann ausgeübt werden können, wenn der Unternehmenswert deutlich gesteigert wurde. Über die Ausgabe von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands entscheidet der Aufsichtsrat. Der Marktwert der Aktienoptionen betrug bei Ausgabe der Optionen im Geschäftsjahr 2007 €2,03 je Option. Dieser wurde nach dem Monte-Carlo-Simulationsmodell bestimmt. Grundzüge unseres Aktienoptionsplans 2006 sind im Anhang zum Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2007 aufgeführt (siehe Konzernanhang Nr. 28) und im Volltext im Internet unter www.infineon.com einsehbar.

Vorstandsvergütung im Geschäftsjahr 2007

Im Geschäftsjahr 2007 erhielten die aktiven Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit eine Gesamtbarvergütung in Höhe von €5.349.206 (Vorjahr⁽¹⁾: €4.391.438). Erfolgsabhängige Boni wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht gezahlt. Die Gesamtvergütung betrug €6.465.706 (Vorjahr⁽²⁾: €5.667.438). Hierin sind Aktienoptionen mit einem Marktwert von €1.116.500 (Vorjahr: €1.276.000) enthalten, die den Mitgliedern im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 gewährt wurden.

Die im Geschäftsjahr 2007 aktiven Mitglieder des Vorstands erhielten die folgende Vergütung (brutto, ohne gesetzliche Abzüge)⁽³⁾:

Übersicht Gesamtvergütung

<u>Vorstand</u>	<u>Geschäftsjahr</u>	<u>Barvergütung in €</u>	<u>Aktienbasierte Vergütung in €</u>	<u>Gesamtvergütung in €⁽⁴⁾</u>
Dr. Wolfgang Ziebart (Vorsitzender)	2007	1.636.828	406.000	2.042.828
	2006	1.735.563	510.400	2.245.963
Peter Bauer	2007	920.146	203.000	1.123.146
	2006	916.438	255.200	1.171.638
Prof. Dr. Hermann Eul	2007	729.815	203.000	932.815
	2006	709.058	255.200	964.258
Peter J. Fischl	2007	1.027.130	304.500	1.331.630
	2006	1.030.379	255.200	1.285.579
Rüdiger A. Günther	2007	799.628	—	799.628
	2006	—	—	—
Dr. Reinhard Ploss	2007	235.659	—	235.659
	2006	—	—	—
Gesamt	2007	<u>5.349.206</u>	<u>1.116.500</u>	<u>6.465.706</u>
	2006	<u>4.391.438</u>	<u>1.276.000</u>	<u>5.667.438</u>

⁽¹⁾ Abweichend von der Darstellung in der Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr 2006 enthält der Vorjahresbetrag die vor Aufstellung der Bilanz für das Geschäftsjahr 2006 ausgezahlte Jährliche Einmalzahlung für das Geschäftsjahr 2006.

⁽²⁾ Abweichend von der Darstellung in der Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr 2006 enthält der Vorjahresbetrag die vor Aufstellung der Bilanz für das Geschäftsjahr 2006 ausgezahlte Jährliche Einmalzahlung für das Geschäftsjahr 2006 sowie den Marktwert der im Geschäftsjahr 2006 gewährten Aktienoptionen.

⁽³⁾ Jeweils entsprechend der Laufzeit ihrer Vorstandsdienstverträge im Geschäftsjahr.

⁽⁴⁾ Hierin enthalten ist abweichend von der Darstellung in der Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr 2006 auch der Marktwert der im jeweiligen Geschäftsjahr ausgegebenen Aktienoptionen.

Barvergütung

Die in der obigen Übersicht über die Gesamtvergütung angegebene Barvergütung setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen (in €):

Vorstand	Geschäfts- jahr	Erfolgsunabhängige Vergütung			Erfolgsab- hängige Vergütung	Gesamt- barvergü- tung
		Grundgehalt			Bonus	
		Auszahlung in 12 Mo- natsraten	Jährliche Einmal- zahlung ⁽²⁾	Sonstiges ⁽¹⁾		
Dr. Wolfgang Ziebart ... (Vorsitzender)	2007	800.000	800.000	36.828	—	1.636.828
	2006	800.000	800.000	35.563	100.000	1.735.563
Peter Bauer	2007	367.500	532.500	20.146	—	920.146
	2006	360.000	540.000	16.438	—	916.438
Prof. Dr. Hermann Eul	2007	358.333	358.333	13.149	—	729.815
	2006	350.000	350.000	9.058	—	709.058
Peter J. Fischl	2007	400.000	600.000	27.130	—	1.027.130
	2006	400.000	600.000	30.379	—	1.030.379
Rüdiger A. Günther ...	2007	325.000	425.000 ⁽³⁾	49.628	—	799.628
	2006	—	—	—	—	—
Dr. Reinhard Ploss	2007	116.667	116.667	2.325	—	235.659
	2006	—	—	—	—	—
Gesamt	2007	2.367.500	2.832.500	149.206	—	5.349.206
	2006	1.910.000	2.290.000	91.438	100.000	4.391.438

⁽¹⁾ In der Spalte „Sonstiges“ aufgeführte Vergütungsbestandteile umfassen grundsätzlich geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen und Zuschüsse zu Versicherungen sowie im Fall von Herrn Günther Ersatz von Umzugskosten.

⁽²⁾ Abweichend von der Darstellung in der Finanzberichterstattung für das Geschäftsjahr 2006 wird hier für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 die Jährliche Einmalzahlung angegeben, die jeweils im Folgejahr noch bis zur Aufstellung der Bilanz ausbezahlt wird.

⁽³⁾ Hierin enthalten sind die zeitanteilige Jährliche Einmalzahlung sowie ein Garantiebonus in Höhe von €100.000.

Aktienbasierte Vergütung

Die in der obigen Tabelle für die aktienbasierte Vergütung angegebenen Werte resultieren aus den folgenden im Geschäftsjahr 2007 erfolgten Zuteilungen von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands aus dem Infineon Aktienoptionsplan 2006:

Vorstand	Geschäftsjahr	Anzahl im Geschäftsjahr 2007 aus- gegebene Aktienoptionen ⁽¹⁾	Marktwert bei Gewährung in €
Dr. Wolfgang Ziebart (Vorsitzender)	2007	200.000	406.000
	2006	160.000	510.400
Peter Bauer	2007	100.000	203.000
	2006	80.000	255.200
Prof. Dr. Hermann Eul	2007	100.000	203.000
	2006	80.000	255.200
Peter J. Fischl	2007	150.000	304.500
	2006	80.000	255.200
Rüdiger A. Günther	2007	—	—
	2006	—	—
Dr. Reinhard Ploss	2007	—	—
	2006	—	—
Gesamt	2007	550.000	1.116.500
	2006	400.000	1.276.000

⁽¹⁾ Der Ausübungspreis für eine Option beträgt €13,30; der Marktwert nach dem Monte-Carlo-Simulationsmodell bei Ausgabe €2,03. Der den Vorjahreszahlen zugrunde gelegte und nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmte Marktwert einer Option betrug €3,19.

Zusagen an den Vorstand für den Fall einer Beendigung der Tätigkeit

Versorgungszusagen und Ruhegehälter im Geschäftsjahr 2007

Das Ruhegehaltsabkommen mit dem Vorstandsvorsitzenden legt als monatliches Ruhegehalt 70 Prozent des letzten Monatsgrundgehalts fest. Den übrigen Mitgliedern des Vorstands ist vertraglich ein Festbetrag zur Altersversorgung zugesagt worden, der sich (mit Ausnahme des Ruhegehalts von Herrn Fischl) bis zum Erreichen eines Maximalbetrages jährlich um €5.000 erhöht. Hierfür wurden nach US-GAAP im Geschäftsjahr 2007 insgesamt €3.146.830 den Pensionsrückstellungen (Vorjahr: €2.908.481) zugeführt. Endet ein Vorstandsmandat, beginnt der Ruhegehaltsanspruch im Regelfall frühestens mit Erreichen des 60. Lebensjahrs. Ausnahmen hiervon sind z.B. für den Fall des Ausscheidens aus medizinischen Gründen oder die Hinterbliebenenversorgung geregelt. Abweichend hiervon haben Herr Dr. Ziebart und Herr Bauer bei Nichterneuerung ihrer Bestellung, sofern kein wichtiger Grund zum Widerruf gemäß §84 Abs. 3 AktG vorlag, auch vor Erreichen des 60. Lebensjahrs einen Anspruch auf Ruhegehalt. In diesem Fall müssen sie sich jedoch anderweitige Bezüge aus selbständiger oder unselbständiger Tätigkeit bis zu maximal der Hälfte des Ruhegehaltsanspruchs anrechnen lassen.

Die folgende Übersicht zeigt den jährlichen Ruhegehaltsanspruch der zum Ende des Geschäftsjahres 2007 aktiven Vorstandsmitglieder bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis der bis zum 30. September 2007 erworbenen Ansprüche:

Vorstand	Ruhegehaltsansprüche (Jahresbezug) bei Eintritt des Pensionsfalls in €		Zuführung Pensionsrückstel- lung im Geschäftsjahr 2007 (nach US-GAAP) in €
		Maximalbetrag in €	
Dr. Wolfgang Ziebart (Vorsitzender)	560.000	—	2.234.745
Peter Bauer	210.000	270.000	240.854
Prof. Dr. Hermann Eul	195.000	270.000	186.662
Peter J. Fischl	300.000	300.000	484.569
Dr. Reinhard Ploss	170.000	210.000	—
Gesamt	<u>1.435.000</u>		<u>3.146.830</u>

In den Dienstverträgen von Herrn Dr. Ziebart und Herrn Bauer ist darüber hinaus die Zahlung eines einmaligen Übergangsgelds für den Fall des Übertritts in den Ruhestand vorgesehen. Das Übergangsgeld entspricht einem Jahreseinkommen, das sich aus den letzten 12 Monatsgrundgehältern, sowie einem Betrag in Höhe des Durchschnitts der für die letzten drei Geschäftsjahre vor Beendigung gezahlten Bonusbeträge zusammensetzt. Es besteht kein Anspruch auf Übergangsbezüge bei einer nicht durch die Gesellschaft veranlassten Kündigung durch das Vorstandsmitglied und sofern für die Gesellschaft ein wichtiger Kündigungsgrund vorliegt. Herrn Fischl wurde im Geschäftsjahr 2007 nach seinem vorübergehenden Ausscheiden ein Übergangsgeld in Höhe von €1.133.333 gezahlt. Ein weiterer Anspruch auf Übergangsgeld besteht nicht.

Vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags

Die Vorstandsverträge wurden im Geschäftsjahr 2007 um sogenannte „Change-of-Control“-Klauseln ergänzt: Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser „Change-of-Control“-Klausel liegt vor, wenn ein Dritter einzeln oder gemeinsam mit einem anderen im Sinne von §30 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes 30 Prozent der Stimmrechte an der Infineon Technologies AG hält. Bei einem Kontrollwechsel sind die Mitglieder des Vorstands berechtigt, ihr Mandat niederzulegen und ihren Dienstvertrag zu kündigen, wenn ihnen die Ausübung ihres Mandats und die Erfüllung ihres Dienstvertrags unzumutbar geworden sind, z.B. aufgrund einer erheblichen Einschränkung ihres Aufgabenbereichs. In diesem Fall haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für zwei Jahre. Dabei ist vom Jahreszieleinkommen im Jahr des Ausscheidens auszugehen und die variable Komponente unter Annahme einer Gesamtkapitalrendite von 6 Prozent zu berechnen. Im Fall einer Abberufung und Kündigung durch die Infineon Technologies AG innerhalb von zwölf Monaten nach Bekanntwerden eines Kontrollwechsels haben die Vorstandsmitglieder Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, mindestens jedoch für drei Jahre. Abweichend hiervon hat Herr Fischl im Fall seiner Amtsniederlegung/Kündigung Anspruch auf eine einmalige Abfindung in Höhe von zwei Jahreszieleinkommen bzw. im Fall einer Abberufung/

Kündigung durch die Gesellschaft in Höhe von vier Jahreszieleinkommen. Der jeweilige Ruhegehaltsanspruch der Vorstandsmitglieder bleibt bestehen. Diese Rechte der Vorstandsmitglieder für den Fall eines Kontrollwechsels bestehen jedoch nur, soweit kein Fall der groben Pflichtverletzung vorliegt.

Im Übrigen enthalten die Vorstandsverträge für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses keine Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber gegebenenfalls aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Nebenleistungen und Sonstige Zusagen im Geschäftsjahr 2007

- Neben den in der Spalte „Sonstiges“ aufgeführten Vergütungsbestandteilen erhielten die Mitglieder des Vorstands keine Nebenleistungen.
- Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
- Die Mitglieder des Vorstands haben im Geschäftsjahr 2007 keine Leistungen von Dritten erhalten, die im Hinblick auf die Tätigkeit als Vorstand zugesagt oder gewährt worden sind.
- Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns (sog. D&O-Versicherung). Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Vorstandsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden und der geltend gemachte Schaden 25 Prozent der erfolgsunabhängigen Jahresvergütung des in Anspruch genommenen Vorstandsmitglieds übersteigt. (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2007

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2007 Gesamtbezüge (Abfindungen und Versorgungsleistungen) von €1,3 Millionen ausbezahlt. Hierin enthalten ist die an Herrn Günther gezahlte Abfindung in Höhe von insgesamt €1,2 Millionen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden nach US-GAAP für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands €1.442.276 den Pensionsrückstellungen zugeführt, die zum 30. September 2007 insgesamt €13.587.269 betragen.

Vergütung des Aufsichtsrats

Vergütungsstruktur

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Sie orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und Performance der Gesellschaft. Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in §11 der Satzung geregelt und enthält zwei Komponenten:

- Eine **feste jährliche Vergütung** in Höhe von €25.000 sowie
- Einen **variablen Anteil** in Form von jährlich 1.500 **Wertsteigerungsrechten**, die zu den gleichen Bedingungen ausgegeben werden und ausgeübt werden dürfen, wie sie der im Geschäftsjahr der Ausgabe der Wertsteigerungsrechte für die Gesellschaft geltende, von der Hauptversammlung genehmigte Aktienoptionsplan 2006 vorsieht. Diese Wertsteigerungsrechte berechtigen jedoch nicht zum Bezug von Aktien, sondern allein zum Barausgleich. Die Wertsteigerungsrechte haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren ausgeübt werden. Der Ausübungspreis je Wertsteigerungsrecht beträgt 120 Prozent des Durchschnitts der Eröffnungskurse der Infineon-Aktie an der Frankfurter Wertpapierbörse im XETRA-Handel an den letzten fünf Handelstagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag der Wertsteigerungsrechte. Die Ausübung der Wertsteigerungsrechte ist abhängig vom Erreichen der im Aktienoptionsplan 2006 festgelegten absoluten und relativen Erfolgsziele. Grundzüge unseres Aktienoptionsplans 2006 sind im Anhang zum Konzernabschluss zum Geschäftsjahr 2007 aufgeführt (siehe Konzernanhang Nr. 28) und im Volltext im Internet unter www.infineon.com einsehbar. Der Marktwert der im Geschäftsjahr 2007 gewährten Wertsteigerungsrechte beträgt €2,03 je Wertsteigerungsrecht. Dieser wurde nach dem Monte-Carlo-Simulationsmodell bestimmt.

Bestimmte Funktionen innerhalb des Aufsichtsrats werden zusätzlich vergütet. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält zusätzlich 100 Prozent der festen Vergütung, jeder Stellvertreter und jedes andere Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses, mit Ausnahme der gesetzlich zu bildenden Ausschüsse, zusätzlich 50 Prozent der festen Vergütung.

Mitgliedern des Aufsichtsrats werden zudem sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer ersetzt, soweit sie diese gesondert in Rechnung stellen können und stellen.

Aufsichtsratsvergütung im Geschäftsjahr 2007

Die den Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2007 gewährten Wertsteigerungsrechte richten sich nach den Bedingungen des für die Gesellschaft geltenden Aktienoptionsplans 2006. Im Übrigen ist die Aufsichtsratsvergütung gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für das Geschäftsjahr 2007 die folgende Bruttobarvergütung inklusive 19 Prozent Mehrwertsteuer:

<u>Aufsichtsratsmitglied</u>	<u>Feste Vergütung in €</u>	<u>Zusätzliche Vergütung für besondere Funktionen in €</u>	<u>Gesamtvergütung in €</u>
Max Dietrich Kley	29.750	29.750	59.500
Wigand Cramer	29.750	—	29.750
Alfred Eibl	29.750	14.875	44.625
Prof. Johannes Feldmayer	29.750	—	29.750
Jakob Hauser	29.750	14.875	44.625
Gerhard Hobbach ⁽¹⁾	19.833	—	19.833
Dr. Stefan Jentzsch ⁽²⁾	24.792	—	24.792
Prof. Dr. Renate Köcher	29.750	—	29.750
Klaus Luschtinetz ⁽³⁾	12.396	6.198	18.594
Dr. Siegfried Luther	29.750	14.875	44.625
Michael Ruth	29.750	—	29.750
Gerd Schmidt	29.750	9.917	39.667
Prof. Dr. Doris Schmitt-Landsiedel	29.750	14.875	44.625
Kerstin Schulzendorf	29.750	—	29.750
Dr. Eckart Sünner ⁽⁴⁾	4.958	—	4.958
Alexander Trüby	29.750	14.875	44.625
Prof. Dr. Martin Winterkorn	29.750	14.875	44.625
Prof. Dr.-Ing. Klaus Wucherer	29.750	14.875	44.625
Gesamt	<u>478.479</u>	<u>149.990</u>	<u>628.469</u>

⁽¹⁾ Zeitanteilig ab Bestellung zum 15.02.2007.

⁽²⁾ Zeitanteilig bis Austritt zum 02.08.2007.

⁽³⁾ Zeitanteilig bis Austritt zum 15.02.2007.

⁽⁴⁾ Zeitanteilig ab Bestellung zum 02.08.2007.

Sonstiges (Geschäftsjahr 2007)

- Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.
- Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder des Infineon-Konzerns. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass Aufsichtsratsmitglieder bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden und der geltend gemachte Schaden 100 Prozent der festen Vergütung des in Anspruch genommenen Aufsichtsratsmitglieds übersteigt (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Risikobericht

Vorbemerkung

Das Halbleitergeschäft ist wie kaum ein anderes Geschäft in sehr hohem Maße durch den regelmäßigen Wechsel von Perioden des Marktwachstums mit Perioden der Marktrückgänge gekennzeichnet. Marktrückgänge sind insbesondere geprägt durch Überkapazitäten, steigende Auftragsstornierungen sowie überdurchschnittlich sinkende Preise und rückläufige Umsatzerlöse. Ergänzt wird diese Risikolage durch den hohen Investitionsbedarf zur Erreichung und Absicherung der Marktführerschaft sowie durch den außerordentlich schnellen technologischen Wandel.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Gerade wegen der hohen Volatilität des Halbleitergeschäfts ist die Risiko- und Chancenpolitik insbesondere auf die Erreichung beziehungsweise Absicherung eines nachhaltig profitablen Wachstums ausgerichtet. Frühzeitige Reaktionen auf die sich verändernden Marktbedingungen sind hierbei dringend erforderlich. Wir haben deshalb ein unternehmensweites Risiko- und Chancenmanagementsystem installiert, das uns in die Lage versetzt, die sich aus dem Markt ergebenden Risiken und Chancen zu identifizieren beziehungsweise zu antizipieren. Der alle Bereiche umfassende Ansatz und die zugehörige Berichterstattung als zentrales Element des Risiko- und Chancenmanagementsystems geben der Unternehmensleitung die Möglichkeit, schnell und effektiv zu handeln. In jedem Bereich des Unternehmens sind Risikobeauftragte und Risikoberichterhalter benannt, die für die Umsetzung des Risikomanagement- bzw. Reporting-Prozesses die Verantwortung tragen. Der Reporting-Prozess sieht vor, dass Risiken und Chancen in Risiko- beziehungsweise Chancenkategorien eingeteilt und mit einer Einschätzung des wahrscheinlichen Eintritts und ihrer Auswirkungen, gemessen in Ebit, berichtet werden.

Das Risiko- und Chancenmanagementsystem ist umfassend in unserem Intranet dokumentiert und damit für unsere Mitarbeiter weltweit zugänglich.

Risiko- und Chancenmanagement verstehen wir als Grundlage unternehmerischen Handelns und integralen Bestandteil aller Geschäftsprozesse. Es beginnt bei der strategischen Planung und setzt sich über die Entwicklung, die Fertigung und den Vertrieb einschließlich des Forderungsmanagements fort. Als eine Erweiterung des Planungsprozesses dient das Risiko- und Chancenmanagementsystem der frühzeitigen Identifikation und Bewertung möglicher Abweichungen von erwarteten Entwicklungen. Neben der Identifikation und Bewertung von wesentlichen Entwicklungen, die unser Geschäft beeinflussen können, wird das System auch herangezogen, um Aktivitäten zu priorisieren und zu implementieren, um Risiken zu reduzieren und Chancen besser zu nutzen.

Die Geschäftseinheiten erstellen regelmäßig Risiken- und Chancenberichte, die den Kern des Risiko- und Chancenmanagementsystems darstellen. Sie werden anschließend vom zentralen Risikomanagement analysiert und zu einem zusammengefassten Bericht verdichtet. Dieser Risiko- und Chancenbericht wird vom Vorstand und von den Segmentverantwortlichen bewertet und ist Teil des Berichtsprozesses.

Neben diesem zentralen System wird die Methode der quantitativen Risikoanalyse im Rahmen von Investitions- beziehungsweise F&E-Projekten eingesetzt, um größere Transparenz zu erzeugen und um entsprechende Maßnahmen, die zum Erfolg der Projekte führen können, abzuleiten. Die durch Simulationen unterstützte Analyse von quantifizierbaren Risiken ist hier fester und integraler Bestandteil des Managements von F&E-Projekten. Des Weiteren wird die Methodik der quantitativen Risikoanalyse bei Finanzentscheidungen wie Investments oder bei Umsatzprognosen eingesetzt. Ziel ist, neben der Risikobewertung eine Analyse und Bewertung von risikominimierenden Maßnahmen unter Ausnutzung quantifizierbarer Unsicherheiten sicherzustellen.

Die systematische Weiterentwicklung unseres Risiko- und Chancenmanagementsystems trägt maßgeblich zur weiteren Festigung und zum gezielten Ausbau unserer unternehmensweiten Risiko- und Chancenkultur bei. Diese wird auch unterstützt durch regelmäßig stattfindende Risiko/Chancenforen, die vorrangig als Diskussionsbasis und Informationsplattform dienen und so das Bewusstsein weiter stärken.

Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig formalen und inhaltlichen Prüfungen unterzogen. Eine der systematischen Prüfungen ist die jährlich durchgeführte Risikomanagementsystemanalyse („RMSA“), bei der über einen Fragenkatalog in den Geschäfts- und Zentralbereichen die Elemente des

Risikomanagementsystems systematisch hinterfragt und so Schwachstellen identifiziert werden. Interviews zwischen dem zentralen Risikomanagement und den einzelnen Risikobeauftragten vervollständigen das „self-assessment“. Die RMSA dient damit zum einen der Selbstbeurteilung mit anschließenden gezielten Maßnahmen zur Verbesserung der Subsysteme und zum anderen der Unterstützung der Prüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision und den externen Wirtschaftsprüfer.

Das Risikofrüherkennungssystem des Mutterunternehmens wird vom Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Vorstand die nach §91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Umfeldrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen sind wir stark von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Darüber hinaus könnten durch Veränderungen in einigen geographischen Teilen der Welt, in denen wir aktiv sind, Risiken entstehen.

Unsere weltweite Strategie sieht vor, dass wir aus den unterschiedlichsten Gründen Entwicklungs- und Fertigungsstandorte über den ganzen Globus verteilt unterhalten. Dies können Marktzugangs- oder auch Technologie- sowie Kostengründe sein. Gut zwei Drittel unserer Umsatzerlöse werden inzwischen außerhalb Europas generiert. Mit den weiterhin zu erwartenden hohen Wachstumsraten in den asiatischen Ländern wird unsere Geschäftstätigkeit in dieser Region weiter zunehmen. Es können daher Risiken entstehen, die sich daraus ergeben, dass

- wirtschaftliche und geopolitische Krisen Auswirkungen auf regionale Märkte haben,
- länderspezifische Gesetze und Regelungen den Investitionsrahmen und die Möglichkeiten, freien Handel zu betreiben, beeinflussen und
- unterschiedliche Praktiken bei der Auslegung von steuerlichen, juristischen oder administrativen Regeln die Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten einschränken.

Substanzielle Veränderungen in dem jeweiligen Umfeld können negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben. Es ist daher nicht auszuschließen, dass regionale Krisen wie in der Vergangenheit zum Beispiel Vogelgrippe oder SARS auch in Zukunft negative Auswirkungen auf unsere Ertragsfähigkeit haben können. Die breite Diversifikation innerhalb unseres Produktportfolios und eine Streuung der Entwicklungs- und Fertigungsaktivitäten sind jedoch ein wirksames Mittel gegen die Auswirkungen solcher regionalen Krisen, weil die Abhängigkeiten generell geringer sind.

Branchen- und unternehmensspezifische Risiken

Am 1. Mai 2006 hat die Qimonda AG, damals eine 100-prozentige Tochter der Infineon Technologies AG, die kompletten Aktivitäten des Speicherbereichs von Infineon übernommen. Der Börsengang erfolgte am 9. August 2006. Infineon hält nach wie vor die Mehrheit an diesem Unternehmen.

Im Geschäftssegment der Qimonda AG ist die Volatilität der DRAM-Speicherpreise weiterhin das bedeutendste Risiko. Die weitergehende Erweiterung des Qimonda-Produktportfolios, etwa durch neue Speicherprodukte und Grafikspeicher, kann erhebliche Risiken in der Zukunft mit sich bringen.

In den Logik-Segmenten Automotive, Industrial & Multimarket sowie Communication Solutions bestehen bei vergleichsweise geringerer Volatilität des Geschäfts zumindest in Teilbereichen auch weiterhin deutliche Volumenrisiken. Der schnelle technologische Wandel kann zusätzlich zum Beispiel bei Verzögerungen in einzelnen Projekten zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Geschäftsvolumens bis hin zum Verlust von Kundenbeziehungen führen. Der hohe Preisdruck mit entsprechenden Risiken bleibt in beiden Segmenten bestehen. Durch die Konzentration auf wenige Kunden bei bestimmten Produkten sind unsere Geschäftsvolumen stark vom Geschäftserfolg dieser Kunden im Markt abhängig. Auf solche Entwicklungen reagieren wir mit der konsequenten Verbreiterung unserer Kundenbasis und haben dabei mit der Akquise neuer Kunden bereits gute Erfolge erzielt. Weitere Risiken sind mit der Integration von Akquisitionen verbunden. Im vergangenen Geschäftsjahr 2007 haben wir das DSL-Geschäft für Teilnehmerendgeräte von TI übernommen und einen Vertrag zur Übernahme des Mobilfunkgeschäfts von LSI unterzeichnet, um unsere Position im Segment Communication Solutions

weiter zu stärken. Den damit verbundenen Risiken begegnen wir mit einem professionellen Post-Merger Integrationsmanagement. Kostenrisiken durch Auslastungsschwankungen in den Fabriken versuchen wir durch gezielte Flexibilisierung der Fertigung hinsichtlich Technologie und Produkten zu minimieren.

Ein insgesamt für die Halbleitertechnologie wesentliches geschäftstypisches Risiko ist der Hochlauf neuer Technologien mit dem Risiko von Verzögerungen beziehungsweise von zu geringen Ausbeuten oder erheblichen Ausbeuteschwankungen. Diesem Risiko versuchen wir mit einem kontinuierlich verbesserten Projektmanagement und entsprechend engem Monitoring der betroffenen Geschäftsprozesse zu begegnen.

Gegen Produktrisiken setzen wir modernste Qualitätsmanagementstrategien wie „Zero Defect“ und „Six Sigma“ zur Vorbeugung, Problemlösung und kontinuierlichen Verbesserung aller unserer Geschäftsprozesse ein.

Das unternehmensweit gültige Qualitätsmanagementsystem ist seit Jahren nach den Normen ISO9001 beziehungsweise ISO/TS16949 zertifiziert und bezieht auch die Entwicklung unserer Lieferanten mit ein.

Wir schützen uns mit Versicherungen bestmöglich gegen Auswirkungen von Haftungsrisiken oder Schadensfällen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Im Patentbereich profitieren wir vom Schutz mehrerer Verträge mit wichtigen Wettbewerbern. Wir streben an, diesen Schutz durch Verhandlungen mit führenden Wettbewerbern, mit denen noch keine patentrechtlichen Vertragsbeziehungen bestehen, weiter auszudehnen und somit Risiken zu minimieren. Die Gründung von Qimonda hat keine Auswirkung auf den Patentschutz von Infineon. Für den Fall der Abgabe der Mehrheitsbeteiligung an Qimonda bemühen wir uns intensiv, diesen Schutz auf Qimonda so weit wie möglich zu übertragen.

Steuerliche, wettbewerbs- und börsenrechtliche Regelungen können ebenfalls Unternehmensrisiken beinhalten. Wir lassen uns deshalb umfassend von internen und externen Fachleuten beraten.

Marktrisiken

Fremdwährungsmanagement

Die internationale Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen, vor allem in US-Dollar, mit sich. Da wir auf Grund dieser Geschäfte einem Währungsrisiko ausgesetzt sind, kommt der Absicherung des Währungsrisikos eine hohe Bedeutung zu.

Ein großer Anteil unserer Umsatzerlöse, Fertigungs-, Vertriebs-, Verwaltungs- sowie F&E-Kosten entstehen originär nicht in Euro, sondern vorwiegend in US-Dollar. Wechselkursschwankungen gegenüber dem Euro können einen negativen Effekt auf Umsatzerlöse, Kosten und Ergebnis haben.

Unsere Geschäftspolitik zur Begrenzung von kurzfristigen Fremdwährungsrisiken ist es, mindestens 75 Prozent des erwarteten Nettorisikos über einen Zeitraum von mindestens zwei Monaten im Voraus, je nach Art des Grundgeschäfts für einen bedeutenden Anteil auch darüber hinaus, zu sichern. Ein Teil des Fremdwährungsrisikos bleibt auf Grund des Unterschieds zwischen tatsächlichen und erwarteten Beträgen bestehen. Wir berechnen dieses Nettorisiko auf Basis des Kapitalflusses unter Berücksichtigung von eingegangenen oder vergebenen Aufträgen und auf Basis von allen anderen geplanten Einnahmen und Ausgaben.

Management des Zinsrisikos

Unsere Zinsrisikopositionen resultieren hauptsächlich aus Geldanlageinstrumenten, Wertpapieremissionen und Kreditaufnahmen. Im Geschäftsjahr 2003 haben wir eine nachrangige Wandelschuldverschreibung und in 2007 eine nachrangige Umtauschanleihe begeben. Vor dem Hintergrund der hohen Geschäftszyklizität und der operativen Flexibilität halten wir einen vergleichsweise hohen Kassenbestand, den wir in Instrumente mit kurzer Zinsbindungsdauer anlegen. Zur Reduzierung des Zinsänderungsrisikos nutzen wir Zinsderivate, um die aktive und passive Zinsbindungsdauer einander anzunähern.

Materialpreisrisiken

Wir sind auf Grund unserer Abhängigkeit von verschiedenen Materialien Preisrisiken ausgesetzt. Wir versuchen, diese Risiken durch unsere Einkaufsstrategien und durch Einsatz geeigneter Methoden wie Produkt- und Kostenanalyse, *Best Cost Country Sourcing* und *Focus-on-Value* (interdisziplinäre Expertenteams zur Standardisierung von Materialien, Ausstattungungen und Leistungen) zu minimieren.

Finanzierungsrisiken

Alle Halbleiterunternehmen, die eigene Fertigungsstätten betreiben, müssen erhebliche Kapitalbeträge für den Bau, die Erweiterung, die Modernisierung und die Instandhaltung dieser Anlagen einsetzen. Darüber hinaus müssen erhebliche finanzielle Mittel für F&E aufgewendet werden. Der Finanzmittelbedarf wird im Allgemeinen aus Mittelzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit, durch Inanspruchnahme von Kreditlinien, staatlichen Zulagen und Zuschüssen und, abhängig von den Marktbedingungen, durch die Aufnahme von Fremdkapital am öffentlichen Kapitalmarkt oder an Eigenkapital gebundene Instrumente gedeckt werden. Im Zusammenhang mit bestimmten Investitionsprojekten haben wir auch staatliche Zulagen und Zuschüsse beantragt, können jedoch nicht garantieren, dass die Mittel rechtzeitig oder überhaupt genehmigt werden. Kooperationsmöglichkeiten im Rahmen von F&E und der Fertigung werden weiterhin aktiv genutzt, um den Finanzierungsbedarf zu reduzieren.

Rechtliches Risiko

Wie bei vielen Unternehmen in der Halbleiterbranche wird auch uns gegenüber behauptet, dass das Unternehmen gewerbliche Schutzrechte verletzt, fehlerhafte Produkte geliefert, die Umweltschutzaufgaben nicht eingehalten oder gesetzliche Pflichten verletzt habe. Ungeachtet der Erfolgsaussichten derartiger Ansprüche, können uns im Zusammenhang mit der Abwehr derartiger Ansprüche hohe Kosten entstehen. Wir wehren uns in solchen Angelegenheiten energisch mit Unterstützung interner und externer Experten.

Reorganisation von Unternehmensteilen

Die Reorganisation unseres Segments Speicherprodukte mit Ausgliederung und dem anschließenden Börsengang von Qimonda sowie alle weiteren Schritte wie z.B. die Ankündigung, dass die Beteiligung spätestens bis zur Hauptversammlung 2009 auf unter 50 Prozent reduziert werden soll, können Belastungen für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zur Folge haben.

Wir beabsichtigen, die finanziellen und industriellen Entwicklungen kontinuierlich zu prüfen und zu bewerten sowie weitere Reorganisationsschritte, soweit zweckmäßig, in Betracht zu ziehen.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

Im Konzern wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind auch weiterhin nicht erkennbar.

Eine ergänzende Beschreibung der Risiken können Sie dem Anhang zum Konzernabschluss entnehmen.

Infineon Technologies AG

Die Infineon Technologies AG ist die Führungsgesellschaft des Infineon-Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Die Infineon Technologies AG übernimmt wesentliche übergreifende Aufgaben, wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, das Personalwesen, strategische und produktionsorientierte F&E-Aktivitäten sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation, und steuert die logistischen Prozesse im Konzern. Die Infineon Technologies AG verfügt über eigene Fertigungen in Regensburg und Warstein. Da die Infineon Technologies AG den größten Teil der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten für den Infineon Konzern abwickelt, gelten die Ausführungen zu Art und Umfang der Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sowie zu den abgesicherten Risiken analog auch für die Infineon Technologies AG.

Die Chancen und Risiken sowie die zukünftige Entwicklung der Infineon Technologies AG entsprechen im Wesentlichen den Chancen und Risiken sowie der zukünftigen Entwicklung des Infineon Konzerns wie im Risiko- und Prognosebericht dargelegt.

Die Infineon Technologies AG stellt ihren Einzelabschluss nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches („HGB“) auf. Der vollständige Abschluss wird separat veröffentlicht.

Gewinn- und Verlust-Rechnungen ⁽¹⁾ (Kurzfassung) € in Millionen

<u>Geschäftsjahre zum 30. September</u>	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
Umsatz	9.038	7.914	5.003
Umsatzkosten	(8.045)	(7.228)	(4.231)
Bruttoergebnis	993	686	772
Aufwendungen für übrige Funktionsbereiche	(1.483)	(1.289)	(986)
Beteiligungsergebnis, Saldo	76	149	(174)
Übrige Aufwendungen und Erträge, Saldo	79	(107)	(77)
Ergebnis vor Ertragsteuer	(335)	(561)	(465)
Ertragsteuer	(2)	4	(6)
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(337)	(557)	(471)
Außerordentlicher Aufwand	—	—	(34)
Jahresfehlbetrag	(337)	(557)	(505)
Verlustvortrag aus Vorjahr	(1.209)	(1.546)	(2.103)
Bilanzverlust	(1.546)	(2.103)	(2.608)

⁽¹⁾ Erstellt nach HGB.

Die Verringerung der Umsatzerlöse sowie der Kosten der Infineon Technologies AG im Geschäftsjahr 2007 ergibt sich im Wesentlichen auf Grund der Ausgliederung des Speichergeschäfts in die Qimonda AG zum 1. Mai 2006. Der Jahresfehlbetrag der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2007 ist im Wesentlichen durch das negative Beteiligungsergebnis, welches den Verlust aus dem Verkauf von Anteilen (€118 Millionen) sowie der Teilwertabschreibung (€107 Millionen) an der Qimonda AG beinhaltet, verursacht. Ebenfalls enthalten ist ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von €34 Millionen aus nicht werthaltigen Vermögenspositionen im Zusammenhang mit der Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf.

Dem gegenüber steht eine im Jahresvergleich zu 2006 von 8,7 Prozent auf 15,4 Prozent verbesserte Bruttomarge, hauptsächlich durch gestiegene Absatzvolumina bei einem weiterhin bestehenden hohen Preisdruck. Darüber hinaus hat die Anpassung der Pensionsrückstellung in Höhe von €33 Millionen im Berichtsjahr die Bruttomarge positiv beeinflusst und im Vorjahr einen negativen Effekt in Höhe von €154 Millionen verursacht.

Bilanzen ⁽¹⁾ (Kurzfassung) € in Millionen

<u>Geschäftsjahre zum 30. September</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	779	701
Finanzanlagen	7.339	6.846
Anlagevermögen	8.118	7.547
Vorräte	314	318
Forderungen und Sonstiges	1.197	809
Zahlungsmittel, Wertpapiere	1.057	938
Umlaufvermögen	2.568	2.065
Summe Aktiva	10.686	9.612
Eigenkapital	6.315	5.846
Rückstellungen	750	765
Verbindlichkeiten und Sonstiges	3.621	3.001
Summe Passiva	10.686	9.612

⁽¹⁾ Erstellt nach HGB.

Die Vermögenslage der Infineon Technologies AG ist bei den Aktiva durch den Rückgang der Finanzanlagen geprägt. Ursächlich für diese Entwicklung sind der Verkauf von Anteilen an der Qimonda

AG und eine Kapitalherabsetzung bei der Infineon Technologies Dresden GmbH & CO. OHG, Dresden, sowie eine Teilwertabschreibung auf die Beteiligung an der Qimonda AG, München. Die Reduzierung des Eigenkapitals ergibt sich hauptsächlich durch den Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2007. Die Eigenkapitalquote beträgt 61 Prozent (Vorjahr: 59 Prozent).

Dividende

Da der Jahresabschluss der Infineon Technologies AG für des Geschäftsjahr 2006 einen Bilanzverlust auswies, wurde für das Geschäftsjahr keine Dividende ausgeschüttet. Ebenso kann für das Geschäftsjahr 2007 keine Dividende ausgeschüttet werden, da die Infineon Technologies AG für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzverlust ausweist.

Verschmelzung/Ausgliederung

Die Infineon Technologies Immobilien Regensburg GmbH, Regensburg, ist als Gesellschafterin der Infineon Technologies Immobilien Regensburg GmbH & Co. KG, Regensburg, ausgeschieden und wurde auf Grund des Verschmelzungsvertrags vom 15. Januar 2007 mit der Infineon Technologies AG verschmolzen.

Mit Wirkung zum 27. Februar 2007 wuchs durch das Ausscheiden der Gesellschafterin die Infineon Technologies Immobilien Regensburg GmbH & Co. KG, Regensburg, auf die Infineon Technologies AG an.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 30. September 2007 brachte die Infineon Technologies AG ihre gesamten Aktivitäten des Geschäfts zur Entwicklung und Herstellung von bipolaren Leistungshalbleitern mit dem ausschließlich diesen Aktivitäten dienenden Vermögen und Schulden als Kommanditeinlage in die Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein, ein (gemäß Einbringungsvertrag vom 28. September 2007).

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Oktober 2007 haben Sony Corporation und Qimonda eine Vereinbarung über die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Qreatic Design bekannt gegeben. Der Zweck des Gemeinschaftsunternehmens ist die Entwicklung von Hochleistungs-, stromsparenden, kundenspezifischen und integrierten DRAMs für Endverbraucher- und Grafik-Anwendungen. Im Rahmen der Vereinbarung wird das 50:50 Gemeinschaftsunternehmen voraussichtlich bis zu 30 Experten von Sony und Qimonda beschäftigen und die Ingenieurs-Expertise beider Unternehmen zum gegenseitigen Vorteil zusammenführen. Qreatic Design mit Sitz in Tokio, Japan, plant seine Geschäftstätigkeit voraussichtlich bis zum Ende des Kalenderjahrs 2007 aufzunehmen, abhängig von der Zustimmung durch die Kartellbehörden und weiteren Bedingungen, die Kapazitäten deutlich auszubauen und zusätzliche Entwickler einzustellen.

Am 8. Oktober 2007 hat Qimonda eine langfristige Leasingvereinbarung für eine neue Konzernzentrale im Süden von München abgeschlossen. Die Vereinbarung beinhaltet den Bau eines Gebäudes durch einen unabhängigen Bauträger-Leasinggeber und enthält eine unkündbare Mindestlaufzeit von 15 Jahren, mit voraussichtlichem Beginn in den ersten Monaten 2010. Qimonda hat eine Option zur Verlängerung der Leasingvereinbarung um zweimal fünf Jahre zu den Leasingbedingungen der unkündbaren Mindestlaufzeit. Die Mindestleasingzahlungen belaufen sich auf €96 Millionen über die gesamte Grundmietzeit. Das Leasing enthält Mietanpassungen in Übereinstimmung mit der Entwicklung von Marktmietpreisen. Die Leasingvereinbarung wird in der Rechnungslegung als operatives Leasing mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum ausgewiesen.

Am 15. Oktober 2007 hat das Gericht die Anträge auf Klageabweisung in den Verfahren gegen Unisys und den DRAM Claims Liquidation Trust vorläufig abgewiesen. Am 29. Oktober 2007 erwiderten wir auf die Unisys Klage, wiesen jede Haftung zurück und machten mehrere Einreden geltend. Am 1. November 2007 erwiderten wir auf die Klage des DRAM Claims Liquidation Trust, wiesen jede Haftung zurück und machten mehrere Einreden geltend.

Am 24. Oktober 2007 haben wir den Erwerb des Mobilfunkgeschäfts von LSI abgeschlossen.

Am 25. Oktober 2007 wurden 1,25 Millionen Qimonda ADSs, die einer Tochtergesellschaft von J.P. Morgan Securities Inc. im Rahmen der Platzierung der nachrangigen und in 2010 fälligen Umtauschanleihe geliehen worden waren, an uns zurückgegeben.

Am 31. Oktober 2007 hat Wi-LAN Inc. bei einem US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas gegen Westell Technologies, Inc. und 16 weitere Unternehmen, darunter die Infineon Technologies AG und die Infineon Technologies North America Corp. Klage eingereicht. Wi-LAN behauptet in der Klage eine Verletzung von 3 US-Patenten durch bestimmte Wireless-Produkte entsprechend IEEE 802.11 Standards sowie durch bestimmte ADSL-Produkte nach ITU G.992 Standards, welche jeweils durch einzelne der beklagten Unternehmen geliefert werden.

Prognosebericht

Ausblick für Weltwirtschaft und Halbleiterindustrie

Weltwirtschaft: Die erheblichen Unsicherheiten über den weiteren Fortgang der Ereignisse am Immobilienmarkt in den USA und an den internationalen Finanzmärkten überschatten den wirtschaftlichen Ausblick. Die Risiken für die Konjunktur haben sich dadurch zwar deutlich erhöht, dennoch gehen die Experten nicht davon aus, dass der Vertrauensverlust der Akteure im Finanzsektor die Entwicklung in der Realwirtschaft massiv beeinträchtigen wird. So erwartet der Internationale Währungsfonds für das Jahr 2008 in seinem aktuellen Weltwirtschaftsausblick ein Wachstum des globalen realen Bruttoinlandsprodukts von 3,3 Prozent, nach 3,5 Prozent in 2007. Für 2009 rechnen die Experten mit einem Wachstum auf ähnlichem Niveau. Das bedeutet, dass die Weltwirtschaft auch in den kommenden zwei Jahren auf Expansionskurs bleiben wird; eine Rezession bzw. eine unerwartet starke Abschwächung der Konjunktur scheint nicht wahrscheinlich. Dazu trägt auch die hohe wirtschaftliche Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern, vor allem in China und Indien, bei. Die Schwellenländer treten in immer größerem Umfang als eigenständige Triebkraft der Weltwirtschaft auf; eine geringere Dynamik in den Industrieländern kann dadurch stärker als dies noch in früheren Zyklen der Fall war aufgefangen werden.

Halbleiterindustrie: Für das Jahr 2008 erwarten die meisten Marktforschungsinstitute ein Anziehen des Halbleitermarktwachstums. WSTS prognostiziert beispielsweise für 2008 ein Marktwachstum auf US-Dollar-Basis von 9 Prozent (2007: 4 Prozent) gefolgt von 6 Prozent im Jahr 2009 (WSTS Prognose, November 2007). Zu den Wachstumstreibern werden weiterhin Anwendungen im Automobil- sowie Industriebereich zählen. Insbesondere energieeffiziente Lösungen sowie Sicherheitsanwendungen stehen hier im Vordergrund. Mobiltelefone bleiben die Wachstumstreiber im Bereich der drahtlosen Kommunikation. Der Umstieg auf UMTS wird den Halbleitermarkt für mobile Endgeräte beflügeln. Im Bereich der drahtgebundenen Kommunikation erwarten die Analysten positive Impulse vom Geschäft mit Endgeräten für Breitbandanschlüsse und Heimvernetzung. Insgesamt wird auch hier ein positiver Wachstumsbeitrag erwartet. In der Datentechnik bleiben PCs die Haupttreiber. Neue Applikationen auf fast allen neuen PCs erhöhen die Anforderungen an die Hardware und werden deshalb die Nachfrage nach einer Vielzahl von Komponenten steigern. Auch vom Bereich Unterhaltungs-/Konsumelektronik wird in den kommenden zwei Jahren ein positiver Wachstumsbeitrag erwartet.

Ausblick für Infineon (außer Qimonda)

Wichtige Annahmen der Planung: Unsere Erwartungen für die Entwicklung der Konzernfinanzen für Infineon ohne Qimonda basieren auf einigen wichtigen zentralen Annahmen. Zum einen gehen wir für Infineon ohne Qimonda von einem Wechselkurs des US-Dollar gegenüber dem Euro von 1,40 US-Dollar je Euro aus. Wenn der US-Dollar schwächer als geschätzt bleibt, würde sich dies nachteilig auf unsere Betriebsergebnisse auswirken. Darüber hinaus berücksichtigen alle hier gemachten Vorhersagen den Effekt etwaiger außerordentlicher Gewinne oder Verluste nicht, da sich die Höhe derartiger Gewinne oder Verluste nicht zuverlässig voraussagen lässt. Es lassen sich lediglich bestimmte Ereignisse identifizieren, die zu solchen außerordentlichen Gewinnen oder Verlusten führen könnten. Unter anderem zählen dazu Gewinne oder Verluste aus dem möglichen Verkauf von Qimonda-Aktien oder von anderen Aktivitäten oder Beteiligungen, außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen oder andere langfristige Vermögensgegenstände, ebenso wie Gewinne oder Verluste aus allgemeinen Umstrukturierungsmaßnahmen. Abschließend ist noch anzumerken, dass nach dem Börsengang der noch mehrheitlich von uns gehaltenen Tochter Qimonda, deren Ausblick nunmehr von Qimonda selbst verfasst und in diesem Prognosebericht separat präsentiert wird. Die individuelle Analyse unseres

Speichergeschäfts ist unserer Ansicht nach auch für die Kursentwicklung der Infineon-Aktie wichtig. Es ist davon auszugehen, dass das Ergebnis von Qimonda unseren Aktienkurs nachhaltig beeinflussen wird, so lange wir einen signifikanten Anteil an Qimonda halten.

Infineon Umsatz (ohne Qimonda): Unsere derzeitige Planung sieht für das Geschäftsjahr 2008 für Infineon ohne Qimonda, bestehend aus den Segmenten Automotive, Industrial & Multimarket, Communication Solutions, Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen & Eliminierungen im Vergleich zu 2007 einen Anstieg der Umsätze von bis zu zehn Prozent vor. Wir gehen davon aus, dass die Umsätze im Segment Automotive, Industrial & Multimarket im Geschäftsjahr 2008 gegenüber 2007 leicht fallen werden. Dabei erwarten wir weiterhin gesundes Wachstum im Bereich Industrieelektronik, wenn auch leicht abgeschwächt durch den Effekt der Dekonsolidierung unserer Hochspannungs-Bipolar-Aktivitäten. Im Bereich Automobilelektronik erwarten wir eine stabile Entwicklung. Allerdings werden die Umsätze im Bereich Sicherheitslösungen & ASIC wahrscheinlich fallen. Das liegt zum einen an geringeren Verkäufen von ICs für Festplatten auf Grund schwacher Nachfrage unseres Hauptkunden in diesem Bereich. Zum anderen wird der Umsatz im Chipkartenbereich auf Grund der geplanten Reduzierung der Aktivitäten bei SIM-Karten wahrscheinlich rückläufig sein gegenüber dem Geschäftsjahr 2007. Insgesamt hat auch der unvorteilhaftere Planungsansatz für den Wechselkurs des US-Dollar zum Euro gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 einen negativen Effekt auf die Umsatzentwicklung im Segment Automotive, Industrial & Multimarket. Für das Segment Communication Solutions erwarten wir im Geschäftsjahr 2008 stark steigende Umsätze gegenüber dem Geschäftsjahr 2007. Unser Wachstum wird getrieben hauptsächlich durch starke Nachfrage nach unseren Mobilfunkprodukten. Weiterhin werden Konsolidierungseffekte die Umsatzentwicklung positiv beeinflussen. So werden wir das DSL-Geschäft für Teilnehmerendgeräte von TI, dessen Übernahme am 31. Juli 2007 abgeschlossen wurde, für das gesamte Geschäftsjahr 2008 konsolidieren. Weiterhin haben wir die Übernahme der Mobilfunkaktivitäten von LSI zum 24. Oktober 2007 abgeschlossen und erwarten daraus einen Umsatzbeitrag von zwischen €200 Millionen und €250 Millionen im Geschäftsjahr 2008. Der Umsatz der beiden Segmente Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen & Eliminierungen wird per Saldo wahrscheinlich vernachlässigbar sein.

Die Nachfrage nach unseren Produkten wird im Geschäftsjahr 2008 und darüber hinaus von dem Mehrwert getrieben, den unsere Halbleiterlösungen bei der Bewältigung dreier zentraler gesellschaftlicher Herausforderungen bieten: Energieeffizienz, Kommunikation und Sicherheit. Zunehmend knappe natürliche Ressourcen und fossile Energieträger, damit verbundene steigende Kosten der Energieerzeugung und des Energieverbrauchs sowie wachsendes Umweltbewusstsein führen dazu, dass Individuen und Unternehmen zunehmend nach Wegen suchen, ihren Energieverbrauch zu reduzieren. Unsere Halbleiterlösungen im Automobil- und Industriesektor ermöglichen verbesserte Energieeffizienz in einer breiten Palette von Anwendungen. Im Bereich Kommunikation beobachten wir, dass Menschen zu jeder Zeit und an jedem Ort miteinander kommunizieren oder über Internet Zugang verfügen wollen. Diesem Trend kommen wir mit unseren Produkten und Lösungen im Segment Communication Solutions entgegen. Und schließlich entstehen immer mehr und immer komplexere Mittel für den Zugriff auf Daten an jedem Ort und zu jeder Zeit. Dadurch steigt der Bedarf an Datensicherheit und Schutz geistigen Eigentums. Ebenso müssen mehr und mehr Nutzer oder Reisende sicher authentifiziert und identifiziert werden. Beides ermöglichen wir mit den Halbleiter-Lösungen des Bereichs Sicherheitslösungen & ASICs innerhalb des Segments Automotive, Industrial & Multimarket. Insgesamt rechnen wir über das Geschäftsjahr 2008 hinaus mit fortgesetztem Wachstum in der Halbleiterindustrie und erwarten, dass unsere Erlöse in einem solchen Umfeld im Vergleich zum Geschäftsjahr 2008 weiter ansteigen.

Ebit für Infineon (ohne Qimonda): Für das Geschäftsjahr 2007 lag das berichtete Ebit von Infineon exklusive Qimonda bei minus €49 Millionen. In diesem Ebit waren außerordentliche Gewinne in einer Gesamthöhe von €53 Millionen enthalten. Davon entfielen €29 Millionen auf eine Anpassung von Rückstellungen für Personalkosten und €20 Millionen auf den Verkauf unserer Tochtergesellschaft Sci-Worx sowie den Verkauf unserer POF-Aktivitäten. Ebenso waren in diesem Ebit außerordentliche Verluste in einer Gesamthöhe von minus €181 Millionen enthalten. Wesentliche Bestandteile dieser Summe waren ein Betrag von minus €84 Millionen aus dem Verkauf von Qimonda-Aktien sowie ein Betrag von minus €80 Millionen für diverse Restrukturierungsmaßnahmen, beispielsweise in unserer Fertigung ALTIS in Frankreich oder zur Verschlankung unserer F&E-Aktivitäten, sowie eine Abschreibung auf Vermögensgegenstände. Wir erwarten eine Ebit-Marge von etwa 10 Prozent vor außerordentlichen Gewinnen oder Verlusten für das Geschäftsjahr 2009 (ohne Qimonda) und planen, im Geschäftsjahr 2008 deutliche Fortschritte in Richtung dieses Ziels zu machen.

Im Segment Automotive, Industrial & Multimarket lag das berichtete Ebit im Geschäftsjahr 2007 bei €300 Millionen. Dieser Betrag enthielt außergewöhnliche Gewinne in Höhe von €20 Millionen hauptsächlich aus dem Verkauf unserer POF-Aktivitäten sowie außerordentliche Aufwendungen in Höhe von €4 Millionen hauptsächlich für Abschreibungen auf Vermögensgegenstände. Wir erwarten im Geschäftsjahr 2008 ohne Berücksichtigung etwaiger außerordentlicher Gewinne oder Verluste ein Ebit leicht unter dem Vorjahreswert. Positive Ebit-Effekte erwarten wir aus generellen Produktivitätsverbesserungen sowie vom derzeit stattfindenden Ausbau unserer Produktionskapazitäten im Werk Kulim in Malaysia. Diese werden voraussichtlich von negativen Effekten aus der unvorteilhaften Entwicklung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 sowie aus regulären Preissenkungen für unsere Kunden überkompensiert werden. Im Segment Communication Solutions belief sich das berichtete Ebit des Geschäftsjahres 2007 auf minus €160 Millionen. Der in diesem Ebit enthaltene Saldo aus außerordentlichen Gewinnen und Verlusten war vernachlässigbar klein. Im laufenden Geschäftsjahr werden wachsende Liefervolumina von Mobilfunk-Plattformen, unter anderem auch für neue Kunden, zu einem positiven Effekt auf das Ebit führen. Weiterhin erwarten wir nach wie vor, im Bereich Mobilfunk im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2008 ein ausgeglichenes Ebit zu erzielen. Insgesamt sind wir im Segment Communication Solutions für das Geschäftsjahr 2008 bestrebt, trotz erheblicher negativer Effekte aus der Entwicklung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007, ein positives Ebit vor außerordentlichen Gewinnen und Verlusten zu erreichen. Diese Prognose berücksichtigt bereits den Effekt der Konsolidierung des von TI übernommenen DSL-Geschäfts für Teilnehmerendgeräte sowie der von LSI übernommenen Mobilfunkaktivitäten. Für beide Bereiche zusammen erwarten wir laufende Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände als Folge der Akquisition der beiden Geschäfte im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen Euro Bereich pro Jahr, die in unserer Ebit-Prognose enthalten sind. Das berichtete Ebit der Segmente Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen & Eliminierungen in Summe lag für das Geschäftsjahr 2007 bei minus €189 Millionen. In diesem Ebit waren außergewöhnliche Gewinne von €25 Millionen enthalten, die im wesentlichen aus einer Anpassung von Rückstellungen für Personalkosten resultierten. Weiterhin waren in diesem Ebit außerordentliche Aufwendungen in einer Gesamthöhe von minus €173 Millionen enthalten, von denen minus €84 Millionen aus dem Verkauf von Qimonda-Aktien sowie minus €80 Millionen aus diversen Restrukturierungsmaßnahmen, beispielsweise in unserer Fertigung ALTIS in Frankreich oder zur Verschlinkung unserer F&E-Aktivitäten, sowie einer Abschreibung auf Vermögensgegenstände resultierten. Gegenwärtig erwarten wir für die Segmente Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen und Eliminierungen zusammen vor Einbeziehung etwaiger außerordentlicher Gewinne und Verluste ein Ebit von rund minus €50 Millionen.

Über das Geschäftsjahr 2008 hinaus zielen wir, wie oben dargestellt, im Geschäftsjahr 2009 auf eine Ebit-Marge vor außerordentlichen Gewinnen und Verlusten von 10 Prozent für Infineon ohne Qimonda ab. Wir gehen davon aus, dass sowohl das Segment Automotive, Industrial & Multimarket wie auch das Segment Communication Solutions die Ebit-Marge gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 weiter ausbauen kann. Im Segment Communication Solutions werden nach den Übernahmen der Aktivitäten für DSL-Teilnehmerendgeräte von TI und Mobilfunk von LSI weiterhin Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände im niedrigen bis mittleren zweistelligen Millionen Euro Bereich pro Jahr anfallen. Für Sonstige Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen & Eliminierungen erwarten wir per Saldo einen Verlust vergleichbar mit dem des Geschäftsjahres 2008.

Investitionen ins Anlagevermögen und Abschreibungen für Infineon ohne Qimonda: Für die Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions verfolgen wir eine differenzierte Fertigungsstrategie. Gemäß dieser Strategie werden wir weiterhin in eigene Produktionskapazitäten für Spezialprozesse investieren, besonders im Bereich der Leistungshalbleiter. Im Gegensatz dazu planen wir in der Standardhalbleiterfertigung, der so genannten CMOS-Technologie, keine Investitionen in eigene Produktionskapazitäten für Strukturgrößen ab 65-Nanometer. Wir rechnen mit Investitionen in das Anlagevermögen zwischen €400 Millionen und €500 Millionen für das Geschäftsjahr 2008. Für die Folgejahre erwarten wir Beträge um €500 Millionen pro Jahr. Der Abschreibungsaufwand wird sich im Geschäftsjahr 2008 zwischen €550 Millionen und €600 Millionen bewegen. In den folgenden Geschäftsjahren rechnen wir mit weiter rückläufigen jährlichen Abschreibungen.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand für Infineon (ohne Qimonda): Infineons Ausgaben für Forschung und Entwicklung ohne Qimonda werden im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 voraussichtlich leicht steigen, getrieben vornehmlich durch die Konsolidierung der übernommenen Aktivitäten bei DSL-Teilnehmerendgeräten und Mobilfunk. Im Segment Automotive, Industrial &

Multimarket ist eine leichte Erhöhung der F&E-Ausgaben zu erwarten, und zwar vornehmlich im Automobil- und Industriegeschäft. Die Einführung neuer Produkte sowie die Erweiterung des bisherigen Produktportfolios in den Bereichen Automotive Power, Sensor- und Steuerungstechnik sowie Power Management sind von großem Stellenwert im Gesamtbudget. Auch im Segment Communication Solutions werden die F&E-Ausgaben im Vergleich zum Geschäftsjahr 2007 steigen. Ohne den Einfluss der übernommenen Aktivitäten, würde der F&E-Aufwand sinken. Dem liegen Effizienzgewinne und Kostenreduzierungen zugrunde, die nach der Insolvenz eines wichtigen Kunden angestrengt wurden und die sich 2008 über das gesamte Geschäftsjahr hinweg auswirken werden. Rechnet man dann allerdings die F&E-Aufwendungen der übernommenen DSL-Teilnehmerendgeräte- und Mobilfunk-Aktivitäten hinzu, ergibt sich das leichte Wachstum in den F&E-Aufwendungen. Im Segment Communication Solutions konzentrieren sich unsere Forschungs- und Entwicklungsausgaben beispielsweise auf Ein-Chip- und Systemlösungen für Mobiltelefone sowie Breitbandzugänge. Ein weiteres wichtiges F&E-Thema liegt in der Prozesstechnologie, die wir in Allianzen mit mehreren Partnern und in Konsortien entwickeln, um kostengünstig eine wettbewerbsfähige Technologie-Roadmap verfolgen zu können. Über das Geschäftsjahr 2008 hinaus sind durch das angestrebte Umsatzwachstum leichte Erhöhungen der F&E-Investitionen möglich.

Qimonda Teil-Konzern

Die Umsätze von Qimonda ergeben sich aus der verkauften Speicherkapazität und dem Verkaufserlös pro Chip, die das Unternehmen aus seinen Produkten erzielt. Wenngleich Qimonda das Produktionswachstum durch Kapazitätserweiterungen und Prozessverbesserungen beeinflusst, so hängt das Umsatzvolumen doch davon ab, in welchem Rahmen sein Produktangebot die Nachfrage auf dem Markt trifft. Die Verkaufspreise von Qimonda hängen vom Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Speichermarkt ab. Diese Marktkräfte liegen außerhalb des Einflussbereichs von Qimonda. Folglich ist Qimonda auch nicht in der Lage eine verlässliche Schätzung der zukünftigen Verkaufspreise sowie des daraus resultierenden Umsatzes und Bruttoergebnisses abzugeben.

Für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2008 erwartet Qimonda ein Wachstum in der Bit-Produktion von rund 5 Prozent verglichen mit dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007. Dieses Wachstum wird im Wesentlichen generiert durch weitere Umstellung auf die produktiveren 80-Nanometer und 75-Nanometer Fertigungstechnologien und beinhaltet Effekte aus rückläufiger Produktion aus 200-Millimeter-Kapazitäten.

Im Geschäftsjahr 2008 erwartet Qimonda, dass die Speichernachfrage weiter wachsen wird — einerseits durch die fortgesetzte hohe Nachfrage nach Speichern in Grafik-, Konsumelektronik- und Kommunikationsanwendungen sowie andererseits durch die Preiselastizität der Nachfrage sowie durch die Verwendung von Speichermodulen höherer Speicherdichte im PC-Markt. Für das Geschäftsjahr 2008 erwartet Qimonda ein Wachstum der Bit-Produktion von zirka 50 Prozent. Qimonda peilt für den Anteil der Nicht-PC-Anwendungen an den Gesamtlieferungen ein Niveau von mehr als 50 Prozent für das Geschäftsjahr an.

Qimonda ist permanent bestrebt, die Kosten pro Speicher in der Produktion zu senken. So arbeitet das Unternehmen beständig an der Verkleinerung der einzelnen Halbleiterchips und zielt darauf ab, mehr der produktiven 300-Millimeter-Kapazitäten in Betrieb zu nehmen; hinzu kommen andere Kosten senkende und die Produktivität erhöhende Maßnahmen. Für das Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2008 plant Qimonda mehr als 50 Prozent der Fertigungskapazitäten auf Technologien von 80-Nanometer Strukturgröße oder darunter konvertiert zu haben. Qimonda plant, diesen Anteil bis zum Ende des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2008 auf 75 Prozent zu erhöhen.

Qimonda erwartet im Geschäftsjahr 2008 Investitionen in das Anlagevermögen zwischen €650 Millionen und €750 Millionen. In den folgenden Jahren zielt das Unternehmen auf Investitionen ins Anlagevermögen in einer Spanne von 15 Prozent und 25 Prozent der Umsatzerlöse ab.

Die Abschreibungen des Geschäftsjahrs 2008 werden sich auf zwischen €700 Millionen und €800 Millionen belaufen; in den folgenden Jahren werden sie etwa die Höhe der Investitionen in das Anlagevermögen erreichen.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden für das Geschäftsjahr 2008 auf zwischen €450 Millionen und €490 Millionen geschätzt. Danach werden sie im Durchschnitt des DRAM-Zyklus ungefähr 10 Prozent vom Umsatz ausmachen.

Chancen

Für den Infineon-Konzern betrachten wir die Optimierung unseres Produktportfolios, die Steigerung der Produktivität in unseren Fertigungen und ein positives Marktumfeld als wesentliche Chancen zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung.

In den Segmenten Automotive, Industrial & Multimarket sowie Communication Solutions bieten sich insbesondere Volumenchanzen im Zusammenhang mit einer besser als erwarteten Nachfrageentwicklung in unseren Zielmärkten. Abnehmender Preisdruck stellt ein weiteres signifikantes Chancenpotenzial dar.

Im Segment Automotive, Industrial & Multimarket könnte sich der US-Automobilmarkt wieder erholen und zu einer besser als erwarteten Nachfrage führen. Im Segment Communication Solutions ergeben sich Chancen insbesondere durch einen besser als erwarteten Geschäftserfolg unserer Mobilfunkkunden sowie durch neue Kundenprojekte.

Weitere Chancen sehen wir in einer möglichen Entspannung des Preisdrucks an den Rohmaterial- und Energiemärkten.

Angaben nach §289 Absatz 4 und §315 Absatz 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug zum 30. September 2007 €1.499.457.270. Es ist eingeteilt in 749.728.635 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2 am Grundkapital. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben, insbesondere unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach §136 AktG einem Stimmverbot und der Gesellschaft steht gemäß §71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind uns nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, wurden nicht ausgegeben.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer, die am Kapital der Infineon Technologies AG beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern

Der Vorstand der Gesellschaft besteht nach §5 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Personen. Die Bestimmung der genauen Zahl sowie die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder erfolgt gemäß §5 Abs. 1 der Satzung, §84 Abs. 1 AktG durch den Aufsichtsrat. Da die Infineon Technologies AG unter das Mitbestimmungsgesetz fällt, ist für die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln erforderlich (§31 Abs. 2 MitbestG). Kommt eine solche Mehrheit in der ersten Abstimmung nicht zu Stande, kann die Bestellung auf Vorschlag des Vermittlungsausschusses in einer zweiten Abstimmung mit einfacher Mehrheit der Stimmen der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgen (§31 Abs. 3 MitbestG). Wird auch hierbei die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der dem Aufsichtsratsvorsitzenden jedoch zwei Stimmen zustehen (§31 Abs. 4 MitbestG). Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat

gemäß §85 Abs. 1 AktG in dringenden Fällen das Amtsgericht München auf Antrag eines Beteiligten ein Vorstandsmitglied zu bestellen.

Vorstandsmitglieder dürfen gemäß §84 Abs. 1 Satz 1 AktG für höchstens fünf Jahre bestellt werden. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig (§84 Abs. 1 Satz 2 AktG). Der Aufsichtsrat kann gemäß §5 Abs. 1 der Satzung, §84 Abs. 2 AktG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt (§84 Abs. 3 AktG).

Bestimmungen über die Änderung der Satzung

Für Änderungen der Satzung ist gemäß §179 Abs. 1 AktG die Hauptversammlung zuständig. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß §10 Abs. 4 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen, wie zum Beispiel Änderungen des Grundkapitals infolge einer Kapitalerhöhung aus bedingtem oder genehmigtem Kapital. Soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung gemäß §179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung der Infineon Technologies AG sieht in §17 Abs. 1 vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden können, sofern nicht nach zwingenden gesetzlichen Vorschriften oder der Satzung eine höhere Mehrheit erforderlich ist.

Befugnisse des Vorstands

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand der Infineon Technologies AG wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Februar 2007 gemäß §71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, im Rahmen der gesetzlichen Grenzen bis zum 14. August 2008 ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder durch öffentliches Angebot. Erfolgt der Erwerb über die Börse, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) nicht um mehr als 5 Prozent über- oder unterschreiten. Erfolgt der Erwerb durch ein öffentliches Angebot, darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den arithmetischen Mittelwert der durch die Schlussauktion ermittelten Kurse der Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am fünften, vierten und dritten Börsenhandelstag vor der Veröffentlichung des Angebots nicht um mehr als 10 Prozent über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung des Angebots wesentliche Kursbewegungen, so kann der Kaufpreis entsprechend der zuvor genannten Berechnung angepasst werden; Referenzzeitraum sind in diesem Fall der fünfte, vierte und dritte Börsenhandelstag vor der öffentlichen Ankündigung der Anpassung. Das Angebot kann weitere Bedingungen vorsehen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die auf Grund dieser Ermächtigung erworben werden, außer durch Veräußerung über die Börse einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Ferner wurde der Vorstand ermächtigt, die Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen anzubieten und auf sie zu übertragen. Darüber hinaus kann der Vorstand die Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre zur Erfüllung der Verpflichtungen der Gesellschaft aus von ihr in der Vergangenheit oder in Zukunft begebenen oder garantierten Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen nutzen, insbesondere zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der im Juni 2003 von der Infineon Technologies Holding B.V., Niederlande, begebenen und durch die Gesellschaft garantierten Wandelanleihe.

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Der Vorstand ist bis zum 14. Februar 2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Namen lautender Stückaktien einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €224.000.000 gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2007). Die näheren Einzelheiten, insbesondere die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre in bestimmten Fällen, ergeben sich aus §4 Abs. 2 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß §4 Abs. 3 der Satzung ferner bis zum 19. Januar 2009 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen um insgesamt bis zu €30.000.000 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder ihrer Konzernunternehmen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II/2004). Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entscheidet der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Februar 2007 wurde der Vorstand außerdem ermächtigt, bis zum 14. Februar 2012 einmalig oder mehrmals durch die Gesellschaft oder nachgeordnete Konzernunternehmen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu €4 Milliarden mit einer Laufzeit von bis zu 20 Jahren zu begeben und für solche von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft begebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen. Der Vorstand ist ermächtigt, den Inhabern oder Gläubigern von Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 124.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu €248.000.000 nach näherer Maßgabe der jeweiligen Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren. Hierzu wurde das Grundkapital um bis zu €248.000.000 durch Ausgabe von bis zu 124.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2007; vgl. §4 Abs. 7 der Satzung). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu; der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen auszuschließen.

Eine weitere bedingte Kapitalerhöhung um bis zu €152.000.000 (entsprechend 76.000.000 Aktien) dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber der im Juni 2003 von der Infineon Technologies Holding B.V., Niederlande, begebenen und von der Gesellschaft garantierten Wandelschuldverschreibung. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Wandlungsrechten aus der Wandelschuldverschreibung Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten daraus erfüllt werden (Bedingtes Kapital 2002; §4 Abs. 9 der Satzung).

Bedingtes Kapital in Höhe von bis zu nominal €91.662.448 (entsprechend 45.831.224 Aktien) ist zur Bedienung von Bezugsrechten bestimmt, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 1999 der Infineon Technologies AG auf Grund der am 18. Oktober 1999 erteilten und am 16. Februar 2000 geänderten Ermächtigung oder im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plans“ auf Grund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden (Bedingtes Kapital I; §4 Abs. 6 der Satzung).

Daneben besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu nominal €29.000.000 (entsprechend 14.500.000 Aktien), das zur Bedienung von Bezugsrechten bestimmt ist, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG 2001 International Long Term Incentive Plan“ auf Grund der am 6. April 2001 erteilten Ermächtigung oder im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ aufgrund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden (Bedingtes Kapital III; §4 Abs. 8 der Satzung).

Die Bezugsrechte, die im Rahmen des „Infineon Technologies AG Aktienoptionsplan 2006“ auf Grund der am 16. Februar 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, können außerdem bedient werden durch Ausgabe von Aktien aus einem weiteren bedingten Kapital um bis zu nominal €24.500.000 (entsprechend 12.250.000 Aktien) (Bedingtes Kapital IV/2006; §4 Abs. 10 der Satzung).

Die näheren Einzelheiten der verschiedenen Aktienoptionspläne sind im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten unter Nr. 28 Aktienoptionspläne dargestellt.

Wesentliche Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots

Eine sogenannte „Change-of-Control“-Klausel ist in den von der Infineon Technologies AG im September 2004 und August 2007 abgeschlossenen Konsortialkreditvereinbarungen (siehe Anhang zum Konzernabschluss unter Nr. 23 Finanzverbindlichkeiten) enthalten. Im Übernahmefall haben die jeweiligen Kreditgeber demnach das Recht, den Kredit zu kündigen, den ausstehenden Kreditbetrag einschließlich aufgelaufener Zinsen fällig zu stellen und Rückzahlung zu verlangen. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Vereinbarung liegt vor, wenn ein Dritter oder eine gemeinsam handelnde Gruppe die Kontrolle über die Infineon Technologies AG erlangt.

Auch die am 5. Juni 2003 von der Gesellschaft als Bürgin durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. begebene Wandelschuldverschreibung zum Nennwert von €700.000.000, die im Jahr 2010 fällig wird, sowie die am 26. September 2007 von der Gesellschaft als Bürgin durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Investment B.V. begebene Anleihe umtauschbar in Qimonda ADS zum Nennwert von €215.000.000, die ebenfalls im Jahr 2010 fällig wird (siehe Anhang zum Konzernabschluss Nr. 23 Finanzverbindlichkeiten), enthalten jeweils eine „Change-of-Control“-Klausel, die den Gläubigern für den Fall eines definierten Kontrollwechsels einen Rückzahlungsanspruch einräumt. Eine Reorganisation der Gesellschaft mit Substitution der Bürgin wird in diesem Zusammenhang nicht als Kontrollwechsel angesehen.

Darüber hinaus enthalten einige Patentlizenz- und Austauschverträge und Entwicklungskooperationen „Change-of-Control“-Klauseln, die dem Vertragspartner das Recht zur Kündigung einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Sofern ein Vorstandsmitglied im Rahmen eines Kontrollwechsels ausscheidet, hat es Anspruch auf Fortzahlung des Jahreszieleinkommens bis zum Ende der vertraglich vereinbarten Laufzeit, im Fall einer Amtsniederlegung/Kündigung durch das betreffende Vorstandsmitglied jedoch auf mindestens zwei Jahreszieleinkommen bzw. im Fall einer Abberufung/Kündigung durch die Gesellschaft auf mindestens drei Jahreszieleinkommen. Der jeweilige Ruhegehaltsanspruch der Vorstandsmitglieder bleibt bestehen. Diese Ansprüche der Vorstandsmitglieder für den Fall eines Kontrollwechsels bestehen jedoch nur, soweit kein Fall der groben Pflichtverletzung vorliegt. Nähere Einzelheiten hierzu finden sich im Vergütungsbericht. Vergleichbare Regelungen für Arbeitnehmer existieren nicht.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach §315 Absatz 4 HGB

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen des Vorstands zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien sowie zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen und zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital sollen den Vorstand in die Lage versetzen, zeitnah flexibel und kostengünstig einen auftretenden Kapitalbedarf zu decken und je nach Marktlage attraktive Finanzierungsmöglichkeiten zu nutzen. Durch die Möglichkeit, im Einzelfall auch den Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen oder von Unternehmen bzw. Unternehmensteilen durch die Ausgabe von Aktien der Gesellschaft an den Veräußerer zu bezahlen, kann die Gesellschaft eine Expansion ohne Belastung ihrer Liquidität durchführen. Die durch die verschiedenen bedingten Kapitalia gesicherte Ausgabe von Aktienoptionen ist in deutschen Unternehmen ein üblicher Bestandteil der Vergütung von Mitarbeitern und Organmitgliedern.

Die in der Konsortialkreditvereinbarung und den Wandelschuldverschreibungen enthaltenen „Change-of-Control“-Klauseln entsprechen der bei Finanzierungsvereinbarungen marktüblichen Praxis zum Schutz der Gläubiger. Die Regelungen, die die Infineon Technologies AG im Rahmen ihrer allgemeinen Geschäftstätigkeit mit ihren Vertragspartnern für den Fall eines Kontrollwechsels vereinbart hat, entsprechen ebenfalls marktüblichen Gepflogenheiten.

Die mit den Mitgliedern des Vorstands vereinbarten „*Change-of-Control*“-Klauseln sollen dazu dienen, die Vorstandsmitglieder abzusichern und im Falle eines Kontrollwechsels ihre Unabhängigkeit zu erhalten.

Neubiberg, im November 2007

Infineon Technologies AG

Der Vorstand

Dr. Wolfgang Ziebart

Peter Bauer

Peter J. Fischl

Prof. Dr. Hermann Eul

Dr. Reinhard Ploss

Infineon Technologies AG
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen
für die am 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben je Aktie)

	Anhang Nr.	2005	2006	2007
Umsatzerlöse:				
aus Lieferungen und Leistungen an Dritte		5.843	7.546	7.625
aus Lieferungen und Leistungen an verbundene Unternehmen	31	916	383	57
Umsatzerlöse gesamt		6.759	7.929	7.682
Umsatzkosten	8	4.909	5.854	6.092
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.850	2.075	1.590
Forschungs- und Entwicklungskosten		1.293	1.249	1.169
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten		655	751	700
Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen	9	78	23	45
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	8	92	108	46
Betriebsergebnis		(268)	(56)	(370)
Zinsergebnis		(9)	(92)	(33)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	17	57	78	117
Ertrag aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen und bei assoziierten Unternehmen, Saldo	17	—	19	—
Sonstige Erträge (Aufwendungen), Saldo		26	(33)	13
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	26	2	(23)	19
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		(192)	(107)	(254)
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	(120)	(161)	(79)
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand		(312)	(268)	(333)
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	4	—	—	(35)
Konzernjahresfehlbetrag		(312)	(268)	(368)
Konzernjahresfehlbetrag vor außerordentlichem Aufwand je Aktie (in Euro) — unverwässert und verwässert		(0,42)	(0,36)	(0,45)
Konzernjahresfehlbetrag je Aktie (in Euro) — unverwässert und verwässert	11	(0,42)	(0,36)	(0,49)

Siehe auch die beigelegten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.
Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Konzern-Bilanzen
zum 30. September 2006 und 2007
(Angaben in Mio. Euro)

	Anhang Nr.	2006	2007
AKTIVA			
Umlaufvermögen:			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		2.040	1.819
Wertpapiere des Umlaufvermögens	12	615	475
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	13	1.245	894
Vorräte	14	1.202	1.217
Aktive kurzfristige latente Steuern	10	97	66
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	15	482	807
Summe Umlaufvermögen		5.681	5.278
Sachanlagen	16	3.764	3.647
Immaterielle Vermögensgegenstände	19	230	232
Finanzanlagen	17	659	652
Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel		78	77
Aktive latente Steuern	10	627	593
Sonstiges Pensionsvermögen	32	—	60
Sonstige Vermögensgegenstände	18	146	140
Summe Aktiva		11.185	10.679
PASSIVA			
Kurzfristige Verbindlichkeiten:			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige			
Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	23	797	336
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	20	1.245	1.285
Rückstellungen	21	525	526
Passive kurzfristige latente Steuern	10	26	15
Kurzfristige Pensionsverpflichtungen	32	—	5
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	22	712	680
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		3.305	2.847
Langfristige Finanzverbindlichkeiten ohne kurzfristig fällige			
Bestandteile	23	1.208	1.376
Pensionsverpflichtungen	32	134	111
Passive latente Steuern	10	60	46
Langfristige Rückstellungen	24	46	36
Sonstige Verbindlichkeiten	25	277	316
Summe Verbindlichkeiten		5.030	4.732
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile	26	840	1.033
Eigenkapital:			
Grundkapital	27	1.495	1.499
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)		5.828	5.864
Verlustvortrag		(1.780)	(2.148)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit			
Aktionären resultieren	29	(228)	(301)
Summe Eigenkapital		5.315	4.914
Summe Passiva		11.185	10.679

Siehe auch die beigelegten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.
Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnungen
für die am 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre
(Angaben in Mio. Euro, außer bei Angaben von Aktien)

	Anhang Nr.	Ausgegebene Stückaktien		Zusätzlich eingezahltes Kapital/ Kapitalrücklage	Verlust- vortrag	Fremd- währungs- Umrechnungs- differenzen	Zusätzliche Pensions- verbindlichkeiten/ Leistungs- orientierte Pläne	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungs- geschäft	Gesamt
		Anzahl	Betrag							
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2004		747.559.859	1.495	5.800	(1.200)	(122)	—	4	1	5.978
Konzernfehlbetrag		—	—	—	(312)	—	—	—	—	(312)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren ...	29	—	—	—	—	64	(84)	8	(25)	(37)
Konzernfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren ...										(349)
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien: Ausübung von Aktienoptionen	27	9.500	—	—	—	—	—	—	—	—
Konzern-Bilanz zum 30. September 2005		747.569.359	1.495	5.800	(1.512)	(58)	(84)	12	(24)	5.629
Konzernfehlbetrag		—	—	—	(268)	—	—	—	—	(268)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren ...	29	—	—	—	—	(69)	(3)	(7)	5	(74)
Konzernfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren ...										(342)
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien: Ausübung von Aktienoptionen	27	39.935	—	—	—	—	—	—	—	—
Aktienbasierte Vergütungen ...	28	—	—	28	—	—	—	—	—	28
Konzern-Bilanz zum 30. September 2006		747.609.294	1.495	5.828	(1.780)	(127)	(87)	5	(19)	5.315
Konzernfehlbetrag		—	—	—	(368)	—	—	—	—	(368)
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren ...	29	—	—	—	—	(105)	90	(12)	2	(25)
Konzernfehlbetrag unter Berücksichtigung der Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren ...										(393)
Ausgabe von auf den Namen lautenden Stückaktien: Ausübung von Aktienoptionen	27	2.119.341	4	15	—	—	—	—	—	19
Aktienbasierte Vergütungen ...	28	—	—	17	—	—	—	—	—	17
Abgrenzung von Personalaufwendungen, Saldo		—	—	4	—	—	—	—	—	4
Anpassung durch erstmalige Anwendung von SFAS Nr. 158, abzüglich Steuern	32	—	—	—	—	—	(48)	—	—	(48)
Konzern-Bilanz zum 30. September 2007		749.728.635	1.499	5.864	(2.148)	(232)	(45)	(7)	(17)	4.914

Siehe auch die beigefügten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.
Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG
Konzern-Kapitalflussrechnungen
für die am 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre
(Angaben in Mio. Euro)

	2005	2006	2007
Konzernjahresfehlbetrag	(312)	(268)	(368)
Anpassungen zur Überleitung des Konzernjahresfehlbetrags auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:			
Planmäßige Abschreibungen	1.316	1.405	1.276
Wertberichtigungen auf Forderungen	3	23	(19)
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Umlaufvermögens	(8)	(3)	(8)
Verluste (Gewinne) aus dem Verkauf von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	(39)	10	63
Gewinne aus dem Abgang von Sachanlagen	(8)	(9)	(13)
Anteiliger Überschuss von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften, Saldo	(57)	(78)	(117)
Dividende von assoziierten Unternehmen	51	29	61
Ertrag aus der Realisierung von Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei Tochterunternehmen und bei assoziierten Unternehmen, Saldo	—	(19)	—
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	(2)	23	(19)
Außerplanmäßige Abschreibungen	134	57	40
Aktienbasierte Vergütung	—	28	17
Latente Steuern	88	(6)	58
Veränderungen des Nettoumlaufvermögens:			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	119	(334)	331
Vorräte	(25)	(145)	(76)
Sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	(2)	31	55
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(52)	222	29
Rückstellungen	(115)	85	4
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1	52	(109)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	(2)	(100)	2
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.090	1.003	1.207
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit:			
Auszahlungen für Wertpapiere des Umlaufvermögens	(2.228)	(492)	(224)
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren des Umlaufvermögens	3.310	730	357
Einzahlungen aus dem Abgang von Geschäftsaktivitäten und Anteilen an Tochterunternehmen	101	72	273
Auszahlungen für Beteiligungen, abzüglich erworbene Zahlungsmittel	—	—	(45)
Erwerb von Beteiligungen an assoziierten und verbundenen Unternehmen	(135)	(6)	(2)
Erhöhung der Zahlungsmittel durch Erstkonsolidierung ALTIS	—	119	—
Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände	(27)	(44)	(39)
Auszahlungen für Sachanlagen	(1.368)	(1.253)	(1.375)
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	58	21	188
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	(289)	(853)	(867)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit:			
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	(20)	—	30
Veränderung der Finanzforderungen und -verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	18	7	(3)
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	192	400	245
Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten	(500)	(56)	(744)
Veränderung der als Sicherheitsleistungen hinterlegten liquiden Mittel ...	21	10	1
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien	—	—	23
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien an Minderheitsgesellschafter	23	—	4
Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien von Qimonda	—	406	—
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter	—	(5)	(77)
Mittelzufluss (-abfluss) aus der Finanzierungstätigkeit	(266)	762	(521)
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	(20)	(40)
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	540	892	(221)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresanfang	608	1.148	2.040
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Geschäftsjahresende	1.148	2.040	1.819

Siehe auch die beigelegten Erläuterungen zu den Konzernabschlüssen.
Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

1. Beschreibung der Geschäftstätigkeit und Grundlagen der Darstellung

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Infineon Technologies AG und ihre Tochtergesellschaften („die Gesellschaft“) entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum von Halbleiterprodukten und kompletten Systemlösungen. Diese werden in einer Vielzahl von mikroelektronischen Anwendungen eingesetzt, wie Computersystemen, Telekommunikationssystemen, Konsumgütern, Produkten der Automobilindustrie und der industriellen Automatisierungs- und Steuerungstechnik sowie Chipkarten. Das Produktspektrum der Gesellschaft umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Komplettlösungen sowie spezifische Bauelemente für Speicher-, Analog-, Digital- und Mixed-Signal-Anwendungen. Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft endet zum 30. September.

Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss wurde nach den in den Vereinigten Staaten von Amerika geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung („US-GAAP“) erstellt. Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Nach den Regelungen des Handelsgesetzbuchs („HGB“) muss die Gesellschaft einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufstellen. Gemäß dem Einführungsgesetz zum HGB-EGHGB Art. 58 Abs. 5 braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, sofern ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wie zum Beispiel US-GAAP vorgelegt wird. Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt die Gesellschaft die Befreiungsmöglichkeit gemäß der Übergangsregelung auf Grund des Bilanzrechtsreformgesetzes Art. 58 Abs. 5 EGHGB in Anspruch.

Alle in diesem Konzernabschluss gezeigten Beträge sind in Euro („€“), außer wenn anders angegeben. Negative Werte werden in Klammern dargestellt.

Im Konzernabschluss und Konzernanhang des Vorjahrs wurden bestimmte Beträge umgegliedert, um die Vergleichbarkeit zum abgeschlossenen Geschäftsjahr zu gewährleisten. Die erhaltenen Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen (wie unten definiert), die bisher in Mittelabflüssen aus Investitionstätigkeit berichtet wurden, wurden in Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit umgegliedert. Das Konzernjahresergebnis und die gesamten Mittelzuflüsse (-abflüsse) der Gesellschaft sind von diesen Umgliederungen nicht beeinflusst.

2. Bilanzierung und Bewertung

Bei der Erstellung des konsolidierten Konzernabschlusses wurden im Wesentlichen die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu Grunde gelegt:

Konsolidierungsgrundsätze

Der vorliegende konsolidierte Konzernabschluss umfasst auf konsolidierter Basis die Einzelabschlüsse der Gesellschaft und deren wesentliche Tochtergesellschaften, über die sie unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt. Beherrschender Einfluss ergibt sich generell aus dem Besitz der Mehrheit der Stimmrechte. Zusätzlich analysiert Infineon ihre Beziehungen zu Gesellschaften, um festzustellen, ob es sich um „*Variable Interest Entities*“ handelt und ob Infineon Hauptbegünstigter einer solchen Gesellschaft ist. Sollte Infineon als Hauptbegünstigter anzusehen sein, wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen. „*Variable Interest Entities*“ sind Gesellschaften, bei denen entweder das risikotragende Eigenkapital nicht ausreicht, um ohne zusätzliche Unterstützung die Aktivitäten der Gesellschaft zu finanzieren, oder den Eigenkapitalgebern eine der mit beherrschendem Einfluss einhergehenden charakteristischen Eigenschaften fehlt beziehungsweise das wirtschaftliche Interesse des Eigenkapitalgebers in keinem Verhältnis zum Stimmrechtsanteil steht und nahezu alle Aktivitäten der Gesellschaft im Auftrag des Eigenkapitalgebers mit unverhältnismäßigen Stimmrechtsanteil durchgeführt werden oder diesen mit einbeziehen.

Unternehmen, an denen die Gesellschaft mit 20 Prozent oder mehr beteiligt ist und sie die Möglichkeit der Ausübung eines signifikanten Einflusses über die Geschäfts- oder Finanzpolitik besitzt,

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

die jedoch nicht unter dem beherrschenden Einfluss der Gesellschaft stehen („assozierte Unternehmen“), werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert (siehe Anhang Nr. 17). Das anteilige Jahresergebnis der nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften mit einem Geschäftsjahresende, das nicht mehr als drei Monate vom Geschäftsjahresende der Gesellschaft abweicht, wird um drei Monate zeitversetzt erfasst. Sonstige Beteiligungen, an denen die Gesellschaft einen Eigentumsanteil von weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Der Infineon-Konzern besteht aus der folgenden Anzahl von Unternehmen:

	<u>Konsolidierte Unternehmen</u>	<u>Assoziierte Unternehmen</u>	<u>Gesamt</u>
30. September 2006	66	7	73
Zugänge	8	—	8
Abgänge	(5)	(2)	(7)
30. September 2007	<u>69</u>	<u>5</u>	<u>74</u>

Berichtswährung und Währungsumrechnung

Die Berichtswährung der Gesellschaft ist der Euro; deshalb wird der konsolidierte Konzernabschluss in Euro aufgestellt.

Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden grundsätzlich unter Anwendung der Stichtagskurs-Methode umgerechnet. Posten der Gewinn-und-Verlust-Rechnungen werden mit dem durchschnittlichen Wechselkurs des Berichtszeitraums umgerechnet. Unterschiede aus der Umrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden, die aus zu den Vorjahren abweichenden Wechselkursen resultieren, werden innerhalb des Postens „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ separat im Eigenkapital ausgewiesen.

Nachfolgend sind die bei der Erstellung des Konzernabschlusses verwendeten Wechselkurse für die primären Währungen in Euro aufgeführt:

<u>Währung:</u>	<u>Wechselkurs</u>		<u>Jahresdurchschnittskurs</u>		
	<u>29. September 2006</u>	<u>28. September 2007</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>	
US-Dollar	1 USD =	0,7899	0,7052	0,8117	0,7497
Japanischer Yen	100 JPY =	0,6696	0,6124	0,6978	0,6297
Britisches Pfund	1 GBP =	1,4756	1,4300	1,4595	1,4806
Singapur-Dollar	1 SGD =	0,4981	0,4728	0,5016	0,4904

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse aus Produktverkäufen werden gemäß U.S. Securities and Exchange Commission („SEC“) Staff Accounting Bulletin („SAB“) Nr. 104, „Revenue Recognition“, in der Rechnungslegung realisiert, wenn eine wirksame Vereinbarung besteht, der Kaufpreis fest oder eindeutig bestimmbar ist, die Lieferung erfolgt ist und die Zahlung seitens des Kunden hinreichend wahrscheinlich ist. Für mögliche Rückgaben von Produkten, Volumenrabatte sowie Nachlässe aus Preissicherungsklauseln erfasst die Gesellschaft zum Zeitpunkt der Umsatzlegung Abschläge auf die Umsatzerlöse. Diese Abschläge basieren auf historischen Erfahrungen. Im Allgemeinen sind Warenrückgaben nur innerhalb der normalen Gewährleistungsgarantie auf Grund von Qualitätsmängeln erlaubt. Die Distributoren können unter bestimmten Umständen Bestände gegen gleiche oder andere Produkte umtauschen („Warenrotation“), Verwurfsgutschriften oder Preisabsicherung verlangen. Gutschriften werden basierend auf der erwarteten Warenrotation gemäß den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt. Verwurfsgutschriften werden basierend auf den vertraglichen Vereinbarungen abgegrenzt und bei Berechtigung des Anspruchs bis zu einem bestimmten Maximalbetrag des durchschnittlichen Warenbestands werts gewährt. Preisabsicherungen ermöglichen den Distributoren, eine Gutschrift für

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

noch nicht verkaufte Vorräte zu beantragen, wenn die Gesellschaft die Standardlistenpreise für solche Waren reduziert hat. In einigen Fällen werden Rabatte mit bestimmten Kunden oder Distributoren vereinbart, wobei Rabatte nur dann gewährt werden, wenn bestimmte Umsatzerlöse erreicht werden. Fallweise erhalten die Kunden oder die Distributoren auch für gemeinsam festgelegte Werbung eine Erstattung.

Lizenerträge

Lizenerträge werden vereinnahmt, wenn die Leistung erbracht und realisierbar ist (siehe Anhang Nr. 6). Einmalzahlungen sind in der Regel nicht zurückzahlbar; sie werden soweit erforderlich entsprechend abgegrenzt und über den Zeitraum der künftigen Leistungserbringung vereinnahmt. Gemäß der Emerging Issues Task Force („EITF“) Issue Nr. 00-21, „*Revenue Arrangements with Multiple Deliverables*“, werden Umsatzerlöse aus Verträgen mit mehreren Bestandteilen mit dem relativen Marktwert eines jeden Bestandteils dann realisiert, wenn es keine nicht gelieferten Elemente gibt, die für das Funktionieren der gelieferten Bestandteile von Bedeutung sind, und die Bezahlung nicht von der Lieferung der noch ausstehenden Bestandteile abhängt. Stücklizenzgebühren werden zum Realisierungszeitpunkt erfolgswirksam vereinnahmt.

Zuschüsse und Zulagen

Fördergelder für Investitionen beinhalten steuerfreie Investitionszulagen und zu versteuernde Investitionszuschüsse für Sachanlagen. Der Anspruch auf Fördermittel wird dann bilanziert, wenn ein rechtlicher Anspruch auf die Fördermittel besteht und die Kriterien für die Erlangung der Fördermittel erfüllt wurden. Steuerfreie Investitionszulagen werden über den passiven Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht abgegrenzt und erfolgswirksam über die verbleibende Nutzungsdauer der geförderten Sachanlagen vereinnahmt. Zu versteuernde Investitionszuschüsse reduzieren die Anschaffungs- und Herstellungskosten und reduzieren damit die Abschreibungen der künftigen Perioden. Sonstige zu versteuernde Zuschüsse werden aufwandsmindernd in dieser Position erfasst (siehe Anhang Nr. 7, Nr. 22 und Nr. 25).

Produktbezogene Aufwendungen

Transport- und Abwicklungskosten, die auf den Verkauf von Produkten entfallen, sind in den Umsatzkosten enthalten. Ausgaben für Produktmarketing und Werbung sowie für sonstige vertriebsbezogene Maßnahmen werden zum Zeitpunkt ihres Anfalls als Aufwand erfasst. Gewährleistungsrückstellungen werden basierend auf angenommenen Ausfallquoten und historischen Erfahrungswerten grundsätzlich zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung gebildet. Forschungs- und Entwicklungskosten werden bei Anfall in voller Höhe als Aufwand erfasst.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Gemäß FASB Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 109, „*Accounting for Income Taxes*“, werden die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag nach der Verbindlichkeitsmethode ermittelt. Aktive und passive latente Steuern werden als sonstige Vermögensgegenstände bzw. als sonstige Verbindlichkeiten bilanziert, um die künftige steuerliche Wirkung aus zeitlichen Unterschieden zwischen dem bilanziellen Wertansatz von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten und dem steuerlich beizulegenden Wert zu berücksichtigen. Wertberichtigungen werden erfasst, um die aktiven latenten Steuern auf einen Betrag der wahrscheinlich in der Zukunft realisiert werden kann, anzupassen. Bei der Ermittlung der aktiven und passiven latenten Steuern wird von den erwarteten Steuersätzen zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Realisierung ausgegangen. Auswirkungen aus Steuersatzänderungen werden zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der gesetzlichen Regelung berücksichtigt. Steuervergünstigungen für Investitionen werden bei Erwerb des Vermögensgegenstands bilanziert.

Aktionsoptionspläne

Vor der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004), „*Share-Based Payment*“, bilanzierte die Gesellschaft Vergütungen in Form von Aktienoptionen auf der Grundlage der Innere-Wert-Methode

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

entsprechend der Accounting Principles Board („APB“) Opinion 25, „*Accounting for Stock Issued to Employees*“, und erfasste diese Personalkosten über den Zeitraum der Leistung. Die Gesellschaft hat das Wahlrecht wahrgenommen, nur die Erläuterung dieser Aktienoptionspläne gemäß SFAS Nr. 123, „*Accounting for Stock-Based Compensation*“, ergänzt durch SFAS Nr. 148, „*Accounting for Stock-Based Compensation — Transition and Disclosure, an Amendment of FASB Statement No. 123*“, anzugeben.

Seit dem 1. Oktober 2005 wendet die Gesellschaft das SFAS Nr. 123 (revised 2004) gemäß der modifizierten prospektiven Anwendungsweise an. Nach dieser Methode erfasst die Gesellschaft Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für alle Optionen, die am oder nach dem Tag der erstmaligen Anwendung ausgegeben wurden, und für den Anteil der Optionen, die zuvor ausgegeben wurden und die am Tag der erstmaligen Anwendung noch nicht ausübbar waren. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Marktwerts der Optionen bestimmt und über den Erdienungszeitraum des Mitarbeiters für die Vergütung aufwandswirksam erfasst. SFAS Nr. 123 (revised 2004) schließt die Wahlmöglichkeit aus, aktienbasierte Vergütungen zu bilanzieren, wie es zuvor unter APB Nr. 25 möglich war. Die Beträge der Vorjahreszeiträume wurden nicht angepasst und zeigen nicht die Realisierung von aktienbasierten Vergütungen (siehe Anhang Nr. 28).

Kapitalerhöhungen von Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen

Gewinne oder Verluste aus der Durchführung von Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften oder assoziierten Unternehmen werden entsprechend der Veränderung der Anteilshöhe gemäß den Regelungen des SAB Topic 5:H, „*Accounting for Sales of Stock by a Subsidiary*“, ergebniswirksam erfasst (siehe Anhang Nr. 3 und 17).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Bargeld sowie alle Finanzmittel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten werden als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Die Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2006 und 2007 auf €1.926 Millionen und €1.653 Millionen; sie beinhalteten hauptsächlich Festgelder und festverzinsliche Anleihen mit Fälligkeit von bis zu drei Monaten.

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel

Als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel beinhalten Geldanlagen, die im Rahmen der Finanzierung als Sicherheit für die Abgrenzung von Personalaufwendungen, Unternehmensakquisitionen, Anlagen im Bau, Leasing oder Finanzierung hinterlegt sind (siehe Anhang Nr. 35).

Wertpapiere und Finanzanlagen

Die Gesellschaft hält frei veräußerbare Wertpapiere („*Available for Sale*“-Papiere), die zu dem zuletzt gehandelten Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet sind. Kumulierte unrealisierte Gewinne und Verluste, nach Abzug von latenten Steuern, sind im Eigenkapital als „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ ausgewiesen. Realisierte Gewinne oder Verluste und voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen von Wertpapieren des Umlaufvermögens werden, sofern angefallen, in der Position „Sonstige Erträge und Aufwendungen“ erfasst. Im Veräußerungsfall wird für die Ermittlung realisierter Gewinne oder Verluste von den individuellen Anschaffungskosten der Wertpapiere ausgegangen.

Die Gesellschaft überprüft Wertminderungen bei Wertpapieren und Finanzanlagen, um festzustellen, ob es sich um eine nicht als vorübergehend zu bezeichnende Wertminderung handelt und sie somit dauerhaft ist und die Wertpapiere oder Finanzanlagen wertberichtigt werden müssen. Diese Bewertung wird auf Basis verfügbarer Daten inklusive allgemeiner Marktdaten, spezifischer Industrie- und Investorendaten durchgeführt. Die Dauer und die Höhe, um die der Marktpreis die Anschaffungskosten unterschreitet, werden ebenfalls berücksichtigt. Zusätzlich fließen in die Bewertung die Absicht und die Fähigkeit der Gesellschaft ein, diese Wertpapiere und Finanzanlage für eine ausreichende Zeit zu halten, innerhalb derer die erwartete Wertaufholung realisiert werden kann.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Vorräte

Die Vorräte werden entweder zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet, wobei die Anschaffungs- und Herstellungskosten vorwiegend zu Durchschnittswerten ermittelt werden. Die Herstellungskosten beinhalten die direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Gemeinkosten.

Sachanlagen

Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert. Kosten für Ersatzteile, laufende Instandhaltung und Reparaturen werden bei Anfall aufwandswirksam erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt. Anlagen im Bau enthalten Anzahlungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens. Grund und Boden, grundstücksgleiche Rechte und Anlagen im Bau werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Herstellungskosten bestimmter langlebiger Vermögensgegenstände enthalten aktivierte Finanzierungskosten, die über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände planmäßig abgeschrieben werden. Während der Geschäftsjahre 2006 und 2007 wurden Zinsen mit einem Betrag von weniger als €1 Million aktiviert. Die den Abschreibungen zu Grunde gelegten Nutzungsdauern betragen bei:

	<u>Jahre</u>
Gebäuden	10-25
Technischen Anlagen und Maschinen	3-10
Sonstigen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-10

Leasing

Die Gesellschaft ist Leasingnehmer von Sachanlagen. Alle Leasinggeschäfte, bei denen die Gesellschaft in der Position des Leasingnehmers und auf Grund bestimmter Kriterien als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen ist, werden gemäß SFAS Nr. 13, „*Accounting for Leases*“, und den zugehörigen Interpretationen als Finanzierungsleasing behandelt und bei der Gesellschaft als Sachanlagen bilanziert. Alle anderen Leasinggeschäfte werden als operatives Leasing behandelt.

Goodwill und Immaterielle Vermögensgegenstände

Gemäß SFAS Nr. 141, „*Business Combinations*“, wendet die Gesellschaft die Erwerbsmethode an. Die Erwerbsmethode fordert, dass bei einem Unternehmenserwerb neben dem Geschäfts- und Firmenwert („Goodwill“) die immateriellen Vermögensgegenstände gemäß den Kriterien des SFAS Nr. 141 getrennt erfasst und ausgewiesen werden.

Die immateriellen Vermögensgegenstände bestehen hauptsächlich aus erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, wie z. B. Lizenzen und erworbenen Technologien, die zum Kaufpreis bilanziert wurden, sowie aus Geschäfts- und Firmenwerten, die im Zusammenhang mit Unternehmensakquisitionen als der Teil des Kaufpreises, der den Marktwert des erworbenen Nettovermögens überstieg, entstanden. Immaterielle Vermögensgegenstände werden linear über den erwarteten Nutzungszeitraum, der von drei bis zehn Jahren reicht, abgeschrieben. Gemäß SFAS Nr. 142, „*Goodwill and Other Intangible Assets*“, werden Geschäfts- und Firmenwerte nicht abgeschrieben, sondern nach den Vorgaben des SFAS Nr. 142 mindestens einmal jährlich auf eventuelle Wertminderungen geprüft. Die Gesellschaft nimmt die jährlichen Überprüfungen im letzten Quartal des Geschäftsjahrs vor. Falls der Buchwert der Geschäftseinheit inklusive Geschäfts- und Firmenwert den Marktwert der Geschäftseinheit übersteigt, ergibt sich die Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Geschäfts- und Firmenwerts und dem Marktwert des Geschäfts- und Firmenwerts. Die Ermittlung der Marktwerte für die einzelnen Geschäftseinheiten und der zugehörigen Geschäfts- und Firmenwerte erfordert wesentliche Annahmen seitens des Managements.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens

Die Gesellschaft überprüft Anlagevermögen einschließlich der abschreibbaren, immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder Veränderungen eintreten, die darauf hindeuten, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen könnten. Dabei wird der Restbuchwert mit den erwarteten künftigen Einnahmeüberschüssen verglichen, die von diesem Vermögensgegenstand generiert werden. Wenn dieser Vermögensgegenstand als wertgemindert angesehen wird, bemisst sich die Wertminderung nach dem Betrag, um den der Buchwert den Marktwert des Vermögensgegenstands übersteigt. Der Marktwert der Vermögensgegenstände ergibt sich entweder aus dem Marktwert, dem abgeschätzten Wert oder der Summe der diskontierten zukünftigen Cash-Flows. Die Beurteilung erfordert wesentliche Annahmen durch das Management, um diskontierte zukünftige Cash-Flows abschätzen zu können.

Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist als weltweit operierendes Unternehmen den Auswirkungen von Währungsschwankungen ausgesetzt. Zur Sicherung gegen Währungsrisiken werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermin- und Optionsverträge sowie Zins-Swap-Verträge eingesetzt. Die Gesellschaft wendet das erweiterte SFAS Nr. 133, „*Accounting for Financial Derivatives and Hedging Activities*“, an. Der Standard beinhaltet Aussagen zur Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten einschließlich solcher, die Bestandteil anderer Verträge sind, sowie von Sicherungsgeschäften. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert unter den Sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen oder den Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Üblicherweise bilanziert die Gesellschaft ihre derivativen Finanzinstrumente nicht als Sicherungsgeschäfte. Veränderungen der Marktwerte von nicht designierten Finanzderivaten, die mit dem operativen Geschäft verbunden sind, werden als Teil der Umsatzkosten realisiert und die Veränderungen der Marktwerte der Derivative, die zu Finanzierungszwecken genutzt werden, als sonstige Aufwendungen und Erträge. Veränderungen der Marktwerte von Finanzderivativen, die für marktwertbezogene Sicherungsgeschäfte vorgesehen sind, und die Veränderung des damit verbundenen Grundgeschäfts werden ergebniswirksam unter den sonstigen Aufwendungen erfasst. Veränderungen der Marktwerte von Derivativen, die für zahlungsmittelbezogene Sicherungsgeschäfte bestimmt sind, werden bei effektiver Wirkung als Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit den Aktionären resultieren, abgegrenzt und nachfolgend erfolgswirksam erfasst, wenn die zu Grunde liegende Transaktion in der Gewinn- und Verlust-Rechnung abgebildet wird. Bei ineffektiver Wirkung werden die Veränderungen der Marktwerte von Derivativen sofort ergebniswirksam realisiert. Der Marktwert der derivativen Finanzinstrumente und anderer Finanzinstrumente wird in Anhang Nr. 33 erläutert.

Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens „*Projected Unit Credit Method*“ nach SFAS Nr. 87, „*Employers' Accounting for Pensions*“, ermittelt. Die Berechnungsgrundlagen, die der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen sowie des Pensionsaufwands zu Grunde liegen, sind unter Anhang Nr. 32 aufgeführt. Vor der Anwendung der Ansatzregel von SFAS Nr. 158, „*Employer's Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans — an amendment of FASB Statements No. 87, 88, 106, and 132(R)*“, wurden nicht erwartete Änderungen der Pensionsverpflichtungen oder der Planvermögenswerte sowie durch Änderungen der Berechnungsgrundlagen entstandene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht in dem Konzernjahresabschluss berücksichtigt. Diese aufgelaufenen und noch nicht erfolgswirksam erfassten Gewinne und Verluste werden in dem Umfang realisiert, in dem sie am Anfang des Geschäftsjahrs einen Korridor überschreiten, der durch 10 Prozent des höheren Werts von Pensionsverpflichtung und Planvermögen bestimmt ist. Der Mindestbetrag, der im laufenden Geschäftsjahr erfasst ist, errechnet sich aus dem ermittelten Überschuss, dividiert durch die erwartete künftige Dienstzeit der aktiven Mitarbeiter.

Mit Wirkung zum 30. September 2007 wendet die Gesellschaft die Ansatzregel gemäß SFAS Nr. 158 an. Dementsprechend wird der über- oder unterfinanzierte Status eines leistungsorientierten Plans als Vermögensgegenstand oder Verbindlichkeit in der Konzern-Bilanz erfasst. Die Veränderungen

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

im Finanzierungsstatus werden in dem Jahr der Veränderung im Eigenkapital, als Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Ansatzregel auf die Konzern-Bilanz zum 30. September 2007 sind im Anhang Nr. 32 dargestellt. Siehe auch nachstehend *Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung*.

Verpflichtungen aus beitragsorientierten Plänen werden in Höhe der fälligen, noch abzuführenden Beiträge passiviert.

Schätzungen und Annahmen

Die Aufstellung des Konzernjahresabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Aktuelle Verlautbarungen zur Bilanzierung

Im Mai 2005 hat das FASB das Statement das SFAS Nr. 154, „*Accounting Changes and Error Corrections*“, veröffentlicht. Das SFAS Nr. 154 ersetzt APB Nr. 20, „*Accounting Changes*“, das SFAS Nr. 3, „*Reporting Accounting Changes in Interim Financial Statements*“, und ändert die Vorschriften für die Rechnungslegung und Berichterstattung über eine Änderung der Bilanzierungsmethode. Die Gesellschaft wendet SFAS Nr. 154 seit dem 1. Oktober 2006 an. Die Anwendung des SFAS Nr. 154 hatte keine wesentliche Auswirkung auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Juni 2006 hat das FASB die Interpretation Nr. 48, „*Accounting for Uncertainty in Income Taxes — an Interpretation of FASB Statement 109*“ („FIN 48“), veröffentlicht, welche den Ansatz und die Bewertung von Ansprüchen aus vorteilhaften Steuererklärungspositionen nur zulässt, wenn die Anerkennung durch die Steuerbehörden wahrscheinlicher als 50 Prozent ist („*more likely than not*“). Die in jüngster Zeit veröffentlichte Literatur gibt auch Hinweise bezüglich der Auflösung, Bemessung und Klassifizierung von bilanzierten unsicheren Steuerpositionen, einschließlich der damit in Zusammenhang stehenden Zinsen und Strafzuschlägen. Des Weiteren beinhaltet FIN 48 Regelungen bezüglich der Behandlung unsicherer Steuerpositionen in Zwischenabschlüssen und erweitert die Berichterstattungspflichten im Hinblick auf bilanzierte unsichere Steuerpositionen. FIN 48 ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die nach dem 15. Dezember 2006 beginnen, anzuwenden. Der Unterschied zwischen den im Konzernabschluss erfassten Beträgen vor der Anwendung von FIN 48 und den nach der Anwendung anzusetzenden Beträgen wird als kumulativer Einmaleffekt in den Gewinnrücklagen der Eröffnungsbilanz des Jahres der Erstanwendung erfasst. Die Gesellschaft hat die Regelungen von FIN 48 erstmals mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 anzuwenden. Die Gesellschaft ermittelt zurzeit, welchen Einfluss die Einführung von FIN 48 auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage haben könnte.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 157, „*Fair Value Measurements*“. SFAS Nr. 157 beinhaltet Richtlinien für die Anwendung des Marktwerts bei der Erfassung von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten. Die Verlautbarung definiert den Begriff Marktwert, etabliert Rahmenbedingungen für die Ermittlung des Marktwerts nach geltenden Grundsätzen der Rechnungslegung und erweitert die Offenlegungsvorschriften zur Marktwertbewertung. Außerdem entspricht der Standard dem Interesse der Investoren an weiteren Informationen über den Umfang, in dem die Gesellschaften Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zum Marktwert bewertet, sowie an Informationen zur Ermittlung des Marktwerts und dem Effekt, den diese Bemessungen auf das Konzernergebnis haben. SFAS Nr. 157 wird angewendet, sobald ein anderer Standard die Bemessung von Vermögensgegenständen oder Verbindlichkeiten zum Marktwert verlangt (oder erlaubt). Der Standard weitet die Anwendung des Marktwerts nicht auf neue Sachverhalte aus. SFAS Nr. 157 gilt für die Gesellschaft für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Oktober 2008 und für die Zwischenabschlüsse in dem Geschäftsjahr. Die Gesellschaft wird SFAS Nr. 157 ab dem 1. Oktober 2008 prospektiv anwenden.

Im September 2006 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 158, „*Employer's Accounting for Defined Benefit Pension and Other Postretirement Plans — an amendment of FASB Statements No. 87,*

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

88, 106, and 132(R)“, welches von den Arbeitgebern die bilanzielle Erfassung eines über- oder unterfinanzierten Status eines leistungsorientierten Plans („*defined benefit postretirement plan*“) als Vermögensgegenstand oder Verbindlichkeit in der Konzern-Bilanz fordert, außer es handelt sich um einen Multiemployer-Plan. Des Weiteren müssen die Veränderungen im Finanzierungsstatus in dem Jahr der Veränderung bei Unternehmen im Eigenkapital, als Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, und bei gemeinnützigen Organisationen als Veränderungen in unbeschränkten Netto-Vermögensgegenständen erfasst werden („*Ansatzregel*“). Mit Wirkung zum 30. September 2007 wendet die Gesellschaft die Ansatzregel gemäß SFAS Nr. 158 an. Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung der Ansatzregel auf die Konzern-Bilanz zum 30. September 2007 sind im Anhang Nr. 32 dargestellt. SFAS Nr. 158 verlangt vom Arbeitgeber auch, den Finanzierungsstatus des Plans zum Bilanzstichtag zu bewerten („*Bewertungsstichtagsregel*“). Die Gesellschaft bewertet den finanzierten Status ihrer Pläne jeweils jährlich zum 30. Juni. Die Bewertungsstichtagsregel ist für die Gesellschaft für das zum 30. September 2009 endende Geschäftsjahr anzuwenden. Die Gesellschaft erwartet nicht, dass die Änderung des jährlichen Bewertungsstichtags auf den 30. September einen wesentlichen Einfluss auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage haben wird.

Im September 2006 veröffentlichte die SEC das SAB Nr. 108, „*Considering the Effects of Prior Year Misstatements when Quantifying Misstatements in Current Year Financial Statements*“. SAB Nr. 108 regelt die Vorgehensweise, wie Effekte von nicht korrigierten Fehlern aus dem Vorjahresabschluss bei der Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlern im laufenden Abschluss einbezogen werden sollen. Gemäß SAB Nr. 108 sind zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Fehlern die Bilanz-orientierte Methode („*iron curtain method*“) und die GuV-orientierte Methode („*roll-over method*“) anzuwenden, wobei zu untersuchen ist, ob eine der beiden Methoden den Fehler unter Berücksichtigung aller relevanten quantitativen und qualitativen Umstände als wesentlich beurteilt. Sofern Fehler des Vorjahrs als unwesentlich beurteilt wurden, diese aber bei Anwendung einer der beiden Methoden im laufenden Jahr als wesentlich gelten, wird keine Anpassung vorgenommen, solange das Management die vorhergehende Methode richtig angewendet hat und alle relevanten Tatsachen und Umstände betrachtet wurden. Wenn Vorjahresabschlüsse nicht korrigiert wurden, ist der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung durch Anpassung des Ergebnisvortrags im ersten Geschäftsjahr nach Inkrafttreten zu erfassen. SAB Nr. 108 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 15. November 2006 enden. Die Gesellschaft hat SAB Nr. 108 erstmalig im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 angewendet. Die Anwendung von SAB Nr. 108 hatte keine Auswirkung auf die konsolidierte Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft.

Im Februar 2007 veröffentlichte das FASB das SFAS Nr. 159, „*The Fair Value Option for Financial Assets and Financial Liabilities — including an amendment of FASB Statement No. 115*“. SFAS Nr. 159 gewährt den Gesellschaften ein Wahlrecht, nach dem bestimmte Finanzanlagen und -verbindlichkeiten und andere ausgewählte Finanzinstrumente zum Marktwert bewertet werden können, die derzeit noch nicht zum Marktwert bewertet werden. Gemäß SFAS Nr. 159 soll die Entscheidung über die Bewertung an spezifischen Wahlzeitpunkten zum Marktwert für jedes einzelne Finanzinstrument gesondert angewandt werden und ist unwiderruflich. Gesellschaften, die das Wahlrecht der Bewertung zu Marktwerten anwenden, sind verpflichtet, die Veränderung des Marktwerts erfolgswirksam zu erfassen. Im Voraus zu entrichtende Gebühren und Kosten für diese Positionen sind sofort als Aufwand zu zeigen. Gesellschaften, die das Wahlrecht der Bewertung zu Marktwerten anwenden, müssen in der Bilanz Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die nach dem Wahlrecht zu Marktwerten bewertet wurden, und andere Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die zu anderen Methoden bewertet wurden, separat ausweisen. Wenn das Wahlrecht wahrgenommen wird, ist SFAS Nr. 159 erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. November 2007 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zu Beginn eines Geschäftsjahrs nur dann zulässig, wenn gleichzeitig alle Anforderungen des SFAS Nr. 157 erfüllt werden. Die Gesellschaft untersucht derzeit, ob das vom Standard gegebene Wahlrecht angewendet werden soll.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

3. Trennung des Speichergeschäfts

Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft zuzuordnen sind, von Infineon in die Qimonda AG („Qimonda“), eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, eingebracht („Gründung“). Im Zusammenhang mit der Gründung hat die Gesellschaft Ausgliederungs- und Einbringungsverträge sowie verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda abgeschlossen. In den Fällen, in denen eine tatsächliche Einbringung (Eigentumswechsel) von Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten nicht praktikabel oder kosteneffizient war, wurde der monetäre Wert in Form einer Barzahlung oder Schuld übertragen. Zur Gründung wurden die Geschäftsaktivitäten der Qimonda Gesellschaften in Japan und Korea zu Gunsten von Qimonda treuhänderisch von der Gesellschaft bis zur rechtlichen Übertragung an Qimonda gehalten. Qimondas Geschäftsaktivitäten in Korea wurden rechtlich an Qimonda im Oktober 2006 übertragen. Im Geschäftsjahr 2007 übertrug Infineon die Geschäftsaktivitäten in Japan an Qimonda. Die Beteiligung an der Inotera Memories Inc. („Inotera“), die ursprünglich treuhänderisch von Infineon gehalten wurde, wurde im März 2007 an Qimonda übertragen (siehe Anhang Nr. 17). Es ist beabsichtigt, die Beteiligung an der Advanced Mask Technology Center GmbH & Co. KG („AMTC“) nach Einwilligung der anderen Anteilseigner an dem Unternehmen an Qimonda zu übertragen (siehe Anhang Nr. 17).

Die Ausgliederungs- und Einbringungsverträge enthalten Vorschriften, gemäß denen Qimonda Infineon von allen Klagen und dazugehörigen Aufwendungen in Verbindung mit Verbindlichkeiten, Verträgen, Angeboten, unvollständigen Transaktionen, Eventualverbindlichkeiten, Risiken, Lasten, Garantien und anderen Angelegenheiten, die zu den Aktivitäten des Speichergeschäfts gehören und im Rahmen der Gründung übertragen wurden, freistellt. Des Weiteren sehen die Ausgliederungs- und Einbringungsverträge vor, dass Infineon für bestimmte derzeit bestehende und zukünftige Rechtsklagen und eventuelle Umstrukturierungsaufwendungen in Verbindung mit einem möglichen Auslaufen der Produktion in einem Modul der Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG entschädigt wird. Obwohl keine Umstrukturierungsmaßnahmen für das entsprechende Modul der Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG festgelegt wurden, könnten die Kosten wesentlich sein und erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage von Qimonda und der Gesellschaft haben. Mit Ausnahme der Wertpapiersammelklagen sowie bestimmter Patent- und Kartellrechtsverletzungen, die im Anhang Nr. 35 erwähnt sind, ist Qimonda verpflichtet, Infineon von allen Schadenersatzforderungen, die in Verbindung mit den in diesem Bereich beschriebenen und dem Speichergeschäft zuzuordnenden Klagen entstehen, freizustellen. Verbindlichkeiten und Risiken in Verbindung mit den Wertpapiersammelklagen, inklusive der Gerichtskosten, werden zwischen Infineon und Qimonda nur dann gleichmäßig geteilt, wenn der tatsächlich zu zahlende Betrag die dazugehörige Rückstellung, die Infineon an Qimonda im Rahmen der Gründung übertragen hat, übersteigt. Qimonda hat zugestimmt, Infineon für 60 Prozent jeder Lizenzzahlung zu entschädigen, die Infineon in Verbindung mit derzeitigen Verhandlungen über Einzellizenz- oder gegenseitige Lizenzvereinbarungen mit einem fremden Dritten vereinbaren könnte. Diese Zahlungen könnten erheblich sein und über einen längeren Zeitraum andauern.

Qimonda hat das kurzfristige Darlehen von Infineon in Höhe von €344 Millionen im Geschäftsjahr 2007 vollständig zurückgezahlt.

Qimonda hat am 9. August 2006 42 Millionen Stammaktien, die als American Depositary Shares („ADSs“) unter dem Symbol „QI“ gehandelt werden, zu einem Ausgabepreis von 13,00 US-Dollar je ADS im Rahmen des Börsengangs an der New Yorker Wertpapierbörse platziert. Demzufolge wurde der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 87,7 Prozent verwässert und der Anteil der Gesellschaft am Eigenkapital von Qimonda um €53 Millionen verringert. Den Verlust hat die Gesellschaft als Teil der betriebsfremden Aufwendungen unter den Erträgen aus Wertänderungen durch Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen, Saldo im Geschäftsjahr zum 30. September 2006 ausgewiesen. Die Nettoeinzahlungen aus dem Börsengang von Qimonda betragen €406 Millionen (vor steuerlichen Vergünstigungen für Qimonda in Höhe von €9 Millionen) und wurden als Einzahlungen aus Ausgabe von Aktien von Qimonda in den Mittelzuflüssen aus Finanzierungstätigkeit in der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2006 ausgewiesen. Zusätzlich hat Infineon 6,3 Millionen Qimonda ADSs nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption der

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Konsortialbanken verkauft. Infolgedessen wurde der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 85,9 Prozent verringert und die Gesellschaft realisierte im Geschäftsjahr zum 30. September 2006 einen Verlust in Höhe von €12 Millionen, welcher unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo ausgewiesen wurde. Die Nettoeinzahlungen aus der Ausübung der Mehrzuteilungsoption betrugen €58 Millionen und werden als Einzahlungen aus dem Abgang von Geschäftsanteilen und Anteilen an Tochterunternehmen in den Mittelzuflüssen aus Investitionstätigkeit in der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2006 ausgewiesen. Qimonda nutzte die Nettoeinzahlungen, um Investitionen in die Fertigungsstätten und in Forschung und Entwicklung zu finanzieren.

Am 25. September 2007 hat Infineon weitere 28,75 Millionen Qimonda ADSs (inklusive der Mehrzuteilungsoption) zu einem Ausgabepreis von 10,92 US-Dollar je ADS verkauft. Infolgedessen verringerte sich der Eigentumsanteil der Gesellschaft an Qimonda auf 77,5 Prozent und die Gesellschaft realisierte einen Verlust aus dem Verkauf in Höhe von €84 Millionen im Geschäftsjahr 2007, welcher in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo ausgewiesen ist. Die Nettoeinzahlungen aus der Transaktion betrugen €216 Millionen und werden als Einzahlungen aus dem Abgang von Geschäftsanteilen und Anteilen an Tochterunternehmen in den Mittelzuflüssen aus Investitionstätigkeit in der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2007 ausgewiesen.

Darüber hinaus hat die Infineon Technologies Investment B.V., eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von Infineon, am 26. September 2007 eine Umtauschanleihe in Höhe von €215 Millionen (inklusive der Mehrzuteilungsoption) begeben, die in Qimonda ADS umtauschbar ist. Die dreijährige Umtauschanleihe verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Der Umtauschpreis beträgt €10,48 je Qimonda ADS, was einer Umtauschprämie von 35 Prozent entspricht. Sollten alle Anleihegläubiger von ihrem Umtauschrecht Gebrauch machen, wird Infineon 20,5 Millionen Qimonda ADS für die Rückzahlung der Umtauschanleihe ausgeben, was zirka 6,0 Prozent des derzeitigen Qimonda Stammkapitals entspricht (siehe Anhang Nr. 23 und 26).

Am 26. Januar 2007 haben Infineon und Qimonda ihre Vereinbarung bezüglich der Produktion von Wafern in der Fertigungsstätte Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG bis zum 30. September 2009 verlängert.

Am 25. April 2007 haben Qimonda und SanDisk Corporation („SanDisk“) über die gemeinsame Entwicklung und Produktion von Multi-Chip-Gehäusen („MCPs“) auf Basis von SanDisks NAND Flash und Mikrokontrollern und von Qimondas Niedrigenergie-DRAM eine Vereinbarung getroffen. Das Gemeinschaftsunternehmen SanQi Solutions Lda. mit Sitz in Portugal zielt auf die Nachfrage nach höheren Speicherkapazitäten und integrierten Speicherlösungen für datenintensive mobile Anwendungen ab.

Am 25. April 2007 gab Qimonda die Pläne zum Aufbau einer eigenen 300-Millimeter Front-End-Fertigungsstätte in Singapur bekannt. Abhängig vom Wachstum und der Entwicklung des weltweiten Halbleitermarkts, plant Qimonda, über die nächsten fünf Jahre zirka €2 Milliarden zu investieren. Qimonda beabsichtigt, die Anfangsinvestitionen der Fertigungsstätte aus eigenen Kapitalzuflüssen und projektbasierend zu finanzieren.

4. Akquisitionen

Im Dezember 2004 haben Saifun Semiconductors Ltd. („Saifun“) und die Gesellschaft ihre bestehende Flash Memory Kooperationsvereinbarung modifiziert. Im Rahmen dieser Vereinbarung hat die Gesellschaft den verbleibenden 30-prozentigen Anteil von Saifun am Infineon Technologies Flash Joint Venture im Januar 2005 übernommen und eine Lizenz für die Nutzung der NROM®-Technologien von Saifun erhalten. Hierfür sind 95 Millionen US-Dollar (nachträglich auf 46 Millionen US-Dollar reduziert) über zehn Jahre in vierteljährlichen Raten zu zahlen; zudem fällt eine zusätzliche Kaufpreiszahlung durch Übernahme von Nettoverbindlichkeiten in Höhe von €7 Millionen an (siehe Anhang Nr. 6). Die erworbenen Vermögensgegenstände und die damit verbundenen Verbindlichkeiten wurden am Tag der Akquisition zu ihren Marktwerten in der beiliegenden Konzern-Bilanz erfasst. Auf Grund der höheren Kaufpreiszahlung gegenüber den Marktwerten dieser Vermögensgegenstände und den damit verbundenen Verbindlichkeiten hat die Gesellschaft einen Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von €7 Millionen bilanziert. Qimonda ist nun alleiniger Eigentümer dieses Unternehmens und hat dessen

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Ergebnisse ab dem zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 vollständig konsolidiert. Angesichts der schwachen Marktbedingungen für NAND Flash Speicherprodukte im vierten Quartal 2006 beschloss Qimonda, die Flash Produktion herunterzufahren und die auf NAND kompatiblen Flash Speicherprodukte, basierend auf Saifun's eigener Technologie, einzustellen. Qimonda und Saifun erneuerten die oben genannte Lizenzvereinbarung, wonach quartalsmäßige Ratenzahlungen zum 31. Dezember 2006 eingestellt wurden. Daraus resultierend, verringerte Qimonda seine Verbindlichkeiten, den Geschäfts- und Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögensgegenstände und nahm eine Wertminderung in Höhe von €9 Millionen vor, die sich auf Lizenzen und Gegenstände des Anlagevermögens bezieht, die zum 30. September 2006 nicht als werthaltig angesehen wurden.

Am 31. Juli 2007 erwarb die Gesellschaft das DSL-Geschäft für Teilnehmerendgeräte (CPE — Customer Premises Equipment) von Texas Instruments Inc. („TI“) für €45 Millionen in bar. Der Kaufpreis unterliegt einer möglichen Anpassung um maximal 16 Millionen US-Dollar in Abhängigkeit bestimmter erwarteter Umsätze des CPE-Geschäfts in den neun Monaten nach dem Abschluss der Transaktion. Die Gesellschaft plant, das erworbene Produktportfolio und darauf aufbauende Kundendesigns weiter zu unterstützen und das erworbene Fachwissen für künftige Produktgenerationen zu nutzen. Die Ergebnisse des CPE-Geschäfts werden seit dem 1. August 2007 im Konzernjahresabschluss berücksichtigt.

Am 20. August 2007 hat die Gesellschaft die Pläne zum Erwerb des Mobilfunkgeschäfts der LSI Corporation („LSI“) bekannt gegeben, um seine Aktivitäten im Kommunikationsbereich weiter zu stärken. Der Übernahmepreis beträgt 450 Millionen US-Dollar plus eine bedingte erfolgsabhängige Zahlung von bis zu 50 Millionen US-Dollar. Das Mobilfunkgeschäft entwickelt Halbleiter und Software für Mobilfunk-Plattformen. Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die erworben werden, bestehen hauptsächlich aus Kundenbeziehungen, Geschäfts- und Firmenwert, Sachanlagen und sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft ist derzeit dabei, ein Gutachten für die geschätzten Marktwerte der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des Geschäfts, das erworben wird, zu erstellen, wobei ein exakter Betrag derzeit nicht bestimmbar ist. Vorbehaltlich der Zustimmung der zuständigen Kartellbehörden wird der Abschluss der Transaktion im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 erwartet (siehe Anhang Nr. 37).

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 hat die Gesellschaft mit der Molstanda Vermietungsgesellschaft mbH („Molstanda“) und einem Finanzinstitut Verträge geschlossen. Molstanda ist Eigentümerin eines Grundstücks in der Umgebung des Hauptsitzes der Gesellschaft südlich von München. Gemäß FASB Interpretation Nr. 46 (revised December 2003), „*Consolidation of Variable Interest Entities — an interpretation of ARB No. 51*“, („FIN 46R“) hat die Gesellschaft festgestellt, dass es sich bei Molstanda um eine „*Variable Interest Entity*“ handelt, da sie nicht ausreichend Eigenkapital besitzt, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche finanzielle Unterstützung selbst finanzieren zu können. Als Ergebnis der Vereinbarungen wurde die Gesellschaft als Hauptbegünstigter von Molstanda angesehen. Dementsprechend hat die Gesellschaft die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von Molstanda im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 konsolidiert. Da es sich bei Molstanda gemäß FIN 46R nicht um eine Gesellschaft mit eigenständiger Geschäftstätigkeit handelt, wurden €35 Millionen als außerordentlicher Aufwand im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 ausgewiesen, die sich aus dem Marktwert der übernommenen und konsolidierten Verbindlichkeiten in Höhe von €76 Millionen und dem Marktwert der neu konsolidierten Vermögensgegenstände in Höhe von €41 Millionen ergaben (siehe Anhang Nr. 30). Auf Grund der kumulativen Verluste der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 10) wurde kein Steuerertrag in Bezug auf diesen Aufwand berücksichtigt. Anschließend hat die Gesellschaft die Mehrheit des ausstehenden Stammkapitals von Molstanda im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 erworben. Im August 2007 hat die Gesellschaft eine Vereinbarung mit einem Bauträger-Leasinggeber über den Verkauf eines Teils des erworbenen Grundstücks in Verbindung mit dem Bau und dem Leasing der neuen Qimonda Konzernzentrale im Süden von München abgeschlossen (siehe Anhang Nr. 37).

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die nachfolgende Tabelle fasst die Akquisitionen von Geschäften der Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2005 und 2007 zusammen (es gab keine wesentlichen Akquisitionen von Geschäften im Geschäftsjahr 2006):

Erwerbszeitpunkt Segment	2005	2007
	Flash	CPE
Segment	Januar 2005 Qimonda	Juli 2007 Communication Solutions
(€ in Millionen)		
Zahlungsmittel	1	—
Sonstiges Umlaufvermögen	16	6
Sachanlagen	4	1
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Basistechnologie	58	—
Sonstige	—	7
Geschäfts- und Firmenwert	7	31
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	3	—
Gesamte erworbene Vermögensgegenstände	89	45
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(45)	—
Langfristige Verbindlichkeiten	(2)	—
Gesamte übernommene Verbindlichkeiten	(47)	—
Erworbenes Nettovermögen	42	45
Barzahlung (Kaufpreiszahlung)	—	45

Die oben aufgeführten Akquisitionen wurden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Somit enthalten die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen die Ergebnisse der erworbenen Gesellschaften ab dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Bei jeder wesentlichen Akquisition wurde ein unabhängiger Dritter zur Bewertung des erworbenen Nettovermögens hinzugezogen.

Auf die Aufstellung von Pro-forma-Finanzdaten wurde verzichtet, da die Akquisitionen einzeln und im Gesamten gesehen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

5. Geschäftsanteilsveräußerungen

Am 23. Dezember 2004 hat die Gesellschaft vereinbart, ihre Venture-Capital-Aktivitäten als Teil des Segments Sonstige Geschäftsbereiche an Cipio Partners, eine Wagniskapitalgesellschaft, zu verkaufen. Im Rahmen des Vertrags verkaufte die Gesellschaft ihre Beteiligung an der Infineon Venture GmbH, einschließlich dem Großteil der durch diese gehaltenen Wagniskapitalbeteiligungen. Die Transaktion wurde am 23. Februar 2005 abgeschlossen. Der daraus erzielte Gewinn vor Steuern in Höhe von €13 Millionen ist im Geschäftsjahr 2005 in den sonstigen Aufwendungen, Saldo enthalten.

Am 25. Januar 2005 haben Finisar Corporation („Finisar“) und die Gesellschaft einen Vertrag unterzeichnet, dem zufolge Finisar bestimmte Vermögensgegenstände des Glasfaserkomponentengeschäfts von der Gesellschaft erwarb. Gemäß der Vereinbarung hat die Gesellschaft 34 Millionen Finisar-Stammaktien im Wert von €40 Millionen für Vorräte, Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände in Verbindung mit der Entwicklung und der Produktion von optischen Transceiver-Produkten erhalten. Auf Basis separater Liefervereinbarungen verpflichtete sich die Gesellschaft, für eine Dauer von bis zu einem Jahr nach Abschluss der Transaktion Produkte für Finisar zu fertigen. Eine Genehmigung der Transaktion durch die Aktionäre oder Behörden war nicht erforderlich. Die Transaktion wurde am 31. Januar 2005 abgeschlossen und führte zu einem Gewinn vor Steuern in Höhe von €21 Millionen, der im Geschäftsjahr 2005 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo enthalten ist.

Am 8. April 2005 verkaufte Infineon die 34 Millionen Finisar-Stammaktien an VantagePoint Venture Partners. Als Ergebnis des Verkaufs hat die Gesellschaft im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Wertminderungen in Höhe von €8 Millionen erfasst, die in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen worden sind, um den Beteiligungsbuchwert an den Nettoverkaufserlös anzupassen.

Bei der Gesellschaft verblieben die übrigen Teile ihres Glasfaserkomponentengeschäfts, wie Bi-Directional-Fiber-Transmission („BIDI“)-Komponenten für Fiber-To-The-Home („FTTH“)-Anwendungen, Parallele-Optische-Komponenten („PAROLI“) und Polymer-Optical-Fiber („POF“)-Komponenten, die in Anwendungen im Automobilbau zum Einsatz kommen. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 wurden diese Vermögensgegenstände von der Kategorie „Zum Verkauf stehende Vermögensgegenstände“ in die Kategorie „Zur Nutzung bestimmte Vermögensgegenstände“ umgegliedert und umstrukturiert. Die Umgliederung der zur Nutzung bestimmten Vermögensgegenstände des verbliebenen Glasfaserkomponentengeschäfts erfolgte am 25. Januar 2005 zum niedrigeren Wert aus Marktwert und Buchwert, der vor Umgliederung für die zum Verkauf stehenden Vermögensgegenstände bestand, vermindert um Abschreibungen, die bei fortbestehender Klassifizierung als zur Nutzung bestimmte Vermögensgegenstände angefallen wären. Dementsprechend hat die Gesellschaft im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 Wertminderungen in Höhe von €34 Millionen vorgenommen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind.

Am 2. August 2005 verkaufte die Gesellschaft langfristige Vermögensgegenstände aus der Entwicklung und Produktion von BIDI-Komponenten an EZConn Corporation („EZConn“) gegen eine Barzahlung in Höhe von €3 Millionen. Gleichzeitig verpflichtete sich die Gesellschaft, bis März 2006 Produkte für EZConn zu fertigen und zu liefern. Als Ergebnis der Transaktion hat die Gesellschaft einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €2 Millionen erzielt, der im Geschäftsjahr 2005 in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten war. Zusätzlich wurde €1 Million abgegrenzt, die über den Zeitraum der Produktionsvereinbarung bis Juni 2006 realisiert worden ist.

Am 7. April 2005 trafen die Gesellschaft und Exar Corporation („Exar“) eine Vereinbarung, nach der die Gesellschaft einen wesentlichen Teil der Optischen-Netzwerk-Aktivitäten gegen eine Barzahlung in Höhe von 11 Millionen US-Dollar an Exar verkauft hat. Entsprechend der Vereinbarung beinhaltet die Transaktion Vermögensgegenstände im Bereich der Multi-Raten-TDM-Framer-Produkte, Fiber Channel over SONET/SDH, Resilient Packet Ring („RPR“) und spezifisches geistiges Eigentum für Data Over SONET Produkte. Als Ergebnis dieser Transaktion hat die Gesellschaft diese langfristigen Vermögensgegenstände im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 in zum Verkauf stehende Vermögensgegenstände umgegliedert und eine Wertminderung in Höhe von €3 Millionen vorgenommen, um den Buchwert entsprechend dem Nettoverkaufserlös anzupassen. Der Verkauf der Vermögensgegenstände wurde im Geschäftsjahr 2005 vollständig abgeschlossen.

Am 29. Juni 2007 verkaufte die Gesellschaft das POF-Geschäft am Standort Regensburg, Deutschland, an Avago Technologies Ltd. Das POF-Geschäft gehört zu den Marktsegmenten Multimedia-Infotainment-Netzwerke und Sicherheitssysteme für die Automobilindustrie. Als Ergebnis der Transaktion hat die Gesellschaft im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von €17 Millionen erzielt, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo im Geschäftsjahr 2007 enthalten ist.

Am 8. August 2007 haben die Gesellschaft und International Business Machines Corporation („IBM“) ein grundsätzliches Übereinkommen unterzeichnet, wonach ihre entsprechenden Anteile an ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich („ALTIS“) an Advanced Electronic Systems AG („AES“) verkauft werden. Im Rahmen der aktuellen Vereinbarungen erwirbt AES das Grundkapital von ALTIS, bestehend aus Immobilien- und Technologie-Aktiva, von Infineon und IBM. AES beabsichtigt, das Niveau der industriellen Aktivitäten in ALTIS beizubehalten. Im Rahmen der Vereinbarung wird die Gesellschaft eine Liefervereinbarung für zwei Jahre eingehen, und wird bestimmte Fertigungsprozesstechnologien an AES zur Nutzung in ALTIS lizenzieren. Der Abschluss der Vereinbarung bedarf noch der Zustimmung durch die Aufsichts- und Kontrollbehörden und der Zustimmung des Betriebsrats. Als Ergebnis dieser Transaktion hat die Gesellschaft langfristige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 in zum Verkauf stehende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten umgegliedert.

Zum 30. September 2007 beinhalten die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände zum Verkauf stehende Vermögensgegenstände, die zu ALTIS gehören (siehe Anhang Nr. 15). Diese Vermö-

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

gensgegenstände beinhalten hauptsächlich Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie kurzfristige Vermögensgegenstände der Fertigungsstätte in Essonnes, Frankreich. Zugehörige Verbindlichkeiten werden in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten dargestellt (siehe Anhang Nr. 22). Gemäß SFAS Nr. 144, „Accounting for Impairment or Disposal of Long-lived Assets“, werden Aufwendungen für Abschreibungen seit dem 1. August 2007 nicht mehr erfasst. Die Gesellschaft führte einen Werthaltigkeitstest durch und stellte fest, dass keine außerplanmäßige Abschreibung notwendig war.

Die zusammengefassten Bilanzdaten von ALTIS sind nachfolgend dargestellt:

	30. September 2007
	(€ in Millionen)
Kurzfristige Vermögensgegenstände	103
Langfristige Vermögensgegenstände	169
Summe zum Verkauf stehender Vermögensgegenstände (siehe Anhang Nr. 15)	272
Kurzfristige Verbindlichkeiten	110
Langfristige Verbindlichkeiten	7
Summe zum Verkauf stehender Verbindlichkeiten (siehe Anhang Nr. 22)	117

Nachfolgend werden die Finanzinformationen zu den veräußerten Geschäftseinheiten (bis zum Tag der Veräußerung) für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 jeweils zum 30. September zusammenfassend dargestellt:

	2005	2006	2007
	(€ in Millionen)		
Umsatzerlöse:			
Glasfaserkomponenten	23	—	—
BIDI	6	—	—
POF	28	26	14
Summe Umsatzerlöse	57	26	14
Ebit:			
Infineon Ventures GmbH	(3)	—	—
Glasfaserkomponenten	(27)	—	—
BIDI	(20)	—	—
POF	(7)	(1)	(6)
Summe Ebit	(57)	(1)	(6)
Ergebnis aus der Veräußerung vor Steuern vom			
Einkommen und vom Ertrag:			
Infineon Ventures GmbH	13	—	—
Glasfaserkomponenten	21	—	—
BIDI	2	—	—
POF	—	—	17
Sonstige	3	—	3
Gesamt	39	—	20

Am 28. September 2007 ist die Gesellschaft eine Joint-Venture-Vereinbarung mit der Siemens AG („Siemens“) eingegangen. Die Gesellschaft hat hierfür mit Wirkung zum 30. September 2007 alle Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ihres Geschäfts mit bipolaren Leistungshalbleitern (einschließlich Lizenzen, Patente sowie Front-End und Back-End Fertigung) in die neu gegründete Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG („Bipolar“) eingebracht. Siemens wird einen Anteil von 40 Prozent an der Bipolar für €37 Millionen erwerben. Die Joint Venture Vereinbarung wird Siemens bestimmte vertragliche Mitbestimmungsrechte gewähren, die die Ausübung eines beherrschenden Einflusses der Gesellschaft über das neugegründete Unternehmen verhindert. Daher wird die Gesellschaft ihren

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

60 Prozent Anteil an der Bipolar unter Anwendung der Equity-Methode bilanzieren. Der den Buchwert übersteigenden Teil des Verkaufserlöses für die veräußerten Anteile wird als sonstiger betrieblicher Ertrag vereinnahmt. Die für den Abschluss der Transaktion erforderliche kartellrechtliche Genehmigung wird im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 erwartet.

6. Lizenzen

In den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 weist die Gesellschaft Umsätze aus Lizenz- und Know-how-Überlassungsverträgen in Höhe von €175 Millionen, €29 Millionen und €28 Millionen in den Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen aus. Darin enthalten sind früher abgegrenzte Lizenzerlöse in Höhe von €33 Millionen, €12 Millionen und €8 Millionen, die entsprechend SAB 104 in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 als Umsatz realisiert wurden, da alle Verpflichtungen erfüllt wurden.

Am 10. November 2004 haben die Gesellschaft und ProMOS Technology Inc. („ProMOS“) eine Vereinbarung über die Lizenzvergabe von früher an ProMOS transferierten Technologien abgeschlossen. ProMOS darf Produkte auf Basis dieser Technologien herstellen und vertreiben und darauf basierende eigene Prozesse und Produkte entwickeln. Die Gesellschaft hat keine künftigen Verpflichtungen aus dieser Lizenzvergabe. ProMOS stimmte zu, einen Gesamtpreis von 156 Millionen US-Dollar in vier Raten bis April 2006 zu bezahlen. Bestehende Verbindlichkeiten in Höhe von 36 Millionen US-Dollar aus dem Bezug von Produkten von ProMOS wurden angerechnet. Die Parteien haben vereinbart, alle damit verbundenen Klagen zurückzuziehen, inklusive des Schiedsgerichtsverfahrens. Der Barwert der Vereinbarung in Höhe von €118 Millionen wurde als Lizenzeinnahme im Geschäftsjahr 2005 realisiert.

Im Zusammenhang mit der gemeinsamen Technologieentwicklung mit Nanya Technology Corporation („Nanya“) hat Infineon mit Nanya in 2003 ein Lizenznutzungsrecht über die 110-Nanometer-Technologie eingeräumt und die Fortsetzung der gemeinsamen Entwicklung der 75-Nanometer-Technologie und der 58-Nanometer-Technologie beschlossen. Am 29. September 2005 hat die Gesellschaft mit Nanya einen Vertrag über die Erweiterung der Entwicklungszusammenarbeit in Bezug auf die gemeinsame Entwicklung einer fortgeschrittenen 58-Nanometer-Produktionstechnologie für 300-Millimeter-Wafer geschlossen (siehe Anhang Nr. 17). Am 24. September 2007 haben Qimonda und Nanya eine Vereinbarung für den Austausch von geistigem Eigentum zwischen Nanya und Qimonda abgeschlossen. Die Lizenzerträge werden gleichmäßig über den Technologielebenszyklus realisiert.

Im Zusammenhang mit einer Vereinbarung über die Kapazitätsreservierungen mit Winbond Electronics Corp. („Winbond“) im August 2004, gewährte die Gesellschaft Winbond eine Lizenz über die Nutzung ihrer 110-Nanometer-Technologie und für die Produktion und den Verkauf von Winbonds eigenen Spezial-DRAM-Produkten an Dritte. Im August 2006 sind Qimonda und Winbond eine Vereinbarung eingegangen, wonach Qimonda seine 80-Nanometer DRAM Technologie an Winbond überträgt. Winbond nutzt diese Technologie ausschließlich zur Fertigung von DRAM für Qimonda. Im Juni 2007 hat Qimonda mit Winbond Vereinbarungen zur Erweiterung der bestehenden Zusammenarbeit und zur Kapazitätsreservierung unterzeichnet. Mit diesen Vereinbarungen überträgt Qimonda seine 75-Nanometer und 58-Nanometer DRAM Trench-Technologie auf Winbond. Im Gegenzug wird Winbond diese Technologie ausschließlich für die Fertigung von DRAM Produkten für Qimonda nutzen. Winbond wird die 58-Nanometer Technologie darüber hinaus für die Entwicklung und den Verkauf von eigenen Spezial-DRAM-Produkten an Dritte verwenden, für welche Qimonda sowohl pauschale als auch Stücklizenzen erhalten wird.

Am 18. März 2005 haben die Gesellschaft und Rambus Inc. („Rambus“) ein Lizenzabkommen abgeschlossen, nach dem die Gesellschaft das Patentportfolio von Rambus für derzeitige und künftige Produkte der Gesellschaft nutzen kann. Im Rahmen des Abkommens erhält die Gesellschaft eine weltweit gültige Lizenz für die Nutzung von existierenden und künftigen Rambus-Patenten und -Patentanmeldungen für Speicherprodukte. Die Gesellschaft sagte zu, für die weltweit gültige Lizenz 50 Millionen US-Dollar in vierteljährlichen Raten zu 6 Millionen US-Dollar vom 15. November 2005 bis zum 15. November 2007 zu zahlen. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 hat die Gesellschaft eine Lizenz und eine korrespondierende Verbindlichkeit in Höhe von €37 Millionen bilanziert, die dem Barwert der zukünftigen Mindestlizzenzzahlungen entspricht. Nach dem 15. November 2007 — und nur wenn Rambus zusätzliche Lizenzabkommen mit bestimmten weiteren Speicherherstellern abschließt —

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

würde Qimonda vierteljährliche Zahlungen bis zu maximal 100 Millionen US-Dollar zusätzlich tätigen. Die Möglichkeit von Rambus, Vereinbarungen abzuschließen, liegt nicht im Einfluss der Gesellschaft. Deshalb kann durch die Gesellschaft nicht beurteilt werden, ob zusätzliche Zahlungsverpflichtungen entstehen können. Die Gesellschaft hat darüber hinaus die Option, bestimmte andere Lizenzen von Rambus zu erwerben. Mit dem vereinbarten Lizenzabkommen erhält die Gesellschaft den Status „bevorzugter Kunde“ („*most-favored customer*“) von Rambus. Rambus erhält gleichzeitig von der Gesellschaft eine unbefristete und vollständig abgoltene Lizenz für Speicherschnittstellen-Patente. Über die Lizenzvereinbarungen hinaus einigten sich beide Unternehmen, alle schwebenden Rechtsstreitigkeiten beizulegen und alle bestehenden Rechtsansprüche fallen zu lassen. Die Lizenz in Höhe von €37 Millionen wird über die erwartete Nutzungsdauer der Technologie von zehn Jahren abgeschrieben (siehe Anhang Nr. 19).

Im Januar 2005 hat die Gesellschaft eine Lizenz für die Nutzung der NROM®-Technologien von Saifun erhalten. Der geschätzte Marktwert der Lizenz und die zukünftigen Lizenzzahlungen wurden als eine Lizenz in Höhe von €58 Millionen und eine damit verbundene Verbindlichkeit in Höhe von €58 Millionen bilanziert. Infineon erhielt die Möglichkeit, die Lizenz im Ganzen oder teilweise zu jeder Zeit ohne Strafen zu kündigen. Im Quartal zum 30. Juni 2005 hat die Gesellschaft das Recht zur Aufhebung genutzt und den Teil der Lizenz gekündigt, der die NROM® Code Flash-Produkte beinhaltete. Als Ergebnis der Teilkündigung wurden die immateriellen Vermögensgegenstände und die damit verbundenen Verbindlichkeiten auf €28 Millionen bzw. €29 Millionen reduziert. Mit Wirkung zum 30. September 2006 haben die Gesellschaft und Saifun die Lizenzvereinbarung geändert (siehe Anhang Nr. 4). Als Ergebnis dieser Änderung wurde die entsprechende Verbindlichkeit zum 30. September 2006 auf €3 Millionen reduziert.

Am 14. Juni 2006 haben Infineon und Qimonda mit MOSAID Technologies Inc. („MOSAID“) Vereinbarungen über die Beilegung aller Rechtsstreitigkeiten und über die Lizenzierung des Patentportfolios von MOSAID für gegenwärtige und künftige Produkte der Gesellschaft abgeschlossen. MOSAID gewährt Infineon und Qimonda eine Lizenz mit einer Laufzeit von sechs Jahren zur Nutzung aller MOSAID Patente für Herstellung und Verkauf von Halbleiterprodukten sowie eine Lizenz mit unbefristeter Nutzungsdauer über bestimmte MOSAID-Patente-Familien. Als Gegenleistung für die Lizenz hat Infineon zugestimmt, ab dem 1. Juli 2006 Lizenzzahlungen über die nächsten sechs Jahre zu leisten (siehe Anhang Nr. 19).

Am 1. August 2006 haben Infineon und Qimonda mit Tessera Inc. („Tessera“) Vergleichsvereinbarungen im Hinblick auf alle von Tessera geltend gemachten Patentverletzungen und Kartellrechtsverstöße sowie auf alle Gegenforderungen und andere Ansprüche, die Infineon und Qimonda gegen Tessera geltend gemacht haben, getroffen. Als Teil dieses Vergleichs haben Infineon und Qimonda mit Tessera Lizenzvereinbarungen mit Wirkung zum 1. Juli 2006 abgeschlossen, die Infineon und Qimonda weltweite, nicht exklusive, nicht übertragbare sowie nicht weiter lizenzierbare Lizenzen für die Nutzung einer Anzahl von Tessera-Patenten gewähren, die sich auf Gehäusetechnologien für integrierte Schaltkreise innerhalb der Produktion von Infineon und Qimonda beziehen. Die Lizenzvereinbarungen haben eine Laufzeit von sechs Jahren und können verlängert werden. Im Rahmen der Lizenzvereinbarungen haben Infineon und Qimonda vereinbart, Lizenzgebühren an Tessera zu bezahlen, und werden zusätzlich Lizenzgebühren über einen Zeitraum von sechs Jahren entrichten. Die zusätzlichen Lizenzgebühren basieren auf künftig von Infineon und Qimonda zu verkaufenden Stückzahlen, die diesen Lizenzen unterliegen. Im Geschäftsjahr 2006 erfasste die Gesellschaft die Kosten für die Vergleichsvereinbarung in Höhe von €37 Millionen als sonstige betriebliche Aufwendungen. Der verbleibende Lizenzanteil wird über die Laufzeit der Vereinbarung amortisiert, und die Lizenzgebühren werden erfasst, wenn entsprechende Umsätze erzielt werden.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

7. Zuschüsse und Zulagen

Die Gesellschaft hat im Rahmen staatlicher Wirtschaftsförderungsprogramme von verschiedenen staatlichen Stellen Fördermittel, unter anderem für die Errichtung von Fertigungsstätten, für Forschung und Entwicklung und Mitarbeiterschulungen, erhalten. Die in den vorliegenden konsolidierten Konzernabschlüssen enthaltenen Zuschüsse setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
In den Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen sind enthalten:			
Forschung und Entwicklung	50	67	115
Umsatzkosten	<u>121</u>	<u>86</u>	<u>133</u>
	<u>171</u>	<u>153</u>	<u>248</u>
Investitionszuschüsse, die von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt wurden (siehe Anhang Nr. 30) ...	—	49	1

Abgegrenzte staatliche Zuschüsse und Zulagen betragen zum 30. September 2006 und 2007 €212 Millionen und €182 Millionen. Zum 30. September 2006 und 2007 bestanden Forderungen für Fördermittel in Höhe von €138 Millionen und €104 Millionen.

8. Zusätzliche Angaben zu betrieblichen Aufwendungen

Die Leistungen und Materialaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.867	2.244	2.382
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>1.166</u>	<u>1.330</u>	<u>1.352</u>
Summe Leistungen und Materialaufwendungen	<u>3.033</u>	<u>3.574</u>	<u>3.734</u>

Die Personalaufwendungen setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Löhne und Gehälter	1.664	1.827	1.880
Sozialabgaben	285	319	341
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 32)	<u>28</u>	<u>37</u>	<u>41</u>
Summe Personalaufwendungen	<u>1.977</u>	<u>2.183</u>	<u>2.262</u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo, setzen sich für die Geschäftsjahre wie folgt zusammen:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Gewinne (Verluste) aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten und von Anteilen an Tochterunternehmen	39	(10)	(63)
Wertberichtigungen auf Geschäfts- und Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhang Nr. 19)	(57)	(38)	(2)
Wertberichtigung auf langlebige Vermögensgegenstände ...	(39)	(6)	(4)
Erträge (Aufwendungen) für Vergleichsvereinbarungen (siehe Anhang Nr. 35)	(20)	(60)	9
Sonstige	(15)	6	14
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Saldo	<u>(92)</u>	<u>(108)</u>	<u>(46)</u>

Die Aufwendungen im Zusammenhang mit Vergleichsvereinbarungen betreffen im Wesentlichen die Beilegung der kartellrechtlichen Untersuchungen mit dem US-Bundesjustizministerium und die damit in Verbindung stehenden Vergleiche mit Kunden (siehe Anhang Nr. 21) sowie die Beilegung des Rechtsstreits mit Tessera im Geschäftsjahr 2006 (siehe Anhang Nr. 6).

Die gesamten Aufwendungen für Operating-Lease-Verträge betragen in den Geschäftsjahren 2005 €125 Millionen, 2006 €151 Millionen und 2007 €134 Millionen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen für die Geschäftsjahre zum 30. September ist in folgender Übersicht dargestellt:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
Deutschland	16.334	15.822	15.449
Übriges Europa	5.606	7.455	7.479
Nordamerika	3.108	3.283	3.433
Asien-Pazifik	10.919	14.285	15.964
Japan	147	180	202
Andere	44	41	22
Summe Mitarbeiter	<u>36.158</u>	<u>41.066</u>	<u>42.549</u>

Von der zuvor genannten durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter waren in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 10.332, 11.003 und 12.775 Mitarbeiter bei Qimonda beschäftigt.

9. Umstrukturierungsmaßnahmen

Während des Geschäftsjahrs 2005 hat die Gesellschaft weitere Maßnahmen zur Kostensenkung beschlossen. Diese beinhalteten die Entlassung von Mitarbeitern und die Zentralisierung bestimmter Funktionen und Geschäfte. Als Teil dieser Umstrukturierungsmaßnahmen beschloss die Gesellschaft die Entlassung von zirka 350 Mitarbeitern. Die Entlassungen waren hauptsächlich die Folge der Einstellung des Glasfaserkomponentengeschäfts in Deutschland und in den Vereinigten Staaten von Amerika und wurden im Geschäftsjahr 2006 abgeschlossen. Zusätzlich hatte die Gesellschaft Umstrukturierungsmaßnahmen für die Chipfertigung innerhalb des Fertigungsverbunds München-Perlach, Regensburg und Villach beschlossen. Die Produktion von München-Perlach wurde im Wesentlichen nach Regensburg und zu einem geringeren Teil nach Villach verlagert. Die Fertigung im Werk München-Perlach wurde im März 2007 eingestellt. Als Teil der Umstrukturierungsmaßnahmen hat die Gesellschaft zirka 600 Mitarbeiter entlassen.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Im Geschäftsjahr 2006 gab die Gesellschaft Umstrukturierungspläne bekannt, die einen Abbau der Belegschaft bei ALTIS und bei den Chipkarten Back-End-Aktivitäten beinhalten. Ziel der Maßnahme ist es, die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und die Kosten zu reduzieren. Als Teil der Umstrukturierungsmaßnahmen, hat die Gesellschaft vereinbart, zirka 390 Mitarbeiter zu entlassen und dafür im Geschäftsjahr 2007 Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen erfasst.

Im Geschäftsjahr 2007 gab Infineon infolge der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, einem der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, weitere Umstrukturierungspläne im Wesentlichen für die Effizienzsteigerung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsstandorte bekannt. Von dieser Umstrukturierung sind weltweit rund 280 Mitarbeiter betroffen, davon zirka 120 an den deutschen Standorten München, Salzgitter und Nürnberg. Die Umstrukturierungsmaßnahmen wurden zu einem Großteil im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen.

In den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 wurden infolge der oben genannten Umstrukturierungsmaßnahmen der Gesellschaft Aufwendungen in Höhe von €78 Millionen, €23 Millionen und €45 Millionen ausgewiesen.

Die Entwicklung der Umstrukturierungsaufwendungen setzte sich zum 30. September 2007 wie folgt zusammen:

	30. September 2006	Umstruk- turierungs- aufwendungen		30. September 2007
	Verbindlich- keiten	Zahlungen		Verbindlich- keiten
	(€ in Millionen)			
Abfindungen	57	39	(58)	38
Andere Ausstiegskosten	6	6	(6)	6
Gesamt	<u>63</u>	<u>45</u>	<u>(64)</u>	<u>44</u>

10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Gewinn (Verlust) vor Steuern und vor Abzug der auf die Minderheitsgesellschafter entfallenden Ergebnisanteile verteilt sich in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 wie folgt auf die Regionen:

	2005	2006	2007
	(€ in Millionen)		
Deutschland	(298)	(378)	(453)
Ausland	104	294	180
Gesamt	<u>(194)</u>	<u>(84)</u>	<u>(273)</u>

Die Aufwendungen (Erträge) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ermitteln sich für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre wie folgt:

	2005	2006	2007
	(€ in Millionen)		
Laufender Steueraufwand:			
Deutschland	31	126	14
Ausland	1	41	7
	<u>32</u>	<u>167</u>	<u>21</u>
Latente Steuern:			
Deutschland	66	(21)	88
Ausland	22	15	(30)
	<u>88</u>	<u>(6)</u>	<u>58</u>
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>120</u>	<u>161</u>	<u>79</u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre wie folgt ausgewiesen:

	2005	2006 (€ in Millionen)	2007
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	120	161	79
Geschäfts- und Firmenwerte und immaterielle Vermögensgegenstände, für den erstmaligen Ansatz von erworbenen Steuervorteilen, die bisher Gegenstand einer Wertberichtigung waren	(30)	—	—
Eigenkapital, für Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	—	—	5
	<u>90</u>	<u>161</u>	<u>84</u>

Der Körperschaftsteuersatz der Gesellschaft beträgt 25 Prozent für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent erhoben. Die Gewerbesteuer betrug für die Infineon Technologies AG 13 Prozent im Geschäftsjahr 2005 und reduziert sich auf Grund des Umzugs des Hauptsitzes der Gesellschaft auf 11 Prozent für die Geschäftsjahre 2006 und 2007. Dadurch verringert sich die Gesamtsteuerbelastung von 39 Prozent im Geschäftsjahr 2005 auf 37 Prozent im Geschäftsjahr 2006 und 2007.

Am 17. August 2007 trat das Gesetz zur Unternehmensteuerreform 2008 in Kraft, welches zahlreiche Änderungen bezüglich der Besteuerung deutscher Unternehmen zur Folge hat. Es beinhaltet unter anderem die Absenkung des Gesamtsteuersatzes aus deutscher Körperschaftsteuer zuzüglich Gewerbesteuer für die Gesellschaft von 37 Prozent auf 28 Prozent. Die meisten Änderungen werden für das Geschäftsjahr 2008 der Gesellschaft wirksam. Auf Grund des Inkrafttretens des Gesetzes hat die Gesellschaft gemäß SFAS Nr. 109 einen latenten Steueraufwand von €53 Millionen aus der Abwertung der aktiven latenten Steuern berücksichtigt.

Die folgende Überleitung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zum 30. September 2005, 2006 und 2007 erfolgte unter Zugrundelegung eines Gesamtsteuersatzes aus deutscher Körperschaftsteuer zuzüglich Gewerbesteuer in Höhe von 39 Prozent für 2005 und 37 Prozent für 2006 und 2007.

	2005	2006 (€ in Millionen)	2007
Erwarteter Aufwand (Ertrag) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(76)	(31)	(101)
Veränderung verfügbarer Steuervergünstigungen	(5)	(36)	(35)
Steuerfreie (Gewinne) Verluste aus Beteiligungen	(26)	(31)	4
Steuersatzdifferenzen	(18)	(50)	(107)
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	29	13	28
Änderung des deutschen Steuersatzes	—	3	53
Veränderung der Wertberichtigung	192	292	226
Sonstiges	24	1	11
Tatsächlicher Aufwand aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>120</u>	<u>161</u>	<u>79</u>

Die Gesellschaft hat ausländische Aktivitäten, für welche die ausländische Steuerhoheit ab dem Jahr 2005 eine Steuerbefreiung gewährt, die einen verbleibenden Begünstigungszeitraum von zwei Jahren hat. Im Vergleich zur regulären Besteuerung in dieser Steuerhoheit führt dies zu einer Steuerersparnis von €0, €16 Millionen und €6 Millionen für die Jahre 2005, 2006 und 2007, die in den Steuersatzdifferenzen ausgewiesen ist.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die Gesellschaft eine Einigung mit den deutschen Steuerbehörden über bestimmte Sachverhalte vergangener Jahre erzielt. Als Ergebnis wurde der Zeitpunkt der Abzugsfähigkeit von temporären Differenzen geändert; dies führte im Geschäftsjahr 2006 zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern in Höhe von €50 Millionen.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Aktive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	95	62
Sachanlagen	264	197
Passive Rechnungsabgrenzung	94	57
Verlustvortrag und Steuervergünstigungen	1.350	1.319
Sonstiges	179	272
Bruttobetrag der aktiven latenten Steuern	1.982	1.907
Wertberichtigung	(1.091)	(1.050)
Aktive latente Steuern	891	857
Passive latente Steuern:		
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	—
Sachanlagen	103	75
Forderungen	17	43
Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen	118	113
Sonstiges	11	28
Passive latente Steuern	253	259
Summe latente Steuern, Saldo	638	598

Der Saldo der aktiven und passiven latenten Steuern wird in den konsolidierten Konzern-Bilanzen zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt ausgewiesen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Aktive latente Steuern:		
Kurzfristig	97	66
Langfristig	627	593
Passive latente Steuern:		
Kurzfristig	(26)	(15)
Langfristig	(60)	(46)
Summe latente Steuern, Saldo	638	598

Zum 30. September 2007 hatte die Gesellschaft in Deutschland steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €3.295 Millionen (für Gewerbe- und Körperschaftsteuer und einen zusätzlichen Verlustvortrag nur auf Gewerbesteuer anwendbar in Höhe von €1.375 Millionen); im Ausland bestehen steuerliche Verlustvorträge in Höhe von €220 Millionen sowie aktivierte Vorträge aus Steuervergünstigungen in Höhe von €149 Millionen. Diese steuerlichen Verlustvorträge und Steuervergünstigungen sind grundsätzlich nur durch die Gesellschaft nutzbar, bei der die steuerlichen Verluste oder die Steuerforderungen entstanden und nach geltendem Recht nicht verfallen sind. Erträge aus Steuervergünstigungen werden im Steueraufwand erfasst, sofern die jeweilige Gesellschaft die Voraussetzungen für deren Gewährung erfüllt. In Verbindung mit der Ausgliederung von Qimonda sind die Verlustvorträge, bezogen auf das Segment Speicherprodukt, bei Infineon Technologies AG verblieben.

Entsprechend dem SFAS Nr. 109 hat die Gesellschaft die aktiven latenten Steuern auf die Notwendigkeit einer Wertberichtigung überprüft. Dazu ist eine Beurteilung erforderlich, ob es wahrscheinlich ist, dass Teile oder der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern nicht realisierbar sein könnten. Die Überprüfung verlangt vom Management unter anderem eine Beurteilung von Erträgen aus verfügbaren Steuerstrategien und aus künftigem zu versteuernden Einkommen sowie von anderen positiven oder negativen Faktoren. Die tatsächliche Realisierung von aktiven latenten Steuern hängt von der Möglichkeit der Gesellschaft ab, zukünftig entsprechendes zu versteuerndes Einkommen zu generieren, um Verlustvorträge oder Steuervergünstigungen vor ihrem Verfall nutzen zu können. Da die Gesellschaft in

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

bestimmten Steuerhoheiten zum 30. September 2007 über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, und dies gemäß SFAS Nr. 109 als gewichtiges Indiz zu werten ist, dass das Wahrscheinlichkeitskriterium für den Ansatz von aktiven latenten Steuern nicht erfüllt ist, wird der Einfluss von geplantem zu versteuerndem Einkommen für diese Bewertung ausgeschlossen. Die Beurteilung erfolgt für diese Steuerhoheiten dementsprechend nur auf Grund der Erträge, die durch verfügbare Steuerstrategien und die Umkehr von zeitlichen Unterschieden in künftigen Perioden erlöst werden können. Basierend auf den Ergebnissen dieser Überprüfung hat die Gesellschaft zum 30. September 2005, 2006 und 2007 die Wertberichtigungen auf die aktiven latenten Steuern um €192 Millionen, €292 Millionen und €226 Millionen erhöht und damit auf einen Betrag gebracht, der wahrscheinlich in Zukunft realisiert werden kann.

Die Veränderungen der Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre stellen sich wie folgt dar:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
		(€ in Millionen)	
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	567	740	1.091
Aufwendung aus fortgeführten Geschäften	192	292	226
Anpassung der Bilanzierung von Erwerbsvorgängen	(30)	—	—
Änderung des Steuersatzes	—	—	(298)
Anpassung um die Veränderung der Verlustvträge	11	59	31
Stand zum Ende des Geschäftsjahrs	<u>740</u>	<u>1.091</u>	<u>1.050</u>

In den Geschäftsjahren 2006 und 2007 hat die Gesellschaft hauptsächlich auf Grund von endgültigen Steuerveranlagungen Anpassungen auf Verlustvträge vorgenommen. Da diese Anpassungen Steuerhoheiten betreffen, in denen die Gesellschaft über einen Dreijahreszeitraum einen kumulativen Verlust ausgewiesen hat, wurden diese Anpassungen in den Jahren 2005, 2006 und 2007 direkt als Wertberichtigung auf aktive latente Steuern in Höhe von €11 Millionen, €59 Millionen und €31 Millionen erfasst.

Die Gesellschaft hat zum 30. September 2005, 2006 und 2007 auf kumulierte einbehaltene Gewinne ausländischer Gesellschaften keine zusätzlichen Ertrag- oder Quellensteuern berechnet, sofern diese Gewinne in den Auslandsgesellschaften unbegrenzt reinvestiert bleiben sollen. Eine betragsmäßige Schätzung der nicht berücksichtigten passiven latenten Steuern auf diese einbehaltenen Gewinne ist nicht durchführbar.

Die Gesellschaft hat einige Geschäftsaktivitäten in verschiedenen Steuerhoheiten neu organisiert. In den am 30. September 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahren beträgt der abgegrenzte Steuer- aufwand aus diesen Geschäftsvorfällen zwischen konzerninternen Unternehmen €63 Millionen und €56 Millionen, wovon €56 Millionen und €50 Millionen unter den langfristigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden (siehe Anhang Nr. 18).

11. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernjahresfehlbetrag, geteilt durch den gewogenen Mittelwert der während des Berichtsjahrs ausstehenden Aktien. Bei dem verwässerten Ergebnis je Aktie wird der gewogene Mittelwert der ausstehenden Aktien um die Anzahl der zusätzlichen Stammaktien erhöht, die ausstünden, wenn potenziell verwässernde Instrumente oder Stammaktien ausgegeben worden wären.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie und das verwässerte Ergebnis je Aktie für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre errechnen sich wie folgt:

	2005	2006	2007
Zähler (€ in Millionen):			
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(312)	(268)	(333)
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	—	(35)
Konzernjahresfehlbetrag	(312)	(268)	(368)
Nenner (Aktienstückzahl in Millionen):			
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien —			
unverwässert	747,6	747,6	748,6
Effekt durch verwässernde Instrumente	—	—	—
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien —			
verwässert	747,6	747,6	748,6
Konzernjahresfehlbetrag je Aktie (in €) — unverwässert und verwässert:			
Ergebnis vor außerordentlichem Aufwand	(0,42)	(0,36)	(0,45)
Außerordentlicher Aufwand, abzüglich Steuern	—	—	(0,04)
Konzernjahresfehlbetrag	(0,42)	(0,36)	(0,49)

Die durchschnittlichen potenziell verwässernden Instrumente, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs, sowie diejenigen, die aus anderen Gründen nicht verwässernd gewirkt haben, wurden aus der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie genommen. Dazu gehörten in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 39,4 Millionen, 46,7 Millionen und 41,2 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen. Zusätzlich wurden in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 86,5 Millionen, 86,5 Millionen und 74,7 Millionen Aktien, die bei Wandlung der nachrangigen Wandelanleihen ausgegeben werden können, von der Berechnung des Ergebnisses je Aktie ausgenommen, da es keinen Verwässerungseffekt gegeben hätte.

12. Wertpapiere

Die Wertpapiere setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006				2007			
	Anschaf- fungs- kosten	Marktwert	Unreali- sierte Gewinne	Unreali- sierte Verluste	Anschaf- fungs- kosten	Marktwert	Unreali- sierte Gewinne	Unreali- sierte Verluste
	(€ in Millionen)							
Ausländische Staatsanleihen	9	11	2	—	9	11	2	—
Variabel verzinsliche Anleihen	156	162	6	—	—	—	—	—
Gläubigerpapiere	460	453	—	(7)	491	477	1	(15)
Sonstige Anleihen	14	18	4	—	18	22	4	—
Summe Gläubigerpapiere	639	644	12	(7)	518	510	7	(15)
Anteils-papiere	4	5	1	—	5	6	1	—
Summe Wertpapiere	643	649	13	(7)	523	516	8	(15)
Ausgewiesen als:								
Wertpapiere des								
Umlaufvermögens	616	615	6	(7)	490	475	—	(15)
Wertpapiere des								
Anlagevermögens (siehe								
Anhang Nr. 18)	27	34	7	—	33	41	8	—
Summe Wertpapiere	643	649	13	(7)	523	516	8	(15)

Unrealisierte Verluste bei Wertpapieren, die in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 länger als zwölf Monate gehalten wurden, beliefen sich auf €7 Millionen und €8 Millionen.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die realisierten Verluste (Gewinne) aus Wertpapieren, Saldo, sind unter den sonstigen Erträgen (Aufwendungen), Saldo ausgewiesen und betragen für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007:

	2005	2006	2007
	(€ in Millionen)		
Realisierte Gewinne	8	3	7
Realisierte Verluste	—	—	—
Realisierte Gewinne, Saldo	8	3	7

Es gab keine wesentlichen Festgeldanlagen mit Laufzeiten zwischen drei und zwölf Monaten zum 30. September 2007.

Die Gläubigerpapiere zum 30. September 2007 werden vertragsgemäß wie folgt fällig:

	Anschaffungs- kosten	Marktwert
	(€ in Millionen)	
Innerhalb eines Jahrs	160	152
Zwischen einem und fünf Jahren	133	130
Nach fünf Jahren	225	228
Summe Gläubigerpapiere	518	510

Die tatsächlichen Fälligkeiten können auf Grund von Veräußerungs- oder Rückzahlungsrechten abweichen.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	1.304	916
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 31)	8	16
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	1.312	932
Wertberichtigungen	(67)	(38)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	1.245	894

Die Wertberichtigungen auf Forderungen haben sich im Betrachtungszeitraum wie folgt entwickelt:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahrs	44	67
Zuführung zu (Auflösung von) Wertberichtigungen, Saldo	23	(29)
Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahrs	67	38

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

14. Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)	
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	125	123
Unfertige Erzeugnisse	777	665
Fertige Erzeugnisse	<u>300</u>	<u>429</u>
Summe Vorräte	<u>1.202</u>	<u>1.217</u>

15. Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

Die sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)	
Zum Verkauf stehende Vermögensgegenstände (siehe Anhang Nr. 5) ...	—	272
Umsatzsteuer und sonstige Steuerforderungen	189	174
Forderungen für Fördermittel (siehe Anhang Nr. 7)	125	104
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 31)	1	59
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	61	57
Derivative Finanzinstrumente (siehe Anhang Nr. 33)	22	49
Vorauszahlungen	36	42
Lizenzforderungen	14	13
Forderungen gegen Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 31)	7	8
Immaterielle Vermögensgegenstände, Pensionen (siehe Anhang Nr. 32)	13	—
Sonstige	<u>14</u>	<u>29</u>
Summe sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	<u>482</u>	<u>807</u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

16. Sachanlagen

Die Zusammenfassung der Entwicklung der Sachanlagen in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 ist in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung (€ in Millionen)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten					
30. September 2006	1.554	9.173	2.309	218	13.254
Zugänge	61	618	105	646	1.430
Wertberichtigungen	—	(3)	—	—	(3)
Abgänge	(15)	(162)	(180)	(4)	(361)
Reklassifizierungen	13	424	25	(462)	—
Umbuchungen	(101)	(971)	(24)	(7)	(1.103)
Fremdwährungseffekte	(56)	(224)	(20)	(9)	(309)
30. September 2007	1.456	8.855	2.215	382	12.908
Kumulierte Abschreibungen					
30. September 2006	(732)	(6.749)	(2.009)	—	(9.490)
Zugänge	(103)	(933)	(187)	—	(1.223)
Abgänge	9	155	175	—	339
Reklassifizierungen	—	(5)	5	—	—
Umbuchungen	41	880	18	—	939
Fremdwährungseffekte	18	139	17	—	174
30. September 2007	(767)	(6.513)	(1.981)	—	(9.261)
Buchwert 30. September 2006	822	2.424	300	218	3.764
Buchwert 30. September 2007	689	2.342	234	382	3.647

Am 8. Dezember 2004 hatte die Gesellschaft Pläne für den Bau einer neuen Front-End-Fabrik im High-Tech-Park in Kulim, Malaysia, bekannt gegeben. Am neuen Standort werden Logik- und Leistungshalbleiter für den Einsatz in Automobil- und Industrieanwendungen gefertigt. Die Bauarbeiten hatten im Frühjahr 2005 begonnen. Die Inbetriebnahme des Werks fand im September 2006 statt. Nach Erreichen der vollen Kapazität wird erwartet, dass mehr als 1.500 Angestellte in der Fertigungsstätte beschäftigen werden. Die maximale Kapazität wird sich auf 100.000 Wafer-Starts pro Monat belaufen, wobei 200-Millimetern Wafer verwendet werden. Bis zum 30. September 2007 hat die Gesellschaft insgesamt bereits €379 Millionen in die neue Fertigungsstätte investiert.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

17. Finanzanlagen

Die Finanzanlagen haben sich in den am 30. September 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahren wie folgt entwickelt:

	<u>Assoziierte Unternehmen</u>	<u>Beteiligungen</u> (€ in Millionen)	<u>Gesamt</u>
Stand 30. September 2005	758	21	779
Zugänge	5	1	6
Abgänge	—	(3)	(3)
Dividendenzahlungen	(29)	—	(29)
Aktivierungspflichtige Zinsen	(1)	—	(1)
Außerplanmäßige Abschreibungen	(13)	—	(13)
Anteilige Jahresergebnisse assoziierter Unternehmen ..	78	—	78
Konsolidierung ALTIS	(202)	4	(198)
Erträge aus Kapitalerhöhung	72	—	72
Reklassifizierungen	10	1	11
Fremdwährungseffekte	(43)	—	(43)
Stand 30. September 2006	<u>635</u>	<u>24</u>	<u>659</u>
Zugänge	—	2	2
Abgänge	(25)	(3)	(28)
Dividendenzahlungen	(61)	—	(61)
Aktivierungspflichtige Zinsen	(1)	—	(1)
Außerplanmäßige Abschreibungen	—	(2)	(2)
Anteilige Jahresergebnisse assoziierter Unternehmen ..	117	—	117
Umklassifizierungen	(12)	4	(8)
Fremdwährungseffekte	(26)	—	(26)
Stand 30. September 2007	<u>627</u>	<u>25</u>	<u>652</u>

Investitionen in Beteiligungen erfolgen überwiegend mit dem Ziel, das Zukunftspotenzial der Gesellschaft auf dem Gebiet der geistigen Eigentumsrechte zu stärken.

Die folgenden assoziierten Unternehmen wurden zum 30. September 2007 nach der Equity-Methode bilanziert:

<u>Namen der assoziierten Unternehmen</u>	<u>Direkte und indirekte Anteile in %⁽¹⁾</u>
Advanced Mask Technology Center GmbH & Co. KG, Dresden („AMTC“)	25,8%
Inotera Memories Inc., Taoyuan, Taiwan („Inotera“)	27,6%

⁽¹⁾ Direkte und indirekte Anteile sind um den Minderheitenanteil an Qimonda bereinigt.

Die Gesellschaft hat diese Beteiligungen nach der Equity-Methode bilanziert, da kein beherrschender Einfluss von der Gesellschaft ausgeübt wird (siehe Anhang Nr. 2). Die oben aufgeführten Gesellschaften sind vorwiegend mit Forschung und Entwicklung, Entwurf und Fertigung von Halbleiterprodukten und damit in Zusammenhang stehenden Produkten befasst.

Am 16. Mai 2002 ging die Gesellschaft mit den Partnern Advanced Micro Devices Inc. („AMD“), USA, und DuPont Photomasks Inc. („DuPont“), USA, das AMTC-Joint-Venture mit dem Ziel ein, gemeinsam fortschrittliche Fotomasken zu entwickeln und herzustellen. Zudem vereinbarte die Gesellschaft den Verkauf von speziellen Fotomasken-Anlagen an DuPont und ging eine langfristige Bezugsvereinbarung bis 2011 ein. Dementsprechend wurden zum 30. September 2007 €12 Millionen abgegrenzt. Dieser Betrag wird über die Laufzeit der Bezugsvereinbarung vereinnahmt. Die Übernahme von DuPont durch Toppan Printing Co., Ltd. im April 2005 führte zu einer neuen Firmenbezeichnung; die frühere DuPont firmiert nun unter Toppan Photomasks Inc., Ltd.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Am 13. November 2002 schlossen die Gesellschaft und Nanya ein Abkommen über eine strategische Kooperation zur Entwicklung von DRAM-Speicherprodukten und beschlossen die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens (Inotera) zur Errichtung und zum Betrieb einer 300-Millimeter-Fertigungsstätte in Taiwan. Gemäß verschiedenen Vereinbarungen entwickelten Nanya und die Gesellschaft bereits modernste 90-Nanometer-Technologie und setzten die gemeinsame Entwicklung der 75-Nanometer-Technologie und 58-Nanometer-Technologie fort. Die im Geschäftsjahr 2006 fertig gestellte 300-Millimeter-Fertigungsstätte wurde von Inotera finanziert und wendet zur DRAM-Fertigung die im Zusammenhang mit der zuvor genannten Vereinbarung entwickelte Technologie an. Der Hochlauf der zweiten Fertigungsstätte wurde abgeschlossen und die Gesamtkapazität in beiden Fertigungsstätten erreichte 120.000 Wafer-Starts pro Monat im September 2007. Die zweite Fertigungsstätte wurde auch vollständig von Inotera finanziert. Beide Partner dieses Gemeinschaftsunternehmens haben sich verpflichtet, jeweils die Hälfte der Produktion dieser Fertigungsstätte zu Preisen, die teilweise auf Marktpreisen basieren, abzunehmen.

Inotera hat am 17. März 2006 erfolgreich 200 Millionen Aktien, die 7,97 Prozent des ausstehenden gezeichneten Kapitals vor Börsengang darstellen, zu einem Ausgabepreis von 33 NT\$ je Aktie an der taiwanischen Börse platziert. Demzufolge wurde der Geschäftsanteil der Gesellschaft an Inotera auf 41,4 Prozent verwässert, während sich das anteilige Eigenkapital von Inotera um etwa €30 Millionen erhöhte. Den Gewinn aus der Erhöhung des anteiligen Eigenkapitals hat die Gesellschaft als Teil der betriebsfremden Erträge im dritten Quartal im Geschäftsjahr 2006 erfasst.

Inotera hat am 10. Mai 2006 erfolgreich 40 Millionen Global Depositary Shares (entspricht 400.000.000 Stammaktien), die 14,8 Prozent des ausstehenden gezeichneten Kapitals vor Börsengang darstellen, zu einem Ausgabepreis von 33 NT\$ pro Stammaktie an der luxemburgischen Börse platziert, die im Euro MTF Markt gehandelt werden. Demzufolge wurde der Geschäftsanteil der Gesellschaft an Inotera auf 36,0 Prozent (30,9 Prozent um den Minderheitenanteil an Qimonda bereinigt) verwässert, während sich das anteilige Eigenkapital von Inotera um €42 Millionen erhöhte. Den Gewinn aus der Erhöhung des anteiligen Eigenkapitals hat die Gesellschaft als Teil der betriebsfremden Erträge im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 erfasst.

Der Joint-Venture-Vertrag mit Nanya erlaubte, dass Infineon seine Anteile an Inotera an Qimonda übertragen kann. Allerdings unterliegen die von Infineon gehaltenen Anteile an Inotera nach taiwanischem Recht auf Grund des stattgefundenen Börsengangs von Inotera einer Transferbeschränkung (lock-up). Infineon kann diese Anteile nur stufenweise über einen Zeitraum von vier Jahren nach Inoteräs Börsengang an Qimonda übertragen. Die Gesellschaft erstrebte, eine Befreiung von dieser Beschränkung zu erhalten, die eine unmittelbare Übertragung aller Anteile auf Qimonda erlauben würde. In Verbindung mit der Gründung haben Infineon und Qimonda eine Treuhandvereinbarung abgeschlossen, bei der Infineon die Aktien an Inotera als Treuhänder für Qimonda so lange hielt, bis diese Aktien übertragen werden konnten. Die Treuhandvereinbarung forderte von Infineon, die Aktien an Qimonda dann zu übertragen, wenn die Transferbeschränkung ausläuft oder Qimonda die Ausnahme für die Sperrfrist erhält. Im März 2007 wurden die Inotera-Aktien auf Qimonda übertragen (mit Ausnahme eines Teils, der weniger als 1 Prozent der gesamten Inotera-Aktien beträgt). Bis Januar 2008 bleiben diese Inotera-Aktien Gegenstand der Transferbeschränkung der taiwanischen Börse in Verbindung mit dem Börsengang von Inotera. Danach werden die übrigen Inotera-Aktien an Qimonda übertragen.

ALTIS ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und IBM, in dem beide Partner ein gleiches Stimmrecht haben. Im Geschäftsjahr 2003 änderten die Gesellschaft und IBM die Gesellschaftervereinbarung. Entsprechend vereinbarte die Gesellschaft, ihren Anteil an den Produktionskapazitäten von ALTIS in den Geschäftsjahren 2004 bis 2007 von 50 Prozent auf 100 Prozent zu erhöhen.

Im Dezember 2005 änderten die Gesellschaft und IBM erneut die Gesellschaftervereinbarung hinsichtlich ALTIS und verlängerten die Abnahmevereinbarung mit ALTIS bis 2009. Gemäß der Vertragsanpassung vom Dezember 2005 gewährte die Gesellschaft IBM eine Option, vier Fünftel des 50-prozentigen IBM-Anteils (oder 40 Prozent der gesamten ausstehenden ALTIS-Anteile) am Gemeinschaftsunternehmen an die Gesellschaft in der Zeit vom 1. April 2006 bis 1. Januar 2009 zu veräußern.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Im Rahmen der Ausübung der Option würde von IBM eine Zahlung an die Gesellschaft verlangt werden, um sämtliche Ansprüche der beiden Unternehmen zu erfüllen. Zusätzlich gewährte die Gesellschaft IBM eine zweite Option, bis zu vier Fünftel des 50-prozentigen IBM-Anteils (oder 40 Prozent der gesamt ausstehenden ALTIS-Anteile) stufenweise in 10 Prozent Anteilen am Gemeinschaftsunternehmen an die Gesellschaft in der Zeit vom 1. April 2006 bis 1. Januar 2009 zu veräußern. Die Vereinbarung erlaubt IBM auch, ihren Anteil an ALTIS an einen fremden Dritten unter Einhaltung bestimmter Kriterien zu veräußern.

Gemäß der Vertragsanpassung im Dezember 2005 haben die Gesellschaft und IBM auch einige administrative Angelegenheiten bezüglich Unternehmenssteuerung und -führung von ALTIS geregelt sowie die damit verbundene Kostenverteilung und bilanzierungsrechtliche Angelegenheiten geklärt. Die Gesellschaft hat die Vertragsanpassung in Übereinstimmung mit FIN 46R beurteilt und ist zu der Feststellung gekommen, dass sie einen Anteil an einer „*Variable Interest Entity*“ hält und dass die Gesellschaft als Hauptbegünstigter anzusehen ist. Dementsprechend hat die Gesellschaft begonnen, ALTIS in vollem Umfang, folgend der Vertragsanpassung vom Dezember 2005, zu konsolidieren, wobei der 50-prozentige Anteil von IBM als Minderheitenanteil ausgewiesen worden ist.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Eliminierung der ALTIS Beteiligung, die vormals nach der Equity-Methode bilanziert wurde, und die erstmalige Konsolidierung von ALTIS im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 zusammen (siehe Anhang Nr. 5):

	ALTIS
Konsolidierungszeitpunkt	Dezember 2005
Segment	Communication Solutions
	(€ in Millionen)
Zahlungsmittel	119
Vorräte	45
Sonstiges Umlaufvermögen	10
Sachanlagen	212
Langfristige Finanzanlagen	(202)
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(47)
Gesamte konsolidierte Vermögensgegenstände	137
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(79)
Langfristige Verbindlichkeiten (inklusive Finanzverbindlichkeiten)	6
Latente Steuerverbindlichkeiten	3
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile	207
Gesamte konsolidierte Verbindlichkeiten	137
Konsolidiertes Nettovermögen	—
Barzahlungen	—

Im November 2003 hat Infineon mit United Epitaxy Company Ltd., Hsinchu, Taiwan („UEC“), das Gemeinschaftsunternehmen ParoLink gegründet. Infineon hat €6 Millionen Eigenkapital eingebracht und 56 Prozent der Anteile an ParoLink gehalten. Die Gesellschaft bilanzierte die Beteiligung an ParoLink unter Anwendung der Equity-Methode, da der Minderheitsgesellschafter wesentliche Rechte hatte und eine beherrschende Kontrolle durch Infineon nicht gegeben war. Als Folge des Ausstiegs aus dem Glasfaserkomponentengeschäft (siehe Anhang Nr. 5) hat die Gesellschaft die ausstehenden Anteile übernommen, das Joint Venture mit UEC beendet und eine Wertberichtigung in Höhe von €3 Millionen vorgenommen, um diese Beteiligung an den zu erwartenden Marktwert anzupassen. Die Partner des Gemeinschaftsunternehmens haben im Januar 2006 entschieden, ParoLink aufzulösen und zu liquidieren. Die Liquidation wurde im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossen.

Am 1. Oktober 2002 gründeten die Gesellschaft, Agere Systems Inc. und Motorola Inc. die StarCore, LLC („StarCore“), ansässig in Austin/Texas, USA. StarCore konzentrierte sich auf die Entwicklung, Standardisierung und Verbreitung von Basistechnologien für Digitalsignal-Prozessoren („DSP“). Im Geschäftsjahr 2006 haben die Anteilseigner gemeinsam beschlossen, ihre Ziele für die

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Basistechnologien für DSP eigenständig zu verfolgen und StarCore zu liquidieren. Infolgedessen hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2006 eine Wertberichtigung in Höhe von €13 Millionen vorgenommen.

Am 13. November 2006 hat Qimonda die Beteiligung an Ramtron International Corp. („Ramtron“) mit Sitz in Colorado Springs/Colorado, USA, durch eine Privatplatzierung verkauft. Aus diesem Verkauf hat Qimonda im Geschäftsjahr 2007 einen Gewinn von €2 Millionen realisiert.

Die Gesellschaft hat während der Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 bei Finanzanlagen Wertminderungen in Höhe von €29 Millionen, €13 Millionen und €2 Millionen erfasst, da es sich nicht um vorübergehende Wertminderungen handelte.

In den Finanzanlagen waren zum 30. September 2006 und 2007 keine Geschäfts- und Firmenwerte enthalten.

Die zusammengefassten Finanzdaten der zum 30. September 2007 assoziierten Unternehmen für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 stellen sich wie folgt dar:

	2005	2006	2007
	(€ in Millionen)		
Umsatzerlöse	439	894	1.122
Bruttoergebnis vom Umsatz	137	312	381
Jahresüberschuss	72	208	277
	2005	2006	2007
	(€ in Millionen)		
Umlaufvermögen	520	1.084	714
Anlagevermögen	1.883	1.811	2.810
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(334)	(524)	(661)
Langfristige Verbindlichkeiten	(891)	(637)	(1.133)
Eigenkapital	1.178	1.734	1.730

18. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen langfristigen Vermögensgegenstände setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Abgegrenzter Steueraufwand (siehe Anhang Nr. 10)	56	50
Wertpapiere des Anlagevermögens (siehe Anhang Nr. 12)	34	41
Langfristige Forderungen	20	27
Forderungen gegen Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 31)	2	1
Forderungen für Investitionszuschüsse (siehe Anhang Nr. 7)	13	—
Sonstige	21	21
Summe sonstige langfristige Vermögensgegenstände	146	140

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

19. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	<u>Geschäfts- und Firmenwerte</u>	<u>Sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände</u> (€ in Millionen)	<u>Gesamt</u>
Anschaffungskosten			
30. September 2005	125	448	573
Zugänge	—	56	56
Außerplanmäßige Abschreibungen (siehe Anhang Nr. 8) ..	(7)	(31)	(38)
Abgänge	(11)	(26)	(37)
Fremdwährungseffekte	(6)	(1)	(7)
30. September 2006	101	446	547
Zugänge	31	45	76
Außerplanmäßige Abschreibungen (siehe Anhang Nr. 8) ..	—	(2)	(2)
Abgänge	(6)	(46)	(52)
Fremdwährungseffekte	(9)	(4)	(13)
30. September 2007	117	439	556
Kumulierte Abschreibungen			
30. September 2005	—	(258)	(258)
Zugänge	—	(67)	(67)
Abgänge	—	5	5
Fremdwährungseffekte	—	3	3
30. September 2006	—	(317)	(317)
Zugänge	—	(52)	(52)
Abgänge	—	42	42
Fremdwährungseffekte	—	3	3
30. September 2007	—	(324)	(324)
Buchwert 30. September 2005	125	190	315
Buchwert 30. September 2006	101	129	230
Buchwert 30. September 2007	117	115	232

Die geschätzten Abschreibungen der sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände weisen für die nächsten fünf Geschäftsjahre die folgenden Werte auf: 2008 €37 Millionen, 2009 €22 Millionen, 2010 €17 Millionen, 2011 €16 Millionen und 2012 €11 Millionen.

In Verbindung mit der Übernahme des verbleibenden 30 Prozent Anteils von Saifun an dem Infineon-Technologies-Flash-Gemeinschaftsunternehmen hat die Gesellschaft eine Lizenz für die Nutzung der NROM®-Technologien von Saifun erhalten (siehe Anhang Nr. 4). Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 hat die Gesellschaft eine Lizenz in Höhe von €58 Millionen und eine damit verbundene Verbindlichkeit in Höhe von €58 Millionen bilanziert, die den Marktwert der Lizenz und die zukünftigen Lizenzzahlungen darstellt. Infineon erhielt die Möglichkeit, die Lizenz im Ganzen oder teilweise zu jeder Zeit ohne Strafen zu kündigen. Im Quartal zum 30. Juni 2005 hat die Gesellschaft das Recht zur Aufhebung genutzt und den Teil der Lizenz gekündigt, der die NROM® Code Flash-Produkte beinhaltete. Mit Wirkung zum 30. September 2006 haben die Gesellschaft und Saifun die Lizenzvereinbarung angepasst (siehe Anhang Nr. 4). Dadurch wurde die damit in Zusammenhang stehende Verbindlichkeit zum 30. September 2006 auf €3 Millionen reduziert.

Im März 2005 haben die Gesellschaft und Rambus eine Vereinbarung zur Beilegung aller Rechtsstreitigkeiten und über die Lizenzierung des Rambus-Patentportfolios geschlossen. Die mit €37 Millionen bilanzierte Lizenz wird über die zu erwartende Nutzungsdauer der entsprechenden Technologien von zehn Jahren abgeschrieben (siehe Anhang Nr. 6).

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Am 14. Juni 2006 haben Infineon und Qimonda mit MOSAID Vereinbarungen zur Beilegung aller Rechtsstreitigkeiten und über die Lizenzierung des Patentportfolios von MOSAID für gegenwärtige und künftige Produkte der Gesellschaft abgeschlossen. Die Lizenz in Höhe von €32 Millionen wird über die zu erwartende Nutzungsdauer der entsprechenden Technologie von sechs Jahren abgeschrieben (siehe Anhang Nr. 6).

In den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 hat die Gesellschaft Wertminderungen auf immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von €57 Millionen, €38 Millionen und €2 Millionen vorgenommen.

Während des Geschäftsjahrs 2005 ist die Gesellschaft zu dem Schluss gekommen, dass ausreichend viele Indikatoren darauf hingewiesen haben, dass eine Analyse der Werthaltigkeit der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte und bestimmter sonstiger immaterieller Vermögensgegenstände in den Geschäftsbereichen Customer Premises Equipment, Wireless Infrastructure, Short Range Wireless, RF Engine und im Optischen-Netzwerk-Geschäft, als Teil des Segments Communication Solutions, notwendig war. Die Werthaltigkeit dieser immateriellen Vermögensgegenstände basiert auf dem Vergleich der Buchwerte und der künftig erwarteten Cash-Flows dieser Vermögensgegenstände. Die Wertminderungen sind der Betrag, um den der Buchwert der Vermögensgegenstände den Marktwert dieser Vermögensgegenstände übersteigt. Es wurden Wertminderungen in Höhe von €57 Millionen vorgenommen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Während des Geschäftsjahrs 2006 ist die Gesellschaft, teilweise als Ergebnis der Insolvenz eines der größten Kunden der Gesellschaft im Mobilfunkgeschäft, BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, zu der Schlussfolgerung gekommen, dass ausreichend viele Indikatoren darauf hingewiesen haben, dass eine Analyse der Werthaltigkeit der Buchwerte der Geschäfts- und Firmenwerte und bestimmter sonstiger immaterieller Vermögensgegenstände hauptsächlich in den Geschäftsbereichen des Segments Communication Solutions erforderlich war. Die Werthaltigkeit dieser immateriellen Vermögensgegenstände wurde anhand eines Vergleichs der Buchwerte mit dem künftig erwarteten Cash-Flow dieser Vermögensgegenstände ermittelt. Es wurden Wertminderungen in Höhe von €38 Millionen vorgenommen und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Wertminderungen sind der Betrag, um den der Buchwert der Vermögensgegenstände den Marktwert dieser Vermögensgegenstände übersteigt.

Im Geschäftsjahr 2007 hat die Gesellschaft keine Wertberichtigung auf Geschäfts- und Firmenwerte vorgenommen.

20. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	1.165	1.128
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (siehe Anhang Nr. 31)	<u>80</u>	<u>157</u>
Summe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<u><u>1.245</u></u>	<u><u>1.285</u></u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

21. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	353	381
Gewährleistungen und Lizenzen	54	44
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 35)	53	38
Sonstige	65	63
Summe Rückstellungen	525	526

Am 15. September 2004 traf die Gesellschaft eine Einigung mit dem US-amerikanischen Justizministerium in Verbindung mit den kartellrechtlichen Ermittlungen (siehe Anhang Nr. 35) und erklärte sich bereit, eine Strafe von 160 Millionen US-Dollar über die nächsten fünf Jahre zu zahlen. Der innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs fällige Betrag ist in den Rückstellungen und Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten, der langfristige Anteil in den Sonstigen Verbindlichkeiten (siehe Anhang Nr. 25). Als Ergebnis dieser Vereinbarung und anderer kartellrechtlicher Ermittlungen und Einigungen mit Kunden (siehe Anhang Nr. 35) hat die Gesellschaft Erträge (Aufwendungen) in Höhe von €(20) Millionen, €(23) Millionen und €9 Millionen für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, Saldo erfasst (siehe Anhang Nr. 8).

Die Gewährleistungsrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt geändert:

	2007
	(€ in Millionen)
Gewährleistungsrückstellungen zum 30. September 2006	51
Zugeführt während des Jahrs, Saldo	29
Beigelegt während des Jahrs	(36)
Gewährleistungsrückstellungen zum 30. September 2007	44

22. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Abgegrenzte Erträge	62	124
Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	212	109
Verbindlichkeiten aus zum Verkauf stehenden Vermögensgegenständen (siehe Anhang Nr. 5)	—	117
Lohn- und Gehaltsverbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	128	88
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 7)	95	69
Umstrukturierung (siehe Anhang Nr. 9)	63	44
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten (siehe Anhang Nr. 33)	11	38
Zinsen	37	20
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 35)	24	20
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (siehe Anhang Nr. 31)	9	12
Sonstige	71	39
Summe sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	712	680

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die abgegrenzten Erträge enthalten Erträge aus Lizenz- und Technologieübertragungen (siehe Anhang Nr. 6). Der langfristige Anteil ist in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhang Nr. 25).

23. Finanzverbindlichkeiten

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Durchschnittzinssatz 4,55%	51	155
Ausstehende nachrangige Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 4,25%, fällig 2007	638	—
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	108	153
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	—	28
Summe Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	797	336
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:		
Ausstehende nachrangige Umtauschanleihe, Zinssatz 1,375%, fällig 2010	—	215
Ausstehende nachrangige Wandelschuldverschreibung, Zinssatz 5,0%, fällig 2010	692	695
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittzinssatz 4,82%, fällig 2009–2013	458	318
Besicherte Darlehen mit Ratenzahlung, Durchschnittzinssatz 1,99%, fällig 2013	7	4
Sonstige Darlehen an Dritte, Durchschnittzinssatz 4,35%, fällig 2011 ..	3	—
Darlehen der öffentlichen Hand, Zinssatz 2,02%, fällig 2010–2027	48	44
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	—	100
Summe Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1.208	1.376

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen hauptsächlich aus Kreditaufnahmen im Rahmen von kurzfristigen Darlehensvereinbarungen.

Am 26. September 2007 begab die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Investment B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Umtauschanleihe zum Nennwert in Höhe von €215 Millionen im Rahmen eines verbindlichen Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Umtauschanleihe verzinst sich mit 1,375 Prozent pro Jahr. Die Schuldverschreibungen können jederzeit während des Umtauschzeitraums in maximal 20,5 Millionen Qimonda ADS umgewandelt werden, wobei der Umtauschpreis €10,48 je ADS beträgt, was einer Umtauschprämie von 35 Prozent entspricht. Die Umtauschanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat sich gemäß Definition verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Anleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft das Recht auf Rückzahlung. Die Gesellschaft kann nach ihrer Wahl die ausstehenden Schuldverschreibungen insgesamt, nicht jedoch teilweise, vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich hierauf bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener Zinsen zurückzahlen, wenn die Anleiheschuldnerin zu der Ansicht gelangt, dass infolge einer öffentlich bekannt gemachten Transaktion eine erhebliche Wahrscheinlichkeit besteht, dass die Gesellschaft, die Bürgin und die mit diesen verbundenen Unternehmen zusammen insgesamt weniger als 50 Prozent des Grundkapitals plus einer Aktie an Qimonda halten werden. Zusätzlich kann die Gesellschaft nach ihrer Wahl die ausstehenden Schuldverschreibungen insgesamt, nicht jedoch teilweise, vorzeitig zum Nennbetrag zuzüglich bis zum Rückzahlungstag aufgelaufener

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Zinsen zurückzahlen, wenn der Aktienkurs der ADS an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 aufeinander folgenden Handelstagen, beginnend am oder nach dem 31. August 2009, 130 Prozent des Umtauschpreises übersteigt. Die Umtauschanleihe wird an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt. Zum 30. September 2007 betragen die abgegrenzten Ausgabekosten €6 Millionen. Als begleitende Maßnahme der Platzierung der nachrangigen Umtauschanleihe hat die Gesellschaft einer Tochtergesellschaft der J.P. Morgan Securities Inc. 3,6 Millionen Qimonda ADS geliehen, die im Rahmen des Verkaufs der Qimonda ADSs am Markt platziert wurden (siehe Anhang Nr. 3).

Am 5. Juni 2003 begab die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) eine im Jahr 2010 fällige nachrangige Wandelanleihe zum Nennwert von €700 Millionen im Rahmen eines verbindlichen Angebots an institutionelle Investoren in Europa. Die Schuldverschreibungen können über die Laufzeit auf Anforderung in maximal 68,4 Millionen Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden, wobei der Wandelpreis 10,23 Euro je Aktie beträgt. Die Wandelanleihe verzinst sich mit 5,0 Prozent pro Jahr. Die Wandelanleihe ist unbesichert und steht gleichrangig mit allen gegenwärtigen und künftigen nachrangigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat sich gemäß Definition verpflichtet, solange die Anleihe aussteht, keine weiteren Sicherheiten aus ihrem Vermögen zu bestellen, ohne dass die Anleihegläubiger gleichrangig an dieser Sicherheit teilnehmen. Die Wandelanleihe beinhaltet für die Gläubiger bei einem definierten Kontrollwechsel der Gesellschaft das Recht auf Rückzahlung. Eine Reorganisation der Gesellschaft mit Substitution der Bürgin wird nicht als Kontrollwechsel angesehen. Nach drei Jahren kann die Gesellschaft die Anleihe zum Nominalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen ablösen, falls die Aktie der Gesellschaft 125 Prozent des Wandlungspreises an 15 Handelstagen innerhalb eines Zeitraums von 30 Tagen übersteigt. Die Wandelanleihe wird an der Luxemburger Börse gehandelt. Am 29. September 2006 verzichtete die Gesellschaft (über die Emittentin) unwiderruflich auf ihr Wahlrecht zur Barzahlung (anstelle der Lieferung von Aktien) nach Ausübung des Wandlungsrechts. Zum 30. September 2007 betragen die abgegrenzten Ausgabekosten dieser Anleihe €5 Millionen.

Am 6. Februar 2007 tilgte die Gesellschaft (als Bürgin) durch ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Holding B.V. (als Emittentin) die 2007 fälligen nachrangigen Wandelschuldverschreibungen in Höhe des ausstehenden Gesamtnennbetrags von €640 Millionen.

Im September 2004 hat die Gesellschaft einen \$400/€400 Millionen-Konsortialkredit mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart, der im August 2006 auf \$345/€300 Millionen reduziert wurde. Dieser Kredit besteht aus zwei Tranchen. Tranche A ist ein Darlehen zur Finanzierung der Erweiterung der Produktionsanlagen am Standort Richmond/Virginia, USA. Im Januar 2006 hat die Gesellschaft 345 Millionen US-Dollar aus dieser Tranche A abgerufen. Auf Basis der gleichmäßigen Rückzahlungen, jeweils im März und September des Jahrs, wurde der ausstehende Kreditbetrag der Tranche A zum 30. September 2007 auf 235 Millionen US-Dollar reduziert. Tranche B ist eine revolvingende €300 Millionen Mehrwährungskreditlinie, die für generelle betriebliche Zwecke genutzt werden kann. Zum 30. September 2007 sind noch €300 Millionen der Tranche B verfügbar und nicht in Anspruch genommen worden. Die Kreditlinie beinhaltet die Einhaltung branchenüblicher Finanzkennzahlen und marktgängige Zinsen. Der Zinssatz schwankt in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg. Gegenüber den Darlehensgebern wurde eine Negativerklärung bezüglich der Bestellung von nicht zugelassenen Sachsicherheiten abgegeben. Im September 2007 hat die Gesellschaft mit Kreditgebern des Konsortialkredits €300 Millionen zusätzliche kurzfristige bilaterale Kreditlinien zu den gleichen Konditionen und Bedingungen wie bei der Tranche B vereinbart.

Qimonda hat im September 2007 ein Finanzierungsleasing in Form einer *Sale-and-Leaseback*-Vereinbarung für die 200-Millimeter-Fertigungsanlagen abgeschlossen. Das vierjährige Leasing wird als Finanzierungsleasing erfasst. Die bilanzierten Verbindlichkeiten entsprechen dem Barwert der Leasingzahlungen aus dem Finanzierungsleasing.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die Gesellschaft hat verschiedene, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien mit mehreren Finanzinstituten für den zu erwartenden Finanzbedarf vereinbart.

Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck/beabsichtigter Einsatz	Zum 30. September 2007		
			Gesamthöhe	In Anspruch genommen (€ in Millionen)	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Betriebskapital, Garantien	164	127	37
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	336	28	308
Langfristig ⁽¹⁾	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke	766	165	601
Langfristig ⁽¹⁾	Feste Zusage	Projektfinanzierung	354	354	—
Gesamt			1.620	674	946

⁽¹⁾ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

Zum 30. September 2007 hatte die Gesellschaft die geforderten Bilanzrelationen zu den entsprechenden Kreditlinien erfüllt.

Die Zinsaufwendungen beliefen sich auf €83 Millionen, €109 Millionen und €89 Millionen in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007.

Von den Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten Jahren folgende Beträge fällig:

Geschäftsjahr	Betrag (€ in Millionen)
2008	336
2009	207
2010	1.002
2011	95
2012	26
Folgende Jahre	46
Gesamt	1.712

24. Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Rückbauverpflichtungen	33	24
Pensionsähnliche Leistungszusagen	4	3
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	6	6
Sonstige	3	3
Summe sonstige langfristige Verbindlichkeiten	46	36

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

25. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Abgegrenzte Erträge	40	114
Abgegrenzte Zuschüsse und Zulagen (siehe Anhang Nr. 7)	117	113
Beilegung kartellrechtlicher Angelegenheiten (siehe Anhang Nr. 35)	62	37
Lizenzverbindlichkeiten	41	27
Abgrenzungen von Personalaufwendungen	—	13
Sonstige	17	12
Summe sonstige langfristige Verbindlichkeiten	<u>277</u>	<u>316</u>

26. Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile

Am 28. Juli 2003 vereinbarten die Gesellschaft und China-Singapore Suzhou Industrial Park Venture Company („CSVC“) die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens zum Bau einer Back-End-Fertigungsstätte in China. Gemäß der Vereinbarung des Gemeinschaftsunternehmens wird das von CSVC investierte Kapital verzinst und hat im Falle einer Gesellschaftsauflösung einen bestimmten Rangvortritt. Alle aufgelaufenen Ergebnisse und Dividenden stehen der Gesellschaft zu. Daher hat die Gesellschaft das Gemeinschaftsunternehmen seit Gründung voll konsolidiert und das investierte Kapital und die aufgelaufenen Ergebnisse des Minderheitsgesellschafters als auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile abgebildet.

ALTIS ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Infineon und IBM, in dem beide Partner ein gleiches Stimmrecht haben. Im Dezember 2005 änderten die Gesellschaft und IBM erneut die Gesellschaftervereinbarung hinsichtlich des Gemeinschaftsunternehmens ALTIS. Die Gesellschaft begann ALTIS in vollem Umfang zu konsolidieren, wobei der Gesellschaftsanteil von IBM in Höhe von 50 Prozent in den auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Kapitalanteile abgebildet wird (siehe Anhang Nr. 5 und 17).

Mit Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Segments Speicherprodukte, einschließlich aller Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die ausschließlich diese Geschäftsaktivitäten betreffen, von Infineon in Qimonda, eine rechtlich selbstständige Gesellschaft, eingebracht. Qimonda hat am 9. August 2006 42 Millionen ADSs, die unter dem Symbol „QI“ gehandelt werden, zu einem Ausgabepreis von 13 US-Dollar je ADS im Rahmen des Börsengangs an der New Yorker Wertpapierbörse platziert. Zusätzlich hat Infineon 6,3 Millionen ADSs durch Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken verkauft. Durch diese Transaktionen hat die Gesellschaft die Geschäftsanteile an Qimonda auf 85,9 Prozent reduziert. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 hat die Gesellschaft zusätzliche 28,75 Millionen Qimonda ADSs (inklusive der Ausübung der Mehrzuteilungsoption der Konsortialbanken) verkauft und verringerte somit die Geschäftsanteile der Gesellschaft an Qimonda auf 77,5 Prozent. Der Anteil der Minderheitsgesellschaft an Qimonda in Höhe von 14,1 Prozent bzw. 22,5 Prozent der zum 30. September 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre wird unter den auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Kapitalanteilen ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 3).

27. Grundkapital

Am 30. September 2007 hatte die Gesellschaft 749.728.635 Namensaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von €2,00 je Aktie ausgegeben. Während der Geschäftsjahre 2006 und 2007 wurde das Grundkapital um €0,08 Millionen bzw. €4 Millionen durch Ausgabe von 39.935 bzw. 2.119.341 neuen Stammaktien in Verbindung mit den internationalen Aktienoptionsplänen der Gesellschaft erhöht.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Genehmigtes und Bedingtes Kapital

Die Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Vorstand, zusätzlich zu den ausgegebenen Anteilen, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Anteile zu erhöhen. Zum Stichtag 30. September 2007 kann der Vorstand folgende Genehmigte Kapitalien zur Ausgabe neuer Aktien ausüben:

- Das Genehmigte Kapital II/2004 ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 19. Januar 2009 um bis zu €30 Millionen, um Aktien an Mitarbeiter auszugeben (wobei die Bezugsrechte bestehender Aktionäre ausgeschlossen sind).
- Das Genehmigte Kapital 2007 ermächtigt zur Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft bis zum 14. Februar 2012 um bis zu €224 Millionen durch die Ausgabe von jungen Aktien gegen Bareinlagen, wobei das Bezugsrecht teilweise ausgeschlossen werden kann, oder im Zusammenhang mit Geschäftszusammenschlüssen (Sacheinlagen), wobei das Bezugsrecht für alle Aktien ausgeschlossen werden kann.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €92 Millionen („Bedingtes Kapital I“), um bis zu €29 Millionen („Bedingtes Kapital III“) beziehungsweise um bis zu €24,5 Millionen („Bedingtes Kapital IV/2006“) bedingt erhöht. Das Bedingte Kapital kann durch Ausgabe von bis zu 72,6 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien im Rahmen der Aktienoptionspläne der Gesellschaft verwendet werden (siehe Anhang Nr. 28). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu €152 Millionen durch Ausgabe von bis zu 76 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2002“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen, die im Juni 2003 begeben wurde. Diese Wandelschuldverschreibungen können jederzeit bis zum 22. Mai 2010 in Aktien umgetauscht werden (siehe Anhang Nr. 23). Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Weiterhin ist das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu €248 Millionen durch Ausgabe von bis zu 124 Millionen neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2007“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Rechten an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die bis zum 14. Februar 2012 begeben werden können. Die neuen Aktien sind von Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem sie ausgegeben werden, dividendenberechtigt.

Dividenden

Nach dem deutschen Aktiengesetz richtet sich der Betrag, der zur Dividendenzahlung an die Aktionäre zur Verfügung steht, nach dem Bilanzgewinn der Muttergesellschaft, der nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs ermittelt wird. Alle Dividendenzahlungen müssen von der Hauptversammlung beschlossen werden.

Auf der Hauptversammlung im Februar 2007 wurde beschlossen, keine Dividende zu zahlen. Ebenso kann für das Geschäftsjahr 2007 keine Dividende ausgeschüttet werden, da der Jahresabschluss der Muttergesellschaft Infineon Technologies AG für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Bilanzverlust ausweist.

28. Aktienoptionspläne

Seit dem 1. Oktober 2005 wendet die Gesellschaft das SFAS Nr. 123 (revised 2004) gemäß der modifizierten prospektiven Anwendungsweise an. Nach dieser Methode realisiert die Gesellschaft Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für alle Optionen, die am oder nach dem Tag der erstmaligen Anwendung ausgegeben wurden, und für den Anteil der Optionen, die zuvor ausgegeben wurden und die am Tag der erstmaligen Anwendung noch nicht ausübbar waren. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen werden zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Marktwerts der Optionen bestimmt und über den Erdienungszeitraum des Mitarbeiters für die Vergütung erfolgswirksam reali-

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

siert. Die Beträge der Vorjahreszeiträume vor der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) wurden nicht angepasst und zeigen nicht die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen.

Infineon Aktienoptionspläne

Im Jahr 1999 verabschiedete die Hauptversammlung einen internationalen Aktienoptionsplan („Long-Term-Incentive-Plan 1999“), wonach nicht übertragbare Rechte zum künftigen Erwerb von Aktien gewährt werden konnten. Entsprechend diesem Plan konnten über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zu 48 Millionen Aktienoptionen ausgegeben werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der jeweiligen Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Im Jahr 2001 stimmten die Aktionäre einem internationalen Aktienoptionsplan („Long-Term-Incentive-Plan 2001“) zu, der den Aktienoptionsplan 1999 ablöst. Optionen, die auf Grundlage des Aktienoptionsplans 1999 ausgegeben wurden, behalten ihre Wirksamkeit zu den damaligen Ausgabekonditionen, es werden jedoch keine weiteren Optionen aus diesem Plan mehr ausgegeben. Entsprechend den Bedingungen des Aktienoptionsplans von 2001 konnten insgesamt bis zu 51,5 Millionen Optionen innerhalb einer Fünfjahresfrist gewährt werden. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 105 Prozent des durchschnittlichen Aktienkurses während der fünf Handelstage vor Gewährung der Option. Die Optionsrechte können innerhalb von sieben Jahren ausgeübt werden, sofern seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte zwischen zwei und vier Jahren vergangen sind und der Aktienkurs der Gesellschaft den Ausübungspreis an mindestens einem Handelstag erreicht hat.

Nach den Regelungen des Aktienoptionsplans von 2001 entschied der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernabschlusses über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen. Der Vorstand hat im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen entschieden.

Im Jahr 2006 stimmten die Aktionäre dem Aktienoptionsplan 2006 („SOP 2006“) der Gesellschaft zu, der den Aktienoptionsplan 2001 ablöst. Gemäß den Bedingungen des SOP 2006 kann die Gesellschaft innerhalb von drei Jahren bis zu 13 Millionen Optionen ausgeben. Der Ausübungspreis für eine neue Aktie entspricht 120 Prozent des durchschnittlichen Aktienpreises während der fünf Handelstage vor dem Ausgabetag der Option. Die ausgegebenen Optionen können nur ausgeübt werden, wenn die Entwicklung des Aktienkurses den vergleichbaren Philadelphia Semiconductor Index („SOX“) an drei aufeinander folgenden Tagen mindestens einmal innerhalb der Laufzeit der Option übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat.

Nach den Regelungen des SOP 2006 entscheidet der Aufsichtsrat jährlich innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung des Konzernabschlusses oder innerhalb von 45 Tagen nach Veröffentlichung der Ergebnisse für das erste oder zweite Quartal über die Zahl der dem Vorstand zu gewährenden Optionen. Der Vorstand entscheidet im gleichen Zeitraum über die Zahl der an bezugsberechtigte Mitarbeiter zu gewährenden Optionen.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die Aktienoptionspläne von 1999, 2001 und 2006 sowie ihre Änderungen innerhalb des Geschäftsjahrs 2007 stellen sich zum 30. September 2007 wie folgt dar (Optionsvolumen in Millionen Stück, Ausübungspreise in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durch- schnittlicher Ausübungs- preis	Durch- schnittlicher Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Ausstehende Optionen zum 30. September				
2006	44,8	18,12	3,54	14
Gewährte Optionen	2,3	13,30		
Ausgeübte Optionen	(2,1)	8,91		
Verfallene Optionen	<u>(5,6)</u>	33,58		
Ausstehende Optionen zum 30. September				
2007	<u>39,4</u>	16,17	2,99	66
Ausübbar gewordene Optionen und zu erwartende ausübbar Optionen zum				
30. September 2007	39,1	16,20	2,97	66
Ausübbar zum 30. September 2007	25,8	19,52	2,06	31

In den Geschäftsjahren zum 30. September 2005, 2006 und 2007 sind Optionen mit einem gesamten Marktwert von €42 Millionen, €51 Millionen und €32 Millionen ausübbar geworden. In den Geschäftsjahren zum 30. September 2005, 2006 und 2007 wurden Optionen mit einem gesamten Inneren Wert in Höhe von €0, €0 und €6 Millionen ausgeübt.

Die Veränderungen der nicht ausübbar Optionen von Infineon im Geschäftsjahr 2007 werden in der folgenden Tabelle dargestellt (Optionsvolumen in Millionen Stück, Marktpreise in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	Anzahl der Optionen	Durch- schnittlicher Marktpreis	Durch- schnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gesamter Innerer Wert
Nicht ausübbar Optionen zum				
30. September 2006	19,2	4,11	5,11	11
Gewährte Optionen	2,3	2,03		
Ausübbar gewordene Optionen	(7,0)	4,63		
Verfallene Optionen	<u>(0,9)</u>	3,91		
Nicht ausübbar Optionen zum				
30. September 2007	<u>13,6</u>	3,50	4,77	35
Nicht ausübbar Optionen, die voraussichtlich ausübbar werden				
	13,2	3,53	4,81	34

Infineon ermittelte den Marktwert einer gewährten Aktienoption aus den Long-Term-Incentive-Plänen 1999 und 2001 zum Ausgabezeitpunkt mittels des Black-Scholes-Optionspreismodells. Vor der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzte Infineon historische Volatilitäten, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen. Seit der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzt Infineon eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Meinung ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde auf Grund der historischen Erfahrungen geschätzt.

Infineon ermittelte den Marktwert einer gewährten Aktienoption aus dem Aktienoptionsplan 2006 zum Ausgabezeitpunkt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells. Dieses Modell berücksichtigt die Ausübungsbedingung in Bezug auf die Entwicklung des SOX und den Einfluss auf den Marktwert der Aktienoptionen. Infineon nutzt eine Kombination von implizierter Volatilität von gehandelten Optionen

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

auf die Aktie der Gesellschaft und historischer Volatilität, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Infineon der Meinung ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die erwartete Laufzeit der gewährten Optionen wurde mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt.

Mit der erstmaligen Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) wird der Verfall von Optionen auf Grund von historischen Erfahrungen geschätzt, zuvor wurde der Verfall von Optionen zum jeweiligen Eintrittszeitpunkt berücksichtigt. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen. Infineon hat im Geschäftsjahr zum 30. September 2007 keine Dividende gezahlt.

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung dargestellt:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
Durchschnittliche Annahmen:			
Risikofreier Zinssatz	3,02 %	3,08 %	3,91 %
Erwartete Volatilität der Aktie	58 %	43 %	40 %
Erwartete Volatilität des SOX	—	—	36 %
Verfallrate pro Jahr	—	—	3,40 %
Dividendenertrag	0 %	0 %	0 %
Erwartete Laufzeit in Jahren	4,50	5,07	3,09
Durchschnittlicher Marktwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in €	<u>4,03</u>	<u>3,19</u>	<u>2,03</u>

Zum 30. September 2007 hatte die Gesellschaft noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für noch nicht ausübbar Aktienoptionen in Höhe von €12 Millionen, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von einem Jahr realisiert werden.

Qimonda Aktienoptionsplan

Im Geschäftsjahr 2006 genehmigten die Aktionäre von Qimonda einen Aktienoptionsplan („Qimonda 2006 SOP“). Gemäß den Bestimmungen des Qimonda 2006 SOP kann Qimonda bis zu 6 Millionen nicht übertragbare Aktienoptionen über einen Zeitraum von drei Jahren gewähren, die dem Inhaber das Recht geben, von Qimonda ausgegebene Stammaktien zu beziehen. Der Ausübungspreis jeder Option entspricht 100 Prozent des durchschnittlichen Schlusskurses der letzten fünf Tage der Qimonda ADSs an der New Yorker Börse vor Bewilligung der Option. Gewährte Optionen sind nur dann ausübbar, wenn der Kurs der Qimonda ADSs an der New Yorker Börse den Trend des Vergleichsindex SOX an mindestens drei aufeinander folgenden Tagen während der Laufzeit der Optionen übersteigt. Die ausgegebenen Optionen können innerhalb von sechs Jahren nach der Ausgabe ausgeübt werden, jedoch nur, wenn seit der Ausgabe der jeweiligen Optionsrechte drei Jahre vergangen sind und der Aktienkurs der Qimonda ADS an mindestens einem Handelstag während der Laufzeit den Ausgabepreis erreicht hat. Am 24. November 2006 hat Qimonda 1,9 Millionen Aktienoptionen aus dem Qimonda 2006 SOP an seine Mitarbeiter ausgegeben.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die Zusammenfassung des Qimonda 2006 SOP zum 30. September 2007 sowie die Änderungen innerhalb des Geschäftsjahrs 2007 stellen sich wie folgt dar (Optionsvolumen in Millionen Stück, Ausübungspreise in US-Dollar, Marktpreise in Euro):

	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Durchschnittlicher Ausübungspreis</u>	<u>Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)</u>	<u>Gesamter Innerer Wert</u>
Ausstehende Optionen zum 30. September 2006	—	—	—	—
Gewährte Optionen	1,9	15,97	6,00	—
Ausgeübte Optionen	—	—	—	—
Verfallene Optionen	—	—	—	—
Ausstehende Optionen zum 30. September 2007	<u>1,9</u>	15,97	5,16	—
Zu erwartende ausübbar gewordene Optionen zum 30. September 2007	1,7	15,97	5,16	—
Ausübbar zum 30. September 2007	—	—	—	—

Die Veränderungen der nicht ausübaren Optionen von Qimonda 2006 SOP im Geschäftsjahr 2007 werden in der folgenden Tabelle dargestellt (Optionsvolumen in Millionen Stück, Marktpreise in Euro, Innerer Wert in Millionen Euro):

	<u>Anzahl der Optionen</u>	<u>Durchschnittlicher Marktpreis</u>	<u>Durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)</u>	<u>Gesamter Innerer Wert</u>
Nicht ausübare Optionen zum 30. September 2006	—	—	—	—
Gewährte Optionen	1,9	3,23	6,00	—
Ausübbar gewordene Optionen	—	—	—	—
Verfallene Optionen	—	—	—	—
Nicht ausübare Optionen zum 30. September 2007	<u>1,9</u>	3,23	5,16	—
Nicht ausübare Optionen, die voraussichtlich ausübbar werden	1,7	3,23	5,16	—

Der Marktwert der gewährten Aktienoptionen aus dem Qimonda 2006 SOP wurde mittels einer Monte-Carlo-Simulation berechnet. Dieses Bewertungsmodell berücksichtigt die Ausübungsbedingungen in Verbindung mit dem SOX und deren Auswirkung auf den Marktwert der Aktienoptionen. Seit der Anwendung von SFAS Nr. 123 (revised 2004) nutzt Qimonda eine Kombination von implizierter und historischer Volatilität von gehandelten Optionen auf vergleichbare Unternehmen der Gesellschaft, um den Marktwert der an Mitarbeiter gewährten Aktienoptionen zu schätzen, da Qimonda der Meinung ist, dass diese Methode die zukünftige erwartete Volatilität der Aktie besser darstellt. Die vergleichbaren Unternehmen sind börsennotierte Gesellschaften, die die gleichen Merkmale wie die Qimonda Aktie widerspiegeln. Der Verfall von Optionen wird auf Grund von historischen Erfahrungen geschätzt. Die erwartete Laufzeit und der erwartete Ausübungszeitraum der gewährten Optionen wurden mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells geschätzt. Der risikofreie Zins beruht auf der Rendite von Bundesanleihen mit einer vergleichbaren Laufzeit zum Gewährungszeitpunkt der Optionen. Qimonda hat im Geschäftsjahr zum 30. September 2007 keine Dividende gezahlt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die folgenden durchschnittlichen Annahmen zur Marktpreisbewertung wurden verwendet:

	2007
Durchschnittliche Annahmen:	
Risikofreier Zinssatz	4,62 %
Erwartete Volatilität der ADS	45 %
Erwartete Volatilität SOX	29 %
Verfallsrate pro Jahr	3,40 %
Dividendenertrag	0 %
Erwartete Laufzeit in Jahren	4,62
Durchschnittlicher Marktwert pro Option zum Gewährungszeitpunkt in €	3,23

Zum 30. September 2007 hatte Qimonda für den Qimonda 2006 SOP noch nicht realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen für noch nicht ausübbar Aktienoptionen in Höhe von €4 Millionen, die voraussichtlich über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,27 Jahren realisiert werden.

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen stellten sich in den Geschäftsjahren zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt dar:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Realisierte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen:		
Umsatzkosten	7	4
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	12	7
Forschungs- und Entwicklungskosten	9	6
Summe Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	28	17
Auswirkung der aktienbasierten Vergütung auf den unverwässerten und verwässerten Konzernjahresfehlbetrag je Aktie in €	(0,04)	(0,02)

Die Einzahlungen durch die Ausübungen von Aktienoptionen betragen €0 und €19 Millionen in den Geschäftsjahren zum 30. September 2006 und 2007. Ein unwesentlicher Betrag der Kosten für aktienbasierte Vergütungen wurde in den Geschäftsjahren zum 30. September 2005, 2006 und 2007 als Bestandteil des Vorratsvermögens aktiviert. Die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen ergaben keine Steuervorteile, da die aktienbasierten Vergütungen in Steuergebieten gewährt wurden, in denen die entsprechenden Aufwendungen nicht steuerlich abzugsfähig sind.

Vor dem Geschäftsjahr 2006 hat die Gesellschaft die Regelungen gemäß APB Nr. 25 angewandt, wie es gemäß SFAS Nr. 148 erlaubt war.

Falls die Gesellschaft die Gewährung von Aktienoptionen und den Erwerb von Mitarbeiteraktien unter Anwendung der Marktwertmethode gemäß SFAS Nr. 123 bilanziert hätte, wodurch sich ein Aufwand für Mitarbeitervergütung auf Grundlage oben dargestellter Marktwerte ergeben hätte, so

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

hätten sich der Konzernjahresfehlbetrag und der Konzernjahresfehlbetrag je Aktie gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 148 wie in den folgenden Pro-forma-Angaben erhöht:

	<u>2005</u>
	(€ in Millionen)
Konzernjahresfehlbetrag:	
Ist	(312)
Abzüglich: Im Konzernjahresfehlbetrag enthaltene Aufwendungen für aktienbezogene Mitarbeitervergütung, abzüglich zugehöriger Steuer	—
Zuzüglich: Aufwendungen für alle aktienbezogenen Mitarbeitervergütungen, über Marktwertmethode ermittelt, abzüglich Steuer	<u>(39)</u>
Pro forma	<u>(351)</u>
Unverwässerter und verwässerter Konzernjahresfehlbetrag je Aktie in €:	
Ist	(0,42)
Pro forma	(0,47)

29. Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren

Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, haben sich für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 wie folgt entwickelt:

	<u>2005</u>			<u>2006</u>			<u>2007</u>		
	<u>Vor Steuern</u>	<u>Steuer-effekt</u>	<u>Nach Steuern</u>	<u>Vor Steuern</u>	<u>Steuer-effekt</u>	<u>Nach Steuern</u>	<u>Vor Steuern</u>	<u>Steuer-effekt</u>	<u>Nach Steuern</u>
	(€ in Millionen)								
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren:									
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus gehaltenen Wertpapieren	13	(1)	12	6	(1)	5	(7)	—	(7)
Umgliederung von im Periodenergebnis enthaltenen (Gewinnen) Verlusten	<u>(4)</u>	<u>—</u>	<u>(4)</u>	<u>(13)</u>	<u>1</u>	<u>(12)</u>	<u>(6)</u>	<u>1</u>	<u>(5)</u>
Unrealisierte Gewinne (Verluste), Saldo ...	9	(1)	8	(7)	—	(7)	(13)	1	(12)
Unrealisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungsgeschäften	(25)	—	(25)	5	—	5	2	—	2
Zusätzliche Mindestpensionsverbindlichkeit/Leistungsorientierte Pläne	(85)	1	(84)	(3)	—	(3)	95	(5)	90
Unterschiede aus Fremdwährungsumrechnung	<u>64</u>	<u>—</u>	<u>64</u>	<u>(69)</u>	<u>—</u>	<u>(69)</u>	<u>(105)</u>	<u>—</u>	<u>(105)</u>
Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	<u>(37)</u>	<u>—</u>	<u>(37)</u>	<u>(74)</u>	<u>—</u>	<u>(74)</u>	<u>(21)</u>	<u>(4)</u>	<u>(25)</u>

30. Ergänzende Informationen zur Kapitalflussrechnung

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Auszahlungen für:			
Zinsen	91	116	100
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	79	117	134
Nicht zahlungswirksame Investitionsaktivitäten:			
Investitionszuschüsse, die von den Anschaffungskosten der Sachanlagen abgesetzt wurden (siehe Anhang Nr. 7)	—	49	1
Molstanda (siehe Anhang Nr. 4)	—	—	(41)
Nicht zahlungswirksame Finanzierungsaktivitäten:			
Molstanda (siehe Anhang Nr. 4)	—	—	76

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

31. Verbundene Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält Geschäftsbeziehungen zu verbundenen und assoziierten Unternehmen (im Folgenden als „verbundene Unternehmen“ bezeichnet) im Rahmen des normalen Geschäfts. Infineon bezieht bestimmte Vorprodukte, insbesondere Chipsätze, von verbundenen Unternehmen. Zugleich verkauft die Gesellschaft auch ihre Produkte an verbundene Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an verbundene Unternehmen orientieren sich grundsätzlich an Marktpreisen oder an Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Geschäftstransaktionen zwischen der Gesellschaft und ALTIS werden in Folge der Konsolidierung von ALTIS im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 nicht länger als Transaktionen mit verbundenen Unternehmen dargestellt (siehe Anhang Nr. 5 und 17).

Am 3. April 2006 hat Siemens die restlichen Anteile an der Gesellschaft veräußert. Infolgedessen sind die Geschäftstransaktionen mit Siemens nicht länger als Transaktionen mit verbundenen Unternehmen dargestellt.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Arbeitnehmer setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Kurzfristig:		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 13) ...	8	16
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen (siehe Anhang Nr. 15) ...	1	59
Forderungen gegen Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 15)	7	8
	<u>16</u>	<u>83</u>
Langfristig:		
Forderungen gegen Arbeitnehmer (siehe Anhang Nr. 18)	2	1
Summe Forderungen gegen verbundene Unternehmen	<u>18</u>	<u>84</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zum 30. September 2006 und 2007 wie folgt zusammen:

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (siehe Anhang Nr. 20) ...	80	157
Finanzverbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen verbundenen und assoziierten Unternehmen (siehe Anhang Nr. 22)	9	12
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<u>89</u>	<u>169</u>

Die Verbindlichkeiten und Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen zum 30. September 2007 werden zunächst nach Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaften, an denen Infineon beteiligt ist, unterteilt. Anschließend werden die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen nach Art und Weise des Geschäftsvorfalles unterschieden. Die als Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Beträge resultieren aus dem Kauf bzw. Verkauf von Produkten und Dienstleistungen. Finanzforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die geschuldeten Beträge aus Darlehen sowie die zu Interbankensätzen aufgelaufenen Zinsen.

Zum 30. September 2007 enthielten die „Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen sonstige verbundene und assoziierte Unternehmen“ einen revolving Kredit in Höhe von €52 Millionen an ALTIS.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Darstellung des Geschäftsverkehrs mit verbundenen Unternehmen für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
		(€ in Millionen)	
Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen:			
Unternehmen des Siemens-Konzerns	861	322	—
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen	<u>55</u>	<u>61</u>	<u>57</u>
Gesamte Umsatzerlöse mit verbundenen Unternehmen	<u><u>916</u></u>	<u><u>383</u></u>	<u><u>57</u></u>
Bezüge von verbundenen Unternehmen:			
Unternehmen des Siemens-Konzerns	226	73	—
Assoziierte und sonstige verbundene, nicht konsolidierte Unternehmen ⁽¹⁾	<u>615</u>	<u>575</u>	<u>593</u>
Gesamtbezüge von verbundenen Unternehmen	<u><u>841</u></u>	<u><u>648</u></u>	<u><u>593</u></u>

⁽¹⁾ Der Rückgang zum 30. September 2006 ist hauptsächlich auf die erstmalige Konsolidierung von ALTIS zurückzuführen.

Bezüge von verbundenen Unternehmen in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 beziehen sich im Wesentlichen auf Produkteinkäufe von Inotera.

Die Umsätze mit Unternehmen des Siemens-Konzerns beinhalten Verkäufe an Siemens-Vertriebsorganisationen zum Weiterverkauf an Dritte, die sich in den Geschäftsjahren 2005 und 2006 auf €38 Millionen und €21 Millionen beliefen. Die Käufe von Gesellschaften des Siemens-Konzerns bestehen hauptsächlich aus Vermögensgegenständen, Vorräten, IT-Dienstleistungen und Verwaltungsdienstleistungen.

32. Pensionsverpflichtungen

Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft entstehen zurzeit überwiegend über Pensionszusagen, die einem bedeutenden Anteil der Mitarbeiter gewährt werden. Die Pensionszusagen richten sich im Wesentlichen nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit. Ein Teil der Altersversorgungspläne bezieht sich auf das Einkommen im letzten oder in den vergangenen fünf Jahren der Betriebszugehörigkeit, andere feste Versorgungspläne sind vom durchschnittlichen Einkommen und der Position abhängig. Der Bewertungsstichtag für die Pensionspläne der Gesellschaft ist der 30. Juni.

Im Februar 2007 hat die Gesellschaft mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 die Mehrheit der bestehenden inländischen Pensionspläne in einen neuen Infineon Pensionsplan übertragen. Unter dem neuen Pensionsplan sind Leistungen vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basiert, obwohl Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche umfassen, weiter enthalten sind. Der Plan qualifiziert als ein leistungsorientierter Plan, und somit wird die Veränderung des vorherigen leistungsorientierten Plans als Planänderung gemäß SFAS Nr. 87 behandelt. Im Vergleich zu den bestehenden inländischen Versorgungsplänen ergibt sich eine Auswirkung auf die Anwartschaftsbarwerte aus noch nicht erfassten Versorgungsansprüchen aus vorangegangenen Geschäftsjahren in Höhe von €4 Millionen, die als Änderung im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst wurden (siehe Anhang Nr. 29) und in gleich hohen Beträgen auf die erwartete Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter umgelegt werden.

Als Ergebnis der Anwendung von SFAS Nr. 158 zum Ende des Geschäftsjahrs 2007 ist die Gesellschaft verpflichtet, den über- oder unterfinanzierten Status eines leistungsorientierten Plans als Vermögensgegenstand oder Verbindlichkeit in der Konzern-Bilanz zu erfassen. Des Weiteren müssen die Veränderungen im Finanzierungsstatus in dem Jahr der Veränderung bei Unternehmen im Eigenkapital, als Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst werden („Ansatzregel“). Bisher noch nicht erfasste versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste und noch nicht erfasste Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren müssen im Eigenkapital, als Änderungen, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, erfasst werden.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die folgende Tabelle fasst die Auswirkungen auf Grund von SFAS Nr. 158 zum 30. September 2007 zusammen:

	<u>Vor Anwendung von SFAS Nr. 158</u>	<u>Anpassungen durch erstmalige Anwendung von SFAS Nr. 158</u> (€ in Millionen)	<u>Nach Anwendung von SFAS Nr. 158</u>
Vorausgezahlte Pensionsaufwendungen	108	(108)	—
Aktive kurzfristige latente Steuern	2	(5)	(3)
Immaterielle Vermögensgegenstände	4	(4)	—
Sonstiges Pensionsvermögen	—	60	60
Kurzfristige Pensionsverbindlichkeiten	—	(5)	(5)
Pensionsverbindlichkeiten	(125)	14	(111)
Veränderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, abzüglich Steuern	(3)	48	45

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die Daten zu den Pensionsplänen der Gesellschaft sind für die deutschen Versorgungspläne („Inland“) und die ausländischen Versorgungspläne („Ausland“) zum 30. September 2005, 2006 und 2007 in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2005		2006		2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)					
Kumulierte Anwartschaftsbarwerte (ABO) zum Ende des Geschäftsjahrs	<u>(337)</u>	<u>(64)</u>	<u>(378)</u>	<u>(61)</u>	<u>(372)</u>	<u>(60)</u>
Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte (PBO):						
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Beginn des Geschäftsjahrs	(271)	(78)	(392)	(85)	(443)	(75)
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche	(16)	(7)	(24)	(5)	(26)	(3)
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(15)	(4)	(17)	(4)	(21)	(4)
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	(89)	(2)	(13)	8	94	(1)
Desinvestitionen	1	4	—	—	2	—
Planänderung	(8)	—	—	—	(4)	—
Gezahlte Versorgungsleistungen	2	2	3	2	5	3
Kürzungen	4	1	—	7	—	1
Fremdwährungseffekte	—	(1)	—	2	—	3
Anwartschaftsbarwerte (PBO) zum Ende des Geschäftsjahrs	<u>(392)</u>	<u>(85)</u>	<u>(443)</u>	<u>(75)</u>	<u>(393)</u>	<u>(76)</u>
Entwicklung des Marktwerts des Planvermögens:						
Marktwert zu Beginn des Geschäftsjahrs	174	30	208	35	282	38
Einlagen und Übertragungen	17	4	63	4	65	5
Tatsächliche Rendite auf das Planvermögen	19	2	14	2	27	4
Gezahlte Versorgungsleistungen	(2)	(2)	(3)	(2)	(5)	(3)
Fremdwährungseffekte	—	1	—	(1)	—	(1)
Zeitwert am Ende des Geschäftsjahrs	<u>208</u>	<u>35</u>	<u>282</u>	<u>38</u>	<u>369</u>	<u>43</u>
Finanzierungsstatus des Planvermögens	(184)	(50)	(161)	(37)	(24)	(33)
Noch nicht in den Gewinn-und-Verlust-Rechnungen erfasste versicherungsmathematische (Gewinne) Verluste	138	4	144	(8)	33	(7)
Noch nicht in den Gewinn-und-Verlust-Rechnungen erfasste Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren	14	(2)	13	—	16	—
Zuführungen nach dem Bewertungsstichtag	16	1	16	1	1	—
Pensionsverpflichtungen, Saldo	<u>(16)</u>	<u>(47)</u>	<u>12</u>	<u>(44)</u>	<u>26</u>	<u>(40)</u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die in der Konzern-Bilanz zum 30. September ausgewiesenen Beträge setzen sich jeweils wie folgt zusammen:

	2005		2006		2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)					
Vorausgezahlte Pensionsaufwendungen	—	—	—	1	—	—
Immaterielle Vermögensgegenstände (siehe Anhang Nr. 15)	14	—	13	—	—	—
Sonstiges Pensionsvermögen	—	—	—	—	57	3
Kurzfristige Pensionsverbindlichkeiten	—	—	—	—	(5)	—
Pensionsverbindlichkeiten	(115)	(47)	(89)	(45)	(75)	(36)
Kumulierte Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren	85	—	88	—	49	(7)
Pensionsverpflichtungen, Saldo	<u>(16)</u>	<u>(47)</u>	<u>12</u>	<u>(44)</u>	<u>26</u>	<u>(40)</u>

Die Beträge, in den Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, die im nächsten Geschäftsjahr als Teil der Aufwendungen für Pensionen und Pensionsverpflichtungen voraussichtlich erfasst werden, sind weniger als €1 Million für noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste und €1 Million für noch nicht erfasste Versorgungsansprüche aus vorangegangenen Geschäftsjahren.

Die Daten zu den Pensionsplänen, bei denen die Anwartschaftsbarwerte (PBO) und kumulierten Anwartschaftsbarwerte (ABO) die Marktwerte des Planvermögens übersteigen, werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2005		2006		2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)					
Anwartschaftsbarwerte (PBO)	392	85	443	64	108	63
Marktwert des Planvermögens	208	35	282	26	27	26
Kumulierte Anwartschaftsbarwerte (ABO)	337	57	378	54	99	47
Marktwert des Planvermögens	208	26	282	26	27	19

Der Ermittlung der durchschnittlich gewichteten versicherungsmathematischen Werte der wesentlichen Versorgungspläne lagen folgende Annahmen zu Grunde:

	2005		2006		2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	4,5%	4,8%	4,8%	5,3%	5,5%	5,6%
Personalkostenteuerungsrate	2,5%	3,1%	2,5%	1,8%	2,5%	2,2%
Erwartete Rentenentwicklung	1,3%	2,2%	1,8%	2,2%	1,8%	2,7%
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	7,3%	6,9%	6,5%	6,9%	6,1%	6,9%

Die Abzinsungsfaktoren werden auf der Basis erstklassiger Rentenpapiere gebildet, die, falls die Pensionsanwartschaften zum Stichtag glattgestellt würden, bis zum Fälligkeitszeitpunkt die benötigten zukünftigen Einzahlungen bereitstellen würden. Die Gesellschaft geht davon aus, dass kurzfristige Schwankungen der Zinssätze keinen Einfluss auf ihre langfristigen Verpflichtungen haben werden.

Investitionsstrategie

Die Investitionsstrategie für die Pensionspläne der Gesellschaft beinhaltet ein gewisses Maß an Flexibilität, um sich ergebende Anlagechancen frühestmöglich ergreifen zu können. Gleichzeitig stellen angemessene Kennzahlen sicher, dass die Vorsichts- und Sorgfaltspflichten bei der Ausführung des Investitionsprogramms erfüllt werden. Das Vermögen der Pensionspläne wird von mehreren Anlageberatern angelegt. Die Pläne sehen eine Kombination aus aktiven und passiven Investitionsprogrammen

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

vor. Unter Berücksichtigung der Laufzeit der zu Grunde liegenden Verpflichtungen wird ein Portfolio der Investitionen des Planvermögens, bestehend aus Anteils-, Gläubiger- und anderen Wertpapieren, angestrebt, um die langfristige Gesamtkapitalrendite bei einem bestimmten Risiko zu maximieren. Das Investitionsrisiko wird durch laufende periodenweise Prüfungen des Portfolios, durch Meetings mit Anlageberatern und durch jährliche Verbindlichkeitsberechnungen kontrolliert. Die Investitionsmethoden und -strategien werden periodisch überprüft, um sicherzustellen, dass die Ziele der Versorgungspläne, unter Berücksichtigung jeder Änderung im Aufbau des Versorgungsplans, der Marktbedingungen oder anderer wesentlicher Punkte, erreicht werden.

Erwartete langfristige Rendite des Planvermögens

Um die erwartete Gesamtkapitalrendite des Planvermögens festlegen zu können, bedarf es mehrerer Annahmen. Die Methode der Gesellschaft, die Rendite des Planvermögens zu bestimmen, basiert auf dauerhaften historischen Finanzmarktbeziehungen, den verschiedenen Arten der Investitionsklassen, in denen das Pensionsvermögen angelegt wurde, auf langfristigen Investitionsstrategien sowie auch auf der kumulierten Rendite, welche die Gesellschaft mit ihrem Portfolio normalerweise in einem bestimmten Zeitraum erwarten kann.

Die Gesellschaft überprüft die erwartete langfristige Gesamtkapitalrendite jährlich und nimmt, wenn nötig, Anpassungen vor. Zusätzlich gibt die Gesellschaft detaillierte Vermögens-/Verbindlichkeitsstudien in Auftrag, die regelmäßig von unabhängigen Anlageberatern und Versicherungsfachleuten durchgeführt werden.

Verteilung des Planvermögens

Am 30. September 2006 und 2007 betrug die prozentuale Verteilung des investierten Planvermögens und der Zielverteilung in den wesentlichen Anlagekategorien die folgende:

	2006		2007		Zielverteilung	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Anteilsbriefe	33%	59%	38%	58%	52%	57%
Gläubigerbriefe	33%	26%	35%	24%	21%	22%
Sonstiges	34%	15%	27%	18%	27%	21%
Gesamt	<u>100%</u>	<u>100%</u>	<u>100%</u>	<u>100%</u>	<u>100%</u>	<u>100%</u>

Die Verteilung des Planvermögens der Gesellschaft auf das Anlagevermögen der Pensionspläne basiert auf der Einschätzung der Geschäfts- und Finanzlage, demographischen und versicherungsmathematischen Daten, Finanzierungsmöglichkeiten, geschäftsbezogenen Risikofaktoren, Marktsensitivitätsanalysen und anderen relevanten Faktoren. Insgesamt soll die Verteilung der Sicherung des Planvermögens dienen und gleichzeitig für ausreichend stabile, also beispielsweise inflationsbereinigte Einkünfte sorgen, um sowohl derzeitige als auch zukünftige Pensionszusagen zu erfüllen. Auf Grund des aktiven Portfoliomanagements kann die tatsächliche Verteilung des Anlagevermögens, innerhalb bestimmter Grenzen der verschiedenen Risikoklassen, von der geplanten Verteilung abweichen. Gemäß den Richtlinien der Gesellschaft investieren die Pensionspläne der Gesellschaft nicht in Aktien von Infineon oder Qimonda.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 beinhalten:

	2005		2006		2007	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland	Ausland
	(€ in Millionen)					
Aufwendungen für die im Geschäftsjahr erworbenen Versorgungsansprüche . . .	(16)	(7)	(24)	(5)	(26)	(3)
Aufwendungen aus Aufzinsung der Anwartschaftsbarwerte	(15)	(4)	(17)	(4)	(21)	(4)
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	13	2	13	3	17	3
Amortisation von noch nicht realisierten Versorgungsansprüchen aus vorangegangenen Geschäftsjahren	—	—	(1)	2	(1)	—
Amortisation von noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen (Verlusten)	(3)	—	(7)	—	(8)	1
Realisierter Gewinn aus Kürzungen	<u>1</u>	<u>1</u>	<u>—</u>	<u>3</u>	<u>—</u>	<u>1</u>
Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen (siehe Anhang Nr. 8) . .	<u>(20)</u>	<u>(8)</u>	<u>(36)</u>	<u>(1)</u>	<u>(39)</u>	<u>(2)</u>

Die aus den Pensionsplänen bereits entstandenen Versorgungsansprüche werden in gleich hohen Beträgen auf die erwartete Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter umgelegt, die voraussichtlich Bezüge aus dem Pensionsvermögen erhalten werden.

Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden in die Netto-Pensionskosten für diejenigen Jahre mit eingeschlossen, in denen zu Beginn des Geschäftsjahrs die nicht realisierten Gewinne oder Verluste den Anwartschaftsbarwert oder, falls größer, den Marktwert des Planvermögens um 10 Prozent übersteigen. Die Amortisation berechnet sich aus dem Überschuss dividiert durch die durchschnittlich verbleibende Versorgungsperiode, in der aktive Mitarbeiter voraussichtlich Bezüge aus dem Planvermögen erhalten werden.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (Verluste) betragen in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 €(91) Millionen, €(5) Millionen und €93 Millionen. Die Verringerung des versicherungsmathematischen Verlusts im Geschäftsjahr 2006 wurde im Wesentlichen durch die Erhöhung des Abzinsungsfaktors der Anwartschaftsbarwerte verursacht. Die Erhöhung des versicherungsmathematischen Gewinns im Geschäftsjahr 2007 wurde im Wesentlichen durch den Anstieg der Abzinsungsfaktoren der Anwartschaftsbarwerte verursacht.

Es ist nicht geplant, noch wird erwartet, dass Planvermögen an die Gesellschaft im nächsten Geschäftsjahr zurückübertragen wird.

Im September 2006 gründete Qimonda eine separate Pensionskasse „Qimonda Pension Trust“ zur Finanzierung der zukünftigen Pensionszahlungen an die Mitarbeiter in Deutschland. Für Perioden vor der Gründung wurde Qimonda ein Teil des Planvermögens der Gesellschaft zugeteilt. Die Zuteilung basiert auf dem Anteil von Qimonda an den Anwartschaftsbarwerten im Verhältnis zu den Gesamt-Anwartschaftsbarwerten der Gesellschaft. Dementsprechend brachte die Gesellschaft Zahlungsmittel in Höhe von €26 Millionen aus ihrem Pension Trust in den Qimonda Pension Trust ein.

Die Auswirkungen der Mitarbeiterentlassungen im Zusammenhang mit den Umstrukturierungen in der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 9) auf die Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft werden auf Grund der Anwendung von SFAS Nr. 88, „Employers Accounting for Settlements and Curtailments of Defined Benefit Pension Plans and for Termination Benefits“, als Kürzung in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 dargestellt.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die künftigen Pensionszahlungen, die eine zukünftige Leistung darstellen, belaufen sich entsprechend der Auszahlungserwartung der Pensionspläne der Gesellschaft in den nächsten fünf Geschäftsjahren und danach auf:

<u>Für die Geschäftsjahre zum 30. September</u>	<u>Inland</u>	<u>Ausland</u>
	<u>(€ in Millionen)</u>	
2008	19	1
2009	17	2
2010	23	2
2011	26	2
2012	20	2
2013 – 2017	135	18

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2002 etablierte die Gesellschaft ein zusätzliches Programm zur betrieblichen Altersvorsorge für Mitarbeiter in Deutschland, wobei die Mitarbeiter die Möglichkeit haben, einen Teil des Gehalts in eine Rentenzahlung inklusive aufgelaufener Zinsen zum Renteneintritt umzuwandeln. Die Verbindlichkeit für künftige Zahlungen in Höhe von €17 Millionen und €26 Millionen für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 ist versicherungsmathematisch bestimmt und auf der gleichen Basis wie andere Pensionspläne der Gesellschaft berechnet worden.

33. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft schließt Geschäfte über Derivate einschließlich Zins-Swap-Vereinbarungen, Fremdwährungstermin- und -optionsgeschäften ab. Ziel dieser Transaktionen ist die Verringerung der Zins- und Währungsschwankungen für die in Fremdwährung lautenden künftigen Netto-Zahlungsströme. Derivative Finanzinstrumente werden bei der Gesellschaft nicht zu Handels- oder spekulativen Zwecken eingesetzt. Die im Konzernjahresfehlbetrag enthaltenen Gewinne und Verluste aus Fremdwährungs-Transaktionen und Fremdwährungs-Sicherungsgeschäften werden in den Umsatzkosten dargestellt, soweit diese aus dem operativen Geschäft resultieren. Sie sind in den sonstigen Erträgen (Aufwendungen) enthalten, wenn diese aus dem Finanzgeschäft resultieren.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die Nominal- und Marktwerte der von der Gesellschaft zum 30. September 2006 und 2007 gehaltenen Derivate sind im Folgenden dargestellt:

	2006		2007	
	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
	(€ in Millionen)			
Forward-Verträge Verkauf:				
US-Dollar	682	1	735	25
Japanischer Yen	30	—	17	—
Britisches Pfund	1	—	—	—
Malaysische Ringgit	6	—	3	—
Norwegische Krone	—	—	2	—
Forward-Verträge Kauf:				
US-Dollar	209	(1)	356	(20)
Japanischer Yen	24	—	73	(2)
Singapur-Dollar	27	—	24	—
Britisches Pfund	7	—	6	—
Malaysische Ringgit	35	—	83	(2)
Norwegische Krone	—	—	7	—
Sonstige Währungen	—	—	1	—
Währungsoptionen Verkauf:				
US-Dollar	259	(5)	—	—
Währungsoptionen Kauf:				
US-Dollar	252	2	—	—
Zins-Swap-Vereinbarungen	1.200	5	700	(10)
Sonstige	218	9	231	20
Marktwert, Saldo		<u>11</u>		<u>11</u>

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2004 mit unabhängigen Finanzinstituten Zins-Swap-Vereinbarungen abgeschlossen. Diese Zins-Swaps dienen zur Absicherung des Cash-Flows gegenüber Veränderungen des Zinssatzes für die in den ersten zehn Jahren zu erwartenden Leasingzahlungen für den Campeon-Leasingvertrag (siehe Anhang Nr. 35). Der ineffektive Teil des Cash-Flow-Sicherungsgeschäfts betrug in den Geschäftsjahren 2005, 2006 und 2007 €0. Der effektive Teil in Höhe von €(22) Millionen wurde zu Beginn des Leasings im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 als Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren, abgegrenzt, und er wird anteilmäßig über die gesamte Leasingzeit von 15 Jahren als Teil der Leasingaufwendungen erfasst.

Die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente wurden anhand von amtlichen Börsenkursen oder als Discounted-Cash-Flow ermittelt. Der Marktwert der ungesicherten Darlehen und der verzinslichen Bankverbindlichkeiten entspricht annähernd dem Buchwert, da die Verzinsung den derzeit marktüblichen Zinsen entspricht. Zum 30. September 2007 wurden die nachrangigen Wandel- und Umtauschanleihen mit Fälligkeit im Jahr 2010 mit Aufschlägen von 22,1 Prozent bzw. 2,5 Prozent gegenüber ihrem Nominalwert an der Börse gehandelt. Die Marktwerte der Zahlungsmittel, der Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Dritte, der Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie der übrigen derivativen Finanzinstrumente entsprechen auf Grund ihrer kurzfristigen Fälligkeiten annähernd deren Buchwerten. Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Marktwerten bilanziert (siehe Anhang Nr. 12).

34. Risiken

Die Finanzrisiken der Gesellschaft resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmitteln, Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie aus Fremdwährungsderivaten. Das Kreditrisiko bei Forderungen ist auf Grund der großen Anzahl sowie wegen der regionalen Verteilung der Kunden begrenzt. Die Gesellschaft steuert Kreditrisiken durch Kreditgenehmigungen, Kreditlimits und Überwachungsprozesse sowie umfassende Kreditprüfungen aller Kunden. Ein be-

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

trächtlicher Teil der Forderungen und Umsätze aus Lieferungen und Leistungen wird mit verbundenen Unternehmen realisiert. Das Kreditrisiko in Bezug auf Wertpapiere des Umlaufvermögens und auf Fremdwährungs-Derivate durch Transaktionen mit einer begrenzten Anzahl von internationalen Finanzinstituten ist auf vorgegebene Obergrenzen beschränkt. Die Gesellschaft glaubt, dass das Risiko einer Nichterfüllung eines Geschäftspartners gering ist, da die Gesellschaft deren Kreditrisiko prüft und die Höhe der Außenstände und die Anzahl der Vereinbarungen mit allen Finanzinstituten limitiert.

Zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit muss die Gesellschaft weiterhin hohe Aufwendungen für Prozesstechnologien sowie für Forschung und Entwicklung tätigen. Falls die Ergebnisse aus diesen Forschungs- und Entwicklungsleistungen im Markt keine Akzeptanz finden oder die Marktbedingungen sich wesentlich verschlechtern, könnten Teile der erwarteten Rückflüsse aus diesen Investitionen ausbleiben.

Bedingt durch den High-Tech-Charakter des Geschäftsbetriebs der Gesellschaft ist geistiges Eigentum von großer Bedeutung. Die Gesellschaft besitzt geistiges Eigentum, das selbst entwickelt, zugekauft oder von Dritten lizenziert wurde. Die Gesellschaft ist der Verletzung ihrer Rechte durch Dritte an diesem geistigen Eigentum ausgesetzt. Umgekehrt können Dritte behaupten, dass die Gesellschaft deren Rechte an geistigem Eigentum verletzt hat.

Auf Grund der Nutzung von Fremdfertigern und von Joint-Venture-Abkommen hat die Gesellschaft einen bedeutenden Anteil an Produktionskapazitäten, der außerhalb ihrer direkten Kontrolle liegt. Die Gesellschaft ist von diesen anderen Gesellschaften in Bezug auf die rechtzeitige oder ununterbrochene Belieferung mit Produkten abhängig sowie möglichen Schwankungen der Einkaufspreise zu einem gewissen Maße ausgesetzt.

Die Gesellschaft hat Regeln und Verhaltensweisen für ihre Mitarbeiter etabliert; werden diese nicht eingehalten, wird die Gesellschaft durch ein Fehlverhalten ihrer Mitarbeiter Risiken ausgesetzt.

Zirka 8.600 Arbeitnehmer der Gesellschaft unterliegen Tarifvereinbarungen. Diese Tarifvereinbarungen betreffen vor allem die nicht der Unternehmensführung zugehörigen Arbeitnehmer in Deutschland (zirka 4.900 Arbeitnehmer), in Österreich (zirka 2.500 Arbeitnehmer) und Frankreich (zirka 1.200 Arbeitnehmer inklusive ALTIS). Die Tarifvereinbarung in Deutschland ist unbefristet, kann aber durch die Gewerkschaft mit einer Kündigungsfrist von zwei Monaten vor dem 31. Oktober 2008 gekündigt werden. Die Vereinbarung in Österreich endet am 1. Mai 2008. Die vereinbarten Mindestgehälter der Tarifvereinbarung in Frankreich werden jährlich zum 1. Januar überprüft. Die Vereinbarungen bleiben im Allgemeinen in Kraft, bis sie durch eine nachfolgende Vereinbarung ersetzt werden. Abkommen für die Zeit nach Ablauf der Vereinbarungen sind mit den jeweiligen Gewerkschaften in Tarifverhandlungen auszuhandeln.

35. Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtsangelegenheiten und Ermittlungen

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums („DOJ“) in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein so genanntes „*Plea-Agreement*“ abgeschlossen. In diesem Vertrag hat die Gesellschaft sich bereit erklärt, sich in einem einzigen und begrenzten Anklagepunkt schuldig zu bekennen, der die Preisbildung für DRAM-Produkte zwischen dem 1. Juli 1999 und dem 15. Juni 2002 betrifft, und eine Strafzahlung in Höhe von 160 Millionen US-Dollar zu leisten. Die Zahlung inklusive angefallener Zinsen erfolgt in gleichen jährlichen Raten bis 2009. Die Gesellschaft ist in diesem Zusammenhang weiterhin verpflichtet, mit dem DOJ im Hinblick auf laufende Untersuchungen gegen andere DRAM-Hersteller zu kooperieren. Der Strafvorwurf des DOJ bezog sich auf den Verkauf von DRAM-Produkten an sechs *Original-Equipment-Manufacturer* („OEM“)-Kunden, die Computer und Server herstellen. Die Gesellschaft hat mit allen bis auf einen dieser Kunden Vergleichsverträge abgeschlossen und erwägt die Möglichkeit eines Vergleichs mit dem verbleibenden Kunden, der nur eine sehr kleine Menge an DRAM-Produkten von der Gesellschaft gekauft hatte. Die Gesellschaft hat außer mit diesen OEM-Kunden mit acht weiteren direkten Kunden individuelle Vergleiche abgeschlossen.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Seit dem Beginn des DOJ-Verfahrens sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corporation („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller eingereicht worden.

16 Klagen wurden zwischen Juni und September 2002 bei US-Bundesgerichten eingereicht. Jede dieser Klagen ist in der Form einer Sammelklage für Einzelpersonen und juristische Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte direkt von DRAM-Anbietern in einem festgelegten Zeitraum erworben hatten („Klasse der direkten US-Kunden“). Die Kläger behaupten die Verletzung des „*Sherman Act*“ durch Preisabsprachen und machen dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend. Im September 2002 entschied das „*Judicial Panel on Multi-District Litigation*“ (Gerichtssenat für Zuständigkeitsentscheidungen bei Betroffenheit mehrerer Bezirke), diese Verfahren an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien zu verweisen, um sie dort im Rahmen des vorgerichtlichen Verfahrens („*Pretrial Proceedings*“) gemeinsam und aufeinander abgestimmt als Teil einer *Multi-District Litigation* („MDL“) weiter zu verfolgen.

Im September 2005 haben die Gesellschaft und IF North America mit der Klasse der direkten US-Kunden einen rechtsverbindlichen Vergleichsvertrag geschlossen (vorbehaltlich der Genehmigung durch das US-Bundesgericht und der Möglichkeit der einzelnen Mitglieder der Klasse, aus diesem Vergleichsvertrag heraus zu optieren). Die Vergleichsvereinbarung wurde am 1. November 2006 genehmigt. Im November 2006 erging ein endgültiges Urteil, und die anhängigen Verfahren wurden eingestellt. Gemäß den Bedingungen des Vergleichsvertrags hat sich die Gesellschaft verpflichtet, etwa 21 Millionen US-Dollar zu bezahlen. Zusätzlich zu dieser Vergleichszahlung hat sich die Gesellschaft bereit erklärt, einen weiteren Geldbetrag zu bezahlen, wenn nachgewiesen wird, dass die Gesellschaft im von dem Vergleich erfassten Zeitraum mehr als 208,1 Millionen US-Dollar Umsatz mit DRAM-Produkten mit den sich vergleichenden Sammelklägern (ausschließlich der aus dem Vergleich heraus optierenden Kläger) hatte. Der zusätzlich zu bezahlende Betrag wird berechnet, indem man die Summe der Umsätze, die 208,1 Millionen US-Dollar übersteigen, mit 10,53 Prozent multipliziert. Die Gesellschaft erwartet gegenwärtig nicht, dass zusätzliche Beträge an die Kläger zu zahlen sind.

Im April 2006 hat die Unisys Corporation („Unisys“) eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller eingereicht. Darin behauptet sie, bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen zu haben, und fordert Schadenersatz sowohl als direkte als auch als indirekte DRAM-Kundin. Am 5. Mai 2006 hat Honeywell International Inc. („Honeywell“) Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller eingereicht. Darin behauptet sie, US-bundesstaatliche Ansprüche auf Grund von Preisabsprachen zu haben, und fordert Schadenersatz als direkte DRAM-Kundin. Da sowohl Unisys als auch Honeywell aus der Klasse der direkten US-Kunden und dem Vergleichsvertrag ausgetreten sind, sind deren behauptete Ansprüche nicht von dem Vergleichsvertrag der Gesellschaft mit den direkten US-Kunden erfasst. Beide Klagen wurden am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht und wurden zum Bestandteil der oben beschriebenen MDL. Im April 2007 wurde die ursprüngliche Klage von Unisys abgewiesen und Unisys das Recht eingeräumt, eine neue Klage einzureichen. Unisys hat im Mai 2007 eine erste geänderte Klage eingereicht. Die Gesellschaft, IF North America und andere Beklagte haben im Juni 2007 erneut beantragt, bestimmte Teile der Unisys Klage abzuweisen. Nachdem Honeywell einen Antrag auf Rücknahme seiner Klage gegen Infineon gestellt hatte, wurde dieser Antrag im April 2007 gerichtlich bestätigt.

Im Februar und März 2007 wurden vier weitere Klagen von Gesellschaften eingereicht, die aus der Klasse der direkten US-Kunden ausgetreten sind. Die Kläger sind All American Semiconductor, Inc., Edge Electronics, Inc., Jaco Electronics, Inc. und DRAM Claims Liquidation Trust, durch ihren Treuhänder Wells Fargo Bank, N.A. In der Klage von All American Semiconductor werden Ansprüche wegen Preisabsprachen nach dem Sherman Act behauptet. In den Klagen von Edge Electronics, Jaco Electronics und DRAM Claims Liquidation Trust werden bundes- und einzelstaatliche Ansprüche auf Grundlage von Preisabsprachen geltend gemacht. Alle vier Klagen wurden am US-Bundesgericht für Nordkalifornien eingereicht und wurden zum Bestandteil der oben beschriebenen MDL. Wie im Fall von Unisys sind die Ansprüche dieser Kläger nicht von dem Vergleichsvertrag der Gesellschaft mit den direkten US-Kunden erfasst, da die Kläger aus der Klasse der direkten US-Kunden ausgetreten sind.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Auf der Grundlage der oben beschriebenen Entscheidung des Gerichts, Teile der Unisys Klage abzuweisen, haben die vier im vorhergehenden Absatz genannten Kläger im Mai 2007 geänderte Klagen eingereicht. Im Juni 2007 haben Infineon und IF North America auf die geänderten Klagen von All American Semiconductor, Inc., Edge Electronics, Inc. und Jaco Electronics, Inc., geantwortet und gemeinsam mit anderen Beklagten wurde der Antrag gestellt, bestimmte Teile der Klage des DRAM Claims Liquidation Trust abzuweisen (siehe Anhang Nr. 37).

64 weitere Klagen wurden zwischen August und Oktober 2005 bei einer Vielzahl von US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten eingereicht. Jede dieser bundes- und einzelstaatlichen Klagen (mit Ausnahme einer auf ausländische Kunden bezogenen Klage, die später unter Vorbehalt abgewiesen wurde und für die die Kläger Berufung eingelegt haben) ist in der Form einer Sammelklage im Namen von Einzelpersonen und juristischen Personen erhoben worden, die DRAM-Produkte in einem bestimmten Zeitraum beginnend 1999 oder später in den Vereinigten Staaten von Amerika indirekt erworben hatten (Klasse der indirekten US-Kunden). Diese Klagen behaupten in unterschiedlicher Form Verletzungen des „*Sherman Act*“, des kalifornischen „*Cartwright Act*“ und der Wettbewerbsrechte der jeweils betroffenen US-Staaten sowie angeblich ungerechtfertigte Bereicherung und zielen auf dreifachen Schadenersatz in unbestimmter Höhe, Wiedergutmachung, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten.

23 der an US-Bundes- und -Einzelstaatsgerichten anhängigen Klagen wurden auf Grund gerichtlicher Verfügung ebenfalls an das US-Bundesgericht für Nordkalifornien übertragen, um sie dort als Teil der oben beschriebenen MDL im Rahmen eines abgestimmten und gemeinsamen gerichtlichen Vorverfahrens weiter zu verfolgen. 19 der 23 übertragenen Klagen sind gegenwärtig im Rahmen der MDL anhängig. Die anhängigen kalifornischen Klagen wurden dem Bezirksgericht von San Francisco für ein koordiniertes und konsolidiertes vorgerichtliches Verfahren überwiesen. Die Sammelkläger der außerhalb von Kalifornien anhängigen Klagen der indirekten US-Kunden, die nicht auf die MDL übertragen wurden, haben der Aussetzung ihrer Verfahren bis zur Entscheidung der MDL-Verfahren zugestimmt. Die Beklagten haben zwei Anträge auf eine gerichtliche Entscheidung zu einigen der erhobenen Ansprüche gestellt. Eine mündliche Verhandlung zu diesen Anträgen fand im Dezember 2006 statt.

Das Gericht hat im Juni 2007 entschieden, die Anträge der Beklagten auf eine gerichtliche Entscheidung über ihre Schriftsätze teilweise anzunehmen und teilweise abzulehnen. In der Entscheidung wurde eine hohe Prozentzahl der Ansprüche indirekter Kunden abgewiesen und den Klägern das Recht eingeräumt, die Klagen hinsichtlich drei bestimmter einzelstaatlicher Vorschriften zu ändern. Das Gericht entschied, dass die indirekten Kunden hinsichtlich aller anderen abgewiesenen Ansprüche einen Antrag auf Klageänderung stellen müssen. Im Juni 2007 haben die indirekten Kunden eine erste geänderte Klage eingereicht und einen Antrag gestellt, eine zweite geänderte Klage einreichen zu dürfen, mit der versucht wird, einige der Ansprüche wieder einzuführen, die bereits abgewiesen wurden. Am 17. August 2007 gab das Gericht dem Antrag statt, eine zweite geänderte Klage einzureichen, in welcher manche der bereits abgewiesenen Ansprüche erneut vorgetragen werden.

Im Juli 2006 hat der Generalstaatsanwalt („*Attorney General*“) des US-Bundesstaats New York Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am Bezirksgericht für Süd New York im Namen von in New York ansässigen Behörden und Endkunden eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen, oben beschriebenen Vorwurf der DRAM-Preisabsprache beziehen, und beantragen tatsächlichen und dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 wurde diese Klage mit dem oben beschriebenen MDL-Verfahren zusammengeführt. Im Juli 2006 haben die Generalstaatsanwälte von Alaska, Arizona, Arkansas, Colorado, Delaware, Florida, Hawaii, Idaho, Illinois, Iowa, Kalifornien, Louisiana, Maryland, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Mississippi, Nebraska, Nevada, New Mexico, North Dakota, Ohio, Oklahoma, Oregon, Pennsylvania, South Carolina, Tennessee, Texas, Utah, Vermont, Virginia, Washington, West Virginia und Wisconsin Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und weitere DRAM-Hersteller am US-Bundesgericht für Nordkalifornien im Namen von in den jeweiligen Einzelstaaten ansässigen Behörden, Endkunden und Unternehmen eingereicht, die indirekt DRAM-Produkte seit 1998 erworben haben. Im

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

September 2006 wurde die Klage um Ansprüche der Generalstaatsanwälte aus Kentucky, Maine, New Hampshire, North Carolina, den Northern Mariana Islands und Rhode Island erweitert. Die Kläger bringen Verletzungen einzelstaatlicher und bundesstaatlicher Kartellgesetze vor, die sich auf den gleichen Vorwurf wettbewerbswidrigen Verhaltens beim Verkauf von DRAM-Produkten beziehen, und beantragen Ersatz des tatsächlichen Schadens sowie dreifachen Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Strafzahlungen, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten und sonstige Wiedergutmachung. Im Oktober 2006 hat Infineon mit den anderen Beklagten in diesen beiden Verfahren Anträge gestellt, die geltend gemachten Ansprüche abzuweisen. Am 31. August 2007 hat das Gericht den Anträgen teilweise stattgegeben und sie teilweise abgelehnt. Das Gericht hat die Ansprüche von Kunden, Unternehmen und Behörden in einer Vielzahl von Bundesstaaten abgelehnt sowie bestimmte weitere Ansprüche abgelehnt, jedoch den Klägern das Recht eingeräumt, bis 1. Oktober 2007 geänderte Klagen einzureichen. Zwischen dem 25. Juni und 15. August 2007 haben die Generalstaatsanwälte der vier Bundesstaaten Alaska, Ohio, New Hampshire und Texas Anträge für die vorbehaltlose Rücknahme ihrer Ansprüche gestellt.

Im April 2003 hat die Gesellschaft ein Auskunftsverlangen der Europäischen Kommission („Kommission“) erhalten, das einer Prüfung dienen soll, ob die EU-Wettbewerbsregeln im Rahmen bestimmter, der Kommission zur Kenntnis gelangter Praktiken am europäischen Markt für DRAM-Produkte verletzt wurden. Im Zusammenhang mit dem sogenannten Plea Agreement der Gesellschaft mit dem DOJ hat die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2004 eine Rückstellung in Höhe der eventuellen Mindestgeldbuße gebildet, die die Kommission im Rahmen ihrer Untersuchung verhängen könnte. Eine von der Kommission verhängte Geldbuße könnte die gebildete Rückstellung deutlich übersteigen, die Gesellschaft sieht sich aber nicht in der Lage, die Geldbuße genauer zu schätzen. Im Rahmen dieser Untersuchung kooperiert die Gesellschaft umfassend mit der Kommission.

Im Mai 2004 hat die kanadische Wettbewerbsbehörde („*Competition Bureau*“) IF North America davon in Kenntnis gesetzt, dass sie und die mit ihr verbundenen Unternehmen sowie deren jetzige bzw. frühere Organmitglieder, leitende Angestellte und Mitarbeiter Ziel eines formellen Auskunftersuchens hinsichtlich mutmaßlicher Verletzungen des kanadischen Wettbewerbsgesetzes in der DRAM-Industrie sind. Ein Zwangsverfahren (zum Beispiel durch Vorladungen) wurde nicht eingeleitet. Die Gesellschaft kooperiert umfassend mit dem *Competition Bureau* hinsichtlich dieses Auskunftersuchens.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM Hersteller in der kanadischen Provinz Québec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger behaupten in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise.

Zwischen September und November 2004 wurden im Namen einer angeblichen Klasse von Käufern von Aktien der Gesellschaft, die diese zwischen März 2000 und Juli 2004 erworben haben („Wertpapiersammelklagen“), sieben Wertpapiersammelklagen gegen die Gesellschaft und gegenwärtige oder ehemalige Vorstandsmitglieder vor US-amerikanischen Bezirksgerichten eingereicht, die später am Bezirksgericht für Nordkalifornien zusammengefasst wurden. Die zusammengefasste und erweiterte Klage behauptet Verstöße gegen US-Wertpapiergesetze und enthält den Vorwurf, dass die Beklagten sachlich falsche und irreführende öffentliche Angaben über Infineons vergangene und erwartete Geschäftsergebnisse und ihre Wettbewerbssituation gemacht hätten, weil sie Infineons angebliche Beteiligung an wettbewerbswidrigen Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Speicherprodukte nicht offen gelegt hätten, und dass die Beklagten durch diese Preisabsprachen den Preis der Aktien der Gesellschaft manipuliert und dadurch ihre Aktionäre geschädigt hätten. Die Kläger verlangen nicht näher definierten Schadenersatz, Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten. Im September 2006 hat das Gericht die Klage abgewiesen, die Einreichung einer neuen Klage jedoch zugelassen. Im Oktober 2006 haben die Kläger eine zweite geänderte Sammelklage eingereicht. Im März 2007 haben die Kläger in Übereinstimmung mit den Beklagten diese zweite Klage zurückgenommen. Das Gericht hat den Klägern daraufhin das Recht eingeräumt, eine dritte geänderte Sammelklage einzureichen. Die dritte

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

geänderte Sammelklage wurde im Juli 2007 eingereicht. Eine mündliche Verhandlung ist für den 19. November 2007 angesetzt.

Die D&O-Versicherer der Gesellschaft haben die Deckung der Gesellschaft und ihrer Organe für die Wertpapiersammelklagen abgelehnt. Die Gesellschaft hat im Dezember 2005 und im August 2006 Deckungsklage gegen die Versicherer eingereicht. Die Klage gegen einen der Versicherer wurde im Mai 2007 endgültig abgewiesen. Die andere Klage ist noch anhängig.

Im April 2007 erhob die Lin Packaging Technologies, Ltd. („Lin“) eine Klage gegen die Gesellschaft, IF North America und einen weiteren DRAM-Hersteller am US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk von Texas. In der Klage wird behauptet, dass bestimmte DRAM-Produkte zwei Lin Patente verletzen.

Rückstellungen und mögliche Auswirkungen dieser Rechtsstreitigkeiten

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der Mindestbetrag zurückgestellt. Zum 30. September 2007 hat die Gesellschaft Rückstellungen und Verbindlichkeiten in Höhe von €95 Millionen für die oben beschriebenen Untersuchungsverfahren des DOJ und der europäischen Kartellbehörden, die Klagen direkter und indirekter Kunden sowie für die Vergleichsverträge und die Rechtskosten für die DRAM-Wettbewerbsverfahren und die Wertpapiersammelklagen bilanziert.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Verpflichtung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Abschätzungen entsprechend angepasst. Bei künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen wird die Rückstellung angepasst, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Eine endgültige negative Entscheidung der oben beschriebenen Untersuchungen und Verfahren könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft, alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klage, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlichen Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben kann.

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreite und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese betreffen Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte. Die Gesellschaft hat Rückstellungen für erwartete Gerichtskosten verschiedener anhängiger und potenzieller Verfahren zum Bilanzstichtag gebildet. Das Management der Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang der übrigen anhängigen Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögenslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass die in der Zukunft liegenden Verfahrensabschlüsse die Finanz- und Ertragslage in der Periode des Eingangs wesentlich negativ beeinflussen können.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Vertragliche Verpflichtungen

Die Verpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten zum 30. September 2007 sind wie folgt⁽¹⁾⁽²⁾:

	Zahlungen fällig in						
	Gesamt	Weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	5 Jahren und länger
	(€ in Millionen)						
Vertragliche Verpflichtungen:							
Zahlungen aus Leasingverträgen . . .	870	90	78	65	62	57	518
Unbedingte Abnahmeverpflichtungen	1.212	1.161	29	11	6	1	4
Andere langfristige Verpflichtungen	77	71	2	2	1	1	—
Summe vertraglicher Verpflichtungen	<u>2.159</u>	<u>1.322</u>	<u>109</u>	<u>78</u>	<u>69</u>	<u>59</u>	<u>522</u>

⁽¹⁾ Die Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen, und solche, deren wahrscheinliche Fälligkeiten im jeweiligen Fall vom Management geschätzt wurden. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

⁽²⁾ Produktabnahmeverpflichtungen, die mit Kapazitätsvereinbarungen gekoppelt sind, werden in dieser Tabelle nicht dargestellt, da die Kaufpreise zum Teil auf zukünftigen Marktpreisen basieren und deshalb zum 30. September 2007 nicht quantifizierbar sind. Die Bezüge aus solchen Vereinbarungen betragen €1.165 Millionen im Geschäftsjahr 2007.

Die Gesellschaft ist mit verschiedenen assoziierten Unternehmen und externen Auftragsfertigern Vereinbarungen eingegangen, die der Gesellschaft Kapazitäten zur Produktion und zum Testen von Halbleiterprodukten garantieren. Diese verlängerbaren Vereinbarungen besitzen hauptsächlich eine Vertragslaufzeit von mehr als einem Jahr. Die Gesellschaft hat darin vereinbart, einen Teil der Produktion der Vertragspartner auf Marktpreisen basierend zu kaufen.

Bezüge aus diesen Vereinbarungen werden entsprechend dem üblichen Geschäftsverlauf erfasst. Um der Nachfrage seitens ihrer Kunden nach ihren Produkten entsprechen zu können, überprüft die Gesellschaft regelmäßig den voraussichtlichen Einkaufsbedarf. Die Einkaufsverträge werden regelmäßig auf drohende Verluste überprüft, die eintreten können, falls die voraussichtlichen Bedarfsmengen unter die Bestellmengen bzw. die Marktpreise unter die Vertragspreise fallen.

Eventualverpflichtungen

Die folgende Tabelle zeigt die Eventualverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber Dritten zum 30. September 2007, ohne mögliche Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten⁽¹⁾:

	Ende der Verpflichtungsdauer in						
	Gesamt	Weniger als 1 Jahr	1-2 Jahren	2-3 Jahren	3-4 Jahren	4-5 Jahren	5 Jahren und länger
	(€ in Millionen)						
Maximale potenzielle künftige Zahlungen:							
Garantien ⁽²⁾	209	25	22	1	14	30	117
Bedingte Zuschüsse und Zulagen ⁽³⁾	462	125	40	56	171	30	40
Summe Eventualverpflichtungen	<u>671</u>	<u>150</u>	<u>62</u>	<u>57</u>	<u>185</u>	<u>60</u>	<u>157</u>

⁽¹⁾ Die Tabelle enthält gewisse Zahlungsverpflichtungen oder Fälligkeiten von Verpflichtungen, die von dem Erreichen von Leistungszielen oder anderen Ereignissen, die nicht zeitlich fixiert sind, abhängen. Die wahrscheinliche Fälligkeit wurde von der Gesellschaft abgeschätzt. Die tatsächlichen Fälligkeiten können von diesen Schätzungen abweichen.

⁽²⁾ Garantien werden im Wesentlichen für Zahlungen auf Einfuhrzölle, für Mieten von Gebäuden und für Eventualverbindlichkeiten in Verbindung mit erhaltenen staatlichen Zuschüssen ausgegeben.

⁽³⁾ Bedingte Zuschüsse und Zulagen beziehen sich auf bisher erhaltene Beträge, die in Zusammenhang mit der Errichtung und Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten stehen und gegebenenfalls zurückerstattet werden müssen, falls die genannten behördlichen Projektanforderungen nicht erfüllt werden.

Die Gesellschaft hat Zuschüsse und Zulagen für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten erhalten. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien innerhalb einer bestimmten Periode nach Erhalt der Zuwendung

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

erfüllt werden. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können €462 Millionen der zum Stichtag 30. September 2007 ausgewiesenen Zuwendungen zurückgefordert werden.

Am 23. Dezember 2003 hat die Gesellschaft einen langfristigen Leasingvertrag mit der MoTo Objekt Campeon GmbH & Co. KG („MoTo“) abgeschlossen. Dieser beinhaltet eine Leasingvereinbarung über einen Bürokomplex im Süden Münchens, der von MoTo errichtet wurde. Dieser Bürokomplex, genannt Campeon, ermöglicht der Gesellschaft, die Mitarbeiter im Raum München in einer zentralen Arbeitsumgebung zusammenzuführen. MoTo war für den Bau, der im zweiten Halbjahr 2005 fertig gestellt wurde, verantwortlich. Die Gesellschaft hat keine Finanzierungsverpflichtung für MoTo und keine Garantien im Zusammenhang mit der Errichtung übernommen. Im Oktober 2005 hat die Gesellschaft Campeon im Rahmen einer operativen Leasingvereinbarung übernommen und hat den stufenweisen Umzug der Mitarbeiter zum neuen Standort im Geschäftsjahr 2006 durchgeführt. Der Bürokomplex wurde für 20 Jahre von der Gesellschaft gemietet. Nach 15 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, den Bürokomplex zu kaufen (non-bargain purchase option) oder weiterhin für die restlichen fünf Jahre zu mieten. Gemäß der Leasingvereinbarung leistete die Gesellschaft eine Mietkaution in Höhe von €75 Millionen auf ein Treuhandkonto, die zum 30. September 2007 unter als Sicherheitsleistungen hinterlegte Zahlungsmittel enthalten war. Die Leasingzahlungen unterliegen limitierten Anpassungen basierend auf festgelegten Finanzkennzahlen der Gesellschaft. Die Leasingvereinbarung wurde in der Rechnungslegung als operatives Leasing gemäß SFAS Nr. 13 mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, ihre Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadenersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig abgeschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragsspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. Historisch gesehen, hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen materiellen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Eine Überleitungstabelle im Anhang Nr. 21 zeigt die Veränderung der Gewährleistungsrückstellungen im Geschäftsjahr 2007.

36. Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft berichtet über ihre Segmente und nach Regionen gemäß den Regelungen des SFAS Nr. 131, „*Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information*“.

Seit dem 1. Mai 2006 berichtet die Gesellschaft entsprechend der derzeitigen Organisationsstruktur, die im Zusammenhang mit der rechtlichen Ausgliederung ihres Speichergeschäfts in das rechtlich eigenständige Unternehmen Qimonda gültig ist. Die Ergebnisse der Vorperioden wurden angepasst, um der aktuellen Darstellung zu entsprechen und eine Analyse der gegenwärtigen und zukünftigen Informationen über die Geschäftssegmente zu erleichtern. Als Ergebnis der Reorganisation werden bestimmte zentrale Kosten nicht länger Qimonda zugeteilt und daher Infineons Logiksegmenten zugeordnet.

Die Gesellschaft ist schwerpunktmäßig in drei operativen Segmenten tätig. Zwei von ihnen sind anwendungsorientiert: Automotive, Industrial & Multimarket und Communication Solutions. Das Segment Qimonda ist produktorientiert. Ferner entsprechen einige der verbleibenden Aktivitäten aus verkauften Geschäften, für die keine weiteren vertraglichen Verpflichtungen nach dem Verkaufstermin bestehen, und neue Geschäftsaktivitäten der Definition gemäß SFAS Nr. 131 für ein Segment, aber nicht den Berichterstattungskriterien gemäß SFAS Nr. 131. Deshalb wurden für Berichterstattungszwecke diese Bereiche unter „Sonstige Geschäftsbereiche“ zusammengefasst.

Nach Abschluss der Ausgliederung von Qimonda werden in dem Segment Sonstige Geschäftsbereiche für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 die Umsatzerlöse und die Ergebnisse berichtet, die Infineon in ihrer 200-Millimeter-Fertigungsstätte in Dresden mit dem Verkauf von Wafern an Qimonda

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

im Rahmen von Produktionsvereinbarungen erzielt hat. Das Segment Konzernfunktionen und Eliminierungen spiegelt die Eliminierung dieser konzerninternen Umsatzerlöse und Ergebnisse wider.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die Segmente entsprechen grundsätzlich den bereits erläuterten allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Gesellschaft (siehe Anhang Nr. 2). Jedes dieser Segmente wird von einem Bereichsleiter geführt, der direkt dem Chief Executive Officer und dem Finanzvorstand berichtet. Diese als Chief Operating Decision Maker („CODM“) Bezeichneten tragen gemeinsam die Entscheidungsverantwortung für das laufende Geschäft. Sie entscheiden gemeinsam über die Ressourcenzuteilung auf die Segmente und beurteilen deren Erfolg anhand der Kennzahlen Umsatzerlöse und Ebit. Die CODM rechnen weder die Vermögensgegenstände den Segmenten zu, noch bewerten sie regelmäßig die Segmente auf Basis dieser Kriterien, mit Ausnahme von bestimmten Vorratsinformationen, die den CODM regelmäßig auf Segmentbasis berichtet werden. Die Gesellschaft ordnet den einzelnen Segmenten die Abschreibungen nach Maßgabe des Produktionsvolumens und der erzeugten Produkte auf Basis von Standardkosten zu.

Automotive, Industrial & Multimarket

Das Segment Automotive, Industrial & Multimarket entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt Halbleiterprodukte sowie komplette Systemlösungen vorrangig für Anwendungen in der Automobilindustrie, der Industrieelektronik und der Sicherheitstechnik sowie für kundenspezifische Produktanwendungen.

Communication Solutions

Das Segment Communication Solutions entwirft, entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von ICs, anderen Halbleiterprodukten sowie kompletten Systemlösungen für drahtlose und drahtgebundene Kommunikationsanwendungen.

Qimonda

Qimonda entwirft Speichertechnologien und entwickelt, fertigt und vertreibt eine große Bandbreite von Speicherprodukten als Module, Komponenten und Chips.

Sonstige Geschäftsbereiche

Bestimmte verbleibende Aktivitäten von veräußerten Geschäften und andere sonstige Geschäftsaktivitäten sind in „Sonstige Geschäftsbereiche“ enthalten.

Die folgende Darstellung zeigt ausgewählte Segmentdaten für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007:

	2005	2006	2007
	(€ in Millionen)		
Umsatzerlöse:			
Automotive, Industrial & Multimarket	2.516	2.839	3.017
Communication Solutions ⁽¹⁾	1.391	1.205	1.051
Sonstige Geschäftsbereiche ⁽²⁾	285	310	219
Konzernfunktionen und Eliminierungen ⁽³⁾	<u>(258)</u>	<u>(240)</u>	<u>(213)</u>
Zwischensumme	3.934	4.114	4.074
Qimonda	<u>2.825</u>	<u>3.815</u>	<u>3.608</u>
Infineon Konzern	<u>6.759</u>	<u>7.929</u>	<u>7.682</u>

⁽¹⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €30 Millionen für das zum 30. September 2007 endende Geschäftsjahr und keine Umsätze in den Geschäftsjahren 2005 und 2006, die aus dem Verkauf von drahtlosen Kommunikationsanwendungen an Qimonda resultieren.

⁽²⁾ Beinhaltet konzerninterne Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €273 Millionen, €256 Millionen und €189 Millionen für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre, die aus dem Verkauf von Wafern von Infineons 200-Millimeter Fertigungsstätte in Dresden an Qimonda auf Grund der Produktionsvereinbarungen resultieren.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

⁽³⁾ Beinhaltet die Eliminierung der konzerninternen Umsätze zwischen den Segmenten in Höhe von €273 Millionen, €256 Millionen und €219 Millionen für die zum 30. September 2005, 2006 und 2007 endenden Geschäftsjahre.

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Ebit:			
Automotive, Industrial & Multimarket	134	246	300
Communication Solutions	(295)	(231)	(160)
Sonstige Geschäftsbereiche	4	4	(12)
Konzernfunktionen und Eliminierungen	(137)	(236)	(177)
Zwischensumme	<u>(294)</u>	<u>(217)</u>	<u>(49)</u>
Qimonda ⁽¹⁾	111	202	(207)
Infineon Konzern	<u>(183)</u>	<u>(15)</u>	<u>(256)</u>

⁽¹⁾ Das Ebit für Qimonda für den Zeitraum nach dem IPO wurde abzüglich der auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dargestellt.

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Abschreibungen:			
Automotive, Industrial & Multimarket	431	411	401
Communication Solutions	309	246	186
Sonstige Geschäftsbereiche	48	45	22
Konzernfunktionen und Eliminierungen	—	—	—
Zwischensumme	<u>788</u>	<u>702</u>	<u>609</u>
Qimonda	<u>528</u>	<u>703</u>	<u>667</u>
Infineon Konzern	<u>1.316</u>	<u>1.405</u>	<u>1.276</u>

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften:			
Automotive, Industrial & Multimarket	—	—	—
Communication Solutions	4	(2)	—
Sonstige Geschäftsbereiche	(2)	—	—
Konzernfunktionen und Eliminierungen	10	—	—
Zwischensumme	<u>12</u>	<u>(2)</u>	<u>—</u>
Qimonda	<u>45</u>	<u>80</u>	<u>117</u>
Infineon Konzern	<u>57</u>	<u>78</u>	<u>117</u>

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Vorräte:			
Automotive, Industrial & Multimarket	336	365	402
Communication Solutions	201	214	243
Sonstige Geschäftsbereiche	1	1	(47)
Konzernfunktionen und Eliminierungen	—	—	—
Zwischensumme	<u>538</u>	<u>580</u>	<u>598</u>
Qimonda	<u>484</u>	<u>622</u>	<u>619</u>
Infineon Konzern	<u>1.022</u>	<u>1.202</u>	<u>1.217</u>

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Zum 30. September 2005, 2006 und 2007 sind alle Vorräte den entsprechenden operativen Segmenten zugeordnet, soweit sie unter die direkte Kontrolle und die Verantwortlichkeit der ständigen Bereichsleiter fallen.

	2006	2007
	(€ in Millionen)	
Geschäfts- und Firmenwert:	—	—
Automotive, Industrial & Multimarket	22	52
Communication Solutions	6	—
Sonstige Geschäftsbereiche	1	1
Konzernfunktionen und Eliminierungen	29	53
Zwischensumme	72	64
Qimonda	101	117
Infineon Konzern	101	117

Bestimmte Posten sind in den Konzernfunktionen und Eliminierungen enthalten und werden nicht auf die Logik-Segmente umgelegt; dies geschieht analog der internen Berichterstattung an das Management. Das gilt für bestimmte Kosten der Konzernzentrale, bestimmte Inkubatorkosten und Aufwendungen für Grundlagenforschung, für Einmalgewinne und spezielle strategische Technologieinitiativen. Umstrukturierungsaufwendungen und Aufwendungen für aktienbasierte Mitarbeitervergütung werden unter den Konzernfunktionen und Eliminierungen berücksichtigt und sind nicht in der internen oder externen Logik-Segmentberichterstattung aufgeführt, da sie zentral entschieden werden und nicht der direkten Kontrolle des Segmentmanagements obliegen. Rechtskosten im Zusammenhang mit geistigem Eigentum und Produktangelegenheiten werden bei den Segmenten zum Zeitpunkt der Ausgabewirksamkeit gezeigt. Dieser kann sich vom Zeitpunkt der Aufwandserfassung im Bereich Konzernfunktionen und Eliminierungen unterscheiden. Die Gesellschaft ordnet Leerkosten auf Basis eines Auftragsfertigungsmodells zu, wobei die Vorlaufzeit der Auftragsstornierung oder -änderung bei der Leerkostenzuordnung berücksichtigt wird. Alle nicht verrechneten Leerkosten werden in den Konzernfunktionen und Eliminierungen gezeigt. Wesentliche Positionen im Ebit in den Konzernfunktionen und Eliminierungen für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 sind:

	2005	2006	2007
	(€ in Millionen)		
Konzernfunktionen und Eliminierungen:			
Nicht verrechnete Leerkosten	(12)	(33)	(7)
Umstrukturierungsaufwendungen (siehe Anhang Nr. 9) ...	(78)	(23)	(45)
Aktienbasierte Mitarbeitervergütung	—	(25)	(12)
Sonstige, Saldo ⁽¹⁾	(47)	(155)	(113)
Summe Konzernfunktionen und Eliminierungen	(137)	(236)	(177)

⁽¹⁾ Beinhaltet Gesamtaufwendungen in den Geschäftsjahren 2006 und 2007 in Höhe von zirka €80 Millionen und €84 Millionen, die vor allem im Zusammenhang mit der Ausgabe und dem Verkauf von Qimonda ADSs entstanden sind.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Die Umsatzerlöse und Sachanlagen nach Regionen für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 stellen sich wie folgt dar:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Umsatzerlöse:			
Deutschland	1.354	1.327	1.164
Übriges Europa	1.210	1.360	1.218
Nordamerika	1.504	2.126	1.887
Asien-Pazifik	2.223	2.498	2.632
Japan	332	461	661
Andere	136	157	120
Summe Umsatzerlöse	<u>6.759</u>	<u>7.929</u>	<u>7.682</u>
	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
	(€ in Millionen)		
Sachanlagen:			
Deutschland	1.625	1.279	1.067
Übriges Europa	516	638	639
Nordamerika	1.093	1.105	1.100
Asien-Pazifik	515	737	838
Japan	2	4	3
Andere	—	1	—
Summe Sachanlagen	<u>3.751</u>	<u>3.764</u>	<u>3.647</u>

Der Ausweis des Umsatzes mit Dritten richtet sich nach dem Sitz des Rechnungsempfängers. Die Anzahl der Beschäftigten wird im Anhang Nr. 8 nach Regionen dargestellt.

Mit Ausnahme von Verkäufen an Siemens, die in Anhang Nr. 31 erläutert sind, entfielen im Geschäftsjahr 2005 auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse. Die Umsatzerlöse mit Siemens resultierten insbesondere aus den Logik-Segmenten. In den Geschäftsjahren 2006 und 2007 fielen auf keinen Einzelkunden mehr als 10 Prozent der Gesamtumsatzerlöse.

Ebit ist definiert als das Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Das Management der Gesellschaft nutzt das Ebit als Kennzahl für Budget- und operative Zielvorgaben, um seine Geschäfte zu führen und den Geschäftserfolg zu beurteilen. Die Gesellschaft berichtet Ebit-Daten, um Investoren nützliche Informationen über den operativen Geschäftserfolg der Gesellschaft und im Speziellen über die einzelnen operativen Segmente zur Verfügung zu stellen. Da viele operative Entscheidungen, wie zum Beispiel die Ressourcenverteilung auf einzelne Projekte, auf einer Basis erfolgen, für die die Auswirkungen der Unternehmensfinanzierung und der Besteuerung von geringer Bedeutung sind, sieht das Management die Verwendung einer Kennzahl, die den Zinseffekt aus der Finanzierung und den Steueraufwand nicht berücksichtigt, als zweckmäßig an. Zusätzlich ist es für das Management sinnvoll, zur Messung des operativen Geschäftserfolgs, insbesondere für Zwecke der internen Entscheidungsfindung, wie zum Beispiel in Personalangelegenheiten, eine Kennzahl zu nutzen, die Positionen ausschließt, über die Einzelpersonen, die beurteilt werden, nur minimale Kontrolle haben, wie zum Beispiel Konzernbesteuerung und Finanzierung.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Für die Geschäftsjahre 2005, 2006 und 2007 wird das Ebit wie folgt aus den Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnungen hergeleitet:

	<u>2005</u>	<u>2006</u>	<u>2007</u>
		(€ in Millionen)	
Konzernjahresfehlbetrag	(312)	(268)	(368)
Bereinigt um: Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	120	161	79
Zinsergebnis	9	92	33
Ebit	<u>(183)</u>	<u>(15)</u>	<u>(256)</u>

37. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 2. Oktober 2007 haben Sony Corporation und Qimonda eine Vereinbarung über die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens Qreatic Design bekannt gegeben. Der Zweck des Gemeinschaftsunternehmens ist die Entwicklung von Hochleistungs-, stromsparenden, kundenspezifischen und integrierten DRAMs für Endverbraucher- und Grafik-Anwendungen. Im Rahmen der Vereinbarung wird das 50:50 Gemeinschaftsunternehmen voraussichtlich bis zu 30 Experten von Sony und Qimonda beschäftigen und die Ingenieurs-Expertise beider Unternehmen zum gegenseitigen Vorteil zusammenführen. Qreatic Design mit Sitz in Tokio, Japan, plant seine Geschäftstätigkeit voraussichtlich bis zum Ende des Kalenderjahrs 2007 aufzunehmen, abhängig von der Zustimmung durch die Kartellbehörden und weiteren Bedingungen, die Kapazitäten deutlich auszubauen und zusätzliche Entwickler einzustellen.

Am 8. Oktober 2007 hat Qimonda eine langfristige Leasingvereinbarung für eine neue Konzernzentrale im Süden von München abgeschlossen. Die Vereinbarung beinhaltet den Bau eines Gebäudes durch einen unabhängigen Bauträger-Leasinggeber und enthält eine unkündbare Mindestlaufzeit von 15 Jahren, mit voraussichtlichem Beginn in den ersten Monaten 2010. Qimonda hat eine Option zur Verlängerung der Leasingvereinbarung um zweimal fünf Jahre zu den Leasingbedingungen der unkündbaren Mindestlaufzeit. Die Mindestleasingzahlungen belaufen sich auf €96 Millionen über die gesamte Grundmietzeit. Das Leasing enthält Mietanpassungen in Übereinstimmung mit der Entwicklung von Marktmietpreisen. Die Leasingvereinbarung wird in der Rechnungslegung als operatives Leasing mit einer linearen monatlichen Aufwandsbelastung in Höhe der Leasingraten über den Leasingzeitraum ausgewiesen (siehe Anhang Nr. 4).

Am 15. Oktober 2007 hat das Gericht die Anträge auf Klageabweisung in den Verfahren gegen Unisys und den DRAM Claims Liquidation Trust vorläufig abgewiesen. Am 29. Oktober 2007 erwiderte die Gesellschaft auf die Unisys Klage, wies jede Haftung zurück und machte mehrere Einreden geltend. Am 1. November 2007 erwiderte die Gesellschaft auf die Klage des DRAM Claims Liquidation Trust, wies jede Haftung zurück und machte mehrere Einreden geltend (siehe Anhang Nr. 35).

Am 24. Oktober 2007 hat die Gesellschaft den Erwerb des Mobilfunkgeschäfts von LSI abgeschlossen (siehe Anhang Nr. 4).

Am 25. Oktober 2007 wurden 1,25 Millionen Qimonda ADSs, die einer Tochtergesellschaft von J.P. Morgan Securities Inc. im Rahmen der Platzierung der nachrangigen und in 2010 fälligen Umtauschanleihe (siehe Anhang Nr. 23) geliehen worden waren, an die Gesellschaft zurückgegeben.

Am 31. Oktober 2007 hat Wi-LAN Inc. bei einem US-Bezirksgericht für den östlichen Bezirk Texas gegen Westell Technologies, Inc. und 16 weitere Unternehmen, darunter die Infineon Technologies AG und die Infineon Technologies North America Corp. Klage eingereicht. Wi-LAN behauptet in der Klage eine Verletzung von 3 US-Patenten durch bestimmte Wireless-Produkte entsprechend IEEE 802.11 Standards sowie durch bestimmte ADSL-Produkte nach ITU G.992 Standards, welche jeweils durch einzelne der beklagten Unternehmen geliefert werden.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Ergänzende Erläuterungen für den nach US-GAAP aufgestellten Anhang zum Konzernabschluss entsprechend den Anforderungen gemäß dem Einführungsgesetz zum HGB-EGHGB Art. 58 Abs. 5

Die Gesellschaft hat für das zum 30. September 2007 beendete Geschäftsjahr einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit dem deutschen Handelsgesetzbuch aufgestellt. Sie hat sich dabei gemäß den handelsrechtlichen Regelungen dafür entschieden, über den Konzernabschluss auf der Grundlage der international anerkannten US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätze US-GAAP zu berichten. Die Berichterstattung nach dem deutschen Handelsrecht umfasst neben dem Konzernabschluss nach US-GAAP zusätzliche Angaben sowie den Konzernlagebericht.

Wesentliche Unterschiede zwischen deutscher und US-Rechnungslegung

Vorbemerkung

Die Gesellschaft muss als deutsches Mutterunternehmen grundsätzlich einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB“) aufstellen. Gemäß dem Einführungsgesetz zum HGB-EGHGB Art. 58 Abs. 5 braucht ein Konzernabschluss nach deutschem Recht nicht aufgestellt zu werden, sofern ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen wie zum Beispiel US-GAAP vorgelegt wird. Mit dem vorliegenden Konzernabschluss nimmt die Gesellschaft die Befreiungsmöglichkeit gemäß der Übergangsregelung auf Grund des Bilanzrechtsreformgesetzes in Art. 58 Abs. 5 EGHGB in Anspruch. Die Gesellschaft stellt den Konzernabschluss nach US-GAAP auf. Im Folgenden werden wesentliche, von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften abweichende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden erläutert. Weiterhin sind Gesellschaften mit einer Börsennotierung in den USA verpflichtet, den Bilanzierungs- und Berichterstattungsanforderungen der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde SEC (Securities and Exchange Commission) zu entsprechen.

Grundsätzliche Unterschiede

US-GAAP und das deutsche HGB unterscheiden sich auf Grund von Rechnungslegungsgrundsätzen. Während US-GAAP den Schwerpunkt auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für die Investoren legt, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt.

Konsolidierungsgrundsätze

Gemäß HGB und US-GAAP werden Beteiligungen, an denen die Gesellschaft mit 20 Prozent oder mehr beteiligt ist, die jedoch nicht unter der einheitlichen Leitung der Gesellschaft stehen, unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Sonstige Beteiligungen, an denen die Gesellschaft einen Eigentumsanteil von weniger als 20 Prozent hält, werden zu Anschaffungskosten aufgenommen. Die Auswirkungen aller wesentlichen Geschäftsvorfälle zwischen den konsolidierten Gesellschaften sind im Konzernabschluss eliminiert. Zusätzlich überprüfen die Gesellschaften nach US-GAAP, im Gegensatz zu HGB, ihre Verhältnisse zu Gesellschaften, um festzustellen, ob es sich bei den Gesellschaften um eine „*Variable Interest Entity*“ im Sinne der Financial Accounting Standards Board Interpretation Nr. 46 (revised December 2003), „*Consolidation of Variable Interest Entities — an interpretation of ARB No. 51*“, handelt und ob die Gesellschaft der Hauptbegünstigte einer solchen Gesellschaft ist. Wenn die Feststellung getroffen wird, dass die Gesellschaft der Hauptbegünstigte ist, dann ist die Gesellschaft in den Konzernabschluss einzubeziehen.

Gliederungsvorschriften

Die Bilanzgliederung nach US-GAAP orientiert sich an der geplanten Liquidation der Vermögensgegenstände und der Fristigkeit der Schulden im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Bilanzgliederung für deutsche handelsrechtliche Zwecke ist für Kapitalgesellschaften grundsätzlich in §266 HGB definiert. Die Gliederung orientiert sich hier an der geplanten Verweildauer von Vermögensgegenständen bzw. Finanzierungsquellen wie Schulden und Eigenkapital im Unternehmen.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt laut HGB und US-GAAP grundsätzlich nach gleichen Grundsätzen, sofern die Leistung erbracht und die Einzahlung erfolgt ist. Unterschiede können bezüglich des Zeitpunkts der Vereinnahmung auftreten, wenn die leistende Gesellschaft weitere finanzielle, operative oder leistungsbezogene Verpflichtungen gegenüber der leistungsempfangenden Gesellschaft übernommen hat oder die vereinbarten Beträge nicht hinreichend objektivierbar sind.

Marktgängige Wertpapiere

Marktgängige Wertpapiere, die Anteils- oder Gläubigerrechte verbriefen, sind nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Die von der Gesellschaft gehaltenen Wertpapiere sind nach US-GAAP als Available-for-Sale-Securities zu klassifizieren und zum Marktwert am Bilanzstichtag zu bewerten. Die Wertsteigerungen oder Wertminderungen dieser Wertpapiere werden nach Berücksichtigung latenter Steuern ergebnisneutral im Eigenkapital unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ erfasst.

Vorräte

Die Vorräte sind nach HGB ebenso wie nach US-GAAP mit den Herstellungskosten zu bewerten. Die Herstellungskosten nach US-GAAP werden als produktionsbezogene Vollkosten definiert, bei denen neben den Material- und Lohn Einzelkosten sowie den Sondereinzelkosten der Fertigung die Material- und Fertigungsgemeinkosten einzubeziehen sind. Zudem sind Verwaltungskosten zu berücksichtigen, sofern sie in eindeutigem Zusammenhang mit der Erzeugung der zu bewertenden Produkte stehen. Nach HGB brauchen von den oben genannten Kosten Teile der indirekten Kosten wie z.B. Verwaltungskosten nicht in die Herstellungskosten der Vorräte einbezogen zu werden.

Geschäfts- und Firmenwert

Unter US-GAAP ist gemäß SFAS Nr. 141, „*Business Combinations*“, in Verbindung mit SFAS Nr. 142, „*Goodwill and other Intangible Assets*“, der Geschäfts- und Firmenwert bei Kapitalkonsolidierungen unter Anwendung der Erwerbsmethode nach dem 30. Juni 2001 nicht mehr länger abzuschreiben, sondern jährlich auf Werthaltigkeit zu überprüfen. Unter HGB ist der Geschäfts- und Firmenwert in jedem folgenden Geschäftsjahr mindestens zu einem Viertel abzuschreiben oder er kann über den Zeitraum der zu erwartenden Nutzungsdauer abgeschrieben werden.

Nicht abgeschlossene Entwicklungen geistiger Eigentumsrechte bei Beteiligungserwerben

Aufwendungen, die bei erworbenen Unternehmen für nicht abgeschlossene Entwicklungsprojekte entstanden sind, werden nach HGB nicht separat ermittelt, sondern als Bestandteil des Geschäfts- und Firmenwerts ausgewiesen. Nach US-GAAP werden diese Kosten zum Anschaffungszeitpunkt gesondert ermittelt und als Aufwand erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Nach HGB werden derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nicht bilanziert. Dies bedeutet, dass Wertsteigerungen nicht zu berücksichtigen sind. Für Wertminderungen, die nicht realisierte Verluste darstellen, sind dagegen Rückstellungen zu bilden. Nach US-GAAP sind derivative Finanzinstrumente in der Bilanz mit ihrem Marktwert anzusetzen. Die Marktwertänderungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung oder unter „Änderungen im Eigenkapital, die nicht aus Transaktionen mit Aktionären resultieren“ erfasst. Dies ist einerseits abhängig davon, ob die derivativen Finanzinstrumente Bestandteil eines Sicherungsgeschäfts sind, und andererseits von der Art des Sicherungsgeschäfts.

Latente Steuern

Der wesentliche Unterschied in der Bilanzierung latenter Steuern zwischen HGB und US-GAAP besteht darin, dass bislang nach den Vorschriften des HGB keine latenten Steuern auf Verluste aktiviert

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

werden. Nach US-GAAP sind latente Steuern auf Verluste (inklusive Verlustvorträgen) zu berücksichtigen. Auf aktive latente Steuern, deren Realisierung eher unwahrscheinlich ist, sind Wertberichtigungen vorzunehmen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Nach US-GAAP sind Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung der für die Zukunft zu erwartenden Entgeltentwicklungen nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren zu bewerten. Diese Methode ist auch nach dem HGB zulässig.

Weiterhin kommen gegebenenfalls unterschiedliche Zinssätze für die Barwertberechnung der Rückstellung zum Ansatz.

Auf Grund der Übertragung der treuhänderischen Verwaltung von Pensionsfondsanteilen an einen Pensions-Trust-Verein werden nach US-GAAP die Pensionsfondsanteile und die Pensionsrückstellungen nicht mehr bei der Gesellschaft bilanziert. Nach HGB sind die Pensionsfondsanteile und die Pensionsrückstellungen trotz der Übertragung auf den Pensions-Trust-Verein weiterhin bei der Gesellschaft zu bilanzieren.

Aktienoptionsprogramm

Bis zum 1. Oktober 2005 hat die Gesellschaft nach HGB Aufwendungen auf Basis des Differenzbetrags zwischen dem Marktwert der Infineon Aktie und dem Ausübungspreis der Aktienoptionen, wenn der Marktwert größer ist, realisiert. Nach US-GAAP wendet die Gesellschaft ab dem 1. Oktober 2005 das SFAS Nr. 123 (revised 2004), „*Share-Based Payment*“, an. Dabei werden die Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen zum Gewährungszeitpunkt auf Basis des Marktwerts der Optionen bestimmt und über den Erdienungszeitraum des Mitarbeiters für die Vergütung erfolgswirksam realisiert. Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden nach HGB Aufwendungen für Aktienoptionen erstmalig analog §272 Abs. 2 Nr. 2 HGB in voller Höhe in die Kapitalrücklage eingestellt. Die ausgegebenen Optionen werden im Zusagezeitpunkt analog dem im Konzernabschluss angesetzten Werts nach SFAS Nr. 123 (revised 2004) bewertet. Die Kapitalrücklage wird ratierlich über den Zeitraum, in dem die Mitarbeiter Arbeitsleistung erbringen, aufgebaut.

Kosten für Kapitalerhöhungen

Nach HGB werden Aufwendungen im direkten Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung als Aufwendungen erfasst. Nach US-GAAP werden diese Aufwendungen als Verringerung der Kapitalrücklage erfasst.

Rückstellungen

Nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften dürfen Aufwandsrückstellungen in bestimmten Fällen auch ohne Verpflichtung gegenüber Dritten gebildet werden. Nach US-GAAP sind Rückstellungen nur bei gegenüber Dritten bestehenden Verpflichtungen und darüber hinaus nur für eng eingegrenzte Tatbestände zu bilden.

Fremdwährungsumrechnung

Nach HGB werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten mit dem Währungskurs zum Zeitpunkt der Erfassung des Geschäftsvorfalles beziehungsweise jeweils zum ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet, wobei hieraus resultierende nicht realisierte Verluste in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst werden. Nach US-GAAP erfolgt die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Fremdwährungskurs des Bilanzstichtags, wobei die daraus ermittelten nicht realisierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst werden.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Zuschüsse und Zulagen

Nach HGB dürfen Investitionszulagen und Zinszuschüsse im Geschäftsjahr des Zuflusses erfolgswirksam vereinnahmt werden. Nach US-GAAP werden diese Zuwendungen abgegrenzt und über den Zeitraum der Verrechnung der damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Abschreibungen auf Sachanlagevermögen

Nach US-GAAP richten sich die Abschreibungen auf Sachanlagevermögen konzernweit nach der angenommenen wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Unter HGB bilanziert die Gesellschaft Abschreibungen auf Sachanlagevermögen überwiegend auf Basis der steuerlich vorgeschriebenen Abschreibungstabellen.

Anteiliges Jahresergebnis von nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften

Nach HGB dürfen die anteiligen Ergebnisse der assoziierten Unternehmen, basierend auf den nach den jeweiligen landesrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften ermittelten Ergebnissen, vereinnahmt werden. Unter US-GAAP werden die nach US-GAAP ermittelten Ergebnisse der assoziierten Unternehmen anteilig vereinnahmt.

Erträge aus der Realisierung von Wertsteigerungen durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen

Nach HGB dürfen Wertsteigerungen des anteiligen Eigenkapitals durch Kapitalerhöhungen bei assoziierten Unternehmen erfolgswirksam erfasst werden. Nach US-GAAP und den SEC-Rechnungslegungsvorschriften hängt eine solche erfolgswirksame Vereinnahmung von der Erfüllung weiterer Kriterien neben der Durchführung der Kapitalerhöhung ab. Sofern diese Kriterien nicht erfüllt sind, ist die Werterhöhung des anteiligen Eigenkapitals erfolgsneutral in die Kapitalrücklage einzustellen.

Ergebnisanteile konzernfremder Gesellschafter

Die Berücksichtigung der Anteile konzernfremder Gesellschafter bei der Erstkonsolidierung als auch bei Verteilung der ihnen zugerechneten Ergebnisanteile einer Gesellschaft richtet sich nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, in der Regel nach den zivilrechtlichen Anteilsverhältnissen. US-GAAP folgt bei der Konsolidierung des Minderheitenanteils den wirtschaftlichen Verhältnissen. Es kann daher zu Abweichungen hinsichtlich des Ausweises der Minderheitenanteile oder Ergebnisanteile kommen.

Anwendung von Befreiungsvorschriften

Nach §264a HGB haben offene Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften, bei denen keiner der Gesellschafter eine natürliche Person oder eine offene Handelsgesellschaft, eine Kommanditgesellschaft oder andere Personengesellschaft mit einer natürlichen Person als persönlich haftendem Gesellschafter ist, einen Jahresabschluss nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften aufzustellen.

Die Konzerngesellschaften

- Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden,
- Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein und
- Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden

haben die in §264b HGB in diesem Zusammenhang eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapitalgesellschaften für sich in Anspruch genommen, da diese Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen sind.

Die unten genannten Konzerngesellschaften haben die in §264 Abs. 3 HGB eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den Regelungen für Kapital-

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

gesellschaften in Anspruch genommen, da zwischen diesen und der Gesellschaft ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

- COMNEON GmbH, Nürnberg,
- Infineon Technologies Finance GmbH, München,
- Qimonda Europe GmbH, München und
- Qimonda Flash GmbH, Dresden.

Die Qimonda AG, München, hat die in §291 Abs. 1 HGB eingeräumte Befreiungsmöglichkeit von der Aufstellung eines Konzernabschlusses in Anspruch genommen, da sie zugleich Tochterunternehmen eines Mutterunternehmens ist, welches einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht veröffentlicht.

Angabe gemäß §160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung zum Erwerb und zur Verwendung eigener Aktien, die von der Hauptversammlung am 15. Februar 2007 erteilt wurde, keinen Gebrauch gemacht und im Geschäftsjahr 2007 keine eigenen Aktien erworben. Die Gesellschaft hält zum 30. September 2007 keine eigenen Aktien.

Angabe gemäß §160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die Franklin Resources, Inc., San Mateo, CA, USA, hat der Gesellschaft im Namen der Templeton Global Advisors Limited, Templeton Building, Lyford Cay, P.O. Box N7759, Nassau, Bahamas mit Schreiben vom 23. Februar 2007 gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Templeton Global Advisors Limited an Infineon die Schwelle von 5 Prozent am 7. Februar 2007 überschritten hat und an diesem Tag 5,17 Prozent beträgt (entsprechend 38.674.360 Stimmrechtsanteile). Alle Stimmrechte werden ihr gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Die Templeton Funds, Inc., 500 E. Broward Blvd., Suite 2100, Fort Lauderdale, Florida, FL 33394-3091, United States, hat der Gesellschaft mit Schreiben vom 21. August 2007 gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Anteil an der Gesamtzahl der Stimmrechte an Infineon am 18. Mai 2007 die Schwelle von 3 Prozent erreicht hat und 3,003 Prozent beträgt (entsprechend 22.503.490 Stimmrechtsanteilen).

Fidelity hat der Gesellschaft am 30. August 2007 im Auftrag und in Vollmacht der Fidelity Management & Research Company, 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Fidelity Management & Research Company an Infineon am 28. August 2007 die Schwelle von 3 Prozent unterschritten hat und 2,78 Prozent beträgt (entsprechend 20.803.500 Stimmrechtsanteilen). Die Stimmrechte werden der Fidelity Management & Research Company gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Fidelity hat der Gesellschaft am 4. September 2007 gemäß §21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der FMR Corp., 82 Devonshire Street, Boston, Massachusetts 02109, USA, an Infineon am 31. August 2007 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,05 Prozent beträgt (entsprechend 22.881.790 Stimmrechtsanteilen). Die Stimmrechte werden der FMR Corp. gemäß §22 Abs. 1 Satz 2 WpHG in Verbindung mit §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Fidelity hat der Gesellschaft am 1. November 2007 mitgeteilt, dass auf Grund einer internen Umstrukturierung durch Verschmelzung die FMR LLC. als Rechtsnachfolger der FMR Corp. alle deren Rechte und Pflichten übernommen hat und daher der Stimmrechtsanteil der FMR LLC. mit Sitz in Boston, USA, an Infineon am 1. Oktober 2007 die Schwelle von 3 Prozent überschritten hat und 3,49 Prozent beträgt (entsprechend 26.158.004 der Stimmrechtsanteilen). Die Stimmrechte werden der FMR Corp. gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 und Satz 2 WpHG zugerechnet.

Die FMR LLC Boston, Massachusetts, USA hat der Gesellschaft gemäß §21 Abs. 1 WpHG am 9. November 2007 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an Infineon am 7. November 2007 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte unterschritten hat und nun 2,96 Prozent beträgt (entsprechend

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

22.210.421 Stimmrechtsanteile). Die Stimmrechte werden der FMR LLC gemäß §22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zugerechnet.

Angaben nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 1. März 2007 hat Herr Prof. Dr. Hermann Eul, Mitglied des Vorstands der Gesellschaft, nach Ausübung von Aktienoptionen 1.000 Aktien der Gesellschaft zu einem Preis von €11,28 je Aktie verkauft.

Der Anteilsbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Infineon Technologies AG betrug zum 30. September 2007 weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

Angabe gemäß §161 AktG

Die nach §161 AktG vorgeschriebene Entsprechungserklärung wurde den Aktionären im Internet dauerhaft zugänglich gemacht.

Gebühren für Prüfungs- und Beratungsleistungen nach §314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Gebühren für Abschlussprüfung

Im Geschäftsjahr 2007 betrug das weltweite Prüfungshonorar von KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft („KMPG“), dem Wirtschaftsprüfer der Gesellschaft, insgesamt €4,3 Millionen (davon entfielen €2,7 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für die jährliche Konzernjahresabschlussprüfung einschließlich der für das Geschäftsjahr 2007 verpflichtenden Prüfung der internen Kontrollen im Rahmen der Finanzberichterstattung, sowie für Leistungen in Verbindung mit gesetzlichen Regelungen und Verpflichtungen.

Gebühren für sonstige Bestätigungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG an die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 insgesamt €1,5 Millionen (davon entfielen €1,3 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für sonstige Bestätigungsleistungen. Diese Leistungen bestanden unter anderem aus der Prüfung der Ausgliederung von Qimonda und der prüferischen Durchsicht von Quartalsabschlüssen.

Gebühren für Steuerberatungsleistungen

Zusätzlich zu den oben genannten Beträgen berechnete KPMG im Geschäftsjahr 2007 insgesamt €0 (davon entfallen €0 auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) für Leistungen vor allem in Bezug auf die Einhaltung steuerlicher Regelungen an den Konzern.

Gebühren für sonstige Leistungen

Gebühren von €0,7 Millionen (davon entfallen €0,4 Millionen auf den bestellten Konzernabschlussprüfer) wurden im Geschäftsjahr 2007 von KPMG für sonstige Leistungen an die Gesellschaft berechnet. Diese Leistungen bestanden aus der Überprüfung der Rechnungslegung von Transaktionen, IT Systemprüfungen, sowie Leistungen im Zusammenhang mit der Überleitung zur IFRS Rechnungslegung.

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Vorstand und Aufsichtsrat

Vergütungen im Geschäftsjahr 2007

Die im Geschäftsjahr 2007 gewährte Gesamtvergütung des Vorstands betrug €6,5 Millionen. Darin enthalten sind 550.000 Aktienoptionen mit einem Marktwert von insgesamt €1,1 Millionen (bestimmt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells). Erfolgsabhängige Boni wurden im Geschäftsjahr 2007 nicht gezahlt.

Die Barvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im Geschäftsjahr 2007 insgesamt €0,6 Millionen. Darüber hinaus erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats jeweils 1.500 Wertsteigerungsrechte mit einem Marktwert von je €2,03 (bestimmt mittels eines Monte-Carlo-Simulationsmodells), die sich nach den Bedingungen des für die Gesellschaft geltenden Aktienoptionsplans 2006 richten.

Hinsichtlich der Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 9 HGB wird auf die Ausführungen im Vergütungsbericht verwiesen, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist.

An frühere Mitglieder des Vorstands wurden im Geschäftsjahr 2007 Gesamtbezüge (Abfindungen und Versorgungsleistungen) von €1,3 Millionen ausbezahlt. Hierin enthalten ist die an Herrn Günther gezahlte Abfindung in Höhe von insgesamt €1,2 Millionen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden nach US-GAAP für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands €1,4 Millionen den Pensionsrückstellungen zugeführt, die zum 30. September 2007 insgesamt €13,6 Millionen betragen.

Mandate

Als Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft waren folgende Damen und Herren bestellt bzw. berufen:

Der Vorstand

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Ende der Amtszeit</u>	<u>Beruf</u>	<u>Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2007)</u>
Dr. Wolfgang Ziebart	57	31. August 2009	Vorsitzender des Vorstands und Chief Executive Officer	Mitglied des Board of Directors Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA
Peter Bauer	47	30. September 2008	Mitglied des Vorstands	Mitglied des Aufsichtsrats Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (vom 30. April 2007 bis 1. Juni 2007 Vorsitzender)
Prof. Dr. Hermann Eul	48	31. August 2012	Mitglied des Vorstands	Mitglied des Aufsichtsrats 7Layers AG, Ratingen

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Ende der Amtszeit</u>	<u>Beruf</u>	<u>Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2007)</u>
Peter J. Fischl..... (bis 30. April 2007; erneut bestellt ab 7. August 2007)	61	31. März 2008	Mitglied des Vorstands und Chief Financial Officer	Vorsitzender des Aufsichtsrats Qimonda AG, München Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (bis 30. April 2007) Mitglied des Board of Directors Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (bis 1. Mai 2007, erneut seit 10. September 2007) Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (bis 1. Mai 2007; erneut seit 22. August 2007) Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (bis 1. Mai 2007; erneut seit 6. August 2007) Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan (bis 1. Mai 2007)
Dr. Reinhard Ploss (seit 1. Juni 2007)	51	31. Mai 2012	Mitglied des Vorstands	Vorsitzender des Aufsichtsrats Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (seit 1. Juni 2007) Mitglied des Board of Directors Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia Vorsitzender des Vorstands Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (bis 31. Mai 2007)
Ausgeschiedene Vorstände				
Rüdiger Andreas Günther .. (vom 1. April 2007 bis 6. August 2007)	49		Mitglied des Vorstands (ab 1. Mai 2007 bis 6. August 2007, Chief Financial Officer)	Mitglied des Aufsichtsrats Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich (vom 16. Mai 2007 bis 22. August 2007) Mitglied des Board of Directors Infineon Technologies Asia Pacific Pte., Ltd., Singapur (vom 22. Mai 2007 bis 23. August 2007) Infineon Technologies China Co., Ltd., Shanghai, Volksrepublik China (vom 18. Mai 2007 bis 22. August 2007) Infineon Technologies North America Corp., Wilmington, Delaware, USA (vom 1. Mai 2007 bis 6. August 2007) Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan (vom 15. Mai 2007 bis 27. August 2007)

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Der Aufsichtsrat

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Ende der Amtszeit</u>	<u>Beruf</u>	<u>Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2007)</u>
Max Dietrich Kley Vorsitzender	67	2010	Rechtsanwalt	Vorsitzender des Aufsichtsrats SGL Carbon AG, Wiesbaden Mitglied des Aufsichtsrats BASF AG, Ludwigshafen HeidelbergCement AG, Heidelberg Schott AG, Mainz Mitglied des Verwaltungsrats UniCredito Italiano S.p.A., Mailand, Italien
Gerd Schmidt ⁽¹⁾ Stellvertretender Vorsitzender (seit 15. Februar 2007)	53	2009	Vorsitzender des Infineon Gesamtbetriebsrats Vorsitzender des Infineon Betriebsrats Regensburg	
Wigand Cramer ⁽¹⁾	54	2009	Gewerkschaftssekretär IG Metall, Berlin	
Alfred Eibl ⁽¹⁾	58	2009	Vorsitzender des Betriebsrats Infineon München-Campeon (seit 8. November 2006)	

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Ende der Amtszeit</u>	<u>Beruf</u>	<u>Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2007)</u>
Prof. Johannes Feldmayer . . .	51	2010	Mitglied des Zentralvorstands Siemens AG, München (bis 30. September 2007)	<p>Mitglied des Aufsichtsrats Exxon Mobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg</p> <p>Bis 24. Mai 2007:</p> <p>Vorsitzender des Verwaltungsrats Siemens A.E., Athen, Griechenland</p> <p>Vorsitzender des Aufsichtsrats Siemens Rt. Budapest, Ungarn Siemens Sp. zo.o., Warschau, Polen</p> <p>Vorsitzender der Gesellschafterdelegation Siemens s.r.o., Prag, Tschechien</p> <p>Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats Siemens S.A., Madrid, Spanien Siemens S.p.A., Mailand, Italien Siemens Schweiz AG, Zürich, Schweiz</p> <p>Mitglied des Verwaltungsrats Siemens France S.A., Saint-Denis, Frankreich Siemens A.S., Istanbul, Türkei Siemens A.S., Kopenhagen, Dänemark Siemens A.S., Oslo, Norwegen (seit 1. Oktober 2006)</p> <p>Mitglied des Aufsichtsrats Siemens Holdings plc, Bracknell, Großbritannien Siemens AB, Stockholm, Schweden Siemens AG, Wien, Österreich Siemens Nederland N.V., Den Haag, Niederlande (seit 1. Oktober 2006)</p>
Jakob Hauser ⁽¹⁾	55	2009	Vorsitzender des Betriebsrats Qimonda AG, München	

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Ende der Amtszeit</u>	<u>Beruf</u>	<u>Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2007)</u>
Gerhard Hobbach ⁽¹⁾ (seit 15. Februar 2007)	45	2009	Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats Infineon München- Campeon	
Prof. Dr. Renate Köcher	55	2010	Geschäftsführerin Institut für Demoskopie Allensbach GmbH, Allensbach	Mitglied des Aufsichtsrats Allianz SE, München BASF AG, Ludwigshafen MAN AG, München
Dr. Siegfried Luther.....	63	2010	Geschäftsführer Reinhard Mohn Verwaltungs GmbH, Gütersloh	Mitglied des Aufsichtsrats Druck- und Verlagshaus Gruner & Jahr AG, Hamburg (bis 28. August 2007) WestLB AG, Düsseldorf/Münster Wintershall Holding AG, Kassel (seit 21. November 2006)
				Vorsitzender des Verwaltungsrats RTL Group S.A., Luxemburg
				Mitglied des Verwaltungsrats Compagnie Nationale à Portefeuille S.A., Loverval Belgien (seit 19. April 2007)
Michael Ruth ⁽¹⁾ Vertreter der leitenden Angestellten	47	2009	Leiter Reporting, Planning und Controlling, Infineon Technologies AG	
Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel	54	2010	Professorin Technische Universität München	
Kerstin Schulzendorf ⁽¹⁾	45	2009	Mitglied des Betriebsrats Infineon Dresden	
Dr. Eckart Sünner..... (seit 2. August 2007)	63	2010	President Recht, Steuern und Versicherungen BASF AG, Ludwigshafen	Vorsitzender des Aufsichtsrats Lucura Rückversicherungs AG, Ludwigshafen
				Mitglied des Aufsichtsrats K+S AG, Kassel
				Mitglied des Board of Directors BASF Corporation, Florham Park, New Jersey, USA
Alexander Trüby ⁽¹⁾	37	2009	Mitglied des Betriebsrats Infineon Dresden	

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

<u>Name</u>	<u>Alter</u>	<u>Ende der Amtszeit</u>	<u>Beruf</u>	<u>Mitgliedschaft in weiteren Aufsichtsräten und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 30. September 2007)</u>
Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn	60	2010	Vorsitzender des Vorstands Audi AG, Ingolstadt (bis 31. Dezember 2006) Volkswagen AG, Wolfsburg (seit 1. Januar 2007)	Vorsitzender des Aufsichtsrats Audi AG, Ingolstadt (seit 1. Januar 2007) Mitglied des Aufsichtsrats Salzgitter AG, Salzgitter FC Bayern München AG, München TÜV Süddeutschland Holding AG, München Vorsitzender des Verwaltungsrats SEAT S.A., Barcelona, Spanien (bis 14. Juni 2007) Automobili Lamborghini Holding S.p.A., Sant'Agata Bolognese, Bologna, Italien (bis 12. Februar 2007) Mitglied des Verwaltungsrats SEAT S.A., Barcelona, Spanien (seit 14. Juni 2007)
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer	63	2010	Mitglied des Zentralvorstands Siemens AG, München	Mitglied des Aufsichtsrats Deutsche Messe AG, Hannover BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München Leoni AG, Nürnberg (seit 3. Mai 2007) SAP AG, Walldorf (seit 10. Mai 2007) Vorsitzender des Verwaltungsrats Siemens Ltd., Peking, Volksrepublik China Siemens K.K., Tokio, Japan (bis 26. Februar 2007) Siemens S.A., Lissabon, Portugal Siemens Ltd., Mumbai, Indien
Ausgeschiedene Aufsichtsräte				
Klaus Luschtinetz ⁽¹⁾	64	2007	Angestellter Infineon Technologies AG	
Stellvertretender Vorsitzender (ausgeschieden am 15. Februar 2007)				
Dr. Stefan Jentzsch (ausgeschieden am 2. August 2007)	46	2007	Mitglied des Vorstands Dresdner Bank AG, Frankfurt	Mitglied des Aufsichtsrats Premiere AG, München

⁽¹⁾ Arbeitnehmervertreter

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Ausschüsse des Aufsichtsrats:

<u>Ausschüsse</u>	<u>Mitglieder</u>
Präsidialausschuss	Max Dietrich Kley Klaus Luschtinetz (ausgeschieden am 15. Februar 2007) Gerd Schmidt (seit 15. Februar 2007) Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn
Investitions-, Finanz- und Prüfungsausschuss	Max Dietrich Kley Dr. Siegfried Luther Klaus Luschtinetz (ausgeschieden 15. Februar 2007) Gerd Schmidt (seit 15. Februar 2007)
Vermittlungsausschuss	Max Dietrich Kley Klaus Luschtinetz (ausgeschieden am 15. Februar 2007) Gerd Schmidt (seit 15. Februar 2007) Alexander Trüby Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn
Strategie- und Technologieausschuss	Alfred Eibl Jakob Hauser Alexander Trüby Prof. Dr. rer. nat. Doris Schmitt-Landsiedel Prof. Dr. rer. nat. Martin Winterkorn Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Klaus Wucherer

Infineon Technologies AG

Anhang zum Konzernabschluss

Wesentliche Tochtergesellschaften und assoziierte Unternehmen

<u>Name und Sitz der Gesellschaft</u>	<u>Anteil</u>
<i>Infineon Group:</i>	
Infineon Technologies Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100%
Infineon Technologies Austria AG, Villach, Österreich	100%
Infineon Technologies Bipolar GmbH & Co. KG, Warstein	100%
Infineon Technologies China Co. Ltd., Shanghai, China	100%
Infineon Technologies Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	100%
Infineon Technologies Finance GmbH, Neubiberg	100%
Infineon Technologies France S.A.S., Saint Denis, Frankreich	100%
Infineon Technologies Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	100%
Infineon Technologies Investment B.V., Rotterdam, Niederlande	100%
Infineon Technologies Japan K.K., Tokio, Japan	100%
Infineon Technologies North America Corp., Wilmington/Delaware, USA	100%
Infineon Technologies SensoNor AS, Horten, Norwegen	100%
Infineon Technologies (Advanced Logic) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100%
Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd., Kulim, Malaysia	100%
Infineon Technologies (Malaysia) Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	100%
ALTIS Semiconductor S.N.C., Essonnes, Frankreich	50%
<i>Qimonda Group⁽¹⁾</i>	
Qimonda AG, München	78%
Qimonda Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	78%
Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG, Dresden	78%
Qimonda Europe GmbH, München	78%
Qimonda Holding B.V., Rotterdam, Niederlande	78%
Qimonda Investment B.V., Rotterdam, Niederlande	78%
Qimonda Japan K.K., Tokio, Japan	78%
Qimonda Malaysia Sdn. Bhd., Malacca, Malaysia	78%
Qimonda Module (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China	78%
Qimonda North America Corp., Wilmington/Delaware, USA	78%
Qimonda Portugal S.A., Vila do Conde, Portugal	78%
Qimonda Richmond, LLC, Wilmington/Delaware, USA	78%
Qimonda Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou, China	49%
Inotera Memories Inc., Taoyuan, Taiwan	28%

⁽¹⁾ Die Anteile sind um den Minderheitenanteil an Qimonda bereinigt.

Neubiberg, 12. November 2007

Infineon Technologies AG

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Infineon Technologies AG, Neubiberg, aufgestellten Konzernabschluss — bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang — sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2006 bis 30. September 2007 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) und des Konzernlageberichts nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2006 bis 30. September 2007 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht nebst Konzernlagebericht erfüllen.

München, den 13. November 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hoyos
Wirtschaftsprüfer

Dittmann
Wirtschaftsprüfer